



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Milch und Milcherzeugnissen



Die BLE.

Für Landwirtschaft und Ernährung.

Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat 513 – Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Ansprechpartner

Dipl. Ing. agr. M. Schubert, F. Gärtner

Tel.: 0228 - 6845 3978

Fax: 0228 - 6845 2910

Martin.Schubert@ble.de

Frank.Gaertner@ble.de

env@ble.de

www.ble.de

Gefertigt

11.05.2021

Titelbild

F. Gärtner, 2013

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1. Methodik	4
2. Wertschöpfungskette.....	7
3. Versorgung und Marktentwicklung.....	8
3.1. Deutschland	8
3.1.1. Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch in Deutschland	8
3.1.1.1. Entwicklung der Unternehmensstruktur.....	8
3.1.1.1.1. Landwirtschaftliche Unternehmen.....	8
3.1.1.1.2. Milchwirtschaftliche Unternehmen	11
3.1.1.1.3. Lebensmittelhandelsunternehmen	11
3.1.1.2. Milchmengen- und Milchpreisentwicklung in Deutschland	14
3.1.1.2.1. Milcherzeugung und Milchlieferung	14
3.1.1.2.2. Milchpreisentwicklung	16
3.1.1.3. Verarbeitung und Verbrauch ausgewählter Milcherzeugnisse in Deutschland.....	20
3.1.1.3.1. Konsummilch.....	21
3.1.1.3.2. Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen	21
3.1.1.3.3. Käse	22
3.1.1.3.4. Trockenmilcherzeugnisse und Molkenpulver.....	22
3.1.1.4. Bestände von ausgewählten Milcherzeugnissen in Deutschland	23
3.1.2. Deutscher Außenhandel	24
3.1.2.1. Außenhandel gesamt	24
3.1.2.2. Außenhandel mit ausgewählten Milcherzeugnissen	27
3.1.2.2.1. Vollmilch in Gebinden von mehr als 2 Litern	28
3.1.2.2.2. Magermilchpulver.....	29
3.1.2.2.3. Schnittkäse und halbfester Schnittkäse.....	29
3.1.2.1. Außenhandel mit ausgewählten Staaten.....	30
3.1.2.1.1. Volksrepublik China.....	30
3.1.2.1.2. Vereinigte Staaten von Amerika.....	30
3.1.2.1.3. Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland.....	30

3.1.2.1.4.	Russische Föderation	31
3.1.2.1.5.	Japan	31
3.1.2.1.6.	Mexiko	32
3.1.2.1.7.	Vietnam.....	32
3.2.	Entwicklung EU-Markt und Weltmarkt	33
3.2.1.	Unternehmensstrukturen	33
3.2.1.1.	Milchwirtschaftliche Unternehmen	33
3.2.1.2.	Lebensmittelhandelsunternehmen	34
3.2.2.	Milcherzeugung, Milchpreise und Bestände ausgewählter Erzeugnisse.....	35
3.2.2.1.	Entwicklung in den EU-Staaten	35
3.2.2.2.	Weltweite Entwicklung	39
3.2.3.	Außenhandel mit ausgewählten Staaten.....	43
3.2.4.	Freihandelsabkommen	44
3.2.4.1.	Abkommen zwischen der Europäischen Union und den Mercosur-Staaten	44
3.2.4.2.	Abkommen zwischen der Europäischen Union und Mexiko	45
3.2.4.3.	Abkommen zwischen der Europäischer Union und Vietnam	45
3.2.4.4.	Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)	45
3.2.5.	Handelskonflikte	46
3.2.5.1.	Europäische Union und China.....	46
3.2.5.2.	Europäische Union und Russland.....	46
3.2.5.3.	Europäische Union und USA	47
3.2.5.1.	USA und Russland	48
3.2.5.2.	China und USA	48
3.2.5.3.	China und Australien.....	49
4.	Besondere Entwicklungen.....	50
4.1.	Klimatische Veränderungen	50
4.1.1.	Weitere Veränderungen des Weltklimas	50
4.1.2.	Klimatische Veränderungen in Deutschland und ihre Auswirkungen	57
4.2.	Tiergesundheit, Zoonosen und Krankheiten	61
4.2.1.	Coronavirus-Pandemie	61
4.2.1.1.	Entwicklung der Pandemie.....	61
4.2.1.1.1.	Allgemeines Krankheitsgeschehen	61
4.2.1.1.2.	Europa und Welt.....	62
4.2.1.1.3.	Deutschland	63
4.2.1.1.4.	Wirtschaft	66
4.2.1.1.5.	Änderungen im Verbraucherverhalten.....	67

4.2.1.2.	Auswirkungen auf die Milchwirtschaft.....	68
4.2.1.3.	Krisenbewältigung in Gegenwart und Zukunft	70
4.2.1.3.1.	Gesundheit und Schutz der Bevölkerung.....	70
4.2.1.3.2.	Politische Schlussfolgerungen	74
4.2.2.	Tierseuchen und Tierschutz.....	75
4.2.3.	Einsatz von Antibiotika.....	77
4.3.	Neue Ausrichtungen in Landwirtschaft und Ernährung	79
4.3.1.	Veränderte Anforderungen an Landwirtschaft und Erstverarbeitung	79
4.3.2.	Vorgehen gegen unlautere Handelspraktiken.....	82
4.3.3.	Ökologisch/biologisch erzeugte Lebensmittel	82
4.3.4.	Alternative pflanzliche Lebensmittel	84
4.3.5.	Gentechnikfreie Erzeugung.....	85
4.3.6.	Reduzierung von Lebensmittelabfällen.....	88
4.3.7.	Qualitätssicherung und Qualitätsüberwachung	88
4.3.8.	Aussagen von Verbrauchern zur Landwirtschaft und Ernährung	91
4.4.	Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union.....	93
Anhang	.....	96
Schaubilder	.....	96
Tabellen	.....	105
Glossar Fachbegriffe und Definitionen	.....	157
Übersichten	.....	164
Literaturverzeichnis	.....	169

<i>Abkürzung</i>	<i>Erklärung</i>
AbL	Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e. V.
Anm.	Anmerkung
BbT	Bundesverband der beamteten Tierärzte
BDM	Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e. V.
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BGA	Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMU	Bundeministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BÖLW	Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e. V.
Brexit	Austritt des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland aus der Europäischen Union
BVL	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
BVLK	Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure Deutschlands
DBV	Deutscher Bauernverband e. V.
DG Agri	Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in der Europäischen Kommission
DLR	Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt
DWD	Deutscher Wetterdienst
EDF	European Dairy Farmers
EMA	European Medicines Agency
EMB	European Milk Board asbl
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FFPI	FAO Food Price Index
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
GVO	genetisch veränderter Organismus
HFF	Hauptfutterfläche (Dauergrünland und Ackerflächen mit Anbau von Futter- pflanzen)
HIT-Datenbank	Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere
IFCN	International Farm Comparison Network

IFPMA	International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations
INLB	Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen, Brüssel
Intervention	Öffentliche Lagerhaltung
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change (Weltklimarat)
IPBES	Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services
KOM	Europäische Kommission
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LSV	Land schafft Verbindung
LTO Nederland	Dutch Federation of Agriculture and Horticulture
MEG Milch Board	Milcherzeugergemeinschaft Milch Board w. V.
Mio.	Million
MIV	Milchindustrie-Verband e. V.
MMP	Magermilchpulver
Mrd.	Milliarden
MVO	Marktordnungswaren-Meldeverordnung
nFk	nutzbarer Feldkapazität
OECD	Organization for Economic Co-Operation and Development
ökologisch	ökologisch/biologisch
PLH	Private Lagerhaltung
RKI	Robert Koch Institut
Stlko Vet	Ständige Impfkommision Veterinärmedizin
UNEP	United Nations Environment Programme
USD	US-Dollar
USDA	U. S. Department of Agriculture
v	vorläufig
VLOG	Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V.
WHO	World Health Organization
WMO	World Meteorological Organization
WTO	World Trade Organization
ZNR	Zivile Notfallreserve

Die Bezeichnungen der Staaten der Welt, der EU-Staaten und der Bundesländer in Deutschland mit den jeweiligen Kurzbezeichnungen sind im Anhang aufgeführt (Übersicht 1, Übersicht 2, Übersicht 3).

Zeichenerklärung

- . = kein Nachweis vorhanden oder aus Gründen des Datenschutzes betrieblicher Einzeldaten nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten
- ... = Angaben fallen später an
- = nichts vorhanden
- / = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird
- x = Nachweis/Aussage ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl Milchkuhhaltungen und Anzahl Milchkühe in Deutschland	9
Abbildung 2: Anzahl der Milchkühe nach Bundesländern	10
Abbildung 3: Durchschnittliche Anzahl der Milchkühe pro Haltung	10
Abbildung 4: Milcherzeugung und Milchanlieferung in Deutschland nach Kalenderjahren.....	15
Abbildung 5: Preise für konventionell und ökologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland	17
Abbildung 6: Schwankungen der monatlichen Milchpreise für konventionell hergestellte Kuhmilch gegenüber dem Vormonat im Jahr 2020	18
Abbildung 7: Schwankungen der monatlichen Milchpreise für ökologisch/biologisch hergestellte Kuhmilch gegenüber dem Vormonat im Jahr 2020	18
Abbildung 8: Jahresmilchpreise für Kuhmilch unterschiedlicher Qualität in Deutschland	19
Abbildung 9: Außenhandel mit ausgewählten Milcherzeugnissen im Jahr 2020	28
Abbildung 10: Milchkühe und Milchertrag in den EU Staaten 2001 bis 2020	36
Abbildung 11: Milchkühe und Rohmilcherzeugung EU nach Mitgliedsstaaten 2019.....	37
Abbildung 12: Herstellung von Butter in ausgewählten Staaten	41
Abbildung 13: Herstellung von Käse in ausgewählten Staaten	41
Abbildung 14: Herstellung von Vollmilchpulver in ausgewählten Staaten	42
Abbildung 15: Herstellung von Magermilchpulver in ausgewählten Staaten.....	42
Abbildung 16: Wasserknappheit in den Regionen der Welt	54
Abbildung 17: Entwicklung der „Ohne Gentechnik“-Milchanteile in Deutschland	86
Abbildung 18: Wachstum der Anteile gentechnikfrei erzeugter Milch in den Regionen in Deutschland	87

Schaubildverzeichnis

Schaubild 1: Wertschöpfungskette/Warenfluss Milch und Milcherzeugnisse	96
Schaubild 2: Stoffstromanalyse Milch für das Kalenderjahr 2015	97
Schaubild 3: Anzahl der Haltungen mit Milchkühen in Deutschland im Jahr 2020	98
Schaubild 4: Anzahl der Milchkühe in Deutschland im Jahr 2020	99
Schaubild 5: Verarbeitung von Milch und Rahm zu Milch und Milcherzeugnissen (Milchstammbaum)	100
Schaubild 6: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020.....	101
Schaubild 7: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019.....	101
Schaubild 8: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018.....	102
Schaubild 9: Regionale Verteilung der Abgabe von Antibiotika in Deutschland im Jahr 2019	103
Schaubild 10: Ausgewählte Angaben zum Brexit.....	104

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren.....	105
Tabelle 2: Anzahl der Haltungen mit Rindern in Deutschland nach Kalenderjahren	109
Tabelle 3: Anzahl der Haltungen mit Milchkühen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	109
Tabelle 4: Anzahl der Rinder in Deutschland nach Kalenderjahren	110
Tabelle 5: Anzahl der Milchkühe in Deutschland nach Kalenderjahren.....	110
Tabelle 6: Durchschnittliche Anzahl Rinder pro Haltung in Deutschland nach Kalenderjahren.....	111
Tabelle 7: Durchschnittliche Anzahl Milchkühe pro Haltung in Deutschland nach Kalenderjahren .	111
Tabelle 8: Top 20 der Molkereien in der Welt nach dem Umsatz im Jahr 2019	112
Tabelle 9: Umsatz der Top 30 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland im Jahr 2019 .	113
Tabelle 10: Umsatz der Top 30 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	114
Tabelle 11: Top 10 Lebensmitteleinzelhandel in der Welt im Jahr 2019.....	114
Tabelle 12 Kuhmilcherzeugung in Deutschland in den Bundesländern nach Kalenderjahren	115
Tabelle 13: Durchschnittlicher Milchertrag je Kuh und Jahr in den Bundesländern nach Kalenderjahren.....	115
Tabelle 14: Kuhmilchlieferung in Deutschland in den Monaten nach Kalenderjahren	116
Tabelle 15: Kuhmilchlieferung in Deutschland in den Bundesländern nach Kalenderjahren	116
Tabelle 16: Ziegen- und Schafmilchlieferung in Deutschland nach Kalenderjahren.....	117
Tabelle 17: Kuhmilchlieferung in Deutschland in den Monaten nach Herkunft im Vergleich der Jahre 2019 und 2020	118
Tabelle 18: Kuhmilchlieferung in Deutschland in den Monaten nach Herkunft im Vergleich der Jahre 2020 und 2021	118
Tabelle 19: Preis für konventionell erzeugte Kuhmilch in Deutschland nach Kalenderjahren.....	119
Tabelle 20: Preis für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland nach Kalenderjahren	119
Tabelle 21: Versorgung mit Frischmilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	120
Tabelle 22: Versorgung mit Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	122
Tabelle 23: Versorgung mit Käseerzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren	123
Tabelle 24: Versorgung mit ausgewählten Dauermilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	124
Tabelle 25: Monatliche Endbestände in der Privaten Lagerhaltung in der EU und in Deutschland im Jahr 2020.....	127
Tabelle 26: Top 50 der Außenhandelspartner von Deutschland im Jahr 2020	128

Tabelle 27: Entwicklung des Außenhandels in der Ernährungswirtschaft in Deutschland nach Jahren	129
Tabelle 28: Entwicklung des Außenhandels mit Tieren und tierischen Nahrungsmitteln in Deutschland nach Kalenderjahren	130
Tabelle 29: Deutscher Außenhandel mit Vollmilch in Gebinden von mehr als 2 Litern	131
Tabelle 30: Deutscher Außenhandel mit Magermilchpulver	132
Tabelle 31: Deutscher Außenhandel mit Schnittkäse und halbfesten Schnittkäse	133
Tabelle 32: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit China im Jahr 2020	134
Tabelle 33: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit den USA im Jahr 2020	135
Tabelle 34: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit dem Vereinigten Königreich im Jahr 2020	136
Tabelle 35: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Russland im Jahr 2020	137
Tabelle 36: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Japan im Jahr 2020	137
Tabelle 37: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Mexiko im Jahr 2020	138
Tabelle 38: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Vietnam im Jahr 2020	138
Tabelle 39: Anzahl der Milchkühe in den EU-Staaten nach Kalenderjahren	139
Tabelle 40: Kuhmilcherzeugung in den EU-Staaten nach Kalenderjahren	140
Tabelle 41: Kuhmilchertrag in den EU-Staaten nach Kalenderjahren	141
Tabelle 42: Kuhmilchlieferung in den EU-Staaten nach Kalenderjahren	142
Tabelle 43: Erzeugerpreis für Kuhmilch in den EU-Mitgliedsstaaten nach Kalenderjahren und Monaten	143
Tabelle 44: Herstellung ausgewählter Erzeugnisse in den EU-Mitgliedsstaaten nach Kalenderjahren	143
Tabelle 45: Rohmilcherzeugung in Australien, Neuseeland und in den USA nach Kalenderjahren ..	144
Tabelle 46: Herstellung ausgewählter Milcherzeugnissen wichtiger Staaten nach Kalenderjahren ...	146
Tabelle 47: Abgegebene Mengen Antibiotika in Deutschland in den Jahren 2011 bis 2019	148
Tabelle 48: Unternehmen im Ökologischen Landbau insgesamt in Deutschland nach Kalenderjahren	149
Tabelle 49: Erzeugende landwirtschaftliche Betriebe im Ökologischen Landbau in Deutschland nach Kalenderjahren	150
Tabelle 50: Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Ökologischen Landbau in Deutschland nach Kalenderjahren	151
Tabelle 51: Herstellung von ausgewählten, ökologisch/biologisch erzeugten Milcherzeugnissen nach Monaten in Deutschland nach Kalenderjahren	152
Tabelle 52: Nutzfläche und ökologisch/biologisch bewirtschaftete Flächen in ausgewählten Staaten im Jahr 2019	153
Tabelle 53: Nutzungsarten der ökologisch/biologisch bewirtschaftete Flächen in ausgewählten Staaten im Jahr 2019	154

Tabelle 54: Rinder und Milchkühe in den EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2019	155
Tabelle 55: Betriebskontrollen und Probeuntersuchungen der Lebensmittelkontrollen in Deutschland im Jahr 2019.....	156

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1: Bezeichnung der Staaten	164
Übersicht 2: Bezeichnung der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union	167
Übersicht 3: Bezeichnung der Bundesländer und der Regionen in Deutschland.....	168

Zusammenfassung

In der deutschen Milchwirtschaft hält der beschleunigte Strukturwandel seit dem Ende der Milchquote weiter an, besonders intensiv auf der Erzeugerstufe. Die Anzahl der Haltungen mit Milchvieh ist bereits seit vielen Jahren rückläufig. 2020 gab es gegenüber dem Vorjahr 4,3 % weniger Haltungen mit Milchkühen (- 2 603). Wiederum waren besonders kleinere Betriebe betroffen. Fast die Hälfte der bundesweit aufgegebenen Haltungen mit Milchkühen waren in Bayern zu verzeichnen (- 1 243).

Der Bestand je Haltung in Deutschland stieg auf durchschnittlich 68 Milchkühe weiter an.

Die Kuhmilcherzeugung in Deutschland stieg 2020 trotz Corona-Pandemie und anderer schwieriger Voraussetzungen leicht an auf 33,2 Mio. Tonnen. Trotz erneuter Trockenheit und Herausforderungen bei der Grundfuttersversorgung stieg der durchschnittliche Milchertrag pro Kuh und Jahr stark an auf 8 457 kg. Die Anzahl der Milchkühe nahm erneut deutlich ab (-90 264). Die landwirtschaftlichen Milchbetriebe lebten oft weiter von ihren materiellen und finanziellen Rücklagen oder mussten neue Verbindlichkeiten eingehen.

Die Versorgung der Bevölkerung in Deutschland mit Milch und Milcherzeugnissen war zu keiner Zeit gefährdet. Die Milchanlieferung lag 2020 bei 31,8 Mio. Tonnen Kuhmilch (Erzeugerstandort).

2020 wurden 145,4 Mio. Tonnen Kuhmilch in der EU-27 an Molkereien geliefert. Es wurden u. a. 29,4 Mio. Tonnen Konsummilch (+ 2,9 %), 9,5 Mio. Tonnen Käse (+ 1,6 %), 2,3 Mio. Tonnen Butter (+ 2,3 %) und 1,5 Mio. Tonnen Magermilchpulver (+ 0,6 %) hergestellt. Die Milchwirtschaft steht weiterhin vor großen Herausforderungen, die tendenziell steigenden Rohmilchmengen gut zu veredeln und zu vermarkten.

Bei den milchwirtschaftlichen Unternehmen waren 2020 keine grundlegenden strukturellen Veränderungen ersichtlich. Der Milchpreis und die Milchverwertung wurden weiterhin vor allem gestützt durch hohe Käsepreise und den Export von Milcherzeugnissen. Bei Trockenmilcherzeugnissen gibt es unvermindert eine sehr hohe Abhängigkeit von Exporten. Störungen bei Exportgeschäften und andere Einflüsse können sich daher auf den Milchmarkt Deutschlands und der EU sehr negativ auswirken. Bei Magermilchpulver und zunehmend auch bei Molkenpulver besteht zur Eigenverwendung in Deutschland eine sehr hohe Überproduktion.

Die Entwicklungen auf dem EU- und dem Weltmarkt schlagen sich in den Auszahlungspreisen der deutschen Molkereien nieder. Für konventionell erzeugte Kuhmilch schwankte der monatliche Auszahlungspreis 2020 für Deutschland zwischen 31,02 Ct/kg (Juni) und 33,35 Ct/kg (März). Der Milchpreis hat sich nun auf diesem für die Erzeugerbetriebe niedrigen Niveau relativ stabil gehalten.

Zu Beginn des Jahres 2021 lag der Milchpreis für konventionell erzeugte Kuhmilch etwa auf Vorjahresniveau (März 2021: 33,25 Ct/kg).

Die monatlichen deutschen Auszahlungspreise 2020 für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch stiegen besonders in der zweiten Jahreshälfte gegenüber dem Vorjahr an, was sich auch zu Beginn des Jahres 2021 fortsetzte (März 2021: 49,32 Ct/kg). Die Jahresschwankungen waren relativ gering. Der Höchstwert wurde im Dezember mit 48,85 Ct/kg, der niedrigste Preis im Juni erzielt (47,19 Ct/kg).

Auch die gentechnikfreie Erzeugung von Milch und Milchprodukten sowie die Herstellung von alternativen pflanzlichen Lebensmitteln, die in Konkurrenz zu Milcherzeugnissen stehen, haben weiter an Bedeutung gewonnen.

Die Bestände von Magermilchpulver in der Öffentlichen Lagerhaltung der Europäischen Union wurden bereits im Vorjahr vollständig abgebaut. 2020 gab es keine neuen Interventionsmaßnahmen.

In der Wertschöpfungskette Milch zeigten sich 2020 keine Störungen von volkswirtschaftlicher Bedeutung. Aus Anlass der Corona-Pandemie hatte die Europäische Kommission großzügige Maßnahmen auch zur Unterstützung der Milchbranche beschlossen und ein deutliches Signal zur Marktstabilisierung gesendet. Dazu gehörte die befristete Private Lagerhaltung von Magermilchpulver, Butter und Käse. Die Bestände der eingelagerten Erzeugnisse waren zum Jahresende vollständig abgebaut.

Der deutsche Lebensmitteleinzelhandel bezieht seine Milch und Milcherzeugnisse überwiegend im Inland. Die enorme Marktmacht der großen Einzelhandelsunternehmen kommt sowohl im Wettbewerb untereinander als auch gegenüber den milchwirtschaftlichen Unternehmen und den Milcherzeugern, zum Ausdruck.

Die Herstellung von Frischmilcherzeugnissen stellt den mengenmäßigen Schwerpunkt in der gesamten Produktion der Milcherzeugnisse dar. Wertmäßig hat die Käseherstellung und Käsevermarktung eine herausragende Bedeutung. Magermilchpulver hat den größten Anteil bei den Trockenmilcherzeugnissen, auch die Erzeugung von Molkenpulver ist weiterhin wachsend.

Für Deutschland ist bei allen wichtigen Milcherzeugnissen die Staatengemeinschaft der Europäischen Union mengenmäßig der Handelspartner mit dem größten Handelsvolumen. Wesentliches Wachstum und nachhaltige Impulse können nur von positiver Nachfrage am Weltmarkt ausgehen.

Wie in den vergangenen Jahren war Deutschlands Export 2020 insgesamt und auch bei Milch und Milcherzeugnissen größer als der Import. Größte Handelspartner von Deutschland sind bei wichtigen Milcherzeugnissen mit großem Abstand die Mitgliedstaaten der EU-27. Die Bedeutung des Vereinigten Königreiches als Exportland für Deutschland ist weiterhin groß, geht allerdings seit mehreren Jahren zurück. Zum 31.01.2020 wurde der Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU vollzogen.

Deutschland führt bei wichtigen und hochwertigen Milcherzeugnissen deutlich mehr in Drittländer aus als von diesen nach Deutschland eingeführt wird.

Bei Magermilchpulver erhielten 2020 China und bei Schnittkäse und halbfestem Schnittkäse Japan die größten Ausfuhrmengen. Wertmäßig waren die Ausfuhren 2020 am bedeutendsten bei Kindernahrung (264,2 Mio. Euro) und bei Vollmilch in Gebinden unter 2 Litern (149,2 Mio. Euro).

Nach seiner Verbreitung in China Ende 2019 breitete sich das Coronavirus rasch auch in der ganzen Welt aus. Die WHO erklärte Ende Januar 2020 das Geschehen zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite und wenig später zur Pandemie.

Nach ersten Krankheitsfällen mit dem Coronavirus in Bayern und Nordrhein-Westfalen erfolgte im Frühjahr 2020 eine sehr dynamische Entwicklung und Ausbreitung auf das Bundesgebiet (1. Welle).

Nach einem ersten, strikten Lockdown entspannte sich die pandemische Situation im Sommer.

Ab September 2020 stiegen Inzidenzwerte und Neuinfektionen stark an. Es kam darauf ab November 2020 zu extremen Höchstwerten an Infektionen, Erkrankungen und Todesfällen mit der Folge, dass das gesellschaftliche Leben erneut sehr stark eingeschränkt werden musste (2. Welle).

Nach längerem Lockdown und einer gewissen Entspannung der Gesamtsituation wurden ab Februar 2021 entsprechend der gesellschaftlichen und politischen Akzeptanz und entgegen der Fachmeinung der Mehrheit der Virologen erneut Lockerungsmaßnahmen umgesetzt.

Da das zum Jahreswechsel 2020 begonnene Impfprogramm und andere bekämpfende Maßnahmen in Praxis noch nicht genug fortgeschritten waren, kam es daraufhin zur Ausbildung einer 3. Welle.

Die Bekämpfungsstrategien mussten schrittweise mehrfach angepasst werden. Sie konzentrierten sich anfangs auf den Schutz von Personen, die ein erhöhtes Risiko für schwere Krankheitsverläufe aufwiesen, und auf die Unterbrechung der Infektionsketten durch Quarantänemaßnahmen und Kontaktebeschränkungen in allen Lebensbereichen. Später wurden auch neue Testmethoden entwickelt und die Quantität von Coronatests für eine flächendeckende Anwendung deutlich erhöht.

Das Impfprogramm gegen das Coronavirus hat eine zentrale und entscheidende Bedeutung bei der Bekämpfung der Pandemie. Der Beginn zum Jahreswechsel 2020 war zunächst zögerlich und vor allem geprägt durch einen Mangel an Impfdosen. Deutschland zeigte sich hier besonders zu Beginn zu abhängig von Importen.

Nach relativ kontinuierlicher Steigerung des Impftempos im 1. Quartal 2021 beginnend auf niedrigem Niveau wurde mit der Einbeziehung der Hausarztpraxen eine deutliche und flächendeckende Steigerung beim Impftempo umgesetzt.

Während der Pandemie waren zu keiner Zeit erhebliche Engpässe bei der Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Milcherzeugnissen zu verzeichnen.

1. Methodik

Zur Erfassung und Auswertung der Versorgungssituation berechnet die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung jährlich nationale Versorgungsbilanzen für Agrarerzeugnisse wie Milch und Milcherzeugnisse. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung, der Bestandsveränderungen und der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs der Erzeugnisse. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf und stellt die Versorgungssituation mit Milch und Milcherzeugnissen dar. Neben der Bilanzierung von Erzeugung und Verwendung wird eine Analyse der Versorgungssituation vorgenommen.

Die Daten über die milchwirtschaftlichen Unternehmen, Anlieferung, Herstellung und Bestände der Milch und Milcherzeugnisse sowie die Milcherzeugerpreise in Deutschland werden den Meldungen über Marktordnungswaren-Meldeverordnung¹ (MVO) entnommen.

Darüber hinaus wurden spezifische Sachverhalte wie z. B. zu ökologisch/biologisch erzeugter Milch² und der Anlieferungsmilch nach Tierarten³ erhoben. Angaben zu weiteren Qualitätsaspekten wie beispielsweise Heumilch⁴ oder gentechnikfreie Erzeugung⁵ werden in der MVO nicht gesondert erfasst.

Als weitere Datengrundlage werden die Ergebnisse der amtlichen Agrarstatistik sowie der Außenhandelsstatistik verwandt. Ab dem Jahr 2008 erfolgt die Erfassung aller Haltungen und Rinder in der HIT-Datenbank. Damit wurde auch die Erfassungsmethodik für die Zählung geändert. Bis zum Jahr 2007 wurden die Betriebe per Meldebogen erfasst. Haltungen sind die jeweiligen Standorte eines Unternehmens (Ställe). Ein Unternehmen kann somit mehrere Haltungen haben. Die Erfassung der Daten erfolgt als jährliche Stichtagserhebung (03.05. und 03.11.)⁶.

Für diesen Bericht werden die Daten der Zählung zum 03.11. jeden Jahres verwendet.

Der Außenhandel für die Ermittlung der Versorgungsbilanzen im Berichtsjahr ist vorläufig. Die Daten wurden ggf. mittels Schätzung angepasst.

1 Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015)

2 Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EU) Nr. 2018/848; Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html> (12.10.2020)

3 Kühe, Ziegen, Schafe, Büffel

4 Regeln nach dem „Deutsches Heumilchregulativ“; ARGE Heumilch Deutschland (o. J.) Regeln nach dem „Deutsches Heumilchregulativ“ Abruf: <http://www.heumilch.com/heumilch/unterlagen-zur-arge-heumilch/> (24.01.2018)

5 Der Verein „Verband Lebensmittel ohne Gentechnik“ (VLOG) vergibt Lizenzen für die Siegel "Ohne GenTechnik" (Lebensmittel) und "VLOG geprüft" (Futtermittel). Der Verein vertreibt exklusiv die warenzeichenrechtlich geschützte Word-Bild-Marke „Ohne GenTechnik“ für das BMEL.; Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (o. J.) Die Vergabe des "Ohne GenTechnik"-Siegels, Abruf: <http://www.ohnegentechnik.org/ohne-gentechnik-siegel/> (23.11.2017)

6 Statistisches Bundesamt (2019) Viehbestandshebung Rinder Qualitätsbericht 2019, S. 3, Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/ServicesucheBuehne_Formular.html?nn=2110&resourceId=2416&input_2110&pageLocale=de&templateQueryString=vi ehbestandshebung+qualit%C3%A4tsbericht&submit.x=0&submit.y=0 (19.02.2020)

Es werden auch ergänzende Quellen wie Ergebnisse der Konsumforschung, aktuelle Berichte zu Entwicklungen in der Land- und Ernährungswirtschaft sowie Informationen der Verbände und Unternehmen einbezogen.

Daten aus einigen Quellen, wie der MVO, werden auch rückwirkend aktualisiert. Die nachträgliche Änderung der Genauigkeit (z. B. von Tonnen in 1 Tsd. Tonnen) kann bei Rechenoperationen gelegentlich zu sichtbaren Rundungsdifferenzen führen.

Für die Situations- und Strukturanalyse der Marktlage wurde eine Gegenüberstellung von Milcherzeugung und Milchlieferung sowie von Herstellung und Verbrauch der Milcherzeugnisse (gemäß VO (EG) Nr. 853/2004⁷, MilchErzV⁸) in Deutschland vorgenommen. Außerdem werden die Marktlage und regionale Schwerpunkte erläutert sowie die Märkte in der EU und in der Welt kurz dargestellt. Dies dient als Grundlage für eine umfassende Analyse der Versorgungssituation.

Die Darstellung erfolgt üblicherweise in Produktgewicht für jede Produktgruppe einzeln. Werden andere Maßeinheiten verwendet, so wird ausdrücklich darauf hingewiesen.

In diesem Bericht wird nur die Herstellung von Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetten aus dem Rohstoff Rahm aufgezeigt. Die Herstellung von diesen Erzeugnissen aus Butter (z. B. durch Umformung) bleibt dagegen zur Vermeidung von Doppelzählungen unberücksichtigt.

Bei den Beständen der Molkereien und Absatzzentralen handelt es sich um gelagerte Endprodukte zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres.

Bei der Bewertung der Bestände in der Öffentlichen und Privaten Lagerhaltung sowie der Zivile Notfallreserve (ZNR) sind die unterschiedlichen Eigentumsverhältnisse zu beachten.

Die Milcherzeugung und –verwendung wurde auf der Grundlage der Daten des Testbetriebsnetzes ermittelt. Das Testbetriebsnetz liefert jährlich aktuelle Informationen zur Lage der Landwirtschaft. Dazu werden Buchführungsabschlüsse ausgewählter Betriebe, gegliedert nach Rechtsform und Erwerbstyp, Betriebsformen, Betriebsgrößen und Gebieten, ausgewertet. Die Teilnahme an diesem Befragungsprogramm ist freiwillig.

Bei der Ermittlung des Verbrauchs wird davon ausgegangen, dass die Produkte, die im Inland vermarktet wurden, auch verbraucht wurden. Die Bestandsänderungen bei Verarbeitern und Lagerhaltern werden in der Berechnung berücksichtigt.

⁷ Verordnung (EG) Nr. 853/2004 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.04.2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1444651894669&uri=CELEX:02004R0853-20141117> (12.10.2015)

⁸ Verordnung über Milcherzeugnisse (Milcherzeugnisverordnung - MilchErzV) (1970), Abruf: www.gesetze-im-internet.de/milchvindex.html#BJNR011500970BJNE000201308 (16.09.2015)

Für die Berechnung des Verbrauchs in Kilogramm pro Kopf wird ab dem Jahr 2011 die vom Statistischen Bundesamt ermittelte Bevölkerung in Deutschland mit dem Stand vom 30. Juni des Jahres herangezogen. Bis zum Jahr 2010 erfolgte die Berechnung mittels des durchschnittlichen Bevölkerungsstandes des Jahres.

Die aus dem englischen Sprachgebrauch kommenden Begriffe „Lockdown“ und „Shutdown“ werden im Berichtszeitraum in Deutschland in einem weiteren Sinn als wörtlich übersetzt verwendet. Bei einer möglichen Übernahme in das Wörterbuch für Neologismen könnte folgende Erläuterung angewendet werden: „Zeitraum, in dem fast alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten auf politische Anordnung hin stillgelegt sind (z. B. zur Eindämmung einer Seuche)“.⁹ In dieser erweiterten Anwendung wird der Begriff „Lockdown“ im Bericht verwendet.

Die Berichte zur Markt- und Versorgungslage mit Milch und Milcherzeugnissen aus den Vorjahren sowie weitere Informationen stehen auf der Internetseite der BLE unter dem folgenden Link zur Verfügung:

www.ble.de/milch

In weiteren Berichten wird die Markt- und Versorgungslage anderer Erzeugnisse dargestellt:

www.ble.de/marktversorgung

⁹ Klosa-Kückelhaus, Anette (2020) Shutdown, Lockdown und Exit, Abruf: <https://www1.wdr.de/nachrichten/lockdown-shutdown-begriffe-bedeutung-100.html> (25.02.2021)

2. Wertschöpfungskette

Die Warenströme der Milch und der aus Milch hergestellten Erzeugnisse werden in der Wertschöpfungskette dargestellt (Schaubild 1 und Schaubild 2).

Ausgangspunkt der Wertschöpfungskette und damit des Warenflusses ist die Landwirtschaft. Hier hat sich in den letzten Jahren ein großer Strukturwandel vollzogen, die Zahl der kleinen Betriebe sinkt, die Milchleistung pro Kuh und die Milcherzeugung insgesamt steigen (Kapitel 3.1.1.1.1).

Milchhändler, Erzeugergemeinschaften und Erzeugergenossenschaften treten als Händler von Rohmilch zwischen Landwirt und Molkerei auf.

Logistik, Transport und Lagerung innerhalb der Warenströme von Milch und Milcherzeugnisse stellen eine zentrale Aufgabe dar. Eine wichtige Aufgabe ist dabei, die Haltbarkeit und Qualität zu erhalten.

Die deutschen Molkereien sind im Umbruch und einem starken Konzentrationsdruck unterworfen. Die Milchauszahlungspreise sind eine wichtige Komponente für die Erlössituation der landwirtschaftlichen und milchwirtschaftlichen Unternehmen. Die Molkereien stellen auch Zwischen- und Enderzeugnisse für die weiterverarbeitende Industrie zur Herstellung von Süßwaren, Eiskrem, Schokolade, Kosmetika, pharmazeutischen oder sonstigen Produkten zur Verfügung.

Der Groß- und Einzelhandel ist das Bindeglied zwischen den Molkereien und den Verbrauchern und stellt mit Logistik und Kühlung von Lebensmitteln einen wichtigen Eckpfeiler in der Wertschöpfungskette dar.

Zur Marktregulierung wurden seitens der Unternehmen und der EU verschiedene Produkte z. B. Magermilchpulver und Butter vom Markt genommen und in der Privaten und Öffentlichen Lagerhaltung zwischengelagert. Zum Zwecke der staatlichen Ernährungsvorsorge werden in die Zivile Notfallreserve verschiedene Erzeugnisse mit langer Haltbarkeit (u. a. Kondensmilch) eingelagert.

3. Versorgung und Marktentwicklung

3.1. Deutschland

In der Tabelle 1 sind wichtige Daten zur Milchwirtschaft dargestellt. Weitere Gegebenheiten werden im Anhang erläutert und/oder beschrieben.

3.1.1. Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch in Deutschland

3.1.1.1. Entwicklung der Unternehmensstruktur

3.1.1.1.1. Landwirtschaftliche Unternehmen

Die Daten zu Haltungen und Rinderbeständen basieren auf den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes.¹⁰

Bei der Zählung im November 2020 sind die Anzahl der Milchkuhhaltungen und die Anzahl der Milchkühe in den Flächenländern im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken (Abbildung 1, Abbildung 2, Schaubild 3, Schaubild 4).

In Deutschland hat sich die Anzahl der Haltungen mit Rindern (Stand: November 2020) auf 132 996 (- 2 772 Haltungen zum Vorjahr) und mit Milchkühen auf 57 322 Haltungen verringert (- 2 603). Die Verminderung der Rinderhaltungen basiert somit, wie bereits bei der Zählung im Vorjahr, überwiegend auf dem Rückgang der Haltungen mit Milchkühen.

Insgesamt findet der Strukturwandel bei den Haltungen mit Milchkühen unvermindert im gesamten Bundesgebiet statt. Die Regionen und Bundesländer sind allerdings vom Rückgang der Haltungen unterschiedlich betroffen.

Numerisch waren bei der Zählung 2020 etwa die Hälfte der bundesweit aufgegebenen Haltungen mit Milchkühen in Bayern zu verzeichnen (- 1 243 Haltungen gegenüber dem Vorjahr). Damit setzt sich dieser Negativtrend der Vorjahre fort (Tabelle 2, Tabelle 3).

In Deutschland fällt der Rückgang der Anzahl der Milchkühe bei der Zählung im November 2020 gegenüber dem November 2019 (- 90 264 Kühe) wiederum sehr hoch aus. Bei der Zählung im November 2020 hatten alle Flächenländer gegenüber dem Vorjahr weniger Tiere zu verzeichnen. Mit einem Rückgang von 23 706 Kühen hatte Bayern 2020 wieder die größten absoluten Verluste zu verzeichnen. Der Rückgang in Bayern umfasst 26,3 % der gesamten Verringerung in Deutschland. Trotz der deutlichen Verringerung standen 2020 in Bayern mit 1,1 Mio. Milchkühen immer noch die meisten Kühe in den Ställen.

¹⁰ Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 4.1 Viehbestand Vorbericht 03. November 2020, S. 7 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-3.html?nn=206136 (05.01.2021)

2020 wurden im Bundesgebiet West 3,3 Mio. Milchkühe und damit 82,9 % der Milchkühe in Deutschland gezählt. 17,1 % der Milchkühe (0,7 Mio. Tiere) standen im Bundesgebiet Ost (Abbildung 1, Abbildung 2, Schaubild 3, Schaubild 4, Tabelle 4, Tabelle 5).

Die unterschiedlich gewachsenen Strukturen in den Regionen und Bundesländern werden anhand der durchschnittlichen Anzahl der Tiere pro Haltung deutlich (Abbildung 3, Tabelle 6, Tabelle 7).

2020 setzte sich die Erhöhung der Milchkühe pro Haltung der letzten Jahre in den meisten Flächenländern fort. Nur in Thüringen (- 2) und Sachsen-Anhalt (- 4) verringerte sich die Anzahl der Milchkühe pro Haltung. In Sachsen-Anhalt setzt sich diese Entwicklung bereits das zweite Jahr in Folge fort (2019: - 5 Milchkühe pro Haltung).

In Deutschland gesamt, im Bundesgebiet West und Ost war jeweils ein gleichmäßiger Anstieg um 1 Milchkuh pro Haltung festzustellen (2020: Deutschland: 68; West: 60; Ost: 193; Abbildung 4, Tabelle 7).

Es bleiben die signifikanten Unterschiede in den Strukturen und Betriebsgrößen der Gebietsstände West und Ost bestehen. Die durchschnittliche Anzahl von Milchkühen pro Haltung war von allen Flächenländern bei der Zählung 2020 in Mecklenburg-Vorpommern (233) und Brandenburg (229) am größten und in Bayern mit 42 Milchkühen pro Haltung weiterhin am geringsten.

Ausführungen zum ökologisch/biologischen Anbau sind im Abschnitt 4.3.3 beschrieben.

Abbildung 1: Anzahl Milchkuhhaltungen und Anzahl Milchkühe in Deutschland

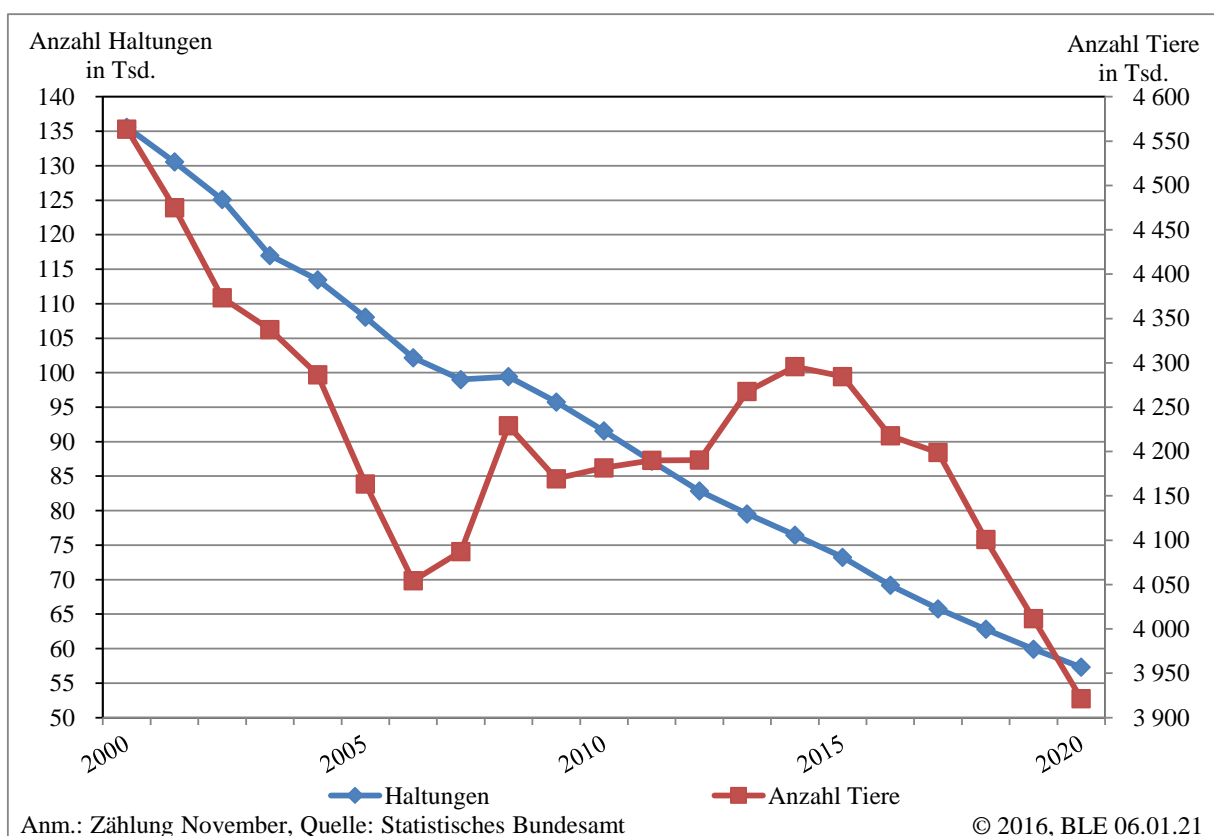


Abbildung 2: Anzahl der Milchkühe nach Bundesländern

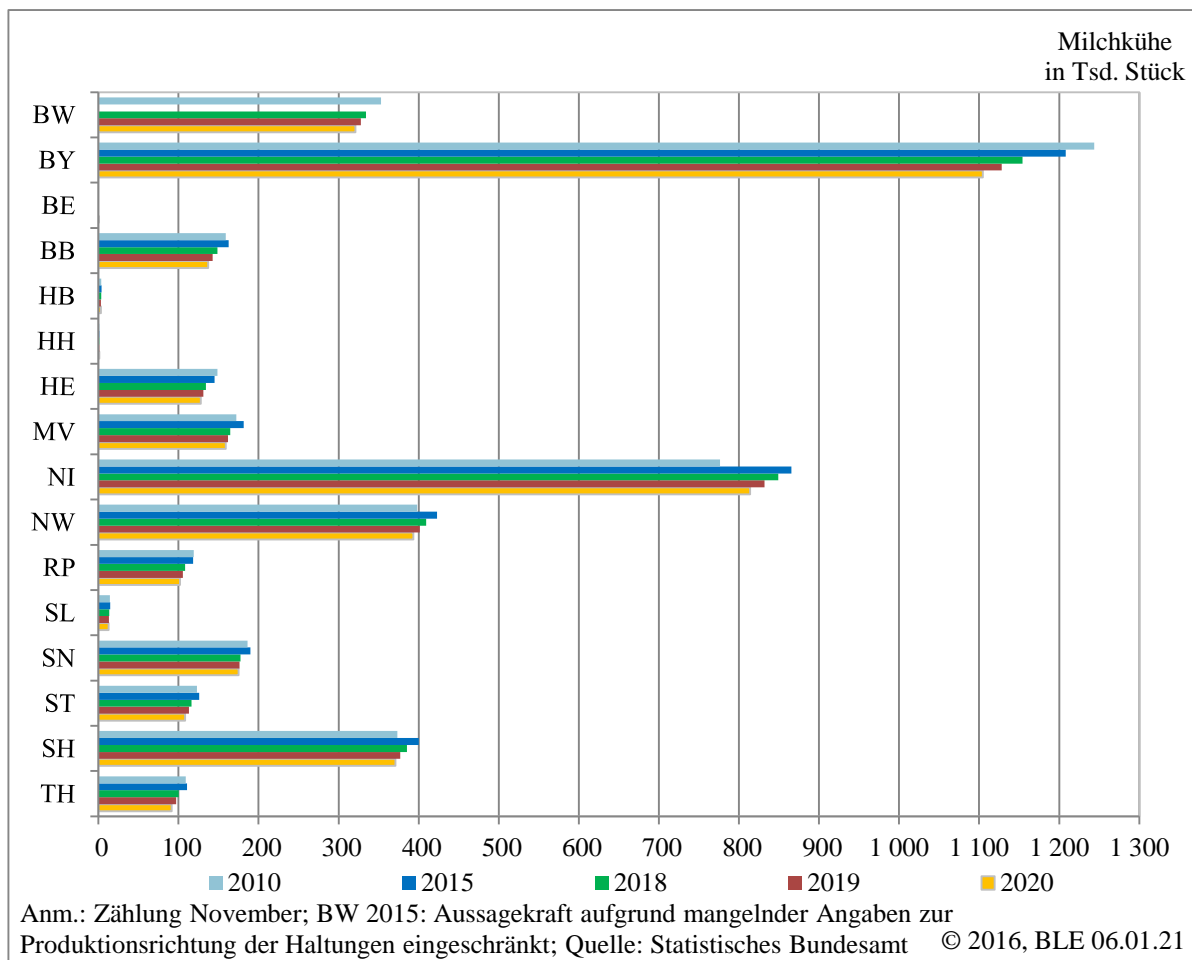
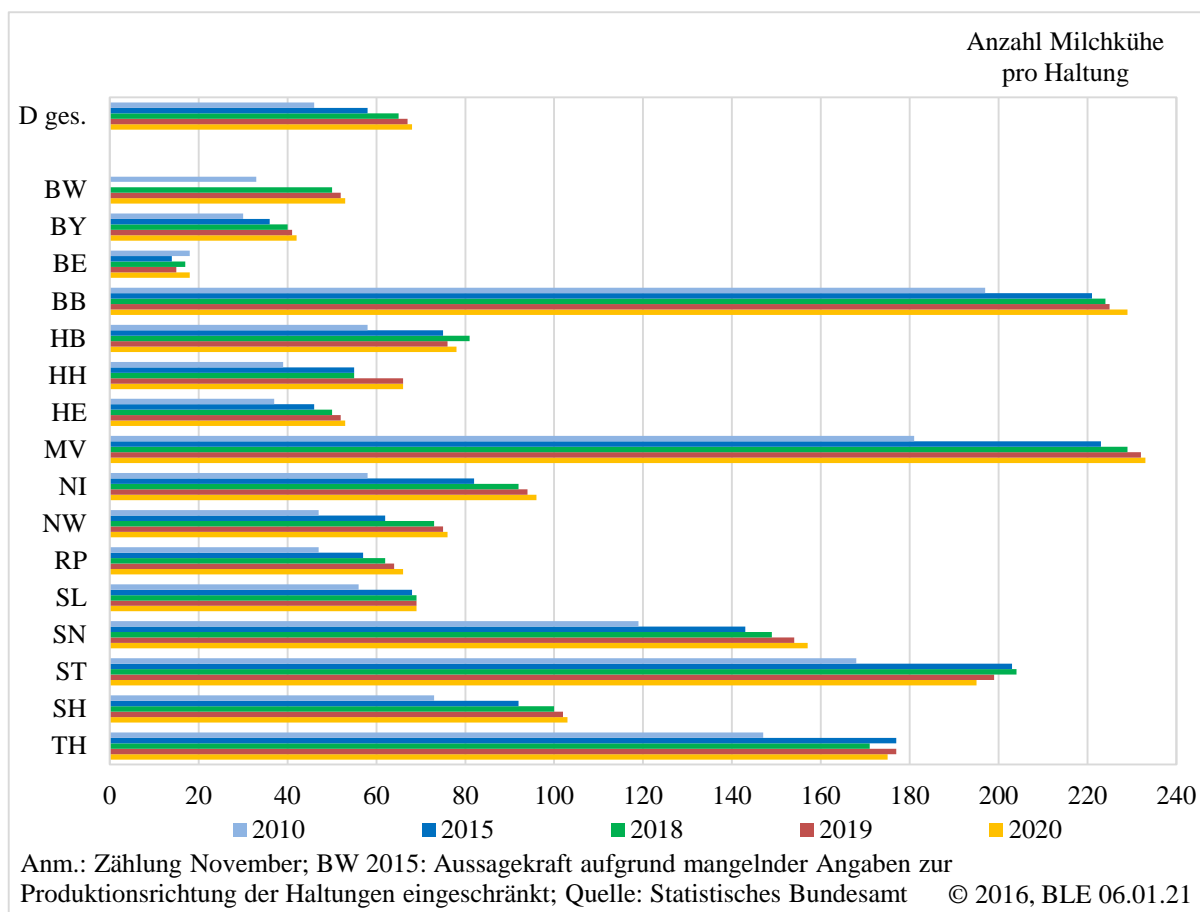


Abbildung 3: Durchschnittliche Anzahl der Milchkühe pro Haltung



3.1.1.1.2. **Milchwirtschaftliche Unternehmen**

Am Stichtag 31.12.2019 wurden nach Daten der MVO 228 milchwirtschaftliche Unternehmen gezählt. Von diesen Unternehmen waren 145 Molkereien und 83 Sammelstellen.

Bei der Strukturhebung¹¹ mit dem Stichtag am 31.12.2018 wurden 260 milchwirtschaftliche Unternehmen gezählt. Von den 260 Unternehmen insgesamt (2018) waren 148 Kapitalgesellschaften¹² (56,9 %), 94 Genossenschaften (36,2 %) und 18 Einzelfirmen und Personengesellschaften¹³ (6,9 %).

Zahlenmäßige und strukturelle Veränderungen finden bei den milchwirtschaftlichen Unternehmen weiterhin statt, gegenüber denen bei den Milcherzeugern allerdings in wesentlich geringerem Umfang.

Die Top-20 der weltweit größten milchwirtschaftlichen Unternehmen haben im Jahr 2019 insgesamt 188,9 Mrd. Euro mit Milcherzeugnissen umgesetzt¹⁴.

Unter den Top-20 sind, wie im Vorjahr, zwei deutsche Unternehmen vertreten. Nach Umsatz weltweit stieg DMK von dem Rang 13¹⁵ 2018 auf Rang 11 im Jahr 2019 (5,8 Mrd. Euro). Das milchwirtschaftliche Unternehmen Müller (4,4 Mrd. Euro) lag weiterhin auf Rang 20. DMK und Müller erreichten 2019 zusammen einen Anteil von 5,4 % der Top 20 (Tabelle 8).¹⁶ Details zu den global agierenden Unternehmen sind im Kapitel 3.2.1 dargestellt.

3.1.1.1.3. **Lebensmittelhandelsunternehmen**

2019 lag der Gesamtumsatz der Top 30 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland insgesamt bei 247,9 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Umsatz um 2,2 % erhöht. 2019 kam es bei den bedeutendsten Unternehmen (Top 5) zu keinen Verschiebungen in Rangfolge (Tabelle 9).¹⁷

Im Jahr 2019 lag die Edeka-Gruppe mit einem Umsatz von 61,2 Mrd. Euro weiter an der Spitze der Lebensmittelhandelsunternehmen vor der Rewe-Gruppe (Umsatz: 44,8 Mrd. Euro). Mit 4,0 % Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahr liegt auch hier die Edeka-Gruppe mit vorn.

Bei der Quantität des Wachstums konnte die Metro-Gruppe nicht mehr mithalten und der Abstand zu den TOP 4 der Branche wuchs weiter an. Der Abstand zwischen Rang 5 (Metro-Gruppe, Umsatz: 13,2 Mrd. Euro) und dem auf Platz 6 ist ebenfalls groß und beträgt 4,8 Mrd. Euro. Dies verdeutlicht die herausragende Position der fünf führenden Lebensmitteleinzelhändler. (Tabelle 9).¹⁸

¹¹ Die Erhebung der Struktur der Milchwirtschaftlichen Unternehmen erfolgt alle drei Jahre (letztes Strukturhebungsjahr: 2018; Veröffentlichung der Daten: 2019).

¹² GmbH, KGaA, AG

¹³ KG, OHG

¹⁴ Grundlage Umsatz: ausschließlich Milcherzeugnissen, Basis: Geschäftszahlen 2019 und Übernahmen, die im Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2020 abgeschlossen wurden.

¹⁵ Rangfolge erstellt nach den Angaben des Umsatzes 2019 in Mrd. US Dollar.

¹⁶ agrarheute (2020) Milchindustrie Das sind die Top-20-Molkereien weltweit, Abruf: <https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/top-20-molkereien-weltweit-572501> (03.11.2020)

¹⁷ Konzentriert, In: Lebensmittelpraxis, 04/2020, 06.03.2020, S. 28 ff.

¹⁸ Konzentriert, In: Lebensmittelpraxis, 04/2020, 06.03.2020, S. 28 ff.

Die Top 5 der Lebensmittelhandelsunternehmen (Edeka-Gruppe, Rewe-Gruppe, Schwarz-Gruppe, Aldi-Gruppe, Metro-Gruppe) erwirtschafteten in Deutschland im Jahr 2019 mit 190,0 Mrd. Euro allein 76,7 % des Gesamtumsatzes der Top 30. Der Gesamtumsatz der Top 5 stieg 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % (Tabelle 10).¹⁹

Die führenden Lebensmitteleinzelhändler (TOP 4) haben im letzten Jahr ihre Marktposition weiter ausgebaut. Die Konzentration und Marktmacht nimmt hier weiter zu. Für Hersteller und Lieferanten wird es somit nicht leichter, ihre Interessen am Markt durchzusetzen.

Die Metro-Gruppe hat Real an den Finanzinvestor SCP veräußert. Die Unternehmen Kaufland (gehört zur Schwarz-Gruppe) und die Edeka-Gruppe wollen Teile der Real-Filialen übernehmen. Das Bundeskartellamt prüft, ob sich dadurch Nachteile für die Hersteller von Lebensmitteln, die Lieferanten und die Verbraucher ergeben könnten.²⁰

Der Unternehmer Daniel Kretinsky versucht zu seinen bisherigen 40-prozentigen Anteil an der Metro-Gruppe weitere Anteile von den Aktionären Beisheim und Meridian-Stiftung zu erwerben. Diese beiden Aktionäre halten zusammen mehr als 23 %. Die Pläne von D. Kretinsky bezüglich der Metro-Gruppe sind bisher nicht öffentlich bekannt.²¹

D. Kretinsky besitzt weitere Beteiligungen im Einzelhandel in Europa. So ist er Anteilseigner an der Groupe-Casino in Frankreich. In den Marktfeldern Energie und Medien ist der Unternehmer ebenfalls aktiv.²²

Unter anderem zur Verhinderung von unlauteren Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen auf allen Stufen der Versorgungskette mit Lebensmitteln soll die EU-Richtlinie 2019/633 in Deutschland umgesetzt werden.²³ Details zum Vorgehen gegen unlautere Handelspraktiken werden im Kapitel 4.3.2 dargestellt.

Die im Zuge der Corona-Pandemie durch die Bundesregierung 2020 eingeführte befristete Senkung der Mehrwertsteuer führte im Einzelhandel zu einem verstärkten Preiskampf zwischen den Discountern Aldi und Lidl. Mit Warenkorbvergleichen hatten Aldi und Lidl die Marktführerschaft beansprucht und damit den Preiskampf entfacht. Damit wurden auch die anderen Mitbewerber in Zugzwang gesetzt, Preissenkungen bei einzelnen Lebensmitteln umzusetzen.²⁴

19 Konzentriert, In: Lebensmittelpraxis, 04/2020, 06.03.2020, S. 28 ff.

20 Tagesschau (2020) Bundeskartellamt prüft Bedenken gegen Real-Übernahme, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/real-kaufland-kartellamt-101.html> (17.11.2020)

21 Tagesschau (2020) Daniel Kretinsky Der Oligarch, der Metro kaufen will, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/boerse/kretinsky-metro-101.html> (14.12.2020)

22 Tagesschau (2020) Daniel Kretinsky Der Oligarch, der Metro kaufen will, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/boerse/kretinsky-metro-101.html> (14.12.2020)

23 Deutscher Bundestag (2020) Drucksache 19/17009, Abruf:

https://dipbt.bundestag.de/dip21.web/bt?rp=http://dipbt.bundestag.de/dip21.web/searchProcedures/simple_search.do?nummer=19/17009%26method=Suchen%26wahlperiode=%26herausgeber=BT (06.11.2020)

24 Aldi alarmiert, In: Lebensmittel Zeitung, 28/2020, 10.07.2020, S. 1, 3

Letztendlich bedeutet ein verschärfter Wettbewerb im Einzelhandel, dass ein erhöhter Preisdruck auch auf die milchwirtschaftlichen Unternehmen und die landwirtschaftlichen Erzeuger entsteht.

Die Umsätze im Online-Handel mit Lebensmitteln werden, nach einer Prognose des Digital Market Outlook von Statista, weiter ansteigen. In Deutschland ist der wertmäßige Anteil des Online-Handels mit Lebensmitteln noch unterdurchschnittlich repräsentiert.²⁵

Durch die Pandemie nutzten die Verbraucher vermehrt die Möglichkeit zum Online-Handel. In den Monaten März bis Mai 2020 stiegen die Umsätze bei den Nonfood-Waren pro Einkauf im Online-Handel um 20 %, wogegen sie im stationären Handel um 10 % sanken. Der Handelsverbandes Deutschland (HDE) geht davon aus, dass die Pandemie sich noch über einen längeren Zeitraum auf den Handel auswirkt.

Die Unternehmen werden durch diese Entwicklung unter Druck gesetzt, ihre Geschäftsmodelle sowie Entscheidungen zu Standorten und Investitionen zu verändern. Der Verband forderte für kleinere Unternehmen die Möglichkeit, Zuschüsse des Staates für die Digitalisierung und für die Überbrückung zu erhalten.²⁶

Die Galeria Karstadt Kaufhof GmbH ist auch durch den harten Wettbewerb mit dem Online-Handel in Schwierigkeiten geraten. Nach fehlenden Einnahmen im Zuge der Corona-Pandemie musste das Unternehmen Insolvenz anmelden. Die Gläubigerversammlung des Unternehmens stimmte dem Insolvenzplan zu. In dessen Folge werden voraussichtlich knapp 50 Fialen geschlossen und bis zu fünftausend Stellen werden gestrichen. Die Gläubiger des Unternehmens, wie beispielsweise Lieferanten und Vermieter, verlieren mit Umsetzung der Pläne mehr als 2 Mrd. Euro.²⁷

Die Top-10 der weltweit größten Einzelhandelsunternehmen haben im Jahr 2019 insgesamt 1 411,7 Mrd. US-Dollar mit Lebensmitteln umgesetzt.

Unter den ersten fünf Rängen der Top-10 weltweit sind zwei Unternehmen mit Sitz in Deutschland vertreten. Nach Umsatz weltweit stieg die Schwarz-Group von dem Rang 4 2018 auf Rang 3 im Jahr 2019 auf (126,9 Mrd. US-Dollar). Die Aldi-Group (83,2 Mrd. US-Dollar) erreichte 2019 den 5. Rang (Tabelle 11).²⁸ Details zu den global agierenden Einzelhandelsunternehmen sind auch im Kapitel 3.2.1 dargestellt.

25 Statista (2020) Veränderung durch den Online-Handel, Abruf: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153723/umfrage/groesste-unternehmen-im-lebensmitteleinzelhandel-nach-gesamtumsatz-in-deutschland/> (13.08.2020)

26 Tagesschau (2020) Handel rechnet mit 40 Milliarden Umsatzrückgang, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/einzelhandel-wachstum-coronakrise-101.html> (15.07.2020)

27 Tagesschau (2020) Galeria Karstadt Kaufhof: Gläubiger stimmen für Rettungsplan, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/karstadt-kaufhof-131.html> (01.09.2020)

28 Weltexporte (2020) Die größten Einzelhändler im Lebensmittelhandel nach Umsatz, Abruf: <https://www.weltexporte.de/einzelhaendler/#einzelhaendler> (05.11.2020)

3.1.1.2. **Milchmengen- und Milchpreisentwicklung in Deutschland**

3.1.1.2.1. **Milcherzeugung und Milchlieferung**

Die Entwicklungen sind im Anhang (Tabelle 1, Tabelle 12 bis Tabelle 17) aufgezeigt und werden im Folgenden beschrieben. Die in diesem Kapitel dargestellte Kuhmilcherzeugung und der Milchertrag je Kuh sowie der Anteil der angelieferten Kuhmilch an der Erzeugung für das Jahr 2020 wurden geschätzt.

Die erzeugte Kuhmilch ist in Deutschland im Jahr 2020 um 84,7 Tsd. Tonnen angestiegen. Damit wurden 0,3 % mehr Kuhmilch als im Vorjahr erzeugt (33,2 Mio. Tonnen).

Von der gesamten Milcherzeugung 2020 wurden 96,0 % an die milchwirtschaftlichen Unternehmen geliefert. Insgesamt entspricht das 31,8 Mio. Tonnen Kuhmilch²⁹ (Abbildung 4). Der durchschnittliche Milchertrag pro Kuh und Jahr in Deutschland stieg von 8 246 kg (2019) auf 8 457 kg im Jahr 2020 (Tabelle 12, Tabelle 13).

Der Anstieg der Milchleistung pro Kuh ist weiterhin sehr deutlich. Aus biologischen, ökologischen aber auch ethischen Gründen (Tierwohl) muss davon ausgegangen werden, dass das Steigerungstempo der letzten Jahre in dieser Quantität langfristig nicht beibehalten werden sollte. Dieses wäre auch nicht sinnvoll.

Die von inländischen Erzeugern angelieferten Mengen konventionell erzeugter Kuhmilch³⁰ schwankten im Jahresverlauf. Ab April 2020 lagen dabei die angelieferten Mengen geringfügig niedriger als im jeweiligen Vorjahresmonat (Ausnahme: Juli 2020).

Für die gesamte Jahresmenge ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein relativ geringer Zuwachs von 29,8 Tsd. Tonnen in der Anlieferung konventionell erzeugter Milch (Tabelle 14). Der tatsächliche Fettgehalt der angelieferten konventionell erzeugten Kuhmilch betrug 2020 ebenso wie 2019 durchschnittlich 4,13 %. Der tatsächliche Eiweißgehalt lag bei 3,48 % (2019: 3,47 %).

Im Jahr 2020 wurden 1,2 Mio. Tonnen ökologisch/biologisch erzeugter Kuhmilch³¹ geliefert. Der steigende Trend der Vorjahre hält mit einem Jahresplus von 4,2 % gegenüber 2019 weiter an.

2020 wurden ca. 3,9% der gesamten von inländischen Erzeugern angelieferten Kuhmilch³² ökologisch/biologisch erzeugt und damit wiederum mehr als im Vorjahr (2019: 3,7 %). Der tatsächliche Fettgehalt von ökologisch/biologisch erzeugter Kuhmilch lag bei 4,11 % und der Eiweißgehalt 2020 bei 3,34 %.

²⁹ Erzeugerstandort, konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch

³⁰ Erzeugerstandort

³¹ Entspricht mindestens den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EWG) Nr. 834/2007

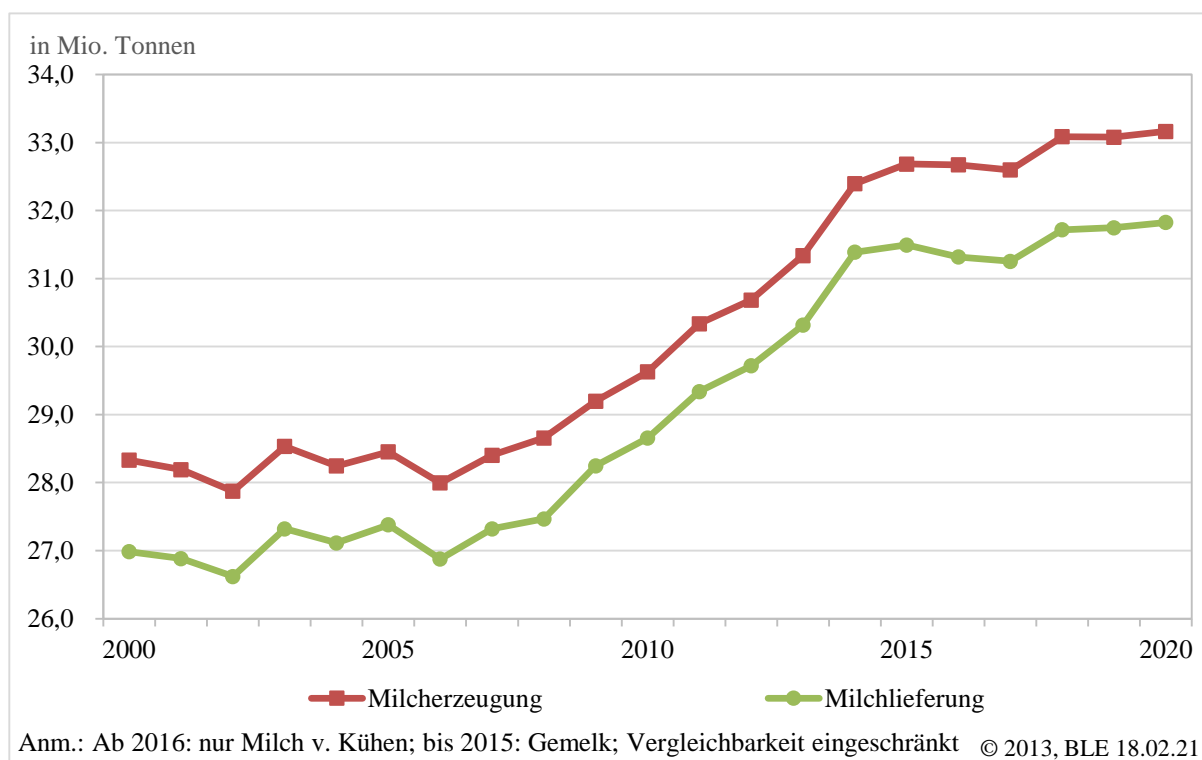
³² Erzeugerstandort

Auch 2020 wurde ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch kontinuierlich und deutlich in allen Monaten im Vorjahresvergleich mehr angeliefert (3 bis 9 %; Tabelle 14).

Für ökologisch/biologisch erzeugte Milch konnten gegenüber konventionell erzeugter Milch höhere und vor allem stabilere Einnahmen erzielt werden (Kapitel 3.1.1.2.2). Die unternehmerischen Zwänge zu Wachstum und effektivem Wirtschaften treffen für die ökologisch/biologisch erzeugenden Unternehmen ebenso zu wie für die gesamte Branche.

Weitere Informationen zur ökologisch/biologischen Erzeugung sind im Kapitel 4.3.3 aufgezeigt.

Abbildung 4: Milcherzeugung und Milchanlieferung in Deutschland nach Kalenderjahren



Im Jahr 2020 wurden wieder die größten Mengen Kuhmilch aus Bayern (7 760,9 Tsd. Tonnen) sowie aus Niedersachsen/Bremen (7 172,6 Tsd. Tonnen) an die milchwirtschaftlichen Unternehmen geliefert. Dabei sank die Milchlief erung gegenüber dem Vorjahr in Bayern wiederum ab. In anderen Bundesländern wie Schleswig-Holstein/Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen/Bremen stieg sie dagegen an (Tabelle 15).

Bayern, Niedersachsen/Bremen und Nordrhein-Westfalen haben 2020 zusammen 18,3 Mio. Tonnen Kuhmilch an die milchwirtschaftlichen Unternehmen geliefert (+ 0,2 % gegenüber 2019).

Der Anteil dieser drei bedeutenden Bundesländer an der gesamten Anlieferung deutscher Erzeuger entspricht wie im Vorjahr 57,6 % (Tabelle 15).

2020 wurden 15 752 Tonnen Milch von Schafen und Ziegen an die milchwirtschaftlichen Unternehmen geliefert (2019: 15 300 Tonnen). Die monatlichen Mengen stiegen mit der Ausnahme von April und Mai gegenüber dem Vorjahr an (Tabelle 16). Der durchschnittliche tatsächliche Fettgehalt der angelieferten Milch lag 2020 bei 3,77 %. In der Milch der Schafe und Ziegen war ein tatsächlicher Eiweißgehalt von 3,40 % enthalten.

Die Kuhmilchlieferung von Erzeugern aus den EU-Mitgliedsstaaten an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen ist im Jahr 2020 um 4,4 Prozent auf 725,7 Tsd. Tonnen gestiegen (Tabelle 17).

Die Kuhmilchlieferung von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen im Zeitraum von Januar bis März 2021 ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, wobei der Verlust wegen des Schalttages im Vorjahr (29.02.2020) im Februar das Ergebnis besonders beeinflusste. Im gesamten Zeitraum wurden 7,9 Mio. Tonnen geliefert und damit 3,0 % weniger als im selben Zeitraum 2020 (Tabelle 18).

3.1.1.2.2. **Milchpreisentwicklung**

Die monatlichen Erzeugerpreise³³ für konventionell erzeugte Kuhmilch lagen 2020 jeweils unter den Werten von 2019. Im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat verringerten sich die monatlichen Preise 2020 in einer Spannbreite zwischen 0,16 Ct/kg und 1,85 Ct/kg.

Mit 2,33 Ct/kg hat sich 2020 die Jahresschwankung zwischen dem geringsten und höchsten monatlichen Milchpreis wieder etwas vergrößert. Sie ist aber immer noch deutlich geringer als in den sehr volatilen Jahren 2016 bis 2018 nach Auslaufen der Milchquote.

Für konventionell erzeugte Kuhmilch schwankte der monatliche Auszahlungspreis 2020 zwischen 31,02 Ct/kg und 33,35 Ct/kg und damit zwischen - 1,24 Ct/kg und + 0,59 Ct/kg gegenüber dem jeweiligen Vormonat (Abbildung 5, Abbildung 6, Tabelle 19).

Das sehr niedrige Preisniveau der Jahre 2015 und 2016 wurde 2020 bei konventioneller Kuhmilch nicht erreicht, aber auch nicht die hohen Preise 2013 und 2014.

Zu Beginn des Jahres 2021 lag der Milchpreis etwa auf Vorjahresniveau (März 2021: 33,25 Ct/kg).

Die monatlichen Auszahlungspreise³⁴ 2020 für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch lagen gegenüber konventionell erzeugter Kuhmilch höher in einer Spanne zwischen + 14,35 Ct/kg und + 16,17 Ct/kg im Vorjahresvergleich. Die Schwankungen beim monatlichen Auszahlungspreis waren ebenfalls relativ gering.

33 Durchschnittliche monatliche Milcherzeugerpreise für konventionell erzeugte Kuhmilch: ab Hof bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedsstandort; ohne Umsatzsteuer und ohne Abschlusszahlung; mit Zu- und Abschlägen; Daten 2021 vorläufig

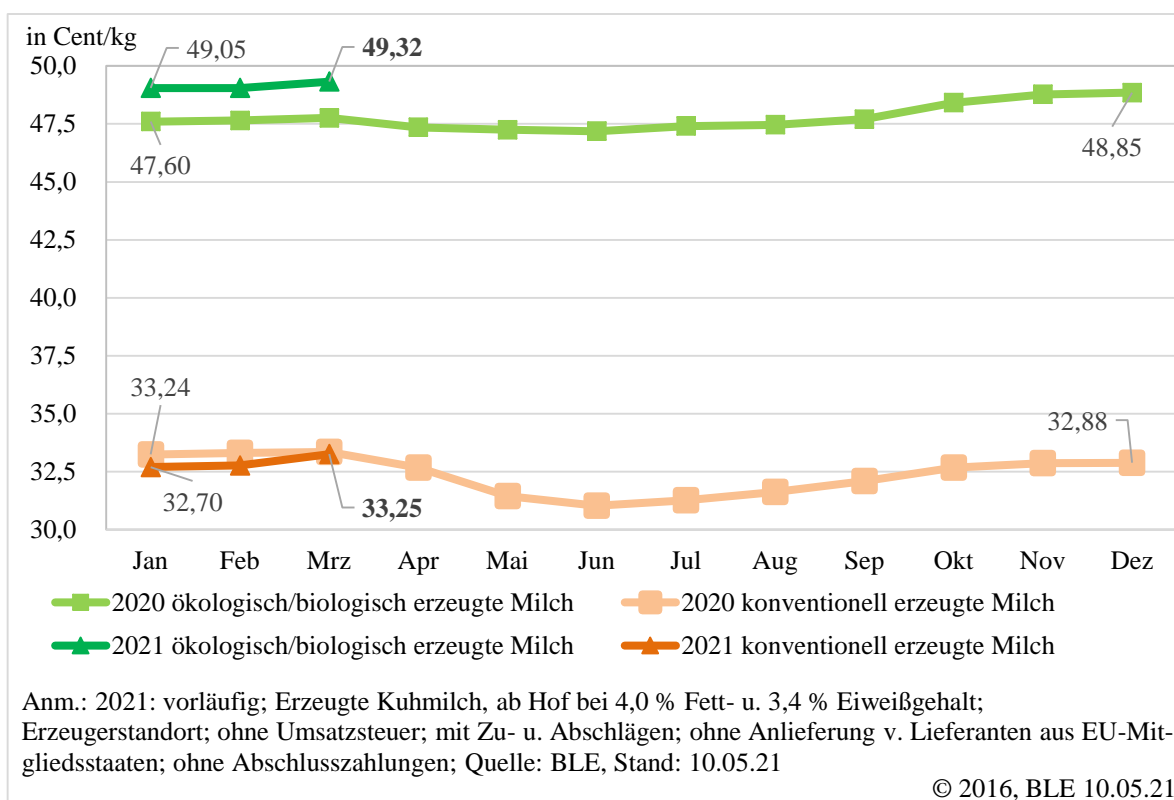
34 Durchschnittliche monatliche Milcherzeugerpreise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch (entspricht mindestens den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EWG) Nr. 834/2007): ab Hof bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedsstandort; ohne Umsatzsteuer und ohne Abschlusszahlung; mit Zu- und Abschlägen; Daten 2021 vorläufig

Wichtig ist vor allem, dass absolut die Preise gegenüber dem Vorjahr anstiegen, besonders zum Jahresende. Die Höchstwerte wurden im Dezember mit 48,85 Ct/kg erreicht (Abbildung 5, Abbildung 7, Tabelle 20).

In den ersten drei Monaten des Jahres 2021 lagen die Auszahlungspreise für ökologisch/biologisch erzeugte Milch höher als die monatlichen Preise des Vorjahres (März 2021: 49,32 Ct/kg).

2019 sank der Milchpreis für gentechnikfreie Milch in Deutschland um 0,9 Ct/kg auf 34,76 Ct/kg. Nach einer Erhebung der Agrarmarkt-Informationsgesellschaft (AMI) zahlten die Milchwerke Berchtesgadener Land Chiemgau eG den höchsten Preis aus. Auf den weiteren Rängen folgen das Milchwerk Crailsheim-Dinkelsbühl eG und die Hochland Deutschland GmbH. Die ersten zehn Ränge auf der Erhebung der AMI nehmen bis auf die zwei Ausnahmen milchwirtschaftliche Unternehmen aus Süddeutschland ein.³⁵ Weitere Informationen zur gentechnikfreien Erzeugung sind im Kapitel 4.3.5 dargelegt.

Abbildung 5: Preise für konventionell und ökologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland



³⁵ Agrarheute (2020) Milchpreis: Die besten Molkereien 2019, Abruf: <https://www.agrarheute.com/markt/milch/milchpreis-besten-molkereien-2019-571414> (03.11.2020)

Abbildung 6: Schwankungen der monatlichen Milchpreise für konventionell hergestellte Kuhmilch gegenüber dem Vormonat im Jahr 2020

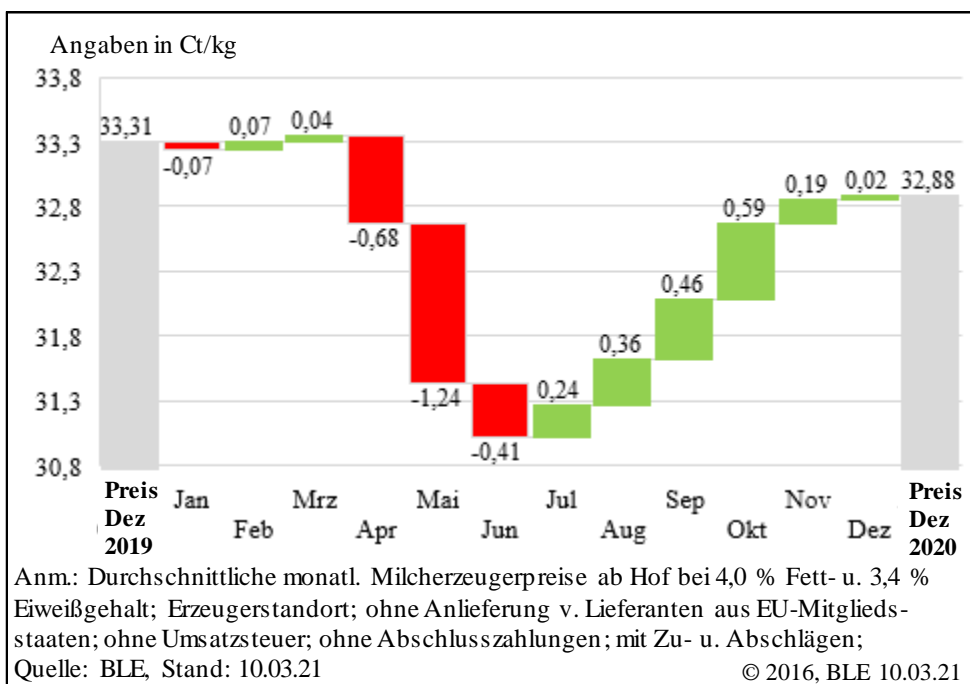
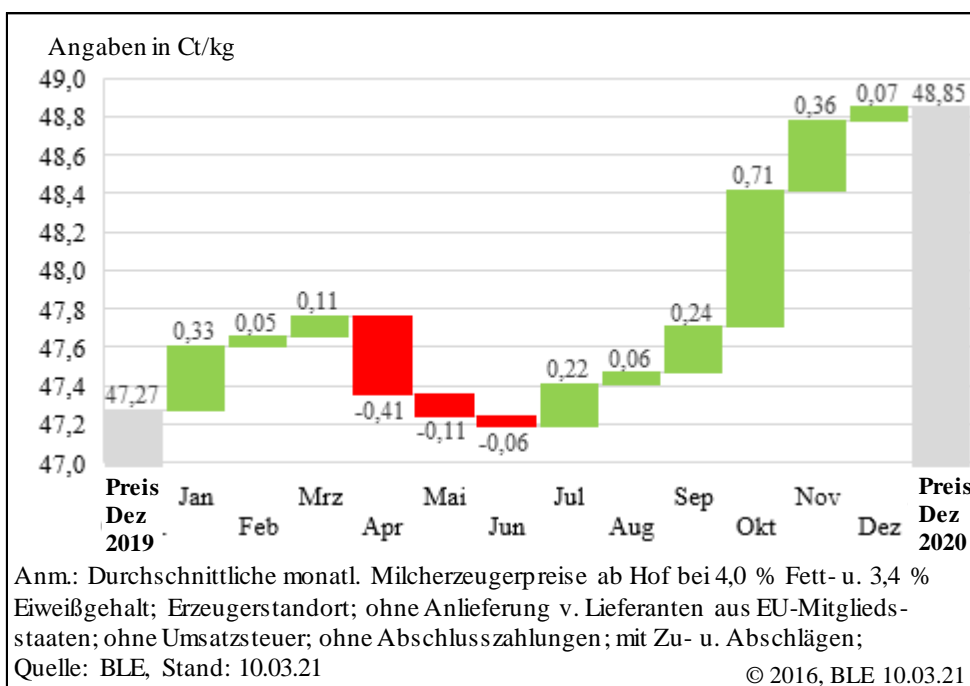


Abbildung 7: Schwankungen der monatlichen Milchpreise für ökologisch/biologisch hergestellte Kuhmilch gegenüber dem Vormonat im Jahr 2020



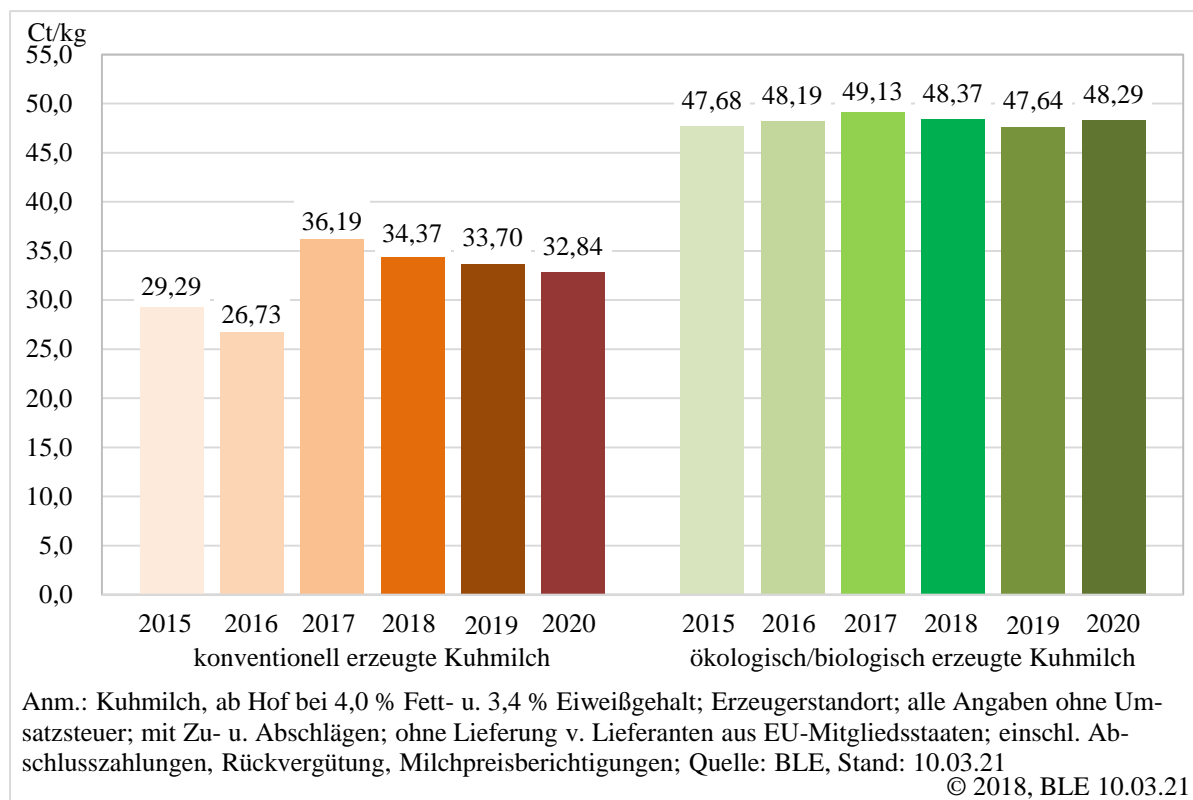
Der Jahresdurchschnittspreis³⁶ für konventionell erzeugte Kuhmilch 2020 (32,84 Ct/kg) sank gegenüber dem Vorjahr um 0,87 Ct/kg (Abbildung 8, Tabelle 19).

³⁶ Durchschnittliche jährliche Milcherzeugerpreise für konventionell erzeugte Kuhmilch: ab Hof bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedsstandort; ohne Umsatzsteuer; mit Zu- und Abschlägen; einschließlich Abschlusszahlungen, Rückvergütung und Milchpreisbereinigung

Für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch lag der Jahresdurchschnittspreis³⁷ 2020 bei 48,29 Ct/kg und damit 0,65 Ct/kg höher als 2019.

Damit entwickelten sich der Jahrespreis ebenso wie die Monatspreise für ökologisch/biologisch erzeugte Milch positiv und somit gegenläufig zu den Milchpreisen für konventionell erzeugte Milch (Abbildung 8, Tabelle 20).

Abbildung 8: Jahresmilchpreise für Kuhmilch unterschiedlicher Qualität in Deutschland



Die von der Initiative Milchdialog³⁸ (Kapitel 4.3.1) geforderte Anhebung der Milcherzeugerpreise um 15 Ct/l Milch lehnt der Milchindustrie-Verband (MIV) in einer Presseveranstaltung ab. Der MIV verweist auf den 2020 wahrscheinlichen Auszahlungspreis von 32,5 Ct/kg³⁹. Hans Holtorf, stellvertretender Vorsitzender MIV, empfindet diesen Auszahlungspreis als einen bedeutenden Erfolg. Ebenfalls verwies der Verband auf die auch für die milchwirtschaftlichen Unternehmen schwierige Lage durch die Corona-Pandemie, die andauernden Handelsbeschränkungen mit den USA und Russland, sowie die Ausgabensteigerungen durch rechtliche Vorgaben. Zur Lösung setzt der MIV auf den Ausbau des Exports von Milcherzeugnissen. Nach Aussage von Eckhard Heuser, Hauptgeschäftsführer des MIV,

37 Durchschnittliche jährliche Milcherzeugerpreise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch (entspricht mindestens den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EWG) Nr. 834/2007): ab Hof bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedsstandort; ohne Umsatzsteuer; mit Zu- und Abschlägen; einschließlich Abschlusszahlungen, Rückvergütung u. Milchpreisbereinigung

38 Im Milchdialog vertretene Organisationen: Abl (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e. V.), BDM (Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e. V.), EMB (European Milk Board asbl), Freie Bauern (Initiative Freie Bauern), LsV-Milchgruppe (Land schafft Verbindung), MEG Milch Board (Milcherzeugergemeinschaft Milch Board w. V.).

39 einschließlich Nachzahlungen

besteht auf Seiten des Verbandes nicht allzu viel Angst um die Landwirte, da die angelieferte Milch weiter steigt, obwohl die landwirtschaftlichen Unternehmen abnehmen.⁴⁰

Die Kosten für die Erzeugung⁴¹ von Milch lagen 2019 bei 47,44 Ct/kg. Dies hat eine von der Milcherzeugergemeinschaft Milch Board w. V. (MEG Milch Board) in Auftrag gegebene Berechnung ergeben.⁴²

Dagegen lag der tatsächliche Jahresmilchhauszahlungspreis⁴³ für die Erzeuger im gleichen Zeitraum bei 33,70 Ct/kg. Zu den Berechnungen im Auftrag der Milcherzeugergemeinschaft ergibt sich damit eine Differenz von über 13 Ct/kg, der nicht durch den Milcherzeugerauszahlungspreis gedeckt ist.⁴⁴

Nach Aussagen der MEG Milch Board wurden die Rückgänge beim Export im Jahr 2020 im Zuge der Corona-Pandemie durch die höhere Nachfrage im Inland kompensiert. Als Ursache für die relativ niedrigen Milcherzeugerauszahlungspreise wird deshalb nicht primär die Corona-Pandemie, sondern vielmehr der gesättigte Markt in Deutschland angesehen.

Die Verwertung der nicht besser verwendbaren Milch erfolgt durch die Herstellung von Erzeugnissen mit geringerer Wertschöpfung, wie z. B. Blockkäse und Pulver. Dadurch können keine auskömmlicheren Milcherzeugerpreise erzielt werden. Nach Aussagen der MEG Milch Board können erfolgreiche Geschäftsmodelle von Direktvermarktern als Beispiel für eine höhere Wertschöpfung herangezogen werden.⁴⁵

Ein reales Milchmengenmanagement ist für Frank Lenz, Vorstandsvorsitzender der MEG Milch Board, notwendiges Element zur Verbesserung der Situation der landwirtschaftlichen Unternehmen.⁴⁶

3.1.1.3. **Verarbeitung und Verbrauch ausgewählter Milcherzeugnisse in Deutschland**

Der Rohstoff Milch kann zu unterschiedlichen Milcherzeugnissen verarbeitet werden. Die wichtigsten Erzeugnisse, wie Konsummilch, Butter, Käse und Trockenmilcherzeugnisse, sind im Milchstammbaum (Schaubild 5) dargestellt.

Im Folgenden wird die Entwicklung von Herstellung, Außenhandel⁴⁷ und Verbrauch ausgewählter Milcherzeugnisse beschrieben. Daten zu weiteren Milcherzeugnissen sind dem Anhang zu entnehmen

40 topagrar (2020) MIV: Keine Wunder beim Milchpreis zu erwarten, Abruf: https://www.topagrar.com/rind/news/miv-keine-wunder-beim-milchpreis-zu-erwarten-12409826.html?utm_medium=email (20.11.2020)

41 Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab 219: Hochrechnung auf Basis Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) 2018 (vorläufig), Statistisches Bundesamt

42 MEG Milch Board (2020) Erzeugerkosten Milch, Fakten, die Sie kennen sollten! Ausgabe 04/2020, Abruf: <https://www.milch-marker-index.de/> (25.11.2020)

43 Milcherzeugerauszahlungspreis für konventionell erzeugte Kuhmilch, ab 2019: ab Hof, 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß; Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch, Statistischer Monatsbericht, verschiedene Jahrgänge

44 MEG Milch Board (2020) Erzeugerkosten Milch, Fakten, die Sie kennen sollten! Ausgabe 04/2020, Abruf: <https://www.milch-marker-index.de/> (25.11.2020)

45 MEG Milch Board (2020) Erzeugerkosten Milch, Fakten, die Sie kennen sollten! Ausgabe 04/2020, Abruf: <https://www.milch-marker-index.de/> (25.11.2020)

46 MEG Milch Board (2020) Erzeugerkosten Milch, Fakten, die Sie kennen sollten! Ausgabe 04/2020, Abruf: <https://www.milch-marker-index.de/> (25.11.2020)

47 Außenhandel 2020 vorläufig – Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

(Tabelle 21 bis Tabelle 24). Die im Kapitel 3.1.1.3 ausgewiesenen Angaben für das Jahr 2020 sind vorläufig.

3.1.1.3.1. **Konsummilch**

Die Herstellung von Konsummilch⁴⁸ ist im Jahr 2020 mit 4 636,3 Tsd. Tonnen gegenüber dem Vorjahr leicht höher ausgefallen (+ 0,8 %). Vollmilch (2 516,4 Tsd. Tonnen) und Teilentrahmte Milch (1 739,2 Tsd. Tonnen) hatten 2020 wieder den größten Anteil an der gesamten Herstellung. Während die Herstellung der Vollmilch um 68,4 Tsd. Tonnen deutlich anstieg, sank die der Teilentrahmten Milch dagegen stark ab (- 66,8 Tsd. Tonnen). Es kam bei der Herstellung somit zu einer Verlagerung von Teilentrahmter Milch zu Vollmilch (Tabelle 21).

2020 ergaben sich für den Außenhandel mit Konsummilch 225,4 Tsd. Tonnen Einfuhr bzw. 710,4 Tsd. Tonnen Ausfuhr. Die absoluten Ausfuhrmengen haben gegenüber dem Vorjahr etwas mehr zugenommen als die Einfuhren.

Der Wert Verfügbar zum Verbrauch und der Verbrauch pro Kopf für Konsummilch erhöhten sich im Jahr 2020 leicht (Verbrauch: 4 151,3 Tsd. Tonnen; Pro-Kopf-Verbrauch: 49,9 kg).

Der Selbstversorgungsgrad (111,7 %) veränderte sich nicht (Tabelle 21).

3.1.1.3.2. **Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen**

Die Herstellung von Butter einschließlich MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen in den Molkereien stieg 2020 um 1,9 % auf 506,5 Tsd. Tonnen (in Butterwert). Mild gesäuerte Markenbutter hatte mit 320,2 Tsd. Tonnen (63,2 %) den größten Anteil an der gesamten Menge (Tabelle 22).

Im Jahr 2020 stieg die Einfuhr gegenüber dem Vorjahr um 25,2 Tsd. Tonnen auf 195,7 Tsd. Tonnen. Dagegen verringerte sich die Ausfuhr leicht auf 162,2 Tsd. Tonnen.

Die Bestände in den Molkereien veränderten sich zum Vorjahr kaum. Die im Jahr 2020 durchgeführten Marktordnungsmaßnahmen (Private Lagerhaltung) hatte auf die Bestandsveränderungen keinen Einfluss, da zum Jahresende alle Lager geräumt waren (Kapitel 3.1.1.4).

2020 hat sich der Wert Verfügbar zum Verbrauch für Butter einschließlich MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnisse in Butterwert im Vergleich zu 2019 um 8,2 % auf 523,6 Tsd. Tonnen erhöht. Der Verbrauch pro Kopf lag im Jahr 2020 bei 6,3 kg, im Vorjahr waren es noch 5,8 kg. Damit sind die theoretisch zum Verbrauch verfügbaren Mengen Butter⁴⁹ wieder angestiegen. Entgegen dem langanhaltenden Abwärtstrend ist analog der Verbrauch pro Kopf angestiegen.

⁴⁸ Konsummilch: Vollmilch, Teilentrahmte und Entrahmte Milch sowie Sonstige Konsummilch einschließlich Vorzugsmilch (Rohmilch)

⁴⁹ Butter einschließlich MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnisse in Butterwert

Im Jahr 2020 hat sich der Selbstversorgungsgrad auf 96,7 % (in Butterwert) verringert.

3.1.1.3.3. Käse

Die Herstellung von Käse insgesamt⁵⁰ hat in den letzten Jahren ein hohes Niveau erreicht. Im Jahr 2020 ist die Herstellung weiter um 60,7 Tsd. Tonnen auf 2 641,2 Tsd. Tonnen angestiegen. Mit 835,4 Tsd. Tonnen hatte Frischkäse 2020 weiter den größten Anteil. Pasta filata Käse hatte mit 23,7 Tsd. Tonnen gegenüber dem Vorjahr den beachtenswertesten Zuwachs (Tabelle 23, Kapitel 3.1.1.4)

Die Einfuhren von Käse insgesamt haben sich 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 900,1 Tsd. Tonnen um 3,5 % gesteigert. Die Ausfuhren erhöhten sich um 3,0 % auf 1 314,2 Tsd. Tonnen. Damit wurde weiterhin deutlich mehr Käse aus- als eingeführt.

Der Wert Verfügbar zum Verbrauch ist um 1,3 % gegenüber 2019 auf 2 111,7 Tsd. Tonnen (2020) gestiegen. Der Verbrauch pro Kopf stieg auf 25,4 kg. Bei beiden Werten hält damit der langanhaltende Trend weiter an. Der Selbstversorgungsgrad 2020 lag bei 125,1 %.

3.1.1.3.4. Trockenmilcherzeugnisse und Molkenpulver

Die Herstellung der Trockenmilcherzeugnisse insgesamt⁵¹ in Deutschland ist 2020 im Vergleich zum letzten Jahr wieder um 2,3 % auf 723,9 Tsd. Tonnen angestiegen. Mit 415,4 Tsd. Tonnen und damit mehr als der Hälfte hatte Magermilchpulver weiterhin den größten Anteil an der Herstellung von Trockenmilcherzeugnissen. Die Herstellung von Magermilchpulver gegenüber dem Vorjahr ist wieder gestiegen (+ 5,8 %; Tabelle 24, Kapitel 3.1.1.4).

2020 bewegte sich die Einfuhr von Trockenmilcherzeugnissen insgesamt etwas unter dem Vorjahresniveau (- 1,5 %; 296,4 Tsd. Tonnen). Dagegen legte die Ausfuhr nochmals etwas zu (642,7 Tsd. Tonnen). Damit wurde sowohl bei den Trockenmilcherzeugnissen insgesamt als auch bei Magermilchpulver (Ausfuhr 2020: 404,7 Tsd. Tonnen) fast so viel Menge ausgeführt wie hergestellt (Tabelle 24).

Der Wert Verfügbar zum Verbrauch für alle Trockenmilcherzeugnisse ist 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 374,7 Tsd. Tonnen gesunken (-3,6 %). Der Pro-Kopf-Verbrauch belief sich 2020 auf 4,5 kg und sank damit im selben Umfang wie der Wert Verfügbar zum Verbrauch.

Im Jahr 2020 betrug der Selbstversorgungsgrad 193,2 %.

⁵⁰ Hart- und Schnittkäse, halbfester Schnittkäse, Weich- und Frischkäse, Pasta filata Käse, Sauermilch-, Koch-, und Molkenkäse, Schmelzkäse und Schmelzkäsezubereitungen

⁵¹ Magermilch-, Sahne-, Vollmilchpulver und Teilentrahmtes Milchpulver, Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform (ohne sowie mit Zusätzen für Nahrung und Futter) und Buttermilchpulver

Im Jahr 2020 stieg die Ausfuhr von Molkenpulver auf 338,4 Tsd. Tonnen (+ 15,5 Tsd. Tonnen) und die Herstellung auf 317,2 Tsd. Tonnen (+ 7,0 Tsd. Tonnen; Tabelle 24).

3.1.1.4. **Bestände von ausgewählten Milcherzeugnissen in Deutschland**

Im Zuge der Corona-Pandemie zeigten sich bis ins Frühjahr 2020 keine volkswirtschaftlichen Störungen in der Wertschöpfungskette von Milch und Milcherzeugnissen.

Wie in anderen Bereichen der Land- und Ernährungswirtschaft hatte die Europäische Kommission auch in diesem Bereich großzügige Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen beschlossen.

Ab 07.05.2020 konnten markteteiligte Unternehmen Anträge für die Unterstützung der Privaten Lagerhaltung von Butter, Magermilchpulver und Käse stellen.⁵²

Für die Private Lagerhaltung wurden zur Unterstützung der Unternehmen in der Milchwirtschaft aus dem EU-Haushalt 30 Mio. Euro und damit ein gewichtiger Anteil bereitgestellt (Magermilchpulver, Butter und Käse). Für die Private Lagerhaltung standen im ganzen Agrarbereich 80 Mio. Euro zur Verfügung.⁵³

Ab Mai 2020 waren Einlagerungen und Bestände von Magermilchpulver, Butter und Käse in der Privaten Lagerhaltung zu verzeichnen. Im Dezember waren alle Mengen wieder ausgelagert.

Am Monatsende Juni war mit 10 025 Tonnen Magermilchpulver der höchste Bestand im Lager, der bis zum November auf 5 868 Tonnen abgebaut wurde. Im Dezember 2020 waren die Läger geräumt.

Auch bei Butter waren im Juni 2020 die höchsten Bestände im Lager (11 917 Tonnen). Der Bestand vom November (2 458 Tonnen) war im Dezember ebenfalls ausgelagert.

Im Verhältnis zu den anderen Erzeugnissen wurde nur wenig Käse eingelagert. Im Juni 2020 waren mit 901 Tonnen die größten Mengen in der Privaten Lagerhaltung. Im September 2020 waren die Lager hier bereits vollständig geräumt (Tabelle 25).⁵⁴

2020 wurden in Deutschland keine Mengen von Butter und Magermilchpulver in der Öffentlichen Lagerhaltung eingelagert.⁵⁵

52 Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2020) Private Lagerhaltung von Magermilchpulver aus in der EU erzeugter Kuhmilch, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Marktorganisation/Private-Lagerhaltung/Magermilchpulver/magermilchpulver_node.html (10.05.2021)

53 Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt (2020) Milchmarkt: 30 Mio. Euro für Lagerhaltung, Abruf: <https://www.wochenblatt-dlv.de/politik/milchmarkt-30-mio-euro-fuer-lagerhaltung-561168> (27.04.2020)

54 Europäische Kommission (2021) Private Storage Scheme, Dairy Private Storage - Recent Stocks Evolution, S.M.P., Butter, Cheese, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/animals-and-animal-products/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)

55 Europäische Kommission (2021) Intervention Reports 2016 - 2020, Intervention Report Dairy Year 2020, Butter, Skimmed Milk Powder, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (12.03.2021)

3.1.2. Deutscher Außenhandel

Die abgeschlossenen Freihandelsabkommen könnten den Außenhandel positiv beeinflussen. Ausgewählte Abkommen sind im Kapitel 3.2.4 aufgeführt. Handelskonflikte dagegen beeinträchtigen den Außenhandel eher negativ (Kapitel 3.2.5).

Die Daten zum Außenhandel für Deutschland basieren auf den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Alle Angaben für die Jahre 2020 und 2021 sind vorläufig.

3.1.2.1. Außenhandel gesamt

Die Rückgänge der Exporte und Importe im Vergleich zum Vorjahr waren 2020 ähnlich stark wie zuletzt im Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008.⁵⁶

Insgesamt wurden Waren mit einem Wert von 1 205,0 Mrd. Euro im Jahr 2020 aus Deutschland ausgeführt und damit 9,3 % weniger als im Vorjahr. Davon wurden Waren im Wert von 634,6 Mrd. Euro in EU-Staaten (- 9,1 %) und 570,4 Mrd. Euro in Drittstaaten (- 9,4 %) exportiert.

Eingeführt nach Deutschland wurden Waren im Wert von insgesamt 1 025,6 Mrd. Euro (- 7,1 %), darunter Waren im Wert von 547,8 Mrd. Euro aus anderen EU-Staaten (- 7,7 %) und 477,8 Mrd. Euro aus Drittstaaten (- 6,5 %).⁵⁷

Es wurden 2020 im Handel von Deutschland mit China 212,1 Mrd. Euro, mit den Niederlanden 172,8 Mrd. Euro und mit den Vereinigten Staaten 171,6 Mrd. Euro Umsätze⁵⁸ erzielt (Tabelle 26).⁵⁹

Deutschland hatte 2020 insgesamt einen immer noch deutlich positiven Außenhandelsaldo⁶⁰ von 179,5 Mrd. Euro erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr waren es allerdings 44,5 Mrd. Euro weniger (Tabelle 26).⁶¹ 2020 ging das vierte Jahr in Folge der deutsche Exportüberschuss zurück.⁶²

Im Jahr 2020 hatte Deutschland wieder den größten Exportüberschuss mit den Vereinigten Staaten (36,1 Mrd. Euro). Der Saldo verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (47,3 Mrd. Euro).

2020 hat sich das Außenhandelsdefizit gegenüber China von 14,1 Mrd. Euro (2019) auf 20,4 Mrd. Euro erhöht.⁶³

56 Statistisches Bundesamt (2021) Exporte im Dezember 2020: + 0,1 % zum November 2020, Exporte im Gesamtjahr 2020: - 9,3 % zum Jahr 2019, Pressemitteilung Nr. 054 vom 9. Februar 2021, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_054_51.html (10.02.2021)

57 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

58 Umsatz: Addition der monetären Werte der Exporte u. Importe

59 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

60 Außenhandelsaldo: Exporte abzüglich Importe (monetären Werte)

61 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

62 Statistisches Bundesamt (2021) Exporte im Dezember 2020: + 0,1 % zum November 2020, Exporte im Gesamtjahr 2020: - 9,3 % zum Jahr 2019, Pressemitteilung Nr. 054 vom 9. Februar 2021, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_054_51.html (10.02.2021)

63 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

Wertmäßig wurden 2020 die meisten Waren aus Deutschland in die Vereinigten Staaten exportiert (103,8 Mrd. Euro; - 12,5 % gegenüber 2019). Die Exporte nach China lagen dagegen mit 95,9 Mrd. Euro Warenwert gegen den allgemeinen Trend auf Vorjahresniveau.

Aus China wurden 2020 weiterhin die meisten Güter nach Deutschland importiert (116,3 Mrd. Euro; + 5,6 %). Die Niederlande steht mit Einfuhren im Wert vom 88,5 Mrd. Euro auf Rang 2 der größten Lieferländer. Hier wurde aber im Gegensatz zu China weniger als im Vorjahr eingeführt (- 9,6 %).

In der Tabelle 26 sind die Top 50 der Staaten mit dem größten Außenhandelsvolumen für das Jahr 2020 aufgeführt.⁶⁴

Ab Mai 2020 wuchsen die Exporte gegenüber den jeweiligen Vormonaten besonders nach China und in die USA wieder an. Die Rückgänge der Monate März und April 2020, hervorgerufen aufgrund der Corona-Pandemie, konnten damit teilweise kompensiert werden. Der weitere Aufschwung der Wirtschaft in China hat dabei positiv zu den Ausfuhren beigetragen.⁶⁵

Die Exporte der gesamten Wirtschaft aus Deutschland nach China sind in den letzten Monaten des Jahres 2020 angestiegen, aber das Niveau vor der Corona-Pandemie konnte noch nicht erreicht werden.⁶⁶ Dies spiegelt sich auch in den Frachtraten der wichtigsten Schifffahrtsrouten zwischen Europa und China wieder. Entsprechend haben sich auch die Frachtpreise auf ein hohes Niveau entwickelt und sich dort konsolidiert. Die Kapazität der Schiffe ist derzeit ausgebucht. Viele Unternehmen füllen ihre krisenbedingt verringerten Lagerbestände auf. Im Lockdown haben viele Bürger auch deutlich mehr Güter aus China bestellt.⁶⁷

Durch eine Havarie an einem Containerschiff im Suezkanal am 24.03.2021 wurde der 200 km lange vollständig Kanal blockiert. Der Kanal ist eine sehr wichtige internationale Seehandelsroute. Als Folge der Havarie mussten bereits nach kurzer Zeit mehr als 100 Schiffe auf die Möglichkeit der Durchfahrt durch den Kanal warten. Der enorm wichtige Seeweg von Europa nach Asien wird durch die Nutzung des Suezkanals um ca. 7 000 Kilometer verkürzt. Wenn Schiffe beispielsweise aus Saudi-Arabien die Route um das Kap der Guten Hoffnung fahren, kann dieses eine viel längere Seereise von drei Wochen bedeuten (bei ca. 16 Knoten, d. h. 30 km/h).⁶⁸

64 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

65 Tagesschau (2021) Corona belastet Ausfuhren: Größter Exporteinbruch seit 2009, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/exporte-einbruch-101.html> (09.02.2021)

66 Tagesschau (2021) Export- und Produktionszahlen, Industrie profitiert vom China-Boom, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/industrie-exporte-erholung-china-boom-101.html> (20.01.2021)

67 Tagesschau (2021) Container-Boom, Bis zu vier Mal höhere Frachtraten, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/bis-zu-vier-mal-hoehere-frachtraten-101.html> (20.01.2021)

68 Tagesschau (2021) Havarie im Suezkanal: „Pulsader“ des Welthandels blockiert, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/suez-kanal-container-schiff-handel-101.html> (24.03.2021)

2020 passierten beinahe 19 000 Schiffe mit einer Fracht von mehr als 1 Mrd. Tonnen Fracht den Suezkanal. Ungefähr 98 % aller Containerschiffe nutzen den Kanal von Europa nach Asien und in die Gegenrichtung. Da auch ein sehr großer Teil der Energietransporte den Kanal nutzt, stiegen die Preise für Öl nach der Blockade unverzüglich an. Bei elektronischen Gütern, Maschinenteilen und Textilien kam es durch die Blockierung des Kanals zu Wartezeiten. Würde eine Blockade des Suezkanals für Schiffe über einen längeren Zeitraum anhalten, ist zusätzlich mit einer weiteren Verschärfung der Engpässe bei Containern, die für den Handel dringend notwendig sind, zu rechnen.⁶⁹

Eine Folge des sich auflösenden Staus waren Konvois von Schiffen, die gemeinsam auf ihre Zielhäfen zusteuerten und dort in kurzen Abständen ankamen. Das forderte die Logistik in den Zielhäfen heraus. Da auf der Route viel Fracht für Europa befördert wird, waren auch die für Europa wichtigen Häfen an der Nordsee betroffen. Ebenfalls musste auch die nachfolgende Logistik aus den Häfen ins Hinterland angepasst werden.

Nach einer Schätzung der Fachzeitschrift „Lloyd’s List“ beträgt der Schaden durch die eine Woche dauernde Blockade des Suezkanals ca. 340 Mio. Euro.⁷⁰

Ein Teil des gesamten deutschen Außenhandels mit anderen EU-Staaten und Drittstaaten wird auch über den Seeverkehr abgewickelt. Die Exporte von Deutschland in das Ausland wurden 2020 zu 19,2 % der Tonnage und die Importe aus dem Ausland nach Deutschland zu 22,3 % über den Seeweg abgewickelt. Der Verkehrszweig Straßenverkehr nahm sowohl bei der Ausfuhr (52,2 %) als auch bei der Einfuhr (32,0 %) insgesamt eine dominierende Rolle ein.

Der Seeverkehr ist besonders bedeutsam beim Außenhandel mit Drittstaaten. Hier ist er bei den Exporten mit 65,8 % (58,1 Mio. Tonnen) und bei Importen mit 52,8 % (112,8 Mio. Tonnen) an der gesamten Tonnage aller Verkehrsträger beteiligt.⁷¹

Pflanzliche und tierische Nahrungsmittel wurden im Jahr 2020 von Deutschland im Wert von insgesamt 75,0 Mrd. Euro aus anderen Staaten importiert und im Wert von 62,0 Mrd. Euro exportiert. Der Wert der importierten Nahrungsmittel tierischen Ursprungs betrug 21,4 Mrd. Euro. Die Exporte umfassten Erzeugnisse tierischen Ursprungs im Wert von 22,9 Mrd. Euro. Im tierischen Bereich besteht somit weiter ein wertmäßiger Exportüberschuss (+ 1,5 Mrd. Euro), bei den pflanzlichen Erzeugnissen dagegen ein deutliches Defizit (- 14,5 Mrd. Euro; Tabelle 27).⁷²

69 Tagesschau (2021) Havarie im Suezkanal: „Pulsader“ des Welthandels blockiert, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/suez-kanal-container-schiff-handel-101.html> (24.03.2021)

70 Tagesschau (2021) Nach Havarie: Eine Herkulesaufgabe für Rotterdams Hafen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/suezkanal-rotterdam-hafen-101.html> (30.03.2021)

71 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1 Außenhandel, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Vorläufige Ergebnisse) 2020; Tabellen 2.3, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html#sprg236150 (23.03.2021)

72 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1 Außenhandel, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Vorläufige Ergebnisse) 2020; Tabellen 1.12.1 u. 1.12.2, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html#sprg236150 (23.03.2021)

Die Ausfuhren in andere Mitgliedsstaaten der EU und in Drittländer haben eine enorme Bedeutung für die gesamte Milchwirtschaft von den Erzeugerbetrieben über die milchwirtschaftlichen Unternehmen bis hin zum Handel.

Die Ausfuhr von Milch und Milcherzeugnissen⁷³ erhöhte sich 2020 wertmäßig gegenüber dem Vorjahr um 34,7 Mio. Euro und gleichzeitig sank die Tonnage um 215,6 Tsd. Tonnen. Eingeführt wurden dagegen an diesen Erzeugnissen 308,5 Tsd. Tonnen mehr mit einem höheren Wert von 121,4 Mio. Euro mehr gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1,3 Mio. Tonnen Käse im Wert von 4,2 Mrd. Euro von Deutschland ausgeführt. Damit wurde wieder mehr Käse als im Vorjahr exportiert (+ 33,9 Tsd. Tonnen; + 69,5 Mio. Euro). Dagegen wurden im gleichen Zeitraum 0,9 Mio. Tonnen Käse im Wert von 4,1 Mrd. Euro nach Deutschland importiert (Tabelle 28).⁷⁴

3.1.2.2. **Außenhandel mit ausgewählten Milcherzeugnissen**

Die Abbildung 9 stellt die Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands bei ausgewählten wichtigen Milcherzeugnissen dar (Käse, Konsummilch, Magermilchpulver, Butter). Es wird sichtbar, dass die Ausfuhren mengenmäßig bei den meisten wichtigen Milcherzeugnissen die Einfuhren sehr deutlich übertreffen. Nur bei Butter wurde etwas mehr importiert als exportiert.⁷⁵

Die folgenden Ausführungen zum Außenhandel 2019 und 2020 mit ausgewählten Milcherzeugnissen beziehen sich auf gehandelte Mengen aller EU-Staaten sowie von Drittstaaten mit mehr als 2 000 Tonnen Einfuhr oder Ausfuhr. Details sind im Anhang in den Tabelle 29 bis Tabelle 31 dargestellt. Der Außenhandel 2020 ist vorläufig.⁷⁶

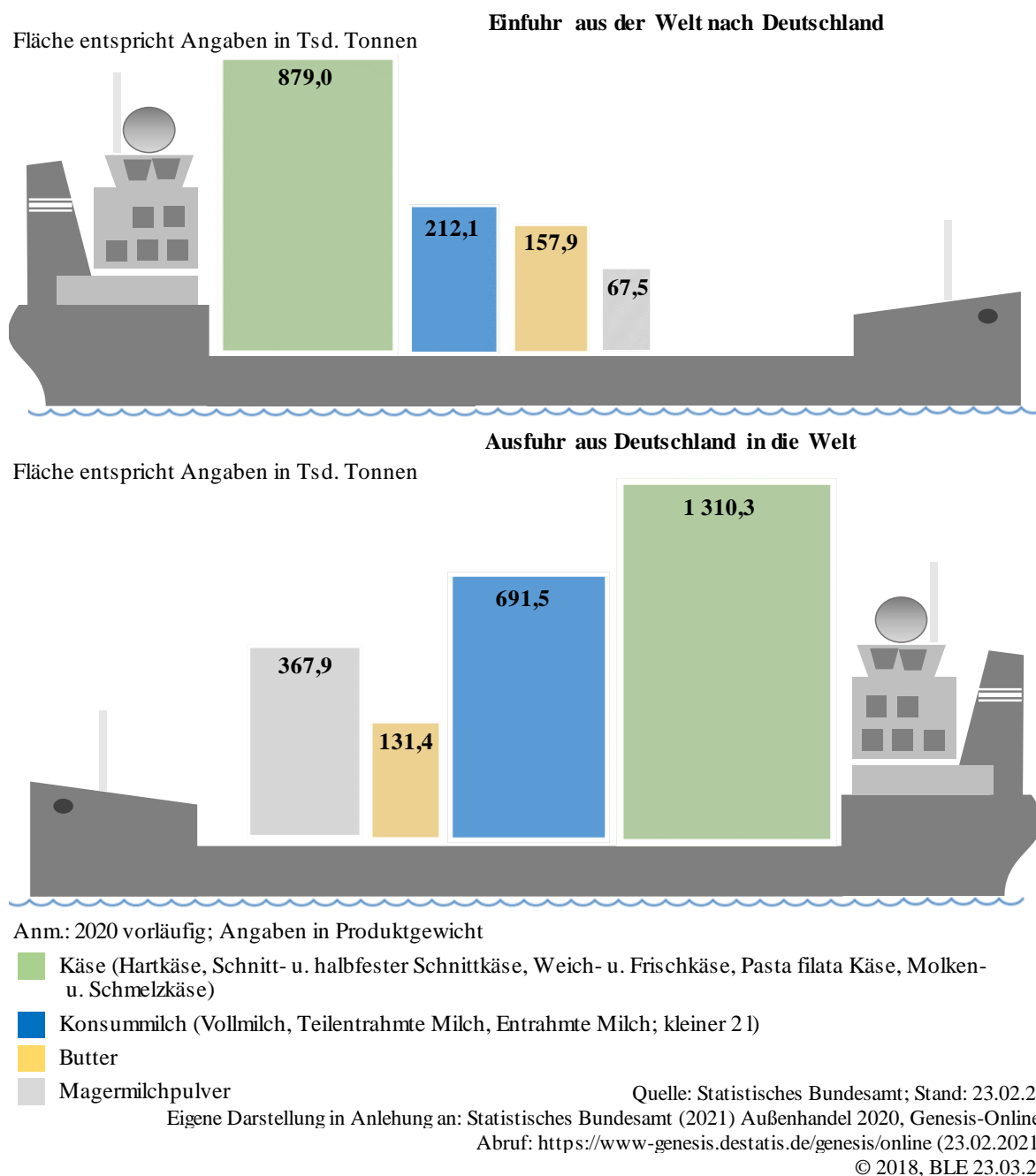
⁷³ Ohne Butter, MilCHFett- und MilChstreichfetterzeugnisse sowie ohne Käse

⁷⁴ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1 Außenhandel, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Vorläufige Ergebnisse) 2020; Tabellen 1.14.1 u. 1.14.2, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html#sprg236150 (23.03.2021)

⁷⁵ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

⁷⁶ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

Abbildung 9: Außenhandel mit ausgewählten Milcherzeugnissen im Jahr 2020



3.1.2.2.1. Vollmilch in Gebinden von mehr als 2 Litern

Fast die gesamte nach Deutschland eingeführte Vollmilch von mehr als 2 Litern Menge kam im Jahr 2020 aus der EU (99,9 %; 2,2 Mio. Tonnen). Die größten Mengen wurden hier aus der Tschechischen Republik, Dänemark, Polen, und Österreich bezogen. Fast die gesamte Menge wurde von diesen vier Staaten eingeführt (2,1 Mio. Tonnen).

Auch die Ausfuhren von insgesamt 1,1 Mio. Tonnen erfolgten fast ausschließlich in die Staaten der Europäischen Union. In die Niederlande und nach Italien fanden 74,8 % der Exporte aus Deutschland statt (Tabelle 29).⁷⁷

⁷⁷ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

3.1.2.2.2. **Magermilchpulver**

Die mengenmäßigen Ausfuhren von Magermilchpulver 2020 aus Deutschland in die Welt übertrafen die Einfuhren um das Fünfeinhalbfache. Der monetäre Wert der Exporte von Magermilchpulver betrug das Sechseinhalbfache der Importe. Hier zeigt sich die herausragende Wichtigkeit der deutschen Exporte für die Milchwirtschaft.

Von den ausgeführten 367,9 Tsd. Tonnen gingen 232,7 Tsd. Tonnen (63,2 %) in andere EU-Staaten und 135,2 Tsd. Tonnen in Drittstaaten.

Bei den EU-Staaten waren die Niederlande mit 98,0 Tsd. Tonnen im Wert von 217,2 Mio. Euro größter Abnehmer. Bei den Drittländern lag China mit 21,9 Tsd. Tonnen (52,5 Mio. Euro) vorn.⁷⁸

Im Jahr 2020 stammte das von Deutschland bezogene Magermilchpulver (67,5 Tsd. Tonnen) fast ausschließlich aus den Staaten der Europäischen Union. Dabei kam mit 18,7 Tsd. Tonnen wiederum der größte Anteil aus den Niederlanden (Tabelle 30).⁷⁹

3.1.2.2.3. **Schnittkäse und halbfester Schnittkäse**

Im Jahr 2020 wurde mehr Schnittkäse und halbfester Schnittkäse ausgeführt als eingeführt (Ausfuhr: 365,1 Tsd. Tonnen; Einfuhr: 320,3 Tsd. Tonnen). Dabei lag der Wert des eingeführten Käses mit 1,5 Mrd. Euro (4,56 €/kg) höher als der Wert des ausgeführten Käses (1,4 Mrd. Euro; 3,27 €/kg).⁸⁰

Absolut übertrifft 2020 bei steigenden Gesamtmengen die Ausfuhr von Käse in Drittstaaten die Einfuhr um das Achteinhalbfache. Dieses unterstreicht die große Bedeutung der Käseexporte für die Milchwirtschaft in Deutschland.⁸¹

2020 wurden von den 75,4 Tsd. Tonnen Ausfuhr in Drittstaaten (+ 9,6 Tsd. Tonnen) allein 24,1 Tsd. Tonnen (32,0 %) nach Japan exportiert. 2019 beliefen sich die Ausfuhren nach Japan auf 16,6 Tsd. Tonnen. Der Anteil an den gesamten Exporten in die Drittstaaten betrug 25,2 % (Tabelle 31).⁸²

Die Einfuhren nach Deutschland kam fast ausschließlich aus den Staaten der Europäischen Union (320,3 Tsd. Tonnen; 97,4 %). Davon stammten allein 220,3 Tsd. Tonnen oder 68,8 % der gesamten Einfuhren aus den Niederlanden.

Käse aus Drittstaaten wurde fast ausschließlich aus der Schweiz (8,2 Tsd. Tonnen) eingeführt. Der Wert betrug 74,5 Mio. Euro (9,04 €/kg). Im Jahr 2019 waren es noch 7,7 Tsd. Tonnen im Wert von 67,7 Mio. Euro (8,77 Euro/kg).⁸³

78 Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

79 Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

80 Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

81 Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

82 Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

83 Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

3.1.2.1. Außenhandel mit ausgewählten Staaten

Der aufgeführte Außenhandel 2019 und 2020 bezieht sich auf die gehandelten Mengen von ausgewählten Staaten mit Deutschland. Die Darstellung der Erzeugnisse erfolgte bei einer Tonnage von mindestens 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von mindestens 1 Mio. Euro bei der Einfuhr und/oder Ausfuhr 2020. Details sind im Anhang in den Tabellen Tabelle 32 bis Tabelle 38 dargestellt.⁸⁴

3.1.2.1.1. Volksrepublik China

2020 wurden Milch und Milcherzeugnisse im Wert von 872,4 Mio. Euro (514,3 Tsd. Tonnen) aus Deutschland nach China ausgeführt. Damit wurden 105,9 Tsd. Tonnen im Wert von 111,5 Mio. Euro mehr ausgeführt als im Vorjahr. Wertmäßig war Kindernahrung (246,2 Mio. Euro) bei der Ausfuhr 2020 die größte Position und nach der Menge Vollmilch (219,2 Tsd. Tonnen).

Die Einfuhr aus China nach Deutschland belief sich auf 171,2 Mio. Euro (74,0 Tsd. Tonnen; Tabelle 32).⁸⁵

Besonders bemerkenswert ist aber vor allem, dass sich der Export nach China in diesem Bereich trotz der Corona-Pandemie außerordentlich gut entwickelt hat.

3.1.2.1.2. Vereinigte Staaten von Amerika

Der hohe Außenhandelsaldo⁸⁶ von Deutschland hat zu den Auseinandersetzungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der EU mit beigetragen (Kapitel 3.2.5.3). Beim Handel mit Milch und Milcherzeugnissen sind die Exporte ebenfalls größer als die Importe. Es wurden Waren im Wert von 159,3 Mio. Euro aus Deutschland in die USA exportiert (2019: 153,1 Mio. Euro). 2020 wurden aus den USA nach Deutschland Milch und Milcherzeugnisse im Wert von 65,9 Mio. Euro eingeführt (2019: 62,8 Mio. Euro; Tabelle 33).⁸⁷

3.1.2.1.3. Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland

2020 wurden von Deutschland in allen Kategorien Waren in einem Wert von 66,9 Mrd. Euro in das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland exportiert und Waren im Wert von 34,7 Mrd. Euro vom Vereinigten Königreich nach Deutschland importiert. Die Ausfuhren verringerten sich damit gegenüber 2019 um 15,5 % und die Einfuhren um 9,6 % (Tabelle 26).⁸⁸

Milch und Milcherzeugnisse wurden 2020 insgesamt 113,8 Tsd. Tonnen im Wert von 256,9 Mio. Euro aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland eingeführt. Exportiert wurden 426,0 Tsd. Tonnen

⁸⁴ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

⁸⁵ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

⁸⁶ Außenhandelsaldo: Exporte abzüglich Importe (monetären Werte)

⁸⁷ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

⁸⁸ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

im Wert von 945,0 Mio. Euro. Damit waren mengenmäßig und wertmäßig die Ausfuhren um das 3,7-fache höher als die Einfuhren (Tabelle 34).

Die Einfuhr von Milch und Milcherzeugnissen aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland nahm 2020 zu (+ 5,0 Tsd. Tonnen; + 9,0 Mio. Euro). Dagegen verringerte sich die Ausfuhr im gleichen Zeitraum aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland (- 17,9 Tsd. Tonnen; - 6,5 Mio. Euro).

Sonstige Milchpulver für Futterzwecke hatten 2020 im Handel sowohl bei der Einfuhr (49,7 Tsd. Tonnen; 77,2 Mio. Euro) als auch bei der Ausfuhr (69,2 Tsd. Tonnen; 148,8 Mio. Euro) den größten Anteil.⁸⁹

3.1.2.1.4. **Russische Föderation**

Der Umsatz beim Außenhandel mit allen Waren zwischen Deutschland und Russland hat sich 2020 um 12,8 Mrd. Euro auf 45,0 Mrd. Euro verringert (Tabelle 26).⁹⁰ Das kann auch auf die mit handelspolitischen Mitteln ausgeführten Streitigkeiten zwischen der Europäischen Union und Russland zurückgeführt werden (Kapitel 3.2.5.1).

Obwohl die Tonnage mit Milch und Milcherzeugnisse bei der Ausfuhr von Deutschland nach Russland 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 47,5 Tsd. Tonnen leicht zurückging, hat sich der Wert der Waren um 5,1 Mio. Euro auf 160,8 Mio. Euro erhöht. Nach den Daten des Statistischen Bundesamtes stieg die mengenmäßige und monetäre Einfuhr von Russland nach Deutschland auf Basis eines sehr niedrigen Vorjahresniveaus stark an (2020: 14,8 Tsd. Tonnen, 17,2 Mio. Euro; Tabelle 35).⁹¹

3.1.2.1.5. **Japan**

Mit Japan ist zum 31.01.2019 ein Freihandelsabkommen der EU in Kraft getreten⁹².

2020 wurden nach Japan Waren im Wert von insgesamt 17,4 Mrd. Euro ausgeführt und von 21,3 Mrd. Euro eingeführt. Das ist für alle Warenarten insgesamt ein Umsatzrückgang von 5,9 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr (Tabelle 26)⁹³.

Demgegenüber zeigte sich ein sehr positiver Trend bei wichtigen Milcherzeugnissen, z. B. Käse. So wurden 24,1 Tsd. Tonnen Schnittkäse und halbfester Schnittkäse zum Wert von 71,3 Mio. Euro nach Japan ausgeführt (+ 7,5 Tsd. Tonnen; + 22,0 Mio. Euro). Der monetäre Wert der gesamten Ausfuhr der Milch und Milcherzeugnisse hat sich im selben Zeitraum um 21,5 Mio. Euro auf 165,6 Mio. Euro erhöht (Tabelle 36)⁹⁴.

⁸⁹ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

⁹⁰ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

⁹¹ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

⁹² Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (o. J.) Das Freihandelsabkommen EU-Japan, Abruf: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Aussenwirtschaft/freihandelsabkommen-japan.html> (05.05.2020)

⁹³ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

⁹⁴ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

3.1.2.1.6. **Mexiko**

2020 wurden von Deutschland nach Mexiko Waren in Wert von 11,3 Mrd. Euro exportiert. Von Mexiko nach Deutschland wurden Waren im Wert von 7,8 Mrd. Euro importiert. 2020 betrug der Umsatz⁹⁵ 19,1 Mrd. Euro und damit 3,3 Mrd. Euro weniger als im Vorjahr.⁹⁶

Auch bei der Milch und den Milcherzeugnissen wurde weit mehr von Deutschland nach Mexiko ausgeführt (37,3 Mio. Euro) als von Mexiko nach Deutschland eingeführt (0,3 Mio. Euro). Im Jahr 2020 wurden Kasein und Kaseinate für Nahrungszwecke mit einem Wert von 16,9 Mio. Euro exportiert (Tabelle 37).

3.1.2.1.7. **Vietnam**

2020 wurden von Deutschland insgesamt Waren in einem Wert von 3,0 Mrd. Euro nach Vietnam exportiert und Waren im Wert von 10,3 Mrd. Euro von Vietnam nach Deutschland importiert. Mit einem Umsatz in Höhe von 13,3 Mrd. Euro lag Vietnam auf Rang 32 der Handelspartner (2019: 14,0 Mrd. Euro; Tabelle 26).⁹⁷

Milch und Milcherzeugnisse wurden in Wert von 55,6 Mio. Euro aus Deutschland nach Vietnam exportiert (2019: 57,3 Mio. Euro). Kindernahrung hatte davon mit 19,1 Mio. Euro (5,8 Tsd. Tonnen) den größten Anteil (Tabelle 38).⁹⁸

⁹⁵ Umsatz: Addition der monetären Werte der Exporte u. Importe

⁹⁶ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

⁹⁷ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

⁹⁸ Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

3.2. Entwicklung EU-Markt und Weltmarkt

3.2.1. Unternehmensstrukturen

3.2.1.1. Milchwirtschaftliche Unternehmen

Die Rabobank International hat die Top-20 der weltweit größten milchwirtschaftlichen Unternehmen nach dem Umsatz⁹⁹ mit Milcherzeugnissen im Jahr 2019 veröffentlicht. Die Top-20 erwirtschaften zusammen 188,9 Mrd. Euro Umsatz.(Tabelle 8).¹⁰⁰

Nestlé bleibt im Ranking¹⁰¹ nach der Aussage der Rabobank International weiter auf dem ersten Rang (Umsatz 2019: 19,7 Mrd. Euro).

Allerdings verringerte sich der Abstand zum Branchenzweiten Lactalis (18,8 Mrd. Euro) weiter auf nur noch 0,9 Mrd. Euro im Jahr 2019. Als Gründe werden von der Rabobank International die verstärkten Investitionen von Lactalis und der Verkauf der Eiskremunternehmen von Nestlé in den USA genannt.

Das Unternehmen Dairy Farmers of America (Umsatz 2019: 18,0 Mrd. Euro) stieg durch den Kauf von Dean Foods von Rang 6 (2018) auf Rang 3 im Jahr 2019 auf. Danone (16,3 Mrd. Euro) wird damit auf Rang 4 verwiesen (Tabelle 8).¹⁰²

Auf Rang 5 ist das Unternehmen Yili (11,6 Mrd. Euro) aufgestiegen (2018: Rang 8).

Zu den bisher drei asiatischen Unternehmen Yili und Mengniu (beide China) sowie Meiji (Japan) schaffte es mit der Genossenschaft Gujarat Co-operative Milk Marketing Foundation (4,9 Mrd. Euro) das erste Mal ein indisches Unternehmen in die Top 20. Die vier Unternehmen aus Asien erwirtschafteten 2019 zusammen 32,1 Mrd. Euro Umsatz mit dem Verkauf von Milcherzeugnissen. Sie erreichten damit zusammen einen Anteil von 17,3 % der angeführten Top-20 (Tabelle 8).¹⁰³

Die beiden Molkereiunternehmen DMK und Müller mit Sitz in Deutschland hatten einen Umsatz von 5,8 und 4,4 Mrd. Euro. Dieses entspricht zusammen einem Anteil von 5,4 % am Umsatz der weltweit 20 größten Molkereiunternehmen (Tabelle 8).¹⁰⁴ Weitere Details zu den milchwirtschaftlichen Unternehmen in Deutschland sind im Kapitel 3.1.1.1.2 dargestellt.

99 Grundlage Umsatz: ausschließlich Milcherzeugnissen, Basis: Geschäftszahlen 2019 und Übernahmen, die im Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2020 abgeschlossen wurden.
100 agrarheute (2020) Milchindustrie Das sind die Top-20-Molkereien weltweit, Abruf: <https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/top-20-molkereien-weltweit-572501> (03.11.2020)

101 Rangfolge erstellt nach den Angaben des Umsatzes 2019 in Mrd. US Dollar.

102 agrarheute (2020) Milchindustrie Das sind die Top-20-Molkereien weltweit, Abruf: <https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/top-20-molkereien-weltweit-572501> (03.11.2020)

103 agrarheute (2020) Milchindustrie Das sind die Top-20-Molkereien weltweit, Abruf: <https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/top-20-molkereien-weltweit-572501> (03.11.2020)

104 agrarheute (2020) Milchindustrie Das sind die Top-20-Molkereien weltweit, Abruf: <https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/top-20-molkereien-weltweit-572501> (03.11.2020)

3.2.1.2. Lebensmittelhandelsunternehmen

Die Top 10 der globalen Lebensmitteleinzelhändler erwirtschafteten im Jahr 2019 zusammen 1 411,7 Mrd. US-Dollar Umsatz. Das waren 2,3 % mehr als im Vorjahr.

Die ersten 5 Unternehmen setzten dabei zusammen 1 014,8 Mrd. US-Dollar um und haben damit einen Anteil von 71,9 % an den Top 10 erreicht. 2019 erhöhten die Top 5 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist somit bei den Top 5 überproportional (Tabelle 11).¹⁰⁵

Im internationalen Größenvergleich ist der Einzelhandelsmarkt in den USA bisher unübertroffen. Für 2020 wurde vorausgesagt, dass der chinesische Markt den US-Markt eingeholt.

2019 wurde der weltweite Lebensmitteleinzelhandel insgesamt, bei der Betrachtung des erwirtschafteten Umsatzes, von Unternehmen mit Sitz in den USA dominiert. Die in den Top 10 vertretenden vier US-Unternehmen (Rang 1, 2, 4 und 9) haben zusammen 882,8 Mrd. US-Dollar umgesetzt. Sie haben einen Anteil am Umsatz der Top 10 insgesamt von 62,5 % erreicht. (Tabelle 11).¹⁰⁶

Das Unternehmen Walmart (Umsatz 524,0 Mrd. US-Dollar) steht auch 2019 an der Spitze. Walmart hatte mit dem erzielten Umsatz einen Anteil von 37,1 % der Umsätze der Top 10 insgesamt erreicht. Auf dem 2. Rang folgt mit weitem Abstand das Unternehmen Costco (158,4 US-Dollar). Hierdurch wird die besondere Stellung von Walmart deutlich. Die deutsche Schwarz-Group liegt auf Rang 3 (126,9 Mrd. US-Dollar).

Mit einem weltweit erzielten Umsatz von 83,2 Mrd. US-Dollar folgt die ebenfalls in Deutschland ansässige Aldi-Group auf Rang 5 (Tabelle 11).¹⁰⁷

Im Kapitel 3.1.1.1.3 sind Details zu den deutschen Lebensmitteleinzelhändlern aufgezeigt.

Die in Deutschland beheimateten Discounter Aldi und Lidl (gehört zur Schwarz-Gruppe) haben ihre Unternehmensstrategie auch in den Staaten Osteuropas an die geänderten Interessen der Kunden angepasst. Es werden mehr einheimische Erzeugnisse angeboten. Beide Unternehmen haben national ausgerichtete Eigenmarken, Qualitätssiegel und Kooperationen mit einheimischen Händlern entwickelt. Das betrifft den Handel mit Milch- und Fleischerzeugnissen ebenso wie Obst und Gemüse. Die Discounter beabsichtigen, ihr Filialnetz fortwährend zu erweitern und damit ihren Umsatz zu erhöhen.¹⁰⁸

Auch in Frankreich will Aldi Nord durch Zukauf die Anzahl der Filialen erhöhen und damit seine Marktstellung verbessern. Aldi hatte dazu im März 2020 ein bindendes Angebot abgegeben und im November des gleichen Jahres die Zustimmung der Wettbewerbsbehörde für den Kauf erhalten. Damit

¹⁰⁵ Weltexporte (2020) Die größten Einzelhändler im Lebensmittelhandel nach Umsatz, Abruf: <https://www.weltexporte.de/einzelhaendler/#einzelhaendler> (05.11.2020)

¹⁰⁶ Weltexporte (2020) Die größten Einzelhändler im Lebensmittelhandel nach Umsatz, Abruf: <https://www.weltexporte.de/einzelhaendler/#einzelhaendler> (05.11.2020)

¹⁰⁷ Weltexporte (2020) Die größten Einzelhändler im Lebensmittelhandel nach Umsatz, Abruf: <https://www.weltexporte.de/einzelhaendler/#einzelhaendler> (05.11.2020)

¹⁰⁸ Lidl und Aldi setzen auf regionale Sortimente, In: Lebensmittel Zeitung, 28/2020, 17.07.2020, S. 8

hat Aldi 547 Filialen und drei Zentrallager von seinem Mitbewerber Groupe Casino für 717 Mio. Euro übernommen. Die Integration der Filialen soll bis Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen sein.¹⁰⁹

In den 27 EU-Staaten ist der Online-Handel für den stationären Einzelhandel zu einem starken Mitbewerber geworden. Nach einer Studie der GfK erzielte der stationäre Einzelhandel 2019 ein Umsatzwachstum leicht über der Inflationsrate (2,1 %). Am dynamischsten entwickelten sich dabei die Märkte in Osteuropa und im Baltikum auf Basis eines niedrigeren Ausgangsniveaus.

Durch die Konkurrenz des Onlinehandels und grundlegende Veränderungen im Konsummuster mit einer stärkeren Bedeutung von Dienstleistungen betrug der Anteil des Einzelhandelsumsatzes am privaten Konsum europaweit nur noch 29,9 %. Deutschland lag dabei mit 23,7 % der Konsumausgaben im stationären Einzelhandel deutlich unterdurchschnittlich.¹¹⁰

Der Onlinehandel stärkte im Vorjahresvergleich seine Stellung auch durch die Corona-Pandemie.

3.2.2. Milcherzeugung, Milchpreise und Bestände ausgewählter Erzeugnisse

Die Preise für Agrarwaren werden auf den internationalen Märkten auch weiterhin ständigen Schwankungen unterliegen.

3.2.2.1. Entwicklung in den EU-Staaten

Im Jahr 2020 wurden in den 27 EU-Staaten¹¹¹ 20,3 Mio. Kühe gehalten und damit 219,6 Tsd. Tiere weniger als im Vorjahr. In Irland erhöhte sich die Anzahl der Kühe um 30,3 Tsd. Tiere, dagegen ging die Anzahl der Tiere in Deutschland (- 90,3 Tsd. Kühe) und Frankreich (- 56,6 Tsd. Kühe) zurück (Tabelle 39).¹¹²

2019 wurden 149,9 Mio. Tonnen Kuhmilch in den 27 Staaten der EU erzeugt. Der durchschnittliche Milchertrag stieg dabei auf 7 302 kg je Kuh und Jahr an. Das war ein Anstieg von 140 kg gegenüber dem Vorjahr. Der Ertrag in den einzelnen Staaten schwankte 2019 zwischen 9 973 kg in Dänemark und 3 2217 kg in Rumänien (Abbildung 10, Tabelle 40, Tabelle 41).¹¹³

109 Tagesschau (2020) Casino-Übernahme Aldi kauft Hunderte Filialen in Frankreich, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/aldi-frankreich-101.html> (01.12.2020)

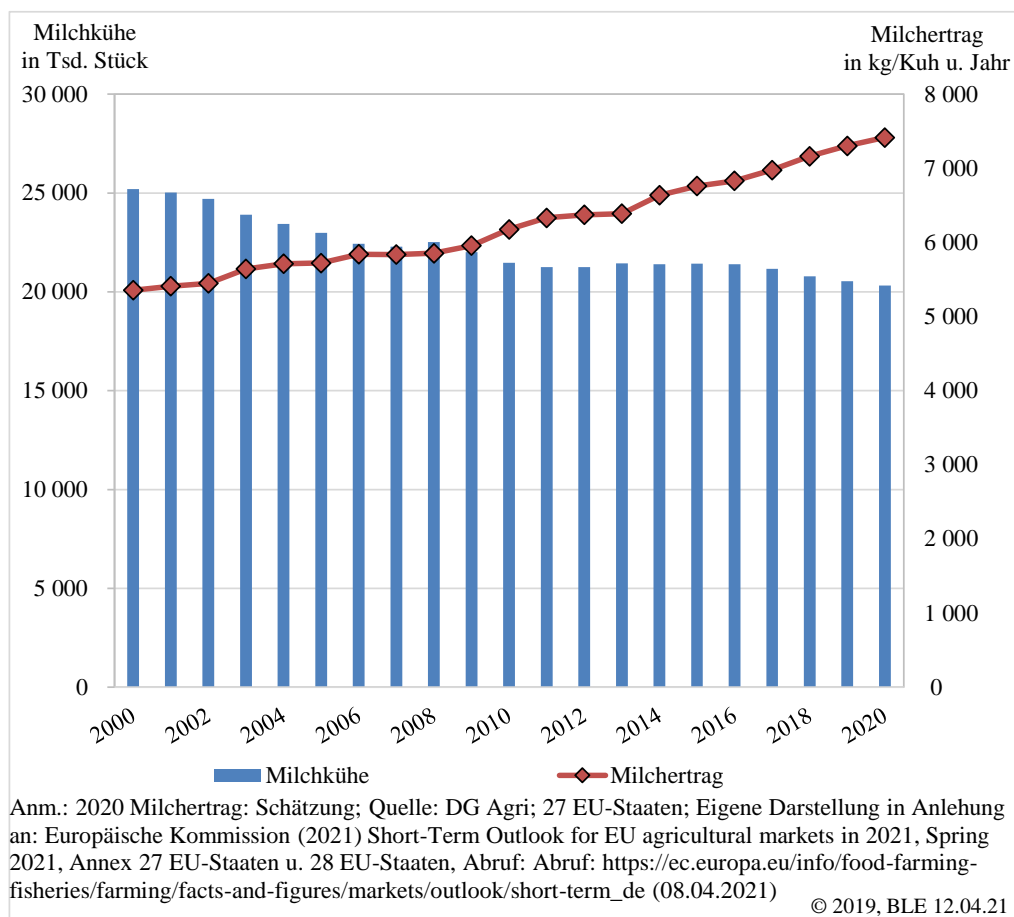
110 Lebensmittelpraxis (2020) GfK-Studie Deutschland ist Schlusslicht, Abruf: <https://lebensmittelpraxis.de/handel-aktuell/27512-gfk-studie-deutschland-ist-schlusslicht-2020-06-04-10-54-57.html> (13.08.2020)

111 27 EU-Mitgliedsstaaten, ohne GB

112 Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)

113 Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)

Abbildung 10: Milchkühe und Milchertrag in den EU Staaten 2001 bis 2020



An die milchwirtschaftlichen Unternehmen wurden im Jahr 2020 in den 27 EU-Staaten 145,4 Mio. Tonnen Kuhmilch (+ 1,7 %; 2019: 143,0 Mio. Tonnen) geliefert (Tabelle 42).

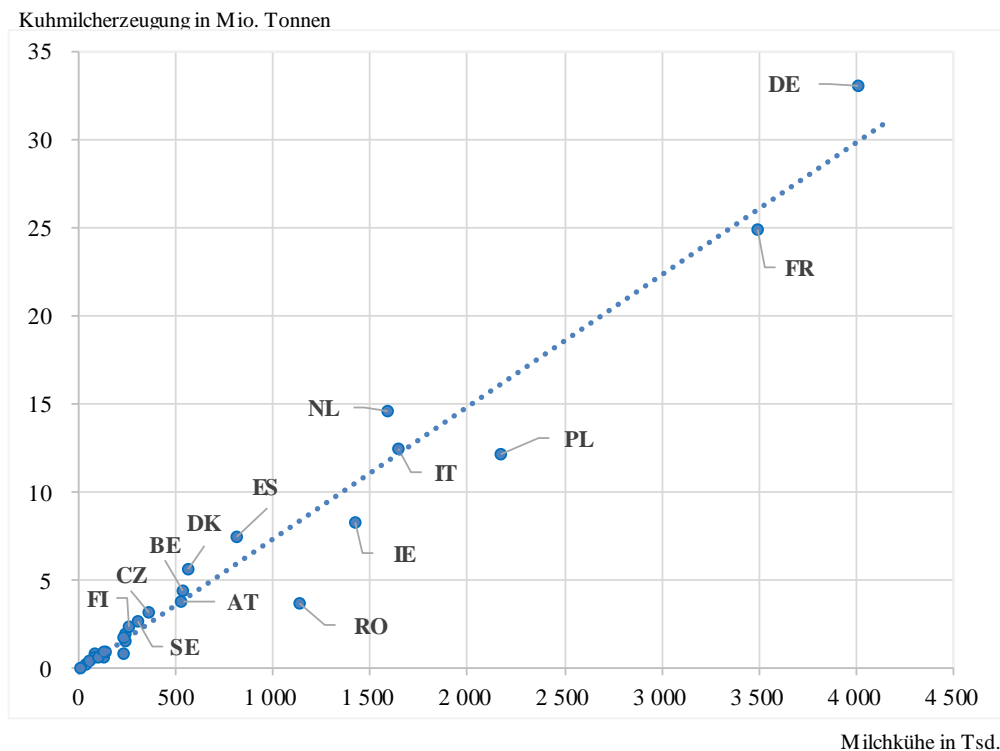
Bei der von europäischen Erzeugern an Molkereien in der EU gelieferten Kuhmilch entfielen allein auf Deutschland 22,9 %, gefolgt von Frankreich (17,4 %), den Niederlanden (9,8 %), Italien (8,9 %) und Polen (8,8 %).¹¹⁴

Von den Mitgliedstaaten, die am meisten Kuhmilch erzeugten, lagen Deutschland und die Niederlande bei den Milchleistungen deutlich über dem EU-Durchschnitt (Abbildung 11).¹¹⁵

¹¹⁴ Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)

¹¹⁵ Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)

Abbildung 11: Milchkühe und Rohmilcherzeugung EU nach Mitgliedsstaaten 2019



Anm.: Der dargestellte Graph zeigt die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh und Jahr in den 27 EU-Staaten (7 302,0 kg). Staaten überhalb der Linie haben eine Milchleistung pro Kuh über dem EU-Durchschnitt, Staaten unterhalb der Linie unter dem EU-Durchschnitt.

Quelle: Europäische Kommission; Stand: 30.03.2021; Basis: Daten, bis zum 15.03.2021 verfügbar
 eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)
 © 2019, BLE 12.04.21

Im Januar 2020 wurden als Erzeugerpreis für Kuhmilch in der Europäischen Union durchschnittlich 35,05 Ct/kg ausgezahlt.¹¹⁶ Der Preis stieg nach einer Konsolidierung an seinem Jahrestiefpunkt (Juni: 32,55 Ct/kg) wieder auf 35,29 Ct/kg im Dezember 2020 an. Der durchschnittliche Erzeugerpreis für Kuhmilch in der Europäischen Union lag im März 2021 bei geschätzten 34,76 Ct/kg (Tabelle 43).¹¹⁷

2020 wurden entsprechend der erhobenen Daten in der Europäischen Union 29,4 Mio. Tonnen Konsummilch (+ 2,9 %), 9,5 Mio. Tonnen Käse (+ 1,6 %), 2,3 Mio. Tonnen Butter (+ 2,3 %) und 1,5 Mio. Tonnen Magermilchpulver (+ 0,6 %) hergestellt. Weitere Angaben sind der Tabelle 44 zu entnehmen.¹¹⁸

116 Gewichteter Durchschnittspreis Kuhmilch für die Erzeuger, tatsächlicher Fett- und Eiweißgehalt; 28 EU-Staaten: bis einschl. 31.01.2020; 27 EU-Staaten: ab 01.02.2020 (Austritt GB)

117 Milk Market Observatory (2021) EU Prices of Cow's Raw Milk, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/prices/price-monitoring-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (08.04.2021)

118 Milk Market Observatory (2021) EU Monthly productions of dairy products, Cows' milk collected, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)

2020 wurde die Private Lagerhaltung zur Unterstützung der Unternehmen in der Milchwirtschaft von den 27 EU-Mitgliedsstaaten¹¹⁹ unterschiedlich in Anspruch genommen (Tabelle 25). Ab Mai 2020 konnten Magermilchpulver, Butter und Käse eingelagert werden. Bereits im Dezember 2020 waren alle Lager wieder geräumt.

Die Höchstbestände der Privaten Lagerhaltung wurden im Juni 2020 bei Magermilchpulver mit 19 649 Tonnen und bei Käse mit 39 177 Tonnen sowie bei Butter im Juli mit 63 961 Tonnen erreicht.¹²⁰

Öffentliche Lagerhaltung von Butter und Magermilchpulver gab es im Jahr 2020 in der Europäischen Union nicht.¹²¹

Der Ausblick auf die EU-Agrarmärkte, Produktion und Handel umfasst den Zeitraum 2020 bis 2030. Er spiegelt die Erwartungen auf Basis der aktuellen Lage der Landwirtschaft und der aktuellen Handelsverträge wider. Bei den makroökonomischen Rahmenbedingungen wird dabei weltweit eine Erholung in den Jahren 2021 bis 2022 und ein durchschnittliches globales Wachstum von etwa 3 % bis 2030 angenommen. Die Wirtschaft in der EU wächst dagegen langsamer und sollte erst 2023 auf das Niveau vor der Coronavirus-Pandemie zurückkehren. Der Rohölpreis wurde für 2030 auf 83 US-Dollar pro Barrel geschätzt (2020: 41 USD), der Euro mit einem Wert von 1,16 USD. Bereits abgeschlossene Freihandelsabkommen (mit der Ukraine, Japan, Vietnam und Kanada) wurden in die Berechnungen implementiert (nicht aber mit Mercosur und das Update mit Mexiko/FTA). Für die zukünftigen Beziehungen zwischen den 27 EU-Staaten und dem Vereinigten Königreich wurde angenommen, dass die zollfreien und quotenfreien Wirtschaftsbeziehungen fortgeführt werden.¹²²

Nach Einschätzungen der EU-Kommission wird die gesamte Milchproduktion von Kühen in der EU bis zum Jahr 2030 weiter auf 162,5 Mio. Tonnen anwachsen.¹²³

Bei der EU-Milcherzeugung wird bis 2030 ein moderates Wachstum von 0,6 % jährlich erwartet. Damit verlangsamt sich das Wachstum gegenüber der Dekade von 2010 bis 2020. Die Anzahl der Milchkühe in der EU 27 wird bis 2030 weiter um ca. 1,4 Mio. sinken auf dann 19,2 Mio., während bei der jährlichen Milchleistung pro Kuh abermals eine deutliche Steigerung auf dann 8 302 kg erwartet wird (Schätzung 2020: 7 411 kg, Abbildung 10).

Der Anteil der Milcherzeugung nach ökologisch/biologischen Standards wird bis 2030 auf etwa 10 % anwachsen (2018: 3,5 %).¹²⁴

119 27 EU-Mitgliedsstaaten, ohne GB

120 Europäische Kommission (2021) Private Storage Scheme, Dairy Private Storage - Recent Stocks Evolution, S.M.P., Butter, Cheese, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/animals-and-animal-products/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)

121 Europäische Kommission (2021) Intervention Reports 2016 - 2020, Intervention Report Dairy Year 2020, Butter, Skimmed Milk Powder, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (12.03.2021)

122 Europäische Union (2020) EU Agricultural Outlook For Markets, Income and Environment 2020 – 2030, Executive Summary, S. 4, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)

123 Europäische Union (2020) Prospekt for Agricultural Markets in the EU 2020 - 2030, S. 6, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)

Insgesamt sollen längere Lebenszeiten der Milchkühe, bessere Kohlenhydratverwertung und besseres Herdenmanagement zu einer Reduzierung der Treibhausgase je kg produzierte Milch im Jahr 2030 führen.

Die steigende Weltbevölkerung und Urbanisation sowie weiteres weltweites Wirtschaftswachstum könnten zu einem Anstieg der globalen Importe für Milcherzeugnisse führen. Es wird erwartet, dass sich die EU dabei zum weltgrößten Exporteur entwickelt.

Der Verbrauch von Konsummilch in der EU wird weiter zurückgehen. Der größte Teil der Steigerung der Milcherzeugung wird in die Verarbeitung zu Käse fließen. Von der Ausweitung der Käseproduktion sollte die entstehende Molke profitieren und vermehrt in der Lebensmittelproduktion verwendet werden. Die Verarbeitung zu neuen Erzeugnissen wird durch das erhöhte Interesse der Verbraucher gesteigert. Für den Buttermarkt der EU werden Unterstützungen und stabile Preise erwartet. Die Produktion von Milchpulver sollte ebenfalls steigen. Die Weiterverarbeitung wird sowohl zu hochwertigen Erzeugnissen als auch zu Basisprodukten erfolgen. Die Basisprodukte sollen vor allem als Exporte nach Asien und Afrika verkauft werden.¹²⁵

3.2.2.2. Weltweite Entwicklung

Unter den weltweit größten Milcherzeugern sind für die Beeinflussung von Welthandel und Weltmarktpreisen besonders die wichtig, die auch große Mengen von Milcherzeugnissen exportieren. Dazu gehören neben der EU vor allem die USA, Australien und Neuseeland.

Dagegen treten andere große Milcherzeuger, wie Indien und Pakistan, als Exporteure auf dem Weltmarkt weniger bedeutsam in Erscheinung. Sie haben bei ihrer sehr großen Bevölkerung einen hohen Eigenbedarf.

Auch weltweit gibt es bei der Milcherzeugung einen Trend zu großen Strukturen und Betrieben. Die weltweit größten Milchviehbetriebe befanden sich 2019 in Saudi-Arabien, China, den USA und Russland. Die zehn größten Milchproduzenten produzierten 1,1 % der weltweiten Milchmenge.

Mit einer jährlichen Milchproduktion von 1,47 Mio. Tonnen¹²⁶ Rohmilch liegt der saudi-arabische Lebensmittelhersteller Almarai an der Spitze.

Es folgt das chinesische Unternehmen Modern Dairy mit 1,28 Mio. Tonnen pro Jahr. Das Unternehmen hält mit 134 315 Kühen weltweit auch die meisten Tiere. Die chinesischen Unternehmen sind oft Tochtergesellschaften der großen Molkereien wie Yili oder Mengniu und haben feste Vertragsbeziehungen mit diesen.¹²⁷

124 Europäische Union (2020) EU Agricultural Outlook For Markets, Income and Environment 2020 – 2030, Executive Summary, S. 5 f., Abruf: [https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de \(07.01.2021\)](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)

125 Europäische Union (2020) EU Agricultural Outlook For Markets, Income and Environment 2020 – 2030, Executive Summary, S. 5 f., Abruf: [https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de \(07.01.2021\)](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)

126 Schätzung International Farm Comparison Network (IFCN), neuste Daten 2018/2019

127 topagrar (2020) Weltweit größte Milchviehbetriebe in China und Saudi-Arabien, Abruf: [https://www.agrarheute.com/markt/analysen/globale-milchproduktion-steigend-554104 \(Abruf: 10.05.2021\)](https://www.agrarheute.com/markt/analysen/globale-milchproduktion-steigend-554104 (Abruf: 10.05.2021)

Dagegen haben sich in den USA meist über viele Jahre große Erzeuger aus einzelnen Milchviehbetrieben entwickelt und besitzen daher eine hohe Anzahl von Milchviehfarmen auch in unterschiedlichen Staaten der USA.¹²⁸

Im Jahr 2020 ist die Rohmilcherzeugung in den USA um 2,2 Mio. Tonnen auf 101,3 Mio. Tonnen angestiegen. In Australien und in Neuseeland fiel der Anstieg deutlich geringer aus.

In Neuseeland wurden 21,9 Mio. Tonnen (+ 0,1 Mio. Tonnen) und in Australien 9,1 Mio. Tonnen (+ 0,3 Mio. Tonnen) erzeugt (Tabelle 45).¹²⁹

Zum Ende des Jahres 2020 gab es in Australien erneut eine beginnende extreme Hitzewelle mit Temperaturen von teilweise über 40 Grad und Buschbränden.¹³⁰

Nach Prognose der USDA ist 2020 Indien der weltweit wichtigste Hersteller von Butter (6,1 Mio. Tonnen). Über die Hälfte der Butterherstellung der wichtigsten Butterproduzenten findet in Indien statt. Für die Europäische Union werden 2,4 Mio. Tonnen vorausgesagt (Abbildung 12).

2020 wird die Europäischen Union mit 10,4 Mio. Tonnen den meisten Käse und damit deutlich mehr als die USA (6,0 Mio. Tonnen) herstellen (Abbildung 13).

Die größte Menge Vollmilchpulver wird 2020 nach der Prognose der USDA in Neuseeland erzeugt (1,5 Mio. Tonnen). In China werden es 1,2 Mio. Tonnen Vollmilchpulver sein (Abbildung 14).

Die Europäische Union stellt mit 1,8 Mio. Tonnen die höchste Menge Magermilchpulver her, in den USA werden 1,1 Mio. Tonnen produziert (Abbildung 15; Tabelle 46).¹³¹

128 topagrar (2020) Weltweit größte Milchviehbetriebe in China und Saudi-Arabien, Abruf: <https://www.agrarheute.com/markt/analysen/globale-milchproduktion-steigend-554104> (Abruf: 10.05.2021)

129 Milk Market Observatory (2021) Raw Milk productions of New Zealand, Australia and USA, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)

130 Tagesschau (2021) Westaustralien: Feuersbrunst mitten im Lockdown, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/ozeanien/australien-buschfeuer-133.html> (03.02.2021)

131 Milk Market Observatory (2021) Dairy productions of the main producing countries (per product), Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (06.05.21)

Abbildung 12: Herstellung von Butter in ausgewählten Staaten

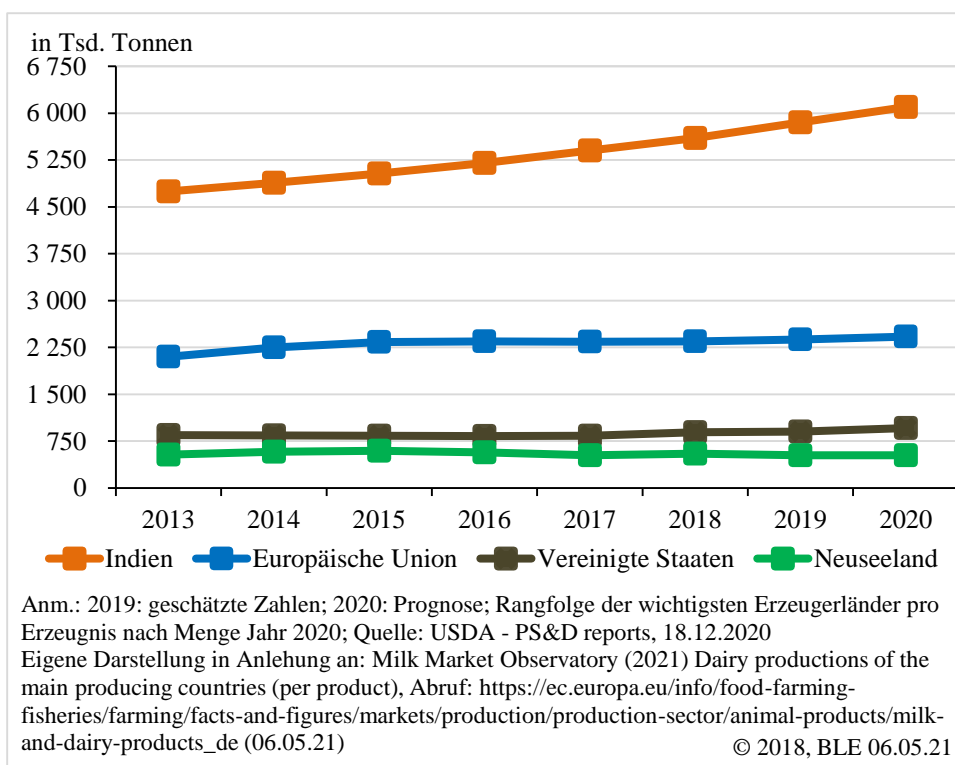


Abbildung 13: Herstellung von Käse in ausgewählten Staaten

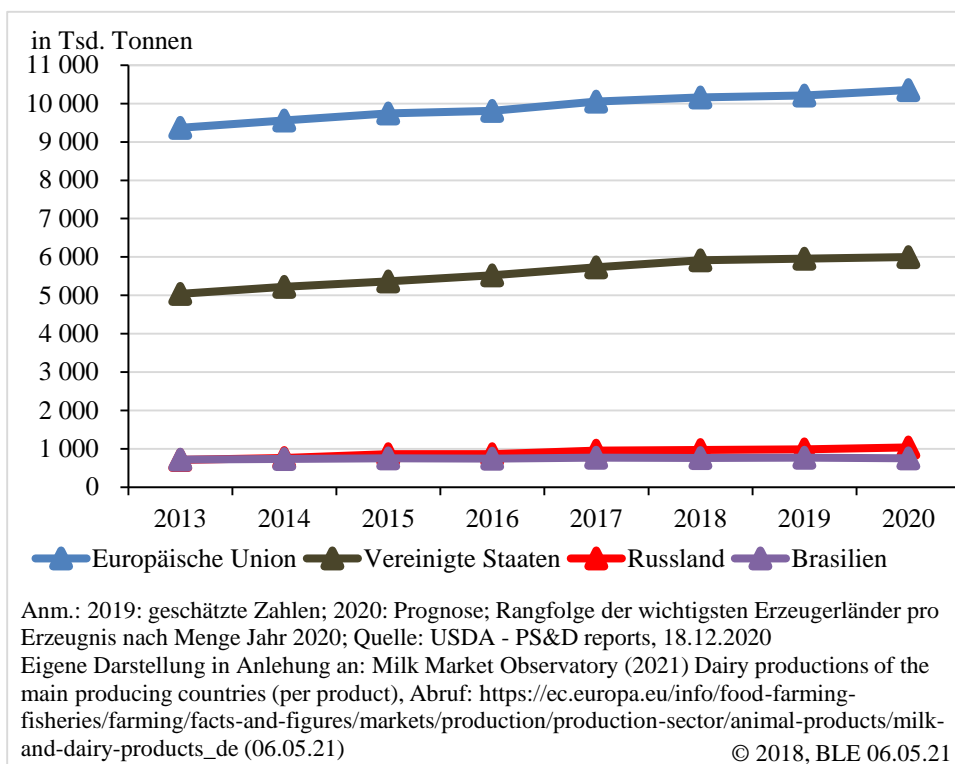


Abbildung 14: Herstellung von Vollmilchpulver in ausgewählten Staaten

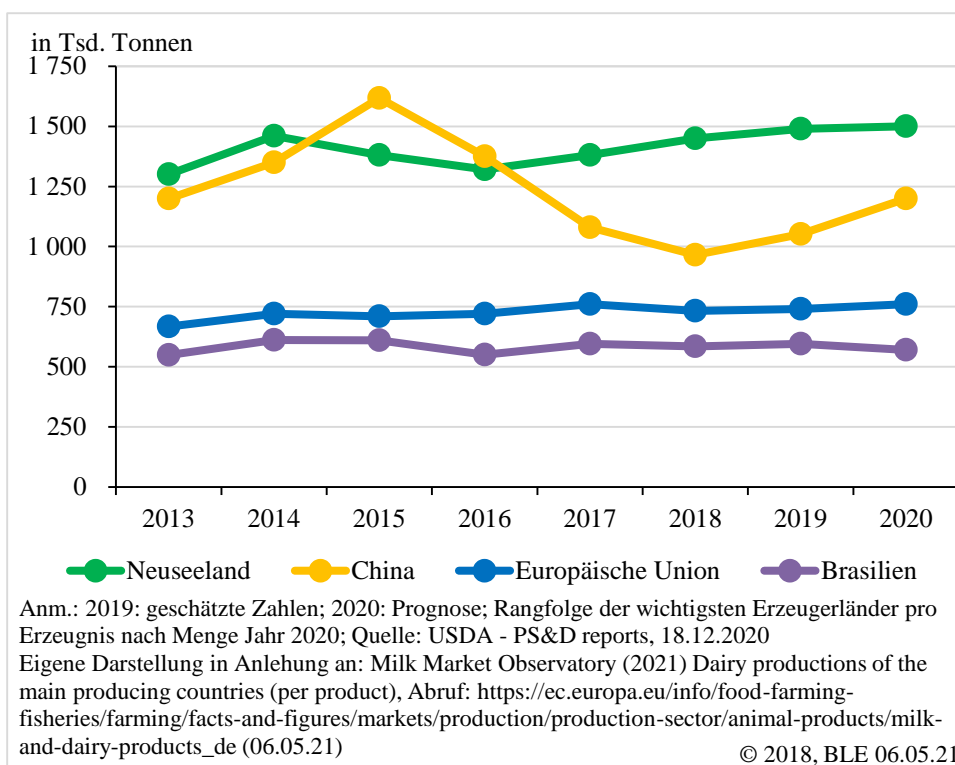
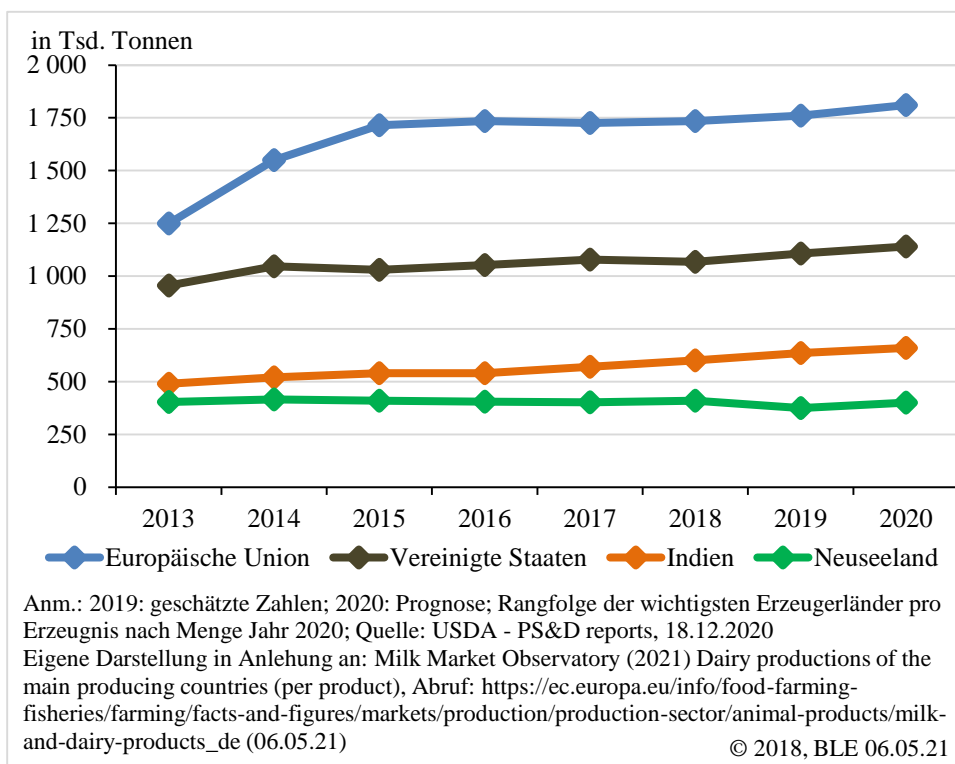


Abbildung 15: Herstellung von Magermilchpulver in ausgewählten Staaten



3.2.3. Außenhandel mit ausgewählten Staaten

Der weltweite Handel¹³² der 27 EU-Mitgliedsstaaten mit Agrargütern hatte im Jahr 2019 einen Umfang von 325 Mrd. Euro. Die EU-Staaten erwirtschafteten in diesem Bereich einen Handelsüberschuss in Höhe von 39 Mrd. Euro (Exporte: 182 Mrd. Euro; Importe: 143 Mrd. Euro). Eingeführt wurden besonders unverarbeitete Güter, ausgeführt dagegen höherwertige Lebensmittel.

Der Handel mit Agrargütern hatte 2019 einen Anteil von 8,0 % des gesamten Handelsvolumens. Hierin wird die große Bedeutung für die Volkswirtschaften der EU deutlich.¹³³

Der Export ist ein wichtiger Faktor für die deutsche Milchwirtschaft. Die Exportquote im Bereich Milch, Milcherzeugnisse und Speiseeis ist 2019 um 1,2 % auf 33,2 % gestiegen. Der Gesamtumsatz der deutschen Molkereiwirtschaft besteht somit zu einem Drittel aus Exporten.

2019 verzeichnete die Milchindustrie beim Export sehr gute Werte von 9,63 Mrd. Euro. Das Jahr 2020 lag im Vorjahresvergleich von Januar bis November nur leicht um 0,7 % unter 2019 (- 68,86 Mio. Euro).

Laut Milchindustrieverband (MIV) werden ungefähr 50 % der verarbeiteten Milchmengen in Form von Käse, Butter, Milchpulver, Joghurt u. a. in andere EU-Staaten und in Drittländer exportiert. Der Export ist somit im Hinblick auf die Mengenausfuhren sehr bedeutsam.¹³⁴

Nachdem Ende 2019 in China das Coronavirus ausgebrochen ist (Kapitel 4.2.1) wurden von der chinesischen Regierung eine Vielzahl einschränkender Maßnahmen verfügt. Das hat zunächst zur Verminderung der Industrieproduktion beigetragen. In der Folge sind die Ausfuhren aus China im Januar und Februar 2020 um mehr als 17 % gegenüber dem Vorjahr gefallen. Ebenfalls verringerten sich die Einfuhren nach China (4 %).¹³⁵

Nach Aussagen von Wirtschaftsexperten wird das Bruttoinlandsprodukt 2020 in China um ca. 2 % gegenüber dem Vorjahr ansteigen. Dagegen wird davon ausgegangen, dass das Bruttoinlandsprodukt in den USA um etwa 4 %, im Euro-Raum um ungefähr 8 % und in Deutschland um ca. 5 % zurückgehen wird.

Das Wachstum in China wird durch den wachsenden Export von Waren, wie Schutzbekleidung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie sowie Computer, Zubehör und Kommunikationstechnik befördert. Nach der Aussage von Alicia Garcia-Herrero, Chefökonomin der Investmentbank Natixis, konnte China zusätzliche Marktanteile gewinnen, da China für Exporteure anderer Staaten eingesprungen ist. Michael Pettis, Wirtschaftsprofessor an der Peking-Universität, sieht das gewachsene Bruttoinlandsprodukt in China kritisch, da der öffentliche Sektor übermäßig gefördert wurde. Dagegen stieg der

132 Summe der Importe und Exporte

133 Eurostat (2020) Agriculture, forestry and fishery statistics 2020 edition S. 136, Abruf: <https://ec.europa.eu/eurostat/en/web/products-statistical-books/-/ks-fk-20-001> (08.01.2021)

134 Thünen-Institut (2021) Der Exportmarkt für Milch und Milchprodukte 2019 und 2020, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/> (19.03.2021)

135 Tagesschau (2020) Dollarscheine in Quarantäne, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/coronavirus-china-usa-101.html> (07.03.2020)

Binnenkonsum nicht ausreichend an. Ebenfalls sei die fehlende Produktivität und Nachhaltigkeit der chinesischen Unternehmen weiterhin ein Problem für die Wirtschaft.¹³⁶

3.2.4. Freihandelsabkommen

Die Mitglieder der World Trade Organization (WTO) konnten sich bereits mehrere Jahre nicht mehr auf multilaterale Handelsabkommen einigen. Stattdessen wurden mehr bilaterale Abkommen abgeschlossen. Um die Ziele der WTO, den Abbau von Handelshindernissen jeder Art und damit ein transparentes und regelbasiertes Welthandelssystem zu erreichen, müssen umfangreiche Änderungen vorgenommen werden. Nach Meinung von Gabriel Felbermayr, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft (IfW), müssen die Schiedsverfahren der WTO neu geregelt und ein Rechtssystem geschaffen werden, das dem Auseinanderfallen der Organisation entgegenwirkt. Die WTO sollte bilaterale Handelsabkommen der Staaten als Grundstein für das Verhandeln multilateraler Abkommen sehen und deshalb auch diese befürworten.¹³⁷

Freihandelsabkommen für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union liegen ausschließlich in der Verhandlungskompetenz der EU und werden von dieser nach den vorgegebenen Regularien abgeschlossen.

Der Außenhandel mit Deutschland wird detaillierter im Kapitel 3.1.2.1 dargestellt.

3.2.4.1. Abkommen zwischen der Europäischen Union und den Mercosur-Staaten

Nach fast zwei Jahrzehnten wurde 2019 der Freihandelsvertrag zwischen der Europäischen Union und den Mercosur-Staaten¹³⁸ vereinbart. Nach Aussagen der Europäischen Union sollen durch den Vertrag ein gemeinsamer Markt für ca. 780 Mio. Menschen geschaffen werden und jährliche Zölle von ungefähr 4 Mrd. Euro wegfallen. Die Mercosur-Staaten erhoffen sich auch ein größeres Exportvolumen in die EU von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, z. B. Rindfleisch. Die EU könnte durch zusätzliche Exporte von Käse und Wein, Maschinen und Autos profitieren.

Für die Ratifizierung des Abkommens müssen die Regierungen, die nationalen Parlamente und das Europäische Parlament zustimmen. Als möglicher Hinderungsgrund für die Anerkennung werden die im Vertrag fehlenden Sanktionsmöglichkeiten im Bereich Klima- und Umweltschutz gesehen.

Im Ergebnis der Nutzung von besseren Exportmöglichkeiten könnte die Entwicklung auch zur weiteren Abholzung des Regenwaldes und zur Ausweitung von Monokulturen bei Mais und Soja führen.¹³⁹

¹³⁶ Tagesschau (2020) Chinas Wirtschaft Anders als die anderen wieder im Plus, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/china-corona-wirtschaft-101.html> (15.12.2020)

¹³⁷ Tagesschau (2021) WTO hat neue Spitze - und viele Baustellen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/wto-baustellen-101.html> (08.02.2021)

¹³⁸ Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay

¹³⁹ Tagesschau (2020) EU-Mercosur-Abkommen Keine Sanktionen bei Umweltverstößen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/mercosur-freihandel-101.html> (08.10.2020)

3.2.4.2. **Abkommen zwischen der Europäischen Union und Mexiko**

Die beiden Partner haben sich im April 2020 auf ein Handelsabkommen innerhalb eines bestehenden Globalabkommens geeinigt. In dem Globalabkommen sind u. a. auch Festlegungen zum Schutz der Menschenrechte, der Entwicklungszusammenarbeit und Korruptionsbekämpfung enthalten.

Durch das Handelsabkommen soll praktisch ein zollfreier Warenverkehr zwischen den EU-Staaten und Mexiko gewährleistet werden. Regelungen zur nachhaltigen Entwicklung und der Investitionsschutz sind ebenfalls Teil des Abkommens. Nach der rechtlichen Überarbeitung wird der Vertrag den Gremien der EU zur Unterzeichnung zugeleitet.

2019 wurden Waren im Wert von 66 Mrd. Euro bilateral gehandelt. Der Wert der Warenausfuhren der EU nach Mexiko betrug dabei rund 39 Mrd. Euro. Der Warenhandel hat sich seit 2001 etwa verdreifacht. Damit ist Mexiko der bedeutendste Handelspartner der EU in Lateinamerika.¹⁴⁰

3.2.4.3. **Abkommen zwischen der Europäischen Union und Vietnam**

Das Abkommen zwischen der Europäischen Union und Vietnam ist nach Angaben der EU-Kommission das umfangreichste Abkommen der EU mit einem Entwicklungsland. In Kraft trat das Abkommen im August 2020.

Damit entfallen ab sofort u. a. Zölle für Exporte von Arzneimitteln, Chemikalien oder Maschinen aus der EU. Die Zölle für Rindfleisch und Olivenöl sollen bereits nach 3 Jahren und die für Milcherzeugnisse, Obst und Gemüse nach spätestens 5 Jahren entfallen. Fast alle Zölle sollen nach einer Übergangszeit von 10 Jahren weggefallen sein.

Mit dem Abkommen sollen auch 169 traditionelle geschützte Lebensmittel und Getränke wie z. B. Roquefortkäse und Parmaschinken aus der EU vor Fälschungen geschützt werden. Ebenfalls haben sich beide Verhandlungspartner auf hohe Standards beim Umwelt-, Verbraucher- und Arbeitsschutz geeinigt.¹⁴¹

3.2.4.4. **Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)**

15 Staaten¹⁴², die auf den Kontinenten Asien und Australien beheimatet sind, haben 2020 mit dem „Regional Comprehensive Economic Partnership“ (RCEP) das bis dahin größte Freihandelsabkommen der Welt abgeschlossen. Mit dem Abkommen wurden Regelungen zu Investitionen, Handel, Dienstleistungen, Telekommunikation und Urheberrechten vereinbart. Mit dem Abkommen sollen auch bei Zöllen und Lieferketten Einschränkungen beseitigt werden.¹⁴³

¹⁴⁰ Europäische Union (2020) Europäische Kommission – Pressemitteilung, EU und Mexiko schließen Verhandlungen über neues Handelsabkommen ab, Abruf: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_756 (11.01.2021)

¹⁴¹ Tagesschau (2020) EU-Freihandelsabkommen: In Vietnam fallen Zölle, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/eu-freihandelsabkommen-vietnam-101.html> (01.08.2020)

¹⁴² Beteiligte Staaten: Australien, China, Japan, Neuseeland, Südkorea sowie die Asian-Staaten (Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam)

¹⁴³ Deutschlandfunk (2020) Freihandelsbündnis in Asien-Pazifik-Region „Wir müssen mit China weiter vorankommen“, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/freihandelsbuenndnis-in-asien-pazifik-region-wir-muessen-mit.694.de.html?dram:article_id=487568 (14.12.2020)

Kritische Wirtschaftsbereiche, wie Agrar und Fisch, der Klima- und Arbeitsschutz sowie der Schutz des geistigen Eigentums wurden von den Vereinbarungen ausgenommen.

In den am Abkommen beteiligten Staaten wird ungefähr ein Drittel der globalen Wirtschaftsleistung geschaffen. Dort leben 2,2 Mrd. Menschen.

Nach Aussagen des Wirtschaftsforschers Michael Hüther geht es bei den Vereinbarungen zuerst um ein Handelsabkommen mit einem hohen Wachstumspotential, welches auch aus der großen Bevölkerung erwächst. Mit dem Abkommen hat China auch seinen Anspruch auf die größte Handelsmacht verdeutlicht.

Damit die EU an der wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben kann, muss sie selbst Abkommen mit Staaten entwickeln, beispielsweise mit den USA oder China. Dadurch kann die EU auch ihre eigenen Interessen zu Handel, dem Schutz des geistigen Eigentums und zum Klimaschutz mit in die Verhandlungen einbringen.¹⁴⁴

3.2.5. Handelskonflikte

Zölle, Kontingente und weitere Abschottungsmechanismen haben nach Angaben der World Trade Organization (WTO) in den letzten Jahren Höchststände erreicht.¹⁴⁵ Handel wird vermehrt dazu verwendet, um mit Hilfe von wirtschaftlicher Macht Konflikte aus anderen Bereichen auszutragen. Dies wird sowohl bei bereits länger dauernden, aber auch bei neuen Konflikten sichtbar.

Die Europäische Union vertritt bei Handelsfragen ihre Mitgliedsstaaten.

Eventuell auftretende Veränderungen beim Außenhandel mit Deutschland in der Folge von Handelskonflikten sind im Kapitel 3.1.2.1 dargestellt.

3.2.5.1. Europäische Union und China

Die Europäische Union hat am 22.03.2021 gegen chinesische Behörden und Einrichtungen sowie Vertreter der Partei Sanktionen verhängt. Anlass war vor allem der Umgang mit der Volksgruppe der Uiguren in China. Daraufhin sanktionierte China Politiker der EU und von vier Institutionen. Außerdem wurde von China der Botschafter der EU einbestellt. Als eine Reaktion bestellten Deutschland, Frankreich und Belgien die chinesischen Botschafter ihrer Länder ein.¹⁴⁶

Die weitere Entwicklung und die handelspolitischen Auswirkungen waren noch nicht abzusehen.

3.2.5.2. Europäische Union und Russland

Die Sanktionen der Europäischen Union gegen Russland wurden Mitte Dezember 2020 erneut von den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten verlängert. Eine weitere Verlängerung war aus

144 Deutschlandfunk (2020) Freihandelsbündnis in Asien-Pazifik-Region „Wir müssen mit China weiter vorankommen“, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/freihandelsbuenndnis-in-asien-pazifik-region-wir-muessen-mit.694.de.html?dram:article_id=487568 (14.12.2020)

145 Tagesschau (2021) WTO hat neue Spitze - und viele Baustellen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/wto-baustellen-101.html> (08.02.2021)

146 Tagesschau (2021) Streit über Sanktionen: Deutschland bestellt Chinas Botschafter ein, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/botschafter-china-eu-101.html> (23.03.2021)

Sicht der Staats- und Regierungschefs der EU wegen des weiterhin nicht geklärten Konflikts in der Ukraine notwendig. Die Sanktionen der EU sind damit weiter bis Ende Juli 2021 gültig. Sie umfassen Handels- und Investitionsbeschränkungen, die teilweise auch die Unternehmen in den Mitgliedsstaaten treffen.¹⁴⁷

Mit der gegenseitigen Ausweisung von Diplomaten aus Russland und aus den EU-Staaten wurde eine Reihe von Sanktionen und darauffolgenden Gegensanktionen fortgesetzt. Es wird davon ausgegangen, dass die EU weitere Sanktionen gegen Russland erlässt. Ob die umstrittene Erdgaspipeline Nord Stream 2 von Russland nach Deutschland davon auch betroffen sein wird, war weiter offen.¹⁴⁸

Gegen ranghohe Mitarbeiter des russischen Staates wurden von der EU Sanktionen, wie das Einfrieren von Vermögen und das Erteilen von Einreiseverboten, verhängt. Auslöser war die versuchte Tötung durch Vergiftung und spätere Inhaftierung von Oppositionspolitiker Alexej Nawalny in Russland. Russland hat daraufhin ebenfalls mit weiteren Sanktionen als Reaktion gedroht. Das Verhältnis zwischen der Staatengemeinschaft und Russland ist weiterhin angespannt.¹⁴⁹

3.2.5.3. Europäische Union und USA

Nach Prüfung durch die World Trade Organization (WTO) wurde erst den USA und danach der Europäischen Union die Möglichkeit gewährt, Sanktionen zu verhängen. Anlass für die Verhängung der Strafen waren unerlaubte Subventionen der USA für Boeing und der EU für Airbus.

Zuerst hatten die USA daraufhin Strafzölle auf Importe der EU, z. B. auf Wein, Parmesan und Olivenöl, im Wert von 7,5 Mrd. Dollar verhängt. Der EU wurde dagegen genehmigt, Zölle u. a. auf Fisch, Tomatenketchup, Wein, Nüsse, Schokolade und Traktoren im Wert von ca. 4 Mrd. Dollar zu verhängen. Die Sanktionen sollen jeweils die durch die Subventionen hervorgerufenen Wettbewerbsnachteile aufwägen.

Sollten die USA ihre Strafzölle wegen der Subventionen an Airbus aufheben, so wird auch die EU ihrerseits die Zölle zurückziehen, betonte der Handelskommissar der EU Valdis Dombrovski. Die EU würde über die Sachverhalte der Handelshemmnisse gerne mit den USA neu besprechen und verhandeln. Die genaue Einstellung des neuen Präsidenten der USA, Joe Biden, dazu war noch offen.¹⁵⁰

Mit dem Beginn der Präsidentschaft von Joe Biden wird von Veränderungen in der Handelspolitik der USA ausgegangen. Die Kommunikation wird sich verbessern. Im Wahlkampf hatte Joe Biden mit dem Slogan „buy American“ geworben. Er beabsichtigt Unternehmen dafür zu belohnen, dass sie in den

147 Tagesschau (2020) Nach langem Streit EU einig bei Haushalt und Corona-Paket, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/eu-gipfel-einigung-105.html> (10.12.2020)

148 Tagesschau (2021) Deutsch-russische Beziehungen: Ein neuer Kältegrad, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/russland-deutschland-ausweisung-105.html> (09.02.2021)

149 Tagesschau (2021) USA verhängen im Fall Nawalny Sanktionen gegen Russland, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/usa-sanktionen-nawalny-101.html> (02.03.2021)

150 Tagesschau (2020) Nach WTO-Entscheidung EU verhängt Strafzölle gegen US-Produkte, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-verhaengt-neue-strafoelle-101.html> (09.11.2020)

USA investieren und Erzeugnisse im Inland herstellen. In den letzten Jahren hatten auch die Direktinvestitionen ausländischer Investoren in den USA zugenommen. So haben bereits mehr als 5 000 Unternehmen aus Deutschland Niederlassungen in den USA. Damit sollten auch drohende Zölle und Strafen umgangen werden.

Es wird nicht davon ausgegangen, dass die bisher verhängten Strafzölle sofort mit Beginn der Präsidentschaft von Joe Biden zurückgenommen werden. In der Zukunft werden Zölle wohl aber nicht das Mittel der Wahl sein, um Streitigkeiten auszutragen, zumal die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den internationalen Handel an sich schon sehr negativ sind. Die Unsicherheiten im internationalen Umgang werden abnehmen und dieses eher zu einer wirtschaftlichen Prosperität beitragen.

Die geplante Erhöhung der Ausgaben für Infrastruktur, Forschung und Entwicklung in den USA wird voraussichtlich auch positive Auswirkungen auf die Wirtschaft in anderen Staaten haben.¹⁵¹

Janet Yellen, Finanzministerin der USA, beabsichtigt, sich wieder an der langen Tradition des sich am Markt orientierenden US-Dollar zu orientieren und die Geldpolitik der Notenbank nicht zu beeinflussen. Durch diese Aussage wurde die US-Währung gestärkt. Die mit US-Dollar bezahlten Ausfuhren nach den USA werden damit für Exporteure tendenziell attraktiver.¹⁵²

3.2.5.1. USA und Russland

Wegen der Vergiftung von Alexej Nawalny haben die USA gegen hohe Mitglieder der russischen Regierung Sanktionen verhängt. Dazu gehören Einreiseverbote in die USA und das Einfrieren von Vermögen und Besitz im Land. Außerdem wurden weitere Exportbeschränkungen bei Gütern erlassen, die zur Herstellung von chemischen Waffen verwendet werden können.

Als Reaktion hat Russland ebenfalls Sanktionen angedroht.¹⁵³

Die weiteren Auswirkungen auf die internationale Zusammenarbeit und den Warenverkehr sind bisher nicht abzusehen.

3.2.5.2. China und USA

Der Handelsstreit zwischen den USA und China wurde in der Amtsperiode des ausgeschiedenen US-Präsidenten Donald Trump von den USA eskaliert.

Nach eigener Aussage setzt der neu gewählte US-Präsident Joe Biden im Umgang mit China weiter auf die eigene ökonomische Stärke der USA, aber auch auf internationale Partnerschaft. Die bisher erhobenen Zölle sollen weiterhin in Kraft bleiben.¹⁵⁴

151 Tagesschau (2020) Biden und die Wirtschaft, Der sanfte Protektionist, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/joe-biden-wirtschaft-101.html> (08.11.2020)

152 Tagesschau (2021) Yellen-Äußerung, Eine gute Nachricht für den DAX, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/marktberichte/dax-dow-jones-janet-yellen-joe-biden-101.html> (18.01.2021)

153 Tagesschau (2021) USA verhängen im Fall Nawalny Sanktionen gegen Russland, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/usa-sanktionen-nawalny-101.html> (02.03.2021)

154 Tagesschau (2020) US-Handelspolitik Biden hält an China-Zölle fest, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/usa-sonderzoelle-china-biden-101.html> (02.12.2020)

Beim ersten Treffen des neuen Außenministers der USA Antony Blinken und des obersten Diplomaten der chinesischen kommunistischen Partei Yang Jiechi wurden deutliche Meinungsverschiedenheiten sichtbar. Als wichtige Themen wurden durch die USA neben Menschenrechten auch die Ausübung von ökonomischem Druck auf Verbündete und Cyberangriffe auf die USA artikuliert.

Trotz grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten bekundeten die USA die Absicht, bei sehr wichtigen Themen, wie Klimaschutz und atomaren Bedrohungen, kontinuierlich mit China zusammenzuarbeiten.¹⁵⁵

3.2.5.3. **China und Australien**

In Australien wurde das chinesische Unternehmen Huawei beim Ausbau des 5G-Netztes ausgeschlossen. Ebenfalls hat Australien das Verhalten Chinas im Südchinesischen Meer und im Umgang mit der Corona-Pandemie kritisiert. Als Reaktion darauf hat China den Streit mit Handelseinschränkungen u. a. für Baumwolle, Gerste, Rindfleisch, Kohle und Wein eskaliert. Zuvor waren bereits andere Lebensmittel, wie Rindfleisch und Milcherzeugnisse, betroffen. China ist der größte Exportmarkt Australiens.

Den Forderungen von Australien nach Verhandlungen kommt China bisher nicht nach. Von Beobachtern wird vermutet, dass China mit dem Handelskonflikt ein negatives Beispiel für Folgen bei Widerspruch gegen China schaffen will.¹⁵⁶

¹⁵⁵ Tagesschau (2021) US-chinesisches Treffen: Wortgefecht vor laufenden Kameras, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/china-usa-treffen-aussenminister-103.html> (23.03.2021)

¹⁵⁶ Tagesschau (2020) Australien und China im Streit Machtdemonstration mit Wein, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/australien-mit-china-im-konflikt-101.html> (Abruf: 14.12.2020)

4. Besondere Entwicklungen

4.1. Klimatische Veränderungen

4.1.1. Weitere Veränderungen des Weltklimas

Der Winter 2019/20 war für ganz Europa seit Beginn der Aufzeichnungen der wärmste Winter. Die Durchschnittstemperatur lag dabei von Dezember 2019 bis Februar 2020 um 3,4 Grad über dem langjährigen Mittelwert (1981 bis 2010). Sie lag außerdem beinahe 1,4 Grad über dem bislang wärmsten Winter 2015/16. Besonders hoch gegenüber den Durchschnittswerten waren die Temperaturen im Norden und im Osten des Kontinents.¹⁵⁷

Wissenschaftler der Wageningen University (Niederlande) haben bevorzugte Siedlungsgebiete der Menschen mit den dort vorliegenden klimatischen Bedingungen betrachtet. Die Menschen haben seit mindestens 6 000 Jahren in Gebieten gesiedelt, in denen eine Jahresdurchschnittstemperatur von ca. 11 bis 15 Grad Celsius, mit einem kurzen Höhepunkt von 20 bis 25 Grad Celsius, geherrscht haben. In dem betrachteten Zeitraum haben sich die Temperaturen kaum verändert. Die gemäßigten Temperaturen waren seitdem die „ökologische Nische des Menschen“.¹⁵⁸

Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC; Weltklimarat) hat in seinem 5. Sachstandsbericht eine Klimaprognose veröffentlicht. In der Klimaprognose geht der Weltklimarat davon aus, dass sich die Konzentration der Treibhausgase weiterhin genauso ungebremst wie in den letzten Jahrzehnten entwickeln wird. Von dieser Annahme ausgehend werden auch die Temperaturen weiter steigen.

Weitere Berechnungen wurden unter Einbindung des sozioökonomischen Szenarios SSP 3 für die Veränderung der Weltbevölkerung durchgeführt. In einem erstellten Modell wurde dargelegt, dass sich die weltweite Landfläche, in der eine Jahresdurchschnittstemperatur von 29 Grad Celsius oder mehr herrscht, von zurzeit 0,8 % bis zum Jahr 2070 auf 19 % weltweit ausbreiten würde.¹⁵⁹

Das würde besonders Gebiete in Afrika, Südamerika, Indien, Südostasien und Australien und die dort lebende Bevölkerung betreffen. Marten Scheffler von der Wageningen University betont, dass dies nicht nur schwerwiegende direkte Auswirkungen auf diese Regionen hätte, sondern es damit für diese Gesellschaften auch komplizierter wäre, zukünftige Krisen wie neue Pandemien zu überwinden.¹⁶⁰

¹⁵⁷ Tagesschau (2020) Wärmster Winter seit Aufzeichnungsbeginn, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/winter-europa-103.html> (04.03.2020)

¹⁵⁸ Tagesschau (2020) Studie zum Klima 2070 Milliarden könnten unter Dauerhitze leiden, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/studie-treibhausgase-101.html> (22.10.2020)

¹⁵⁹ Tagesschau (2020) Studie zum Klima 2070 Milliarden könnten unter Dauerhitze leiden, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/studie-treibhausgase-101.html> (22.10.2020)

¹⁶⁰ Tagesschau (2020) Studie zum Klima 2070 Milliarden könnten unter Dauerhitze leiden, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/studie-treibhausgase-101.html> (22.10.2020)

Gefährdungen durch extreme Naturereignisse führen über alle Kontinente hinweg auch besonders für Inseln zu einem erhöhten Katastrophenrisiko. Jährlich werden dazu Daten im WeltRisikoBericht analysiert. Von insgesamt untersuchten 180 Staaten sind als solche mit dem global höchsten Risiko Vanuatu (WeltRisikoIndex 2019: 56,71), Antigua und Barbuda (Index: 30,80) und Tonga (Index: 29,39) genannt.

2019 war das höchste Katastrophenrisiko in Ozeanien, Südostasien, Mittelamerika sowie West- und Zentralafrika zu finden. Bei einer Betrachtung der Kontinente insgesamt lag das höchste Risiko in Afrika, Asien und Amerika.

Das global niedrigste Risiko war in Europa. Deutschland hatte einen Indexwert von 2,43.¹⁶¹

Nach Aussagen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Munich Re) verstarben im Jahr 2019 weltweit ca. 9 000 Menschen (2018: 15 000) an den Folgen von Naturkatastrophen. Durch Naturkatastrophen ist 2019 ein Schaden in Höhe von 150 Mrd. US-Dollar entstanden (2018: 160 Mrd. US-Dollar). Im langjährigen Mittel sind die Schäden 2019 nicht außergewöhnlich.¹⁶²

Das Vorstandmitglied der Munich Re Torsten Jeworrek empfiehlt, die Widerstandsfähigkeit von Gebäuden und Infrastruktur zu verstärken, da der Klimawandel bereits erkennbar ist. Ernst Rauch, Klimaspezialist in dem Unternehmen, erläutert, dass in Japan Wirbelstürme mit heftigen Niederschlägen vermehrt auftreten und in anderen Regionen häufiger mit Hagelgewitter zu rechnen ist. Hier sind verbesserte Frühwarnsysteme und angepasste Baumaterialien wichtig, um Schäden entgegenzuwirken.¹⁶³

2019 sind schwere Stürme relativ selten auf das amerikanische Festland getroffen. Daher ist die Zerstörung geringer ausgefallen.

Auch die Waldbrandsaison in Kalifornien ist nicht so extrem ausgefallen wie in dem Jahr zuvor. Die Ursachen lagen am feuchten Winter und einem nicht ganz so heißen Sommer. Die Experten sehen aber den langfristigen Trend der verbrannten Wälder und großen Zerstörungen in den USA weiterhin. Das Ausmaß der Schäden in Australien war zur Zeit des Berichts der Munich Re noch nicht endgültig festzustellen. Es wurde aber eine hohe Schadensbilanz erwartet.

Nach Aussage der Experten der Munich Re ist eine zwingende Zuordnung der Waldbrände als Folge des Klimawandels nicht möglich. In Studien wurden aber Zusammenhänge zu den langfristig günstigen Bedingungen in der Umwelt für Brände und Buschfeuer im Süden und Osten Australiens erkannt.¹⁶⁴

¹⁶¹ Bündnis Entwicklung Hilft (2020) WeltRisikoBericht 2019, S. 6, Abruf: <https://weltrisikobericht.de/> (16.09.2020)

¹⁶² Tagesschau (2020) Naturkatastrophen 2019, 150 Milliarden Dollar Schäden weltweit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/naturkatastrophen-munich-re-101.html> (21.10.2020)

¹⁶³ Tagesschau (2020) Naturkatastrophen 2019, 150 Milliarden Dollar Schäden weltweit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/naturkatastrophen-munich-re-101.html> (21.10.2020)

¹⁶⁴ Tagesschau (2020) Naturkatastrophen 2019, 150 Milliarden Dollar Schäden weltweit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/naturkatastrophen-munich-re-101.html> (21.10.2020)

Die Buschbrände im Zeitraum vom August 2019 bis März 2020 haben in Australien enorme Auswirkungen gezeigt. Mehr als 30 Menschen und sehr viele Tiere sind dabei gestorben.

Auch der australische Sommer 2020/2021 war bereits zu Beginn durch extreme Temperaturen und erneute Waldbrände gekennzeichnet.¹⁶⁵

Für 2020 wurden durch die Munich Re Schäden¹⁶⁶ im Umfang von 210 Mrd. Dollar erfasst, die durch Katastrophen verursacht wurden (2019: 150 Mrd. Dollar). Die weitere Erwärmung der Welt wird durch die Tatsache deutlich, dass 2020 das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen war. Die aufgetretenen Wetterextreme führen auch zu schwerwiegenden Folgen für die Wirtschaft.

2020 sind in Kalifornien mehr als 16 000 Quadratkilometer Wald abgebrannt. Dies verursachte einen Schaden in Höhe von 16 Mrd. Dollar. Die immer wiederkehrenden Hitzeperioden und Dürren vergrößern die Waldbrandgefahr. Bei den Waldbränden entsteht zusätzliches Kohlendioxid, das den Klimawandel beschleunigt. Kurzfristig sollte in präventiven Maßnahmen, wie z. B. der Verringerung von Buschwerk und der Verbesserung der Infrastruktur zur Feuerbekämpfung, investiert werden.

Für den Experten Ernst Rauch ist es notwendig, bis 2050 die CO₂-Emissionen auf Netto Null zu verringern.

Die Überschwemmungen im Sommer 2020 am Fluss Jangtse in China verursachten mehr als 17 Mrd. Dollar Schaden. Diese Überschwemmungen waren damit die Naturkatastrophe mit dem höchsten Schaden in diesem Jahr.¹⁶⁷

Als Folge von langanhaltenden Regenfällen kam es Ende März 2021 in Australien zu Überschwemmungen. Ungefähr 10 Mio. Einwohner waren von den Auswirkungen betroffen. In vielen Regionen wurde der Katastrophenfall ausgerufen. Die Sachschäden waren enorm.¹⁶⁸

2020 hat Deutschland nach vorläufigen Berechnungen von Agora Energiewende 722 Mio. Tonnen CO₂ emittiert (- 80 Mio. Tonnen gegenüber 2019). Damit wären 42,3 % weniger klimaschädliche Treibhausgase als 1990 erzeugt worden. Ernst Rauch, Geophysiker der Munich Re, weist darauf hin, dass dieser Wert ohne die Corona-Pandemie und den Rückgang des Wirtschaftswachstums wahrscheinlich nicht erreicht worden wäre.¹⁶⁹

165 Tagesschau (2020) Feuer in Australien Dutzende Waldbrände nach Hitzewelle, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/australien-waldbraende-103.html> (30.11.2020)

166 Inflationsbereinigte Schadenshöhe

167 Frankfurter Allgemeine (2021) Munich Re-Bericht, Naturkatastrophen verursachen Schäden in Höhe von 210 Milliarden Dollar, Abruf:

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/munich-re-schaeden-durch-naturkatastrophen-2020-deutlich-gestiegen-17134383.html?service=printPreview> 07.01.2021)

168 Tagesschau (2021) Nach tagelangem Regen: Land unter in Australien, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/ozeanien/australien-ueberschwemmungen-117.html> (23.03.2021)

169 Frankfurter Allgemeine (2021) Munich Re-Bericht, Naturkatastrophen verursachen Schäden in Höhe von 210 Milliarden Dollar, Abruf:

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/munich-re-schaeden-durch-naturkatastrophen-2020-deutlich-gestiegen-17134383.html?service=printPreview> 07.01.2021)

In dem Klima-Risiko-Index (KRI)¹⁷⁰ werden weltweit auftretende Extremereignisse und deren Auswirkungen zusammengefasst. Im Zeitraum der Jahre 2000 bis 2019 wurden mehr als 475 000 Menschen in der direkten Folge von etwa 11 000 Extremwetterereignissen getötet. Die wirtschaftlichen Schäden der zusammengefassten Ereignisse betragen ungefähr 2,56 Billionen US-Dollar¹⁷¹. Puerto Rico, Myanmar und Haiti waren in der genannten Zeitspanne mit den höchsten KRI-Werten am stärksten von den Ereignissen betroffen (Rang 1 bis 3). Dagegen werden Deutschland (Rang: 18), Österreich (Rang: 43) und die Schweiz (Rang 45) weiter hinten in der Aufzählung geführt.¹⁷²

Entwicklungsländer sind in den letzten Jahren von den Ereignissen sowohl regelmäßig als auch am stärksten betroffen. Sie werden von den Folgen des Klimawandels verstärkt bedroht, da sie anfälliger für die Auswirkungen einer Gefahr sind, aber dieser weniger entgegensetzen haben. Hier sind Todesfälle, Elend und die Existenzgefährdung der Menschen viel ausgeprägter als in Industrieländern. Aus diesem Grund müssen die Resilienzen gegen mögliche Risiken, beispielsweise für Klima, Gesundheit oder Wirtschaft, erhöht werden.

Nach Aussagen von Wissenschaftlern steigt die Anzahl der schweren tropischen Wirbelstürme mit jedem Zehntelgrad Erhöhung der weltweiten Durchschnittstemperatur weiter an.

Die Verbindung zwischen Risiko und Vulnerabilität wurde auch durch die globale Corona-Pandemie deutlich. Die 2020 zum Erliegen gekommenen weltweiten Verhandlungen zu klimapolitischen Zielen sollten zur Verbesserung der Verhältnisse wieder aufgenommen werden.¹⁷³

Global gesehen wird die chronische Wasserknappheit in immer größeren Teilen der Erde als eine sehr große Herausforderung gesehen. Wesentlich verursacht wird die Wasserknappheit durch weiter anhaltendes Bevölkerungswachstum, steigender Wohlstand und einen erhöhten Bedarf der Landwirtschaft zur Steigerung der Produktion für die Ernährung der Erdbevölkerung. Auch tragen der Verbrauch von Wasserressourcen, die teilweise Zerstörung von natürlichen Lebensräumen und Speicherkapazitäten sowie die fortschreitende Industrialisierung in den Entwicklungsländern dazu bei.¹⁷⁴

170 Datenbasis: Datenbank NatCatSERVICE der MunichRE, demographische Zahlen (Bevölkerung), wirtschaftliche Daten (Bruttoinlandsprodukt) des Internationalen Währungsfonds

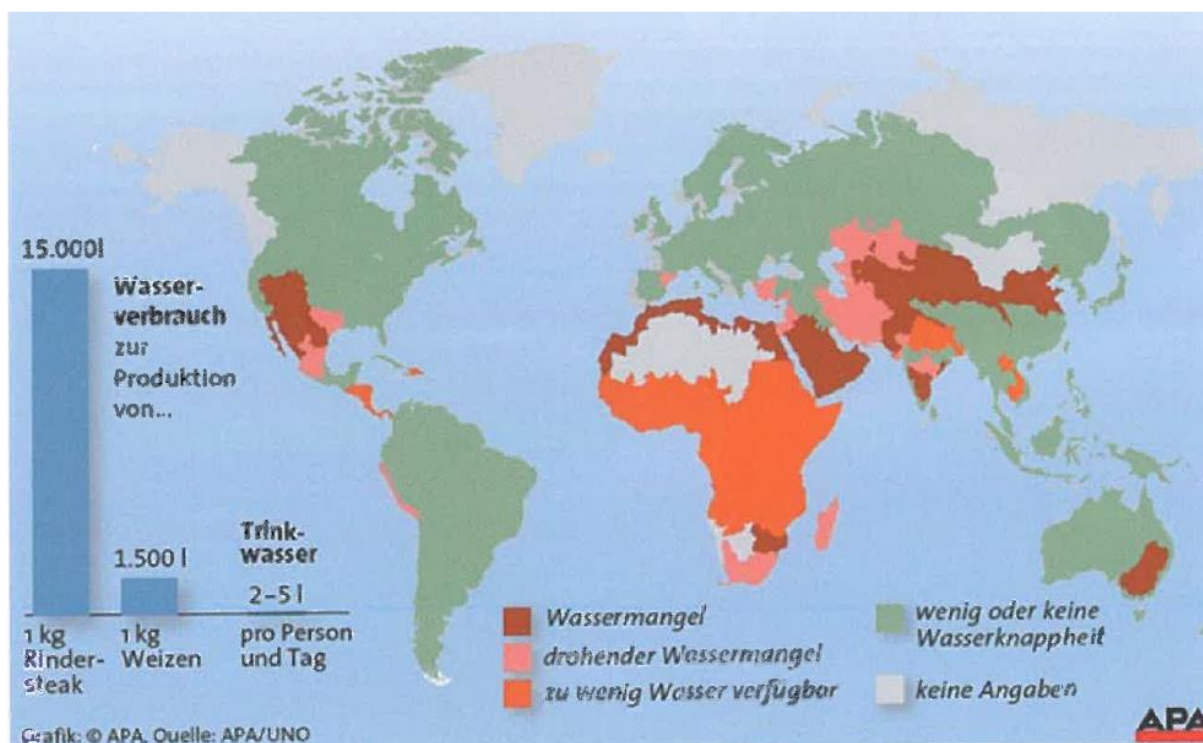
171 In Kaufkraftparitäten

172 Germanwatch (2021) Globaler Klima-Risiko-Index 2021, Abruf: <https://germanwatch.org/de/19777> (25.01.2021)

173 Germanwatch (2021) Globaler Klima-Risiko-Index 2021, Abruf: <https://germanwatch.org/de/19777> (25.01.2021)

174 Wasser als Rohstoff und Anlageprodukt, In: dmz, 11/2019, 23.05.2019, S. 39 ff.

Abbildung 16: Wasserknappheit in den Regionen der Welt



Quelle: Wasser als Rohstoff und Anlageprodukt, In: dmz, 11/2019, 23.05.2019, S. 40
© 2020, BLE 20.02.20

Der diesjährige Fokus des WeltRisikoBerichts liegt auf der Wasserversorgung. Als Ausgangspunkt wird festgestellt, dass Wassersicherheit für die Menschen Sicherheit durch Wasser (Zugang zu ausreichend Wasser) und Sicherheit vor Wasser (Schutz vor Gefährdung durch Wasser) bedeutet. Die heterogene Verteilung von Wasser in den Regionen und innerhalb der Gesellschaften wurde als das Hauptschwierigkeit identifiziert.

Global werden die Schwierigkeiten, die durch ungleiche Verteilung vorhanden sind, durch den fortschreitenden Klimawandel weiter verschärft. Durch auftretende Naturkatastrophen werden die althergebrachten Verfahren der Wasserversorgung negativ beeinträchtigt. Extreme Ereignisse in der Natur oder gewaltsame Auseinandersetzungen gefährden die Versorgung extrem. Wassermangel beeinflusst die Entwicklungen der Gesellschaften negativ. Der Aufbau nachhaltiger Wasserversorgung in urbanen Gebieten muss daher unter Einbeziehung der lokalen Akteure optimiert werden.¹⁷⁵

Im WeltRisikoBericht 2019 wird festgestellt, dass die Wasserversorgung sehr wichtig ist für das Überleben, die Gesundheit, die Sicherheits- und Katastrophenvorsorge sowie für die weitere Entwicklung. Die Verfügbarkeit und der Zugang zum Wasser ist im weltweiten Zusammenhang mit anderen gesellschaftlichen Kontexten zu betrachten. Für das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung der Wasserversorgung wird ein zielstrebig Einsatz angemahnt, da sich nur so die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaften gegen die Schäden aus möglichen Katastrophen verbessern lässt.¹⁷⁶

175 Bündnis Entwicklung Hilft (2020) WeltRisikoBericht 2019, S. 7, Abruf: <https://weltrisikobericht.de/> (16.09.2020)

176 Bündnis Entwicklung Hilft (2020) WeltRisikoBericht 2019, S. 53, Abruf: <https://weltrisikobericht.de/> (16.09.2020)

Nach dem WeltRisikoBericht 2019 sollte Wasser von der Staatengemeinschaft zuerst als Gemeingut anerkannt und behandelt werden. Das Recht auf Wasser sollte durchgesetzt werden. Das Gemeinwohl bei der Versorgung mit Wasser in den Mittelpunkt zu stellen und einer nicht regulierten Privatisierung entgegenzuwirken, das sehen die Autoren des Berichts als eine wichtige Aufgabe auch der Europäischen Union an. Eine Wassernutzung, die über Grenzen erfolgt und sich an dem Gemeinwohl orientiert und ausgewogen ist, sollte angestrebt und gefördert werden.¹⁷⁷

Als Handlungsempfehlung für die Bundesregierung wird im diesjährigen WeltRisikoBericht der Schutz der Ressource Wasser durch die zielstrebige Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie angemahnt. Die Durchsetzung des Verursacherprinzips bei der Wassernutzung und -verunreinigung wird als weitere wichtige Aufgabe angesehen. Ebenso sollen positive Anreize zum Wassersparen auf allen Gebieten gegeben und unterstützt werden. Damit sollen eine nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser sichergestellt und gleichzeitig die anfallenden Kosten gedeckt werden.¹⁷⁸

Jagan Chapagain, der Generalsekretär des Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (IFRC), betont, dass der Klimawandel bereits jetzt und nicht erst in der Zukunft stattfindet. Der Einfluss des Klimawandels auf das menschliche Leben ist bereits groß. Nach dem Bericht sind im Jahr 2019 fast 25 000 Menschen durch die weltweit 300 Naturkatastrophen gestorben. Es wird davon ausgegangen, dass ca. 75 % der Naturkatastrophen mit dem Klima und dem Wetter zusammenhängen. Arme Länder sind besonders von den Auswirkungen betroffen. Sie können wenig Geld in den Schutz vor dem Klimawandel, z. B. in Frühwarnsysteme oder den Dammbau, investieren. Es ist deshalb nach Jagan Chapagain notwendig, die Entwicklungshilfe neu auszurichten und mehr vor Ort zu entscheiden. Es wird die Wichtigkeit betont, einen Teil der Hilfsprogramme im Zuge der Corona-Pandemie für den Schutz des Klimas zu verwenden.¹⁷⁹

Mit Klagen gegen Regierungen und/oder Unternehmen wird weltweit vermehrt versucht, gegen die als nicht ausreichend angesehenen Maßnahmen gegen die Klimaveränderung vorzugehen.

Die als Kläger auftretenden Naturschutzorganisationen oder Privatpersonen erreichen dadurch eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit. Für Felix Ekardt von der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik ist jede zugelassene Klage als ein Erfolg anzusehen. Mit den Klagen wird der Druck auf die Beklagten erhöht, ihre Einstellungen zu verändern und öffentlichkeitswirksame Gerichtsprozesse zu vermeiden.¹⁸⁰

Joe Biden, Präsident der USA, hat sein Land wieder in das Pariser Klimaabkommen wieder zurückgeführt. Er machte damit eine Entscheidung von Donald Trump zum Austritt der USA rückgängig.

177 Bündnis Entwicklung Hilft (2020) WeltRisikoBericht 2019, S. 53, Abruf: <https://weltrisikobericht.de/> (16.09.2020)

178 Bündnis Entwicklung Hilft (2020) WeltRisikoBericht 2019, S. 53, Abruf: <https://weltrisikobericht.de/> (16.09.2020)

179 Tagesschau (2020) Weltkatastrophenbericht Signalfarbe Rot, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/roteskreuz-katastrophen-bericht-101.html> (17.11.2020)

180 Tagesschau (2020) Ölkonzerne vor Gericht Klima-Prozess gegen Shell, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/klimaklagen-shell-101.html> (Abruf: 01.12.2020)

Joe Biden nahm auch andere in den USA umstrittene rechtliche Regelungen, wie die zur Öl- und Gaserschließung in Alaska, zurück.¹⁸¹

China hat zur Umsetzung des selbst gesteckten Ziels, bis 2060 CO₂-neutral zu sein, im Februar 2021 mit dem CO₂-Emissionshandel begonnen. Dazu wurden ca. 2 200 Unternehmen aus dem Bereich Energie verpflichtet. Mit den Zertifikaten dürfen die Unternehmen CO₂ bis zu einer vorgegebenen Menge ausstoßen. Ist der Bedarf größer, so müssen weitere Zertifikate erworben werden. Bei dem System in China ist die Menge abgegebenes CO₂ pro Kilowattstunde Strom sehr wichtig für die Berechnung. Denn wenn die Kraftwerke effizienter werden, kann mehr Strom erzeugt werden. Trotzdem sieht Brigitte Knopf vom Klimaforschungsinstitut MCC in dem Beginn des Emissionshandels ein bedeutendes Zeichen. Nach Ansicht des Klimaexperten Li Shuo von Greenpeace in Peking ist die Regelung eine gute Basis. Eine weitere Verschärfung der jetzt gültigen Regeln ist aber nicht abzusehen. Die Reduzierung der Stromerzeugung aus Kohle in China bleibt für Greenpeace weiter ein zentrales Ziel.¹⁸²

Die Öl- Gasunternehmen stehen durch die an sie veränderten Anforderungen unter Druck gesetzt. Dazu gehören politisch gesetzte Klimaziele, wie der „Green Deal“ der Europäischen Union, Infrastrukturprojekte mit einem Bezug zum Klimaschutz und Aktienverkäufe der Unternehmen von Öl- und Gasunternehmen, die die Aktionäre realisieren.

Außerdem ist die Nachfrage nach Erzeugnissen aus Öl und Gas auch in Folge der Coronavirus-Pandemie zurückgegangen. Die Nachfrage wird nach Einschätzung der US-Energiebehörde EIA erst 2022 wieder das Niveau vor der Pandemie erreichen. Die Unternehmen sind dadurch gezwungen, ihre Geschäftsfelder zügiger um erneuerbare Energien zu erweitern. Dazu gehören Windparks, Strom aus Biokraftstoffen und Wasserstoff oder Flüssiggas. Es wird allerdings davon ausgegangen, dass diese Unternehmen auch weiterhin ihre Gewinne vornehmlich aus dem Unternehmensteilen Öl und Gas erwirtschaften werden.¹⁸³

Die Europäische Zentralbank hat sich dafür entschieden, die Folgen des Klimawandels bei ihrer Geldpolitik verstärkt mit zu berücksichtigen. Auch Investmentunternehmen und Versicherungen versuchen, den Einfluss des Klimawandels durch nachhaltigere Kapitalanlagen zu berücksichtigen. Versicherungen betrifft dies bei der Anlage des Kapitals und auch bei der Absicherung der veränderten Risiken. Die Unternehmen beziehen das Thema Nachhaltigkeit verstärkt mit in die eigene Unternehmensstrategie ein.

181 Tagesschau (2021) Klimaabkommen, WHO, Corona, Biden verliert keine Zeit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/biden-amtshandlungen-103.html> (21.01.2021)

182 Tagesschau (2021) Klimaschutz: China führt Emissionshandel ein, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/emissionshandel-china-101.html> (01.02.2021)

183 Tagesschau (2021) Die Ölkonzerne wollen in der Corona-Krise grüner werden, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/oelkonzerne-oekologisch-wende-101.html> (02.02.2021)

Eine Reform des Finanzsystems für eine nachhaltigere Wirtschaftsweise wurde von der EU 2018 angestoßen. Für Finanzprodukte sollen beispielsweise Referenzwerte für CO₂-arme Investitionen festgelegt werden. Auch müssen Unternehmen ihre Geschäftspraktiken in Bezug auf soziale und ökologische Gesichtspunkte offenlegen. Die EU treibt mit ihren Vorgaben die Umgestaltung voran. Sie zwingt damit die Unternehmen, sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen.¹⁸⁴

4.1.2. Klimatische Veränderungen in Deutschland und ihre Auswirkungen

Angesichts des Klimawandels wird erwartet, dass extreme Witterungsereignisse zunehmen. Insbesondere landwirtschaftliche Betriebe werden durch extreme Dürre, Hitze, Dauer- und Starkregen, Sturm, Früh-, Spät- und Kaltfrost vor große Herausforderungen gestellt werden.

Nach Aussagen des Deutschen Wetterdienstes war 2020 das zweitwärmste Jahr in Deutschland seit 1881. Mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,4 °C wurde der Wert des bisher wärmsten Jahres 2018 (10,5 °C) nur leicht verfehlt. 2020 war im Vergleich zur Referenzperiode 1961 bis 1990 um 2,2 Kelvin zu warm. Alle Monate außer dem Mai 2020 und alle Jahreszeiten waren wärmer als die vieljährigen Monats- und Jahreszeitmittel der Referenzperiode.¹⁸⁵

Neun der zehn wärmsten Jahre in Deutschland waren im 21. Jahrhundert. Bereits das dritte Jahr in Folge war 2020 in Deutschland eine ausgeprägte Frühjahrstrockenheit in den Monaten März bis Mai zu verzeichnen. Außer im Winter war in allen Jahreszeiten eine überdurchschnittliche Trockenheit. Nur der Februar hatte sehr ergiebige Niederschlagsmengen (zweitnassester Februar seit 1881). Dadurch waren im Gegensatz zu 2019 die obersten Bodenschichten bis in 60 cm Tiefe zum Frühjahrsbeginn gut durchfeuchtet.¹⁸⁶

Die Auswirkungen des Klimawandels in Deutschland lassen sich auch an den Wasserständen der Flüsse, hier dem Rheinpegel von Bonn, ersehen (Schaubild 6, Schaubild 7, Schaubild 8).¹⁸⁷

Professor Hans Reiner Schultz von der Hochschule Geisenheim stellte fest, dass seit der Mitte der Achtzigerjahre die Temperaturen an der eigenen Messstation deutlich angestiegen sind. Im Sommer 2018 war die Durchschnittstemperatur beispielsweise im Rheingau vergleichbar mit der im Weinbaugebiet Adelaide Hills in Australien. Als weiterer Effekt wurde festgestellt, dass das Wasser selbst

184 Deutschlandfunk (2021) Was die Finanzindustrie im Kampf gegen den Klimawandel bewirken kann, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/nachhaltige-investments-was-die-finanzindustrie-im-kampf.724.de.html?dram:article_id=491904 (03.02.2021)

185 Deutscher Wetterdienst (2021) Klimatologischer Rückblick auf 2020: Eines der wärmsten Jahre in Deutschland und Ende des bisher wärmsten Jahrzehnts, S. 1, 6, 8, 10, Abruf: https://www.dwd.de/DE/leistungen/besondereereignisse/temperatur/download_tabelle.html?nn=16102&lsbId=392212 (13.01.2021)

186 Deutscher Wetterdienst (2021) Klimatologischer Rückblick auf 2020: Eines der wärmsten Jahre in Deutschland und Ende des bisher wärmsten Jahrzehnts, S. 1, 6, 8, 10, Abruf: https://www.dwd.de/DE/leistungen/besondereereignisse/temperatur/download_tabelle.html?nn=16102&lsbId=392212 (13.01.2021)

187 Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2020) Rheinpegel Bonn vom 01.01. bis 31.12.2020, Abruf: <https://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (08.01.2021)

im Winter schneller verdunstet. Der zukünftige Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser beschäftigt die landwirtschaftliche Hochschule zunehmend.¹⁸⁸

Um vergangene Dürren zu rekonstruieren hat das Alfred-Wegener-Institut in einer Studie historische Datensätze zu Niederschlägen, Temperaturen, Sonneneinstrahlung und Wasserständen von Flüssen analysiert. Gleichfalls wurden von den Forschern Strömungen im Nordatlantik und Luftdruckmuster ausgewertet. Die Daten ergaben, dass die Dürren der Jahre 2003, 2015 und 2018 innerhalb der Spanne der natürlichen Variabilität gelegen haben. Ein Unterschied zu den Dürren im letzten Jahrtausend lag allerdings in den damals vorherrschenden Landschaften mit einem höheren Anteil von Mischwäldern, Flussläufen und Feuchtgebieten. Die Forscherin des Alfred-Wegener-Institut Monica Ionita-Scholz geht davon aus, dass zukünftige Dürren im Zuge des Klimawandels in Deutschland in der Land- und Forstwirtschaft enorme Schäden anrichten können.¹⁸⁹

Der Klimaforscher Stefan Rahmstorf ist der Meinung, dass auch Kältewellen, wie im Februar 2021, zukünftig vermehrt auftreten könnten. Er sieht den Klimawandel als Grund dafür, dass der Polarwirbel über der Arktis instabil geworden ist. Der Polarwirbel dreht sich im Normalfall in der Stratosphäre¹⁹⁰ im Gegenuhrzeigersinn um die Arktis (linksdrehend). Das Wetter in der Troposphäre¹⁹¹ wird durch den Polarwirbel ebenfalls beeinflusst. Wenn der Polarwirbel sich abschwächt oder auch umkehrt, kann er die bis dahin eingeschlossene arktische Kaltluft nicht mehr festhalten. Die Kaltluft kann sich dann in Richtung anderer Kontinente bewegen. Das ist der Grund, warum es im Winter in Nordeuropa oder in Nordamerika sehr kalt und im Gegenzug dazu in der Arktis besonders warm werden kann. Die Zahl der Tage mit instabilen Polarwirbeln hat sich den letzten Jahrzehnten erhöht. Dies hat die Auswertung der Daten ergeben, so Stefan Rahmstorf.¹⁹²

Die Bundesregierung hat einen Aktionsplan zur Klimaanpassung beschlossen. Der Plan ist ein Teil der deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Er beinhaltet über 180 Maßnahmen und ein Budget von 1,5 Mrd. Euro für 5 Jahre.

Es sollen damit z. B. Maßnahmen für einen gegen die Klimaveränderungen beständigeren Wald gefördert werden. Die Absenkung der Temperaturen in Ballungsgebieten und die Anpassung von sozialen Einrichtungen an die geänderten Verhältnisse, z. B. die Begrünung von Fassaden an Senioreneinrichtungen, sind ebenfalls wichtige langfristige Ziele.¹⁹³

188 Tagesschau (2021) Winzer leiden zunehmend unter Trockenheit der vorigen Jahre, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/weinbau-im-klimawandel-101.html> (02.02.2021)

189 ntv (2021) Nicht nur wegen des Klimawandels, Deutschland drohten Megadürren, Abruf: <https://www.n-tv.de/wissen/Deutschland-drohen-Megaduerren-article22437420.html> (23.03.2021)

190 Stratosphäre: zweite Atmosphärenschicht über der Erde, über der Troposphäre

191 Troposphäre: erste Atmosphärenschicht über der Erde

192 Tagesschau (2021) Winterwetter hält an - aber Lage normalisiert sich, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/kaelte-verkehr-101.html> (10.02.2021)

193 Tagesschau (2020) Aktionsplan der Bundesregierung Deutschland soll „klimafest“ werden, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/klimawandel-massnahmen-bundesregierung-101.html> (21.10.2020)

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat ein Investitionsprogramm für besonders umwelt- und klimaschonende Bewirtschaftung in der Landwirtschaft aufgelegt. Mit dem Programm sollen beispielsweise Maschinen und Geräte zur exakten Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln oder zur mechanische Unkrautbekämpfung gefördert werden. Ebenfalls wird eine emissionsarme Lagerung von Gülle unterstützt. Das Programm soll dem Klima-, Umwelt- und Naturschutz dienen und umfasst 816 Mio. Euro für die Jahre 2021 bis 2024. Das Förderprogramm des BMEL kann teilweise als Konsequenz der Proteste der Landwirtschaft auf die verschärften Regelungen der Düngeverordnung und den vorgesehenen stärkeren Schutz der Insekten angesehen werden. Die Veränderungen der neuen Düngeverordnung wurden notwendig wegen zum Teil zu hoher Nitratbelastungen in deutschen Grundwasserproben und den daraus folgenden Strafandrohungen der EU.¹⁹⁴

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) erkennt ein großes Interesse der landwirtschaftlichen Unternehmen an der Förderung der umwelt- und klimaschonenden Technik. Eine erfolgreiche Reduzierung des Schadstoffeintrags in das Wasser sieht der AbL dadurch aber nicht. Dafür ist eine langfristige Strategie für die Verringerung der Einträge notwendig.

Für Friedrich Ostendorff, agrarpolitischer Sprecher Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag, sind die durch die modernisierte Technik eingesparten Mittel zu gering. Zur Verbesserung der Artenvielfalt und der Fruchtbarkeit der Böden fordert er, dass nur so viele Tiere von den landwirtschaftlichen Unternehmen gehalten werden dürfen, wie der bewirtschaftete Boden theoretisch versorgen kann. Eine verbesserte Bezahlung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Verbindung mit besseren Haltungsbedingungen der Tiere sind für Friedrich Ostendorff eine gute Voraussetzung für die Unternehmen, weniger Tiere pro landwirtschaftliche Fläche zu halten und damit ein auskömmliches Einkommen zu erwirtschaften.

Für die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, ist fortschrittliche Technik ein wichtiger Beitrag zur klima- und umweltgerechten Herstellung von erstklassigen Lebensmitteln. Ebenfalls sieht sie die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft gestärkt. Eine Entscheidung zu einer Tierwohlabgabe der Verbraucher will die Ministerin erst nach der Erstellung einer Machbarkeitsstudie treffen. Diese ist für das Frühjahr 2021 vorgesehen.¹⁹⁵

Die Klimaziele der Bundesregierung im Sektor Verkehr konnten bisher nicht vollständig erreicht werden. Der größte Anteil des Güterverkehrs wird weiterhin auf der Straße transportiert und der Transport wurde bisher nicht im ausreichenden Maße auf die Schiene verlagert. Zurzeit werden nur 19 % des Güterverkehrs auf der Schiene transportiert. Bis 2030 soll ein Anteil von mindestens 25 % erreicht werden. Um dieses Ziel zu erreichen will das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ab 2021 private Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den Bau von Umschlag-

194 Tagesschau (2021) „Bauernmilliarde“: Neues Programm für Landwirtschaft, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/bauernmilliarde-101.html> (08.02.2021)

195 Tagesschau (2021) „Bauernmilliarde“: Neues Programm für Landwirtschaft, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/bauernmilliarde-101.html> (08.02.2021)

bahnhöfen mit jährlich 34 Mio. Euro fördern. Der Betrag soll sich ab 2024 auf 49 Mio. Euro erhöhen. Der Gesamtumfang des Programms beläuft sich auf 200 Mio. Euro für die nächsten fünf Jahre.¹⁹⁶

Das BMVI will auch den Einsatz von Drohnen erleichtern (z. B. in der Landwirtschaft und für den Transport von Medikamenten, Paketen oder Passagieren). Dafür wurden bereits Vorschriften der EU in nationale Vorgaben umgesetzt und gleichzeitig Regeln geschaffen, um Innovationen zu fördern und die Drohnen im Flugverkehr praxistauglich für den Einsatz zu machen.¹⁹⁷

¹⁹⁶ Tagesschau (2021) Förderprogramm des Verkehrsministers: Mehr Geld für den Güterverkehr via Schiene, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/scheuer-gueterverkehr-bahn-101.html> (06.02.2021)

¹⁹⁷ Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2021) BMVI schafft neue Strukturen für die Nutzung von Drohnen, Abruf: <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/LF/neue-strukturen-fuer-drohnen.html> (08.02.2021)

4.2. Tiergesundheit, Zoonosen und Krankheiten

4.2.1. Coronavirus-Pandemie

4.2.1.1. Entwicklung der Pandemie

4.2.1.1.1. Allgemeines Krankheitsgeschehen

Der Weltbiodiversitätsrat (IPBES) hat in seinem im Oktober 2020 veröffentlichten Bericht den Zusammenhang zwischen dem wachsenden Risiko neuer Pandemien und der zunehmenden Naturzerstörung sowie einer einhergehenden verringerten Artenvielfalt dargestellt. Der IPBES geht davon aus, dass mehr als 1,5 Mio. unerforschte Virenarten auf der Welt in Wildtieren leben, von denen ca. 850 000 potentiell auf Haustiere oder Menschen überspringen könnten. Das Überspringen der Viren muss dabei nicht zwingend kalkulierbar erfolgen. Die in immer geringeren Abständen auftretenden Varianten von Geflügelgrippe, MERS- und SARS-Viren sind aber sehr bedenklich. Der Weltbiodiversitätsrat mahnt, die Auswirkungen in den Blick zu nehmen und zu Handeln.¹⁹⁸

Als Auswirkungen von weltweiten Zerstörungen ursprünglicher Natur, Savannen und Wäldern mit Bergbau, Viehzucht und Ackerbau werden auch Veränderungen der Genpools der Arten und Sorten genannt, die als Basis für die Widerstandskraft der Kulturpflanzen eine wichtige Voraussetzung sind. Ein zweiter wesentlicher Punkt ist in der Vertreibung der Wildtiere aus ihren unberührten Lebensräumen durch den Menschen zu sehen. Das führt zu einer größeren Annäherung zu Nutztieren und Menschen und dadurch zu einem erleichterten Überspringen von Krankheiten (erhöhte Gefahr von Zoonosen). Drittens sind die Ökosysteme sehr anfällig geworden und kippen schnell um. Hierbei wirkt auch der Klimawandel. Eine Regeneration der Ökosysteme wird bereits bei einem relativ kleinen Eingriff erschwert.¹⁹⁹

Ein internationales Forschungsteam unter Beteiligung der Universität Göttingen kommt zu der Einschätzung, dass ein regulierter Wildtierhandel das Pandemierisiko senkt.

Viele Epidemien der letzten Jahrzehnte gingen von Tieren aus, darunter Ebola, Aids oder Covid-19, wobei die Erreger vom Tier zum Menschen übergelassen seien. Weitere Epidemien, die von tierischen Wirten ausgehen, seien unvermeidlich, wenn nicht schnell Maßnahmen ergriffen würden.

Als wichtige Maßnahmen werden neben wirksamen Rechtsvorschriften zur Regulierung des Wildtierhandels des Weiteren der Schutz von Lebensräumen und die Einschränkung von Interaktionen zwischen Menschen, Wildtieren und Nutztieren genannt.²⁰⁰

¹⁹⁸ Deutschlandfunk (2020) Bericht des Weltbiodiversitätsrats - Pandemie und Artenvielfalt nur zusammen beherrschbar, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/bericht-des-weltbiodiversitaetsrats-pandemie-und-720.de.html?dram:article_id=486723 (02.11.2020)

¹⁹⁹ Deutschlandfunk (2020) Bericht des Weltbiodiversitätsrats - Pandemie und Artenvielfalt nur zusammen beherrschbar, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/bericht-des-weltbiodiversitaetsrats-pandemie-und-720.de.html?dram:article_id=486723 (02.11.2020)

²⁰⁰ Tagesschau (2020) Internationale Studie Regulierter Tierhandel senkt Pandemierisiko, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/wildtierhandel-pandemie-101.html> (17.11.2020)

Zum Ende des Jahres 2019 kam es in der zentralchinesischen Provinz Hubei und ihrer Metropole Wuhan zum gehäuftem Auftreten von Atemwegserkrankungen und grippeähnlichen Krankheitsgeschehen durch ein neuartiges, zoonotisches Coronavirus (Covid-19: Coronavirus disease 2019). Danach erfolgte eine sehr schnelle pandemische Ausbreitung mit außerordentlich großer weltweiter Bedeutung.

Ähnlich den Erregern der Virusgrippe neigt das für die Pandemie verantwortliche Coronavirus zu Mutationen, die sich weltweit entwickeln und von dort aus ebenso pandemisch ausbreiten können. Diese Mutationen können dann auch infektiöser sein und schwerere Krankheitsverläufe hervorrufen.

Als weiterer schwerwiegender Faktor für die Gefahr von Mutanten ist, dass die körperlichen Abwehrsysteme auch im Fall von vorherigen Coronainfektionen oder verabreichten Immunisierungen möglicherweise keine ausreichende Abwehr des Immunsystems gegen die neuen Mutationen hervorbringen können. Das kann dazu führen, dass bei der weiteren Bekämpfung jährlich Impfstoffe, ähnlich wie bei Grippeviren, weiterentwickelt und verimpft werden müssen, die auf die neu auftretenden Mutanten angepasst sind.

4.2.1.1.2. **Europa und Welt**

Ab der zweiten Februarhälfte 2020 stiegen die öffentlich bekannten Infektionszahlen und Todesfälle in China und weiteren asiatischen Ländern, aber auch in Europa (inclusive Deutschland) und in Nordamerika weiter an. In Deutschland zeigten sich zunächst im Süden und im Kreis Heinsberg Gebiete mit weit überdurchschnittlich vielen nachgewiesenen Infektionen und Verdachtsfällen. Danach erfolgte eine sehr dynamische Entwicklung und Ausbreitung auf das gesamte Bundesgebiet.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO betrachtete die Corona-Krise ab 11.03.2020 als Pandemie, als weltweiten Ausbruch einer neuen Krankheit. Bis dahin wurden 114 Staaten von Erkrankungen durch Covid-19 erfasst. Mehr als 4 000 Menschen waren bis dahin daran gestorben.²⁰¹

Mit Beginn des Jahres 2020 hat sich die Pandemie in Abhängigkeit von vielen Faktoren und Maßnahmen europaweit und weltweit in mehreren, auch zeitlich verschobenen Wellen ausgebreitet.

Auch in Europa war das pandemische Geschehen zeitlich und in der Stärke sehr unterschiedlich ausgeprägt. Ebenso waren die Schutzmaßnahmen in den Ländern und Regionen in Art und Dauer differenziert, es gab auch mehrere und in der Art der Maßnahmen verschiedene Lockdowns.

Nach einer ersten Pandemiewelle in Europa im Frühjahr 2020 folgte eine zweite Welle, die sich vom Herbst bis zum Jahreswechsel 2020 insgesamt steigerte und zu einer noch viel größeren Anzahl von Infektionen, Erkrankungen und auch Todesfällen führte.

201 Tagesschau (2020) WHO spricht von Corona-Pandemie, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-317.html> (12.03.2020)

Entsprechend den im Coronavirus-Monitor der Thüringer Allgemeinen veröffentlichten Fallzahlen waren bis dato weltweit rund 135 Mio. Coronainfektionen bekannt, 123 Mio. Menschen genesen und 3 Mio. Todesfälle zu verzeichnen (Stand: 11.04.2021, 10.00 Uhr).

In Europa waren rund 45 Mio. Coronainfektionen statistisch erfasst, 41 Mio. Menschen genesen und 1 Mio. verstorben.²⁰² Es muss davon ausgegangen werden, dass es zu den in Europa und besonders zu den weltweit gemeldeten Fallzahlen eine erheblich Dunkelziffer gibt.

Das deutsche Robert Koch Institut (RKI) ist auch ein Netzwerkknoten für globale Gesundheit. Das Institut arbeitet mit Partnerländern und -institutionen weltweit zusammen, etwa um Erreger zu erforschen, Ausbrüche einzudämmen, Laborkapazitäten aufzubauen und Personal zu schulen.

Vom internationalen Engagement profitieren auch die Menschen in Deutschland, etwa, wenn Krankheitsausbrüche frühzeitig gestoppt werden können.

Seit 2017 ist die wichtige Rolle des Instituts im Bereich des internationalen Gesundheitsschutzes gesetzlich verankert²⁰³. Seit Januar 2019 hat das RKI eine eigene internationale Abteilung.²⁰⁴

4.2.1.1.3. **Deutschland**

In Deutschland traten im Frühjahr 2020 immer mehr Infektionen mit dem Coronavirus auf, die nicht mehr auf einen bereits bekannten Fall zurückgeführt werden konnten. Es wurde deutlich, dass die Verbreitung auch flächendeckend auf Dauer nicht zu vermeiden ist. Die Bekämpfungsstrategie musste sich daher vermehrt auf den Schutz von Personen und Gruppen konzentrieren, die ein erhöhtes Risiko für schwere Krankheitsverläufe aufweisen (Protektion, Schutz-Strategie vulnerabler Gruppen).²⁰⁵

Hauptaugenmerk war aber auch die Unterbrechung der Infektionsketten durch Quarantänemaßnahmen und Kontaktbeschränkungen in allen Lebensbereichen (Lockdown), um so das enorme Anwachsen der nachgewiesenen Neuinfektionen deutlich zurückzuführen.

Die massiven Anstrengungen auf allen Ebenen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes verfolgten bis in den März 2020 hinein das Ziel, einzelne Infektionen in Deutschland so früh wie möglich zu erkennen und die weitere Ausbreitung des Virus dadurch so weit wie möglich zu verzögern.

Ziel dieser Strategie war es, in Deutschland Zeit zu gewinnen, um sich bestmöglich vorzubereiten und mehr über die Eigenschaften des Virus zu erfahren, Risikogruppen zu identifizieren, Schutzmaßnahmen für besonders gefährdete Gruppen vorzubereiten, Behandlungskapazitäten in Kliniken zu erhöhen, antivirale Medikamente und die Impfstoffentwicklung auszuloten. Auch sollte ein Zusammentref-

202 Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (11.04.2021)

203 Gesetz zur Modernisierung der epidemiologischen Überwachung übertragbarer Krankheiten

204 Robert Koch Institut (2021) Internationales; Abruf: https://www.rki.de/DE/Content/Institut/Internationales/internationales_node.html (11.04.2021)

205 Robert-Koch-Institut (2020) Risikobewertung zu COVID-19; Abruf: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikobewertung.html (02.03.2020)

fen mit der aktuell in Deutschland laufenden Influenzawelle soweit als möglich vermieden werden, da dies zu einer maximalen Belastung der medizinischen Versorgungsstrukturen führen könnte.²⁰⁶

In der pandemischen Lage wurden die vorliegenden Pandemiepläne und die unzureichende Zusammenarbeit der zuständigen Behörden teilweise bemängelt. Es ergab sich vermehrt die Notwendigkeit, den öffentlichen Gesundheitsdienst strukturell und finanziell auf eine bessere Basis zu stellen, um für den weiteren Verlauf und zukünftig auftretende Epidemien besser vorbereitet zu sein.²⁰⁷

2020 wurden Gesichtsschutzmasken im Wert von ca. 6 Mrd. Euro²⁰⁸ nach Deutschland eingeführt. Das Ursprungsland war fast ausschließlich China. Im April und Mai 2020 wurden Masken im Wert von 3,5 Mrd. Euro auf Grund der großen Bedeutung für die Bekämpfung der Pandemie von dort eingeführt.

Im Januar 2021 wurden weitere 1,4 Mrd. Gesichtsschutzmasken mit einem Wert von 186,7 Mio. Euro importiert, wovon der überwiegende Teil wiederum aus der Volksrepublik China kam. Dabei waren ca. 1,1 Mrd. filtrierende Halbmasken (z. B. mit FFP2-Standard).²⁰⁹

Über den Sommer 2020 herrschte ein weitestgehend moderates und beherrschbares Infektionsgeschehen mit relativ niedrigen Infektionszahlen. Danach lag ab September 2020 die Reproduktionszahl recht kontinuierlich und wesentlich über „1“, so dass nach 2 Monaten steigender Zahlen von täglichen Neuinfektionen (bis über 20 000 pro Tag) die zweite Welle ab November 2020 einschneidende Gegenmaßnahmen und einen erneuten landesweiten Lockdown hervorriefen. Die vorläufigen Höchstwerte bei Neuinfektionen wurden zum Jahresende 2020 erreicht (ca. 30 000 pro Tag). Es sind sehr viele Todesopfer durch die Pandemie zu beklagen. Die meisten Todesfälle gab es im Januar 2021 mit bis über 6 000 pro Woche.²¹⁰

Die zweite Welle der Pandemie verlief deutlich dramatischer als die erste. Das betraf auch die wichtigsten Parameter, wie Inzidenzwerte, Belegung der Intensivstationen mit Covid-Patienten und es trat auch statistisch signifikant Übersterblichkeit vor allem bei Patienten im höheren Alter und mit Vorerkrankungen auf. Die Gesundheitssysteme waren im Grenzbereich ihrer Leistungsfähigkeit. Anstehende Operationen von nicht lebensbedrohlichen Zuständen wurden teilweise zurückgestellt und es kam nicht nur vereinzelt zu Überlastungen des Personals in Intensivstationen und Pflegeheimen. Lokal war auch das Bestattungswesen zum Teil über der Kapazitätsgrenze. Die Versorgung mit Schutzausrüstungen (Mund-Nase-Bedeckungen) und anderen wichtigen Gütern (z. B. Desinfektionsmitteln) verbessert

206 Robert-Koch-Institut (2020) Risikobewertung zu COVID-19, Abruf: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikobewertung.html (02.03.2020)

207 Tagesschau (2020) Corona trifft Föderalismus, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-297.html> (05.03.2020)

208 Angaben vorläufig geschätzt, Statistisches Bundesamt (Stand: 18.03.2021)

209 Statistisches Bundesamt (2021) Gesichtsschutzmasken-Importe aus China für fast 6 Milliarden Euro im Jahr 2020, Pressemitteilung Nr. 136 vom 18. März 2021, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_136_51.html (24.03.2021)

210 Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (11.04.2021)

te sich zwar zunehmend, dennoch kam es örtlich und zeitlich begrenzt weiterhin zu Engpässen, auch, weil die Selbstversorgung Deutschlands hier teils unzureichend war.

Ein wichtiger Wert für die Beurteilung des Pandemiegeschehens ist die Reproduktionszahl R ²¹¹. Die Reproduktionszahl stieg im Februar und März 2021 wieder auf deutlich über „1“ an.

Bereits vor Ostern kam es trotz weiter anhaltenden Schutzmaßnahmen, staatlich angeordneten Einschränkungen und Fortschreiten des Impfprogrammes zur Ausprägung einer dritten Infektionswelle in Deutschland mit täglichen Neuinfektionen von teilweise über 20 000, einer vermehrten Anzahl von schweren Erkrankungen und Intensivpatienten. Die Inzidenzwerte²¹² stiegen für Deutschland wieder auf deutlich über 100, für einzelne Bundesländer über 200 und für einige Kreise sogar auf über 500 an. Mit zeitlicher Verzögerung wurden auch wieder mehr Verstorbene gemeldet.²¹³

Laut Robert Koch Institut (RKI) sollte der aktuelle Lockdown bis mindestens 18.04.2021 bestehen bleiben. Bei einem Inzidenzwert drei Tage hintereinander über 100, sollte die "Notbremse" gezogen werden und verschärfte Maßnahmen wie Ausgangssperren gelten.

Unter einem Inzidenzwert von 100 waren z. B. Shopping, der Besuch von Museen, Zoos, Galerien, mit einem tagesaktuellen negativen Test vorgesehen. Unter der alten Höchstgrenze von 50 sollte noch mehr in Handel, Gastronomie, Kultur und Sport gelockert werden können. Und bei anhaltend weniger als 35 Neuinfektionen könnten private Zusammenkünfte ausgeweitet werden.²¹⁴

In Praxis zeigte sich jedoch, dass die einmütig getroffenen Bund-Länder-Entscheidungen von den lokalen Entscheidungsträgern und Vollzugsbehörden in den Bundesländern, Kreisen und Kommunen oft unterschiedlich interpretiert und gehandhabt wurden. Die beschlossenen Maßnahmen wurden im föderalistischen System oft aufgeweicht. Auch die relativ vielen wichtigen Landtagswahlen und die bevorstehende Bundestagswahl führten zu unterschiedlichem, sehr parteipolitisch und weniger sachbezogenem Vorgehen vor Ort. Dieses führte schließlich auch zu weniger Verständnis und Akzeptanz und einer gewissen Polarisierung in der Bevölkerung, was sich wiederum negativ auf die Pandemiebekämpfung auswirkte.

Auch bei den angeordneten Quarantänemaßnahmen der verantwortlichen lokalen Gesundheitsbehörden gab es ein über den Pandemieverlauf uneinheitliches Bild. Das betraf u. a. den betroffenen Personenkreis,²¹⁵ Art, Dauer und Aufhebung der Quarantäne, Ort und Kontrolle der Quarantänemaßnahmen.

211 Der Reproduktionszahl R gibt an, wie viele Menschen von einem Infizierten angesteckt werden.

212 Inzidenzwerte: Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der vergangenen sieben Tage

213 Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (11.04.2021)

214 Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (11.04.2021)

215 Betroffener Personenkreis: z. B. erkrankte Personen, Infizierte, Kontaktpersonen 1. Grades, Bürger anderer Staaten, reisende deutsche Staatsbürger im Ausland, Berufs- und Leistungssportler, Politiker.

Entsprechend dem Coronavirus-Monitor der Thüringer Allgemeinen waren in Deutschland bis zum 11.04.2021 rund 3 Mio. Coronavirus-Infektionen nachgewiesen, 2,7 Mio. Menschen galten als genesen. Es waren 78 402 Todesfälle seit Beginn der Pandemie bekannt.²¹⁶

4.2.1.1.4. **Wirtschaft**

Im ersten Quartal 2020 sank zum ersten Mal seit Jahrzehnten Chinas Wirtschaft. Das Bruttoinlandsprodukt verringerte sich um 6,8 %. Der Grund dafür waren die vielen Beschränkungen durch den Kampf gegen das Corona-Virus und dass große Teile der Wirtschaft von Januar bis März lahmgelegt waren. Produktion, Logistik und Nachfrage kamen zum Erliegen und liefen nur langsam wieder an.²¹⁷

Weltwirtschaft, internationaler Handel, Tourismus, Flugverkehr und andere öffentliche Bereiche waren auch in Deutschland wegen der starken weltweiten Vernetzung durch die Ausbreitung des neuen Coronavirus betroffen. Das Gefährdungspotential für viele Wirtschaftsbereiche und fast das gesamte öffentliche Leben stellte sich in Mitteleuropa ab März 2020 auch in der Praxis als enorm dar.

Zur Abmilderung der Folgen der Infektionen durch das Coronavirus wurden im März 2020 im Koalitionsausschuss der Bundesregierung Maßnahmen mit umfangreichem Finanzvolumen und sehr großer Tragweite beschlossen. Dazu gehörten neben medizinischen Schutzmaßnahmen auch Hilfsmaßnahmen für die Wirtschaft wie beispielsweise großzügige Regelungen zur Kurzarbeit, Liquiditätshilfen und Bürgschaften. Außerdem wurden zusätzliche weitere Investitionen beschlossen.²¹⁸

Neben unmittelbaren Finanzhilfen sollte eine Reihe von weiteren Sofortmaßnahmen die drohende Insolvenzwelle verhindern. So wurde zur Vermeidung auch die Pflicht zur Anmeldung für eine durch die Pandemie verursachte Zahlungsunfähigkeit bis 30.09.2020 ausgesetzt.²¹⁹

Die Corona-Pandemie schadet Gastronomie, Industrie, Tourismus und der gesamten Wirtschaft sehr. Das Statistische Bundesamt hat für das Jahr 2020 ein Bruttoinlandsprodukt von 3,3 Billionen Euro²²⁰ ermittelt. Das entspricht einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 4,8 %²²¹ gegenüber dem Vorjahr.²²²

216 Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (11.04.2021)

217 Tagesschau (2020) Chinas Wirtschaft bricht deutlich ein; Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/china-wirtschaft-einbruch-101.html> (28.04.2020)

218 Tagesschau (2020) Koalition einigt sich auf Coronavirus-Hilfen; Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/coronavirus-koalition-101.html> (09.03.2020)

219 Staat versucht Corona-Insolvenzwelle zu verhindern, In: dmz, 08/2020, 23.04.2020, S. 12 f.

220 Ursprungswerte, in jeweiligen Preisen

221 Preisbereinigt, verkettet

222 Statistisches Bundesamt (2021) Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Bruttoinlandsprodukt ab 1970, Vierteljahres- und Jahresergebnisse, 1. Vierteljahr 2021,

Abruf:

https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/ServicesucheBuehne_Formular.html?nn=2110&resourceId=2416&input_=2110&pageLocale=de&templateQueryString=bruttoinlandsprodukt&submit.x=0&submit.y=0 (10.05.2021)

Vor allem ausgelöst durch geschlossene Geschäfte hat sich das Einkaufsverhalten deutlich geändert. 69 % der befragten Bürger gaben an, dass die geplante Anschaffungen bewusst auf die Zeit nach der Krise verschoben wollen.²²³

Die weltweite Reisewarnung wurde von der Bundesregierung mehrfach verlängert, zuletzt bis mindestens 14.06.2020. Die Grenzen zu den Nachbarstaaten durften abgesehen vom Warenverkehr weiterhin nur von Berufspendlern oder Menschen mit einem anderen dringenden Grund passiert werden.²²⁴

Der von der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) berechnete Preisindex „FAO Food Price Index“ (FFPI) für einen Warenkorb²²⁵ von Nahrungsmittel lag 2020 im Jahresdurchschnitt bei 98,0 Punkten. Im Januar 2021 ist der FFPI auf 113,3 Punkte gegenüber dem Vormonat angestiegen (+ 4,3 %). 131,9 Punkte für Nahrungsmittel war der bisherige Höchststand, der 2011 erreicht wurde. Die Experten der Rabobank gehen von weiter ansteigenden Preisen für Nahrungsmittel aus, da die weltweite Nachfragerweiterung enorm ist. Das Welternährungsprogramm warnte bereits vor den Auswirkungen der zusammenwirkenden Gefahren aus der Corona-Pandemie, dem Klimawandel und anderen Konflikten.²²⁶

Das Statistische Bundesamt errechnete für das Jahr 2020 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 139,6 Mrd. Euro. Damit war erstmals seit 2011 wieder ein Defizit des Staatshaushaltes zu verzeichnen. 2020 wurde eine Defizitquote von 4,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes²²⁷ ermittelt. Damit konnte dieser Referenzwert des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts für das Jahr 2020 nicht erreicht werden. Das Erreichen des Referenzwertes war wegen der Corona-Pandemie ausgesetzt.²²⁸

4.2.1.1.5. Änderungen im Verbraucherverhalten

Die Wertschöpfungskette von Lebensmitteln und die Versorgung der Bevölkerung waren im Frühling 2020 insofern von der Corona-Pandemie betroffen, dass im Lebensmitteleinzelhandel in bestimmten Bereichen Hamsterkäufe getätigt wurden. Es kam dadurch zu partiellen und lokalen Verknappungen vor allem bei Mehl, Backmischungen, Reis, Nudeln und Eiern. Beeinflussend war dabei sicherlich auch, dass durch den bundesweiten Lockdown vermehrt zu Hause gekocht wurde und sich die familiären Essgewohnheiten teilweise änderten. Die Grundversorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln war jederzeit gewährleistet, auch im weiteren Verlauf des Jahres und der Pandemie.

223 Konsumentenverhalten in Zeiten von Corona, In: dms, 08/2020, 23.04.2020, S. 32

224 Tagesschau (2020) Reisewarnung bis Mitte Juni verlängert, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/ausland-reisen-reisewarnung-101.html> (30.04.2020)

225 Gewichteter Korb aus Rohstoffen mit hoher strategischer Bedeutung für die weltweite Ernährung und den Handel (Fleisch, Milcherzeugnisse, Getreide, pflanzliche Öle und Zucker).

226 Tagesschau (2021) Nahrungsmittelpreise legen weltweit zu, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/nahrungsmittelpreise-steigen-weltweit-101.html> (04.02.2021)

227 Ursprungswerte, in jeweiligen Preisen

228 Statistisches Bundesamt (2021) Die Folgen der Corona-Pandemie in 10 Zahlen, Pressemitteilung Nr. N 023 vom 31.03.2021, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_N023_p001.html (10.05.2021)

Wesentliche Einschränkungen in der Versorgungssicherheit von Milch und Milcherzeugnissen in der Bundesrepublik Deutschland wurden nicht wahrgenommen.

Die forsa Politik- und Sozialforschung GmbH hat eine Befragung²²⁹ zum Thema „Ernährung in der Corona-Pandemie“ durchgeführt. Danach kochen 30 % „häufiger als zuvor“ selbst zubereitete Speisen. Es werden dabei weniger Fertigprodukte verwendet.

39 % der Befragten legten „voll und ganz“ und 43 % „eher“ Wert darauf, dass das eingekaufte Erzeugnis aus der eigenen Region kommt. Dieses war bei den Erzeugnissen Milch, Milcherzeugnisse und Eier 44 % der Befragten „sehr wichtig“ und 43 % „wichtig“.

33 % der Befragten würden „höchstens eine Woche“ und 37 % „höchstens zwei Wochen“ mit den im Haushalt bevorrateten Lebensmitteln auskommen. Für 82 % der Bevölkerung hat sich die Bedeutung der Bevorratung von länger haltbaren Lebensmitteln nicht geändert. Nur für 17 % ist sie gestiegen.²³⁰

Bei Futtermitteln für Tiere, von denen tierische Erzeugnisse hergestellt werden (z. B. Milch) ist die regionale Herkunft für die Verbraucher nur noch für 19 % „sehr wichtig“ und 35 % „wichtig“.

59 % der Befragten haben ausgesagt, dass sich die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft in der Corona-Pandemie nicht geändert hat. Für 39 % hat die heimische Landwirtschaft insgesamt an Bedeutung gewonnen.²³¹

Weitere Aussagen zur Ernährung sind im Kapitel 4.3.8 aufgeführt.

4.2.1.2. **Auswirkungen auf die Milchwirtschaft**

Die Milchlieferungen im Jahr 2020 wurden von den aktuellen Umständen der Corona-Pandemie beeinflusst, insbesondere von den Transportbeschränkungen und Grenzkontrollen, die die einzelnen Mitgliedstaaten beschlossen haben. So erhöhte sich die Milchlieferung der inländischen Erzeuger an deutsche Unternehmen im März 2020 gegenüber dem Vorjahreswert um 0,6 % auf 2 787,8 Tsd. Tonnen. Dagegen ging aber die Anlieferung von Erzeugern aus anderen EU-Mitgliedsstaaten im selben Zeitraum um 5,0 % zurück (60,4 Tsd. Tonnen; Tabelle 17).

Die Europäische Kommission hat als Unterstützungsmaßnahmen für die Milchwirtschaft die Private Lagerhaltung von Butter, Magermilchpulver und Käse für die Unternehmen beschlossen.

Obwohl sich der Markt für Milch und Milcherzeugnisse aktuell als widerstandsfähig erwies, wurden zusätzlich zur geplanten Privaten Lagerhaltung weitere Stabilisierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht. So wurde die Flexibilität bei Marktunterstützungsmaßnahmen, wie dem Schulprogramm der

²²⁹ Die repräsentative Befragung von 1 004 Bundesbürgern erfolgte am 15. und 16. 04. 2020 im Auftrag des BMEL.

²³⁰ forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährung in der Corona-Krise, S. 3; 4; 7; 9; 12; 16; 17; 18, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

²³¹ forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährung in der Corona-Krise, S. 3; 4; 7; 9; 12; 16; 17; 18, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

EU für Milch, Obst und Gemüse, erhöht. Zeitlich begrenzt wurden ausnahmsweise auch Abweichungen von EU-Wettbewerbsregeln gewährt werden.²³²

Die Preise für Verbraucher für frische Nahrungsmittel waren nach einer Analyse der AMI im April 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um ca. 10 % angestiegen, wobei der Anstieg nicht zwingend nur auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist.²³³

Nach Aussage von Frank Feuerriegel, Geschäftsführer der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen, hängt die Preisentwicklung bei den Milcherzeugerpreisen auch von den Absatzwegen ab. Für Molkereien, die vor allem an den Großhandel ihre Erzeugnisse liefern, ist der Absatz als Folge der Einschränkungen der Corona-Pandemie zurückgegangen. Sie lagerten ihre Erzeugnisse, wie beispielsweise Butter und Milchpulver, vermehrt ein mit der Absicht diese zu einem späteren Zeitpunkt zu verkaufen. Dies wirkte sich auch auf die Erzeugerpreise der landwirtschaftlichen Unternehmen aus. Die betroffenen Molkereien haben im Frühjahr 2020 die Auszahlungspreise herabgesetzt.

Dagegen lief bei den Molkereien mit einer direkten Lieferbeziehung zum Lebensmittelhandel der Absatz im Wesentlichen unverändert gut weiter.²³⁴

Die Corona-Pandemie hatte zu Beginn zu einem erschwerten Exportgeschäft sowie zu weggebrochenen Absatzmöglichkeiten nach Südeuropa, in der Gastronomie und im Großverbraucherbereich geführt. Dem standen aber teilweise Bevorratungskäufe der Verbraucher und eine hohe Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel gegenüber.²³⁵

Die veränderte Lage resultierte vor allem aus einer asymmetrischen Nachfrage nach Milcherzeugnissen. Im März 2020 war beispielsweise der Absatz von abgepackter Butter im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) sehr hoch. Dagegen wurde Blockware von Butter vom Großhandel und der Gastronomie nur sehr gering nachgefragt.²³⁶

Verlässliche Bestandsangaben über wichtige, auch länger haltbare Milcherzeugnisse, wie beispielsweise ultrahocherhitzter Milch, ESL-Milch oder Säuglingsnahrung liegen für die Bundesrepublik Deutschland in Gesamtheit nicht vor. Dieses erschwert im Krisenfall eine planbare Versorgung der Bevölkerung mit diesen wichtigen Erzeugnissen.

232 Europäische Kommission (2020) Pressemitteilung: Coronavirus: Kommission kündigt Sondermaßnahmen zur Unterstützung der Agrar- und Ernährungswirtschaft an, Abruf: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_20_722 (22.04.2020)

233 Main Post (2020) Agrarmarkt-Analyse: Preise für frische Lebensmittel steigen, Abruf: <https://www.mainpost.de/ueberregional/wirtschaft/wirtschaft/Agrarmarkt-Analyse-Preise-fuer-frische-Lebensmittel-steigen;art106,10439034> (04.05.2020)

234 Main Post (2020) Agrarmarkt-Analyse: Preise für frische Lebensmittel steigen, Abruf: <https://www.mainpost.de/ueberregional/wirtschaft/wirtschaft/Agrarmarkt-Analyse-Preise-fuer-frische-Lebensmittel-steigen;art106,10439034> (04.05.2020)

235 Holzenkamp befürwortet Milchmengendrosselung bei Absatzproblemen, In: dmz, 08/2020, 23.04.2020, S. 6

236 Stegemann: „Milchkrise nicht herbeireden“, In: dmz, 08/2020, 23.04.2020, S. 11

Die langfristig eher stagnierenden Milcherzeugerpreise gehen nicht einher mit den steigenden Verbraucherpreisen im Einzelhandel.

4.2.1.3. **Krisenbewältigung in Gegenwart und Zukunft**

4.2.1.3.1. **Gesundheit und Schutz der Bevölkerung**

Die Einhaltung der AHA-Regeln, also Abstand halten und das mögliche Vermeiden von Kontakten, verstärkte Hygienemaßnahmen und Händedesinfektion sowie das Tragen von Masken²³⁷ mit möglichst hohem Standard spielten beim Gesundheitsschutz und der Pandemiebekämpfung in allen Phasen eine zentrale Rolle.

Das Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) hat im Oktober 2020 die Ergebnisse einer Studie zur Wirksamkeit von Alltagsmasken veröffentlicht. Nach den Laborergebnissen schützen die Masken durch das Umlenken und verlangsamen der Atemluft. Die infektiösen Aerosole bleiben in Körpernähe und steigen nach oben. Die lokale Konzentration sinkt weiter durch die Verdünnung im Raum. Personen in der Nähe werden durch die Masken besonders geschützt. Die Forscher empfehlen zum Schutz gegen Covid-19 weiterhin das regelmäßige Lüften und das Einhaltung von ausreichend Abstand.²³⁸

Besonders ab dem Jahr 2021 kamen zunehmend auch alltagstaugliche Testverfahren zum Einsatz, sogenannte Corona-Selbsttests, die für Bürger und Betriebe auch im Einzelhandel, in Apotheken oder im Internet frei erhältlich waren.

Außerdem wurde dazu eine wachsende Anzahl von professionell durchgeführten Schnelltests angeboten. Für diese Tests wurden ab März 2021 auch immer mehr professionelle Testcenter eröffnet, bei denen sich die Bürger einmal wöchentlich auf das Coronavirus kostenlos testen lassen konnten, unabhängig vom beruflichen, privaten und persönlichen Sachgrund. Bei positivem Schnelltest waren eine Reihe von Folgemaßnahmen zwingend, wie sofortige Isolation, Quarantäne auch für Haushaltsangehörige, Durchführung eines wesentlich genaueren PCR-Testes zur Bestätigung oder auch Widerlegung des Ergebnisses und Meldung an das zuständige Gesundheitsamt.

All diesen Tests war gemeinsam, dass vom Testpersonal Abstriche an Orten mit potentiell besonders hoher Viruskonzentration genommen wurden, die leicht zugänglich waren.²³⁹ Die Tests werden als wichtiges Instrument zum Erkennen und Unterbrechen der Infektionsketten angesehen. Dabei sind sie allerdings nur eine temporäre Bestandsaufnahme, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine Infektion der getesteten Person zum Zeitpunkt der Probenahme nachweist oder ausschließt. Schnelltests und Selbsttest sind nicht geeignet, die Pandemie ursächlich zu bekämpfen und zu beenden, wie es

237 Mund-Nasen-Schutz (z. B. einfache, auch selbst hergestellt Stoffmasken, OP-Masken, Masken mit FFP2-Standard)

238 Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt (2020) Wie effektiv sind Alltagsmasken? - Wissenschaftlicher Blick auf eine viel diskutierte Frage, Abruf: https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2020/04/20201026_aeromask.html (02.11.2020)

239 Probenahmen in Nase oder Mund/Rachenraum

beispielsweise durch flächendeckende Impfungen und das Erreichen einer Herdenimmunität²⁴⁰ erfolgen kann.

In Deutschland sollen als Lehre aus den Versorgungsengpässen durch die Corona Pandemie, mehrere Standorte mit Reserven an Schutzausrüstungen, Schutzmasken, Medikamenten und Beatmungsgeräten eingerichtet werden. Es ist geplant, den Mindestbedarf des Gesundheitswesens für mindestens einen Monat ständig vorzuhalten.²⁴¹

Gleichzeitig sollen über Belieferungsoptionen und Herstellungskapazitäten sowie dezentrale Lager der Länder und des Bundes der Bedarf von sechs Monaten abgesichert werden. Es sollen verstärkt Anreize für inländische Hersteller geschaffen werden. Der Aufbau der „Nationalen Reserve Gesundheitsschutz“ soll neben der Versorgung des Gesundheitssystems in Deutschland auch humanitäre Hilfen ermöglichen.²⁴²

Eine herausragende Rolle beim Schutz der Bevölkerung und der Erhaltung ihrer Gesundheit haben Vorbeugemaßnahmen, Prophylaxe und Impfstrategien. So auch im Falle der Pandemie, hervorgerufen durch das Coronavirus:

Bei den Corona-Impfstoffen zeigte sich Deutschland besonders am Beginn der Impfkampagne zu abhängig von Importen. Das soll sich bereits im kommenden Jahr 2022 ändern. Die Produktionskapazitäten sollen so ausgeweitet werden, dass sich Deutschland ab 2022 selbst mit Impfstoffen versorgen kann.

Im Vordergrund stehen dabei neuartige Technologien, wie beispielsweise mRNA-Impfstoffe. Es solle besonders auch auf die deutschen Hersteller BioNTech und Curevac gebaut werden. Aber auch Johnson & Johnson wollen in Deutschland produzieren.

Es wird ein Netzwerk von Unternehmen benötigt über die verschiedenen Produktionsschritte und die gesamte Wertschöpfungskette, von der Rohstoffbeschaffung über die Abfüllung der Impfdosen bis zur Lieferung von Nebenprodukten und Impfbehör.²⁴³

Mitte Februar 2021 hat BioNTech in Marburg mit der Herstellung eines mRNA-Impfstoffes begonnen. Die Produktionskapazität des neuen Werkes für mRNA-Impfstoffe ist mit jährlich bis zu 750 Mio. Dosen sehr hoch. Mit der Auslieferung der ersten Impfdosen ihres Corona-Impfstoffes aus dem Werk in Marburg rechnete das Unternehmen im April 2021.²⁴⁴

240 Herdenimmunität beim Coronavirus wird in Deutschland bei einer geschätzten Impfquote von 70 % der Population erreicht.

241 Tagesschau (2020) Vorbereitung auf Notlagen Bund plant nationale Gesundheitsreserve, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/gesundheitsreserve-101.html> (30.11.2020)

242 Tagesschau (2020) Vorbereitung auf Notlagen Bund plant nationale Gesundheitsreserve, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/gesundheitsreserve-101.html> (30.11.2020)

243 Tagesschau (2021) Corona-Impfstoffe: Deutschland will sich ab 2022 selbst versorgen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/deutschland-impfstoff-selbstversorgung-101.html> (14.03.2021)

244 Tagesschau (2021) Corona-Impfstoff: BioNTech startet Produktion in Marburg; Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/biontech-startet-impfstoffproduktion-in-marburg-101.html> (19.03.2021)

Aus Sorge vor Blutgerinnseln als Folge einer AstraZenica-Impfung haben mehrere Länder die Impfung mit dem Vakzin vorerst eingestellt. Aus Sicht der WHO und der europäischen Arzneimittelagentur European Medicines Agency (EMA) wurde das als Fehler angesehen. Die EMA hatte dazu aufgerufen, den Wirkstoff weiter einzusetzen, da sie überwiegend die Vorteile des Impfstoffes gegenüber den Risiken sieht.

Deutschland hielt zunächst an dem Wirkstoff fest, hat aber später doch die Anwendung vorläufig ausgesetzt.²⁴⁵ Nach Überprüfung wurde der Impfstoff zunächst für Bürger über 60 Jahren wieder freigegeben.

Nachdem die zweite große Infektionswelle im Frühjahr 2021 langsam abebbte, stiegen die Infektionszahlen im März 2021 wieder deutlich an, besonders stark unter Kindern und Jugendlichen. Es gab mehr Ausbrüche in Kitas als zum Höhepunkt der zweiten Welle vor Weihnachten 2020. Das RKI rief angesichts einer beginnenden dritten Welle zur weiteren Einhaltung aller Schutzmaßnahmen auf, um diese gemeinsam so flach wie möglich zu halten.

Die Inzidenzen hatten sich in Deutschland auf einem zu hohen Niveau eingependelt und stiegen auf dieser Basis bei den unter 60-jährigen im Frühjahr 2021 noch an, besonders bei den Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren seit Mitte Februar sehr stark.

In diesem Zusammenhang wurde immer wieder die als besonders ansteckend geltende britische Variante B.1.1.7 genannt.²⁴⁶

Das Impfprogramm gegen das Coronavirus hat auch deshalb eine zentrale Bedeutung bei der Bekämpfung der Pandemie. Der Beginn zum Jahreswechsel 2020 war zunächst zögerlich und vor allem geprägt durch einen Mangel an Impfdosen.

Nach relativ kontinuierlicher Steigerung des Impftempos im 1. Quartal 2021 auf niedrigem Niveau beginnend wurde mit der Einbeziehung der Hausarztpraxen eine deutliche und flächendeckende Steigerung beim Impfprogramm umgesetzt.

Wichtige Meilensteine des Impfprogramms waren:

- 21.12.2020 Zulassung 1. Impfstoff von BioNTech/Pfizer
- 27.12.2020 Start der Impfungen mit höchster Priorität/Impfgruppe 1
- 31.12.2020 100 000 Impfdosen erhalten
- 06.01.2021 Zulassung des Impfstoffes von Moderna
- 15.01.2021 1 Mio. Impfdosen erhalten
- 29.01.2021 Zulassung des Impfstoffes von AstraZeneca
- 08.02.2021 1 Mio. Personen geimpft

²⁴⁵ Tagesschau (2021) Zweifel an AstraZeneca-Impfstoff: WHO plädiert für Fortsetzung der Impfungen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/coronavirus-impfstoff-astrazeneca-107.html> (12.03.2021)

²⁴⁶ Tagesschau (2021) Wieler zu Corona-Lage: „Fallzahlen auf zu hohem Niveau eingependelt“, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/rki-zahlen-freitag-103.html> (12.03.2021)

- 20.02.2021 5 Mio. Impfdosen erhalten
- 04.03.2021 Start der Impfungen mit hoher Priorität/Impfgruppe 2
- 11.03.2021 Zulassung des Impfstoffes von Johnson & Johnson
- 17.03.2021 10 Mio. Impfdosen erhalten
- 31.03.2021 5 % der Bevölkerung vollständig geimpft
- 07.04.2021 Beginn flächendeckende Impfungen in Hausarztpraxen
- 11.04.2021 5 Mio. Personen vollständig geimpft²⁴⁷

Am 12. April 2021 waren in Deutschland 5 117 056 Personen (6,2 % der Gesamtbevölkerung) vollständig geimpft. Insgesamt hatten bis dahin 13 567 817 Personen mindestens eine Impfdosis erhalten. Die bisher meisten Impfungen wurden am 8. April 2021 mit insgesamt 723 916 Dosen durchgeführt.²⁴⁸ Damit wurde innerhalb von sieben Tagen der bisherige Höchstwert der täglichen Impfungen mehr als verdoppelt. Der Impffortschritt der Impfungen hat sich innerhalb der letzten Woche durch Lieferung von mehr Impfdosen und die Einbeziehung der Hausarztpraxen deutlich gesteigert.

Die EU-Arzneimittelbehörde hat im März 2021 den Corona-Impfstoff der Fa. Johnson & Johnson als vierten zugelassen und zur Anwendung empfohlen. Bei diesem Präparat handelt es sich wie bei dem von AstraZenica um einen Vektorimpfstoff. Großer Vorteil ist, dass das Präparat im Gegensatz zu den drei bisher zugelassenen nur eine Impfung erfordert, um den angestrebten Immunstatus zu erreichen. Beide Vektorimpfstoffe können bei Kühlschranktemperaturen zwischengelagert werden und sind dadurch besser für die Anwendung in den Hausarztpraxen geeignet, da keine zusätzliche, aufwändige Logistik für die Kühlkette notwendig ist.

Manko war jedoch die bis dahin geringe Verfügbarkeit und praktische Anwendung.

Bei Vektorimpfstoffen wird der genetische Bauplan eines Teils des Coronavirus in einem abgeschwächten Trägervirus verpackt, das für Menschen nicht schädlich ist. Bei der Impfung werden dann Teile des Erbmateriale des Coronavirus in die menschliche Zelle übertragen und dort nachgebaut. Daraufhin reagiert das Immunsystem und bildet Antikörper gegen den Virus.²⁴⁹

Bei den neuartigen mRNA-Impfstoffen von BioNTech/Pfizer und Moderna werden keine Viren oder Teile von ihnen geimpft, sondern direkt ein Teil des Coronavirus-Erbgutes. Diese genetischen Informationen wirken wie ein Bauplan, wonach die menschlichen Zellen Oberflächenproteine nachbauen, die für den Körper ungefährlich sind. Darauf reagiert das Immunsystem mit der Bildung von Antikörpern gegen das Virus.²⁵⁰

247 Bundesministerium für Gesundheit, Robert Koch Institut (2021) Impfdashboard.de, Abruf: <https://impfdashboard.de/> (14.04.2021)

248 Bundesministerium für Gesundheit, Robert Koch Institut (2021) Impfdashboard.de, Abruf: <https://impfdashboard.de/> (14.04.2021)

249 Tagesschau (2021) Johnson & Johnson: Warum punktet der neue Impfstoff?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/johnsonjohnson-103.html> (12.03.2021)

250 Tagesschau (2021) Johnson & Johnson: Warum punktet der neue Impfstoff?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/johnsonjohnson-103.html> (12.03.2021)

Vorteile der mRNA-Impfstoffe sind auch, dass sie als modern und fähig zur Weiterentwicklung gelten, z. B. bei Auftreten weiterer Mutanten eines Virus. Sie sind allerdings generell empfindlicher als Vektorimpfstoffe und müssen deshalb bei tieferen Temperaturen gelagert und transportiert werden.

Großer Vorteil beider mRNA-Impfstoffe war, dass sie zur Bekämpfung des Coronavirus als erste zugelassen waren und auch als erste Impfstoffe zur praktischen Einsatz in größeren Mengen zur Verfügung standen, insbesondere der Impfstoff von BioNTech. Nur deshalb konnte das Impfprogramm in Deutschland im Dezember 2020 gestartet werden. Der Einsatz erfolgte zunächst durch mobile Impfteams und in eingerichteten Impfzentren.

Besonders wichtig war zu Beginn der Impfungen auch, dass beide verfügbaren mRNA-Impfstoffe uneingeschränkt für alle Altersgruppen einsetzbar und weitestgehend akzeptiert waren, so dass sie vorzugsweise bei vulnerablen Gruppen und älteren Menschen angewendet werden konnten.

4.2.1.3.2. **Politische Schlussfolgerungen**

Etwa 6 Wochen nach Beginn der drastischen Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie in Deutschland hat sich der Ton und die Harmonie geändert. Es offenbarte sich eine wachsende Dissonanz in den Meinungen von Bevölkerung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Der Lockdown wurde allmählich zur Belastung für alle. Fragen zur Verhältnismäßigkeit und zum weiteren Vorgehen wurden vermehrt gestellt. Wissenschaftliche Analysen und Meinungen wurden von Vertretern aus Politik und Wirtschaft zunehmend kritisch hinterfragt, Warnungen vor einer zweiten Welle abgetan und stattdessen auf Lockerung gesetzt.²⁵¹

Die EU-Kommission beabsichtigt, als Lehre aus der Corona-Pandemie weitere Notfallpläne zu entwickeln. Damit soll die Lebensmittelversorgung und Ernährungssicherheit in künftigen Krisen besser gesichert werden. Es sollen Abläufe erstellt werden, die in Zeiten von Krisen eingehalten werden. Auf kritische Ereignisse muss dann entsprechend der Regeln reagiert werden.²⁵²

Die Bundestagsfraktionen Bündnis 90/Die Grünen, die FDP und die Linkspartei stellten vermehrt die Forderung, dass wichtige Gesetze dem Parlament vorzulegen sind. Paul Nolte, Historiker der Freien Universität Berlin, sieht die Art der Entscheidungsfindung und die Absprachen der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidenten der Bundesländer als Reaktion auf die Herausforderungen

251 Yogeshwar, Ranga (2020) Phase zwei, Abruf: https://zeitung.faz.net/faz/feuilleton/2020-05-02/d87d1b8846d60a0ffae3198d8bc502cd/?utm_source=pocket-newtab (04.05.2020)

252 Europäische Union (o. J.) Lebensmittelversorgung und Ernährungssicherheit in der EU - Notfallplan Abruf: <https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12770-Contingency-plan-for-ensuring-food-supply-and-food-security> (21.01.2021)

Corona-Pandemie als ein Problem an. Dadurch werde in den Parlamenten zu wenig debattiert und zu wenige grundsätzliche Entscheidungen werden durch die Parlamente getroffen.²⁵³

Durch die Vorschläge von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble an die Fraktionen des Bundestages sollte der Bundestag stärker in die schwierigen Abwägungen zur Bekämpfung der Pandemie und Erhaltung von Gesundheit, aber auch zum Schutz von Freiheit und Bürgerrechten involviert werden. Dazu sollten die besonderen Rechte der Exekutive stärker konkretisiert und auch zeitlich begrenzt werden. Claudia Roth, Vizepräsidentin des Bundestages, sieht in der offenen Debatte im Bundestag auch Möglichkeiten, die Akzeptanz für notwendige Maßnahmen in der Bevölkerung zu verbessern.²⁵⁴

Ralph Brinkhaus, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, plädiert in einem Interview dafür, dass nach der Pandemie darüber diskutiert werden muss, ob der Föderalismus in der Bundesrepublik in seiner jetzigen Form den Herausforderungen von internationalen Krisen, wie der Corona-Pandemie, gewachsen ist. Dabei geht es ihm um eine neue Justierung der Kompetenzen zwischen Bund, Bundesländern und Kommunen.²⁵⁵

Im April 2021 wurde wegen der prekären Infektionslage in Deutschland durch die dritte Pandemiewelle und wegen der sehr unterschiedlichen lokalen Handhabung und Interpretation der notwendigen Maßnahmen angestrebt, das Infektionsschutzgesetz durch die Bundesregierung mit Zustimmung des Deutschen Bundestages und der Bundesländer im Eilverfahren zu ändern.

Die USA sind der WHO wieder beigetreten. Damit machte Joe Biden, Präsident der USA, eine Entscheidung seines Vorgängers rückgängig. Zur besseren Eindämmung der Corona-Pandemie führte er u. a. auch die Maskenpflicht in öffentlichen Bereichen und Gebäuden ein, die der Obhut der Zentralregierung unterstehen (beispielsweise Züge und Flughäfen).²⁵⁶

4.2.2. Tierseuchen und Tierschutz

Für den Bereich **Tiergesundheit**, die Überwachung und Bekämpfung **anzeigepflichtiger Tierseuchen**, gibt es auch Monitoring-Programme.

Auf **Blauzungenkrankheit** wurden 2019 insgesamt 34 960 Rinder, Schafe und Ziegen untersucht (2018: 14 525). Dabei ergaben sich im Südwesten Deutschlands (BW, RP, SL) 59 positive Befunde.

Bei **Boviner Spongiformer Enzephalopathie (BSE)** wurde basierend auf der Untersuchung von 174 045 Rindern im Jahr 2019 kein Fall von BSE diagnostiziert.

253 Tagesschau (2020) Corona und die Kontrollfrage Parlamentarische Demokratie in Gefahr?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/corona-bundestag-bund-laender-101.html> (15.12.2020)

254 Deutschlandfunk (2020) Entscheidungen über Coronamaßnahmen „Die Kompetenzen müssen ins Parlament verlagert werden“, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/entscheidungen-ueber-coronamassnahmen-die-kompetenzen.694.de.html?dram:article_id=486073 (15.12.2020)

255 Deutschlandfunk (2020) Corona-Pandemie Brinkhaus (CDU): Prüfen, ob der Föderalismus in der Krise leistungsfähig genug ist, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/corona-pandemie-brinkhaus-cdu-pruefen-ob-der-foederalismus.868.de.html?dram:article_id=489170 (15.12.2020)

256 Tagesschau (2021) Klimaabkommen, WHO, Corona, Biden verliert keine Zeit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/biden-amtshandlungen-103.html> (21.01.2021)

Für die **BHV1-Infektion** war der Status „frei von der infektiösen bovinen Rhinotracheitis“ validiert und für die Bundesrepublik insgesamt zuerkannt. Trotzdem wurde 2019 in zwei Fällen der Ausbruch und in weiteren 38 Fällen der Verdacht amtlich festgestellt. Die Bekämpfungsprogramme gegen BHV-1 werden lokal fortgesetzt.²⁵⁷

Für den **Tierschutz** liegt die Zuständigkeit zur Überprüfung der Einhaltung bei den zuständigen Veterinärbehörden der Länder.

Bei den im Jahr 2019 in **landwirtschaftlichen Nutztierhaltungen** durchgeführten Kontrollen wurden in Einzelfällen auch schwerwiegende Mängel festgestellt:

- zur Behandlung kranker Tiere wurde kein Tierarzt hinzugezogen
- keine regelmäßige Kontrolle der Tierbestände
- bei der Fütterung, Wasserversorgung und Pflege der Tiere
- an den Haltungseinrichtungen
- andere Verstöße, u. a. zu Platzangebot, Aufzeichnungspflichten, Eingriffe ohne Notwendigkeit zur Heilbehandlung.²⁵⁸

Eine wichtige Aufgabe liegt weiterhin in den **Kontrollen von Tiertransporten**. Diese finden v. a. am Versandort, auf der Straße und an den Bestimmungsorten (Schlachthöfe, Märkte, Kontrollstellen, Umladestationen) statt. Ein fachlicher Schwerpunkt muss dabei weiterhin auf den Transport von Rindern, insbesondere dem Langstreckentransport über die Grenzen der EU und den Transport von nicht abgesetzten Kälbern gelegt werden.²⁵⁹

Derzeit müssen die in den Bundesländern verantwortlichen Tierärzte die Umsetzung der Tierschutzstandards der EU für Tiertransporte prüfen und sicherstellen.

Auch sind die Versorgungsstationen auf der Strecke, die vorhanden sein sollen, und die Lenk- und Ruhezeiten der Fahrer in die Kontrollen einzubeziehen. Eine bundesweit gültige Regelung zur Umsetzung der EU-Transportrichtlinie liegt derzeit nicht vor.

Das Bundesland Nordrhein-Westfalen hat im Bundesrat einen Antrag eingebracht, um eine Exportverbot von lebenden Nutztieren in bestimmte Staaten prüfen zu lassen.²⁶⁰

Der Ausschuss für Agrarpolitik und Verbraucherschutz fordert in seinem Antrag Tiertransporte in der EU zu verbieten, wenn abzusehen ist, dass der Tierschutz nicht gewährleistet werden kann. Eine tierschutzgerechte Beförderung soll mit Zertifizierungen und Kontrollen gewährleistet werden.²⁶¹

²⁵⁷ Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 37 f. Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)

²⁵⁸ Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 39 f. Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)

²⁵⁹ Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 43 Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)

²⁶⁰ Tagesschau (2021) Fragwürdige Tierexporte: Qual-Rindertransporte gehen weiter, Abruf: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/rindertransporte-103.html> (09.02.2021)

4.2.3. Einsatz von Antibiotika

Resistenzen gegen Antibiotika werden als weltweit bedeutende Herausforderung für die Gesundheit angesehen. Durch die weitere Verbreitung von resistenten Bakterien büßen immer mehr vorhandene Antibiotika ihre gewünschte Wirkung ein. Die Entwicklung von neuen Antibiotika ist für die großen Pharmaunternehmen nicht gewinnbringend genug. Sie haben sich aus der Entwicklung zurückgezogen. Dagegen haben kleinere Unternehmen eher nicht die finanziellen Voraussetzungen und das notwendige Know-how, um diese Entwicklungen erfolgreich durchzuführen.²⁶²

Große Pharmaunternehmen, die Weltgesundheitsorganisation und die Europäische Investitionsbank wollen für die Entwicklung neuer Antibiotika einen Investitionsfond auflegen. In den Fond sollen öffentliche Mittel sowie Gelder und das Know-how der Unternehmen fließen. Die Forschung und Entwicklung von Antibiotika sollen damit wieder lukrativer für die Unternehmen werden. Bis zum Jahr 2030 sollen damit zwei bis vier neue Wirkstoffe für Antibiotika zur Anwendung verfügbar sein.²⁶³

Damit langfristig mehr leistungsfähige Antibiotika zur Verfügung stehen, sind nach Aussage von Thomas Cueni vom Internationalen Pharmaverband IFPMA Reformen bei der Bewertung der Antibiotika dringend notwendig. Sie müssen die Forschung und Entwicklung der Mittel für die Unternehmen wieder profitabler machen. Für Ursula Theuretzbacher, unabhängige Beraterin der WHO, ist die Auflegung des Fonds zur Unterstützung der Unternehmen bei der Forschung und Entwicklung neuer Antibiotika ein guter Ansatz. Sie fordert die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Kosten der Unternehmen für die Öffentlichkeit sowie eine verstärkte weltweite Zusammenarbeit bei der Forschung und Entwicklung von neuen Arzneimitteln.²⁶⁴

Eine große nicht spezifische oder unsachgemäße Anwendung von Antibiotika kann vermehrt zu Resistenzen von Bakterien führen. Antibiotikaresistenzen sind eine weltweite Bedrohung für die erfolgreiche Behandlung von Krankheiten in der Human- und Veterinärmedizin. Der Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin ist außer zur Behandlung von kranken Tieren auch zum Schutz der Menschen, z. B. vor Zoonosen, notwendig. Zur Überwachung wird die Abgabe von Antibiotika an die Tierärzte seit 2011 in einem Register vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) erfasst und vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) ausgewertet.²⁶⁵

670 Tonnen Antibiotika wurden 2019 an Tierärzte in Deutschland abgegeben (- 7,2 % gegenüber 2018). Dabei waren wie im Vorjahr bei Penicillinen (ca. 264 Tonnen), Tetrazyklinen (ca. 140 Tonnen) und Polypeptidantibiotika (Colistin; ca. 66 Tonnen) die höchsten Mengen zu verzeichnen.

261 Tagesschau (2021) Fragwürdige Tierexporte: Qual-Rindertransporte gehen weiter, Abruf: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/rindertransporte-103.html> (09.02.2021)

262 Tagesschau (2020) Pharmaindustrie verspricht Milliarde für Antibiotika, Abruf: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/antibiotika-initiative-101.html> (09.07.2020)

263 Tagesschau (2020) Pharmaindustrie verspricht Milliarde für Antibiotika, Abruf: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/antibiotika-initiative-101.html> (09.07.2020)

264 Tagesschau (2020) Pharmaindustrie verspricht Milliarde für Antibiotika, Abruf: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/antibiotika-initiative-101.html> (09.07.2020)

265 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin sinkt weiter, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2020/2020_07_29_PI_Antibiotikaabgabe.html (21.10.2020)

Bei allen von der WHO eingestuften Wirkstoffklassen mit besonderer Bedeutung für die Antibiotikatherapie beim Menschen wurde 2019 eine Verringerung in der Abgabe erzielt (Tabelle 47). Regional ist die Verteilung der Antibiotika in Deutschland sehr unterschiedlich. In der Postleitzahlregion 49 wurden 2019 mit ca. 279 Tonnen die größten Mengen Antibiotika abgegeben (Schaubild 9).²⁶⁶

²⁶⁶ Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin sinkt weiter, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2020/2020_07_29_PI_Antibiotikaabgabe.html (21.10.2020)

4.3. Neue Ausrichtungen in Landwirtschaft und Ernährung

4.3.1. Veränderte Anforderungen an Landwirtschaft und Erstverarbeitung

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU sollte für die Jahre 2021 bis 2027 nach einem Beschluss der EU-Kommission von 2018 einer Reform unterzogen werden. Über den Vorschlag der EU-Kommission haben die Agrarminister der EU-Staaten verhandelt und sich im Oktober 2020 auf eine gemeinsame Reform geeinigt. Die landwirtschaftlichen Unternehmen sollen zusätzliche Unterstützung durch die EU erhalten, wenn sie weiterreichende Klima- und Umweltauflagen erfüllen. Mindestens 20 % der Direktzahlungen sollen in Zukunft an die verpflichtende Einhaltung von Öko-Regeln gebunden sein. Im weiteren Prozess müssen sich alle Beteiligten noch auf einen Kompromiss verständigen.²⁶⁷

Die Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner, die die Verhandlungen der EU-Staaten geleitet hat, reklamierte, dass die EU-Mittel für die landwirtschaftlichen Unternehmen in der Zukunft an die Bedingungen von mehr Umweltschutz und mehr Klimaschutz gebunden sein sollen.

Der Großteil der Gelder soll weiter als Direktzahlungen ohne Umweltauflagen und auf Basis der Flächengrößen fließen. Nach Meinung von Olaf Bandt, Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, wird immer noch der größte Teil des Budgets aus dem Agrarhaushalt breitflächig und ohne Wirkung verteilt.

Elisabeth Fresen, Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, sieht in der Neuausrichtung einen richtigen Schritt, der aber nicht weit genug geht. Sie plädiert für eine Kappung der Flächenprämien und dafür, die Bedingungen zur Auszahlung der Prämien an konkrete Maßnahmen der landwirtschaftlichen Unternehmen zur Erhaltung der Biodiversität, zum Klimaschutz und zur artgerechten Tierhaltung zu knüpfen.²⁶⁸

Die in der Initiative Milchdialog²⁶⁹ zusammengeschlossenen landwirtschaftlichen Organisationen haben bei den Weiterverarbeitern von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (z. B. milchwirtschaftliche Unternehmen, Schlachtunternehmen) im Zuge der Aktion „Schluss mit lustig – uns geht die Luft aus!“ Unterstützung eingefordert. Sie fordern eine faire Verteilung über die gesamte Wertschöpfungskette. Dazu gehören auch geänderte politische Rahmenbedingungen. Die landwirtschaftlichen Organisationen fordern eine kurzfristige Verbesserung der Verkaufspreise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zur Verbesserung der schwierigen betriebswirtschaftlichen Situation der Unternehmen. Es werden zusätzlich 15 Ct/l Milch, 1 Euro/kg Rindfleisch, 50 Ct/kg Schweinefleisch und 20 Ct/kg Geflügelfleisch mehr für die landwirtschaftlichen Unternehmen gefordert.²⁷⁰ Die Entwicklung der Milcherzeu-

²⁶⁷ Tagesschau (2020) EU-Staaten einigen sich auf Agrarreform, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-gemeinsame-agrarpolitik-101.html> (21.10.2020)

²⁶⁸ Tagesschau (2020) Kritik an EU-Agrarbeschlüssen Systemwechsel oder „Greenwashing“?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-agrarreform-109.html> (21.10.2020)

²⁶⁹ Im Milchdialog vertretene Organisationen: AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e. V.), BDM (Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e. V.), EMB (European Milk Board asbl), Freie Bauern (Initiative Freie Bauern), LsV-Milchgruppe (Land schafft Verbindung), MEG Milch Board (Milcherzeugergemeinschaft Milch Board w. V.).

²⁷⁰ Milchdialog (o. J.) Unsere Forderungen Schluss mit lustig – uns geht die Luft aus!, Abruf: <https://www.milchdialog.com/unsere-forderungen/> (24.11.2020)

gerpreise in Deutschland wird im Kapitel 3.1.1.2.2 und die weltweiten Preisentwicklungen im Kapitel 3.2.2 dargestellt.

Die landwirtschaftliche Produktion und ihre ökologischen, gesundheitlichen und ethischen Auswirkungen stehen zunehmend und auch wiederholt in der öffentlichen Diskussion und Kritik. Dieses betrifft auch die Milchviehhaltung, Lebewiehtransporte, Exporte in Drittstaaten und die Tötung der Schlachttiere in den Schlachthöfen. Daher ist eine nachhaltige Veränderung der Produktionsbedingungen in einigen wichtigen Bereichen unabdingbar.

Als bisherige Steuerungsansätze zur Anhebung des Tierwohlniveaus werden u. a. die Entwicklung freiwilliger staatlicher und privatwirtschaftlicher Label²⁷¹ genannt. Ungeachtet dieser Aktivitäten sind große Teile der Nutztierhaltung gegenwärtig weit von den gesellschaftlich gewünschten Haltungsbedingungen entfernt.

Eine erfolgreiche Nutztierhaltung ist auf eine breite gesellschaftliche Akzeptanz zwingend angewiesen. Das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung ist der Auffassung, dass die bisherigen politischen Ansätze zu einer Verbesserung des Tierwohls nicht genügen. Um der Nutztierhaltung zu ermöglichen, den gesellschaftlichen und fachlichen Ansprüchen zu entsprechen, muss gleichzeitig eine nachhaltige wirtschaftliche Perspektive für die Nutztierhaltung in Deutschland entwickelt werden.

Als langfristiges Ziel sollte mit langen Übergangsfristen bis zum Jahr 2040 als Mindeststandard das Erreichen von Stufe 2 mit deutlich verbesserten Ställen genannt (zusätzlicher Platz, Strukturierung der Ställe und Klimazonen, Neubauten mit Kontakt zum Außenklima).²⁷²

Das Bündnis „Wir haben es satt“²⁷³ hatte auch 2021 anlässlich der „Grünen Woche“ im Januar wieder zum alljährlichen Protest für eine veränderte Agrarpolitik eingeladen. Wichtige Ziele des Bündnisses sind die gentechnikfreie Erzeugung von Nahrungsmitteln und kleinere Tierbestände in der Landwirtschaft. Auch in diesem Jahr gab es einen Traktorenkorso zur Sichtbarmachung von Forderungen. Wegen der Corona-Pandemie wurde aufgerufen, Bilder mit Fußabdrücken und Forderungen unter dem Motto „Agrarwende lostreten“ an die Organisatoren zu senden. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner verwies in einer Stellungnahme auf die bereits erfolgten Veränderungen und Fortschritte der Landwirtschaft.²⁷⁴

Es ist davon auszugehen, dass die bereits existierenden Aktivitäten zu Veränderungen in der Tierhaltung auch für die milchviehhaltenden Unternehmen weiter an Bedeutung gewinnen.

271 Ökologische Tierhaltung, Neuland, Tierschutzlabel des Deutschen Tierschutzbundes, Initiative Tierwohl, Markenprogramme, Haltungskennzeichnung des LEH und vom Bundeskabinett vorgeschlagene staatliche Tierwohlkennzeichnung.

272 Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung (2020) Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, S. 7 ff., Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/umbau-nutztierhaltung.html> (18.11.2020)

273 Mitglieder des Bündnisses sind ca. 60 Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz und Gesellschaft.

274 Tagesschau (2021) „Wir haben es satt“-Demo in Berlin, Mit Traktoren für die Agrarwende, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/agrar-demo-101.html> (16.01.2021)

Die politischen Bemühungen zur verbindlichen, flächendeckenden Einführung eines staatlichen Labels mit einheitlichen Rahmenbedingungen unter der Begrifflichkeit des Tierwohls konnten noch nicht abgeschlossen werden. Über die wesentlichen Bedingungen der Programme sowie Kontrollen und Finanzierung gibt es weiterhin Diskussionen in Fachkreisen und Öffentlichkeit.

Das im Jahr 2020 aufgelegte Förderprogramm betraf zunächst den Bereich der Schweinehaltung. Hier sollen verstärkt Stallumbauten zu einer Verbesserung der Haltung von Sauen und Ferkeln erfolgen und entsprechend gefördert werden.

Bei der Rinderhaltung gibt es aktuell noch keine baulichen Förderprogramme.

Das von Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, eingesetzte Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung hat die derzeitige Lage der Nutztierhaltung analysiert und im Februar 2020 Lösungsvorschläge vorgelegt. Ausgangspunkt war die Kritik an der lokal stark zentrierten Nutztierhaltung und dem hohen Verbrauch an Ressourcen. Der Eintrag von Nährstoffen durch die intensive Nutztierhaltung in Böden, Oberflächen- und Grundwasser ist insgesamt zu hoch. Auch müssen die durch Nutztierhaltung und die Herstellung von tierischen Erzeugnissen entstehenden hohen Emissionen, insbesondere auch die von Treibhausgasen, gesenkt werden. Ebenfalls in Kritik stehen die in der intensiven Nutztierhaltung vorherrschenden Haltungsverfahren sowie die Züchtungsziele.²⁷⁵

Das Kompetenznetzwerk geht davon aus, dass eine breite gesellschaftliche Akzeptanz für eine wirtschaftlich erfolgreiche Nutztierhaltung zwingend erforderlich ist. Dafür wird es als erforderlich angesehen, dass die Ziele der Nutztierhaltung definiert und die Kosten transparent dargestellt werden. Die Beratung und Forschung sowie die Aus- und Weiterbildung sollen vorangetrieben werden. Außerdem wird die massive Förderung der Tierwohlmaßnahmen gefordert.

Für die Erreichung der Ziele wurden mehrere Meilensteine im Zeitraum von 2020 bis 2040 vorgeschlagen. Die Mitglieder des Netzwerkes sehen für die Finanzierung eine Abgabe auf tierische Erzeugnisse als bestmögliche Variante an.

Eine breitangelegte Diskussion über alle Maßnahmen wird als zwingende Voraussetzung gesehen, damit die landwirtschaftlichen Unternehmen die an sie gestellten gesellschaftlichen Anforderungen für die Ernährungssicherung und Landschaftspflege erfüllen können.²⁷⁶

²⁷⁵ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020) Empfehlung des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/nutztiere/umbau-nutztierhaltung.html> (18.11.2020)

²⁷⁶ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020) Empfehlung des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/nutztiere/umbau-nutztierhaltung.html> (18.11.2020)

4.3.2. Vorgehen gegen unlautere Handelspraktiken

In der EU wurden erstmalig mit einer Richtlinie²⁷⁷ gegen unlautere Handelspraktiken bei den Geschäftsbeziehungen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette vorgegangen. Mit der Richtlinie wurden für die gesamte EU gültige Mindeststandards vorgegeben. Es sollen Vereinbarungen zulasten der schwächeren Handelspartner in der Lebensmittelversorgungskette verhindert werden. Die Richtlinie muss bis zum 01.05.2021 in nationales Recht umgesetzt werden. Sie soll prinzipiell alle Handelspartner und insbesondere die landwirtschaftlichen Primärerzeuger schützen.²⁷⁸

Zur Feststellung der Wirksamkeit der Richtlinie²⁷⁹ ist von der EU-Kommission vorgesehen, dass einmal jährlich Erhebungen zur Umsetzung durchgeführt werden. Damit sollen Veränderungspotentiale für Korrekturen aufgezeigt werden.²⁸⁰

4.3.3. Ökologisch/biologisch erzeugte Lebensmittel

Die Bedeutung der ökologisch/biologischen²⁸¹ Herstellung von Lebensmitteln hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die ökologische Herstellung von Lebensmitteln nutzt vorrangig natürliche Ressourcen und Prozesse. Dabei erfolgt auch die Beachtung von Biodiversität sowie die besondere Schonung und Erhaltung der Qualität von Wasser und anderen Lebensgrundlagen.

2019 wirtschafteten in Deutschland insgesamt 49,9 Tsd. Unternehmen nach den Vorschriften der Europäischen Union zum ökologischen Landbau²⁸².

Von diesen Unternehmen waren 34,1 Tsd. landwirtschaftliche Unternehmen²⁸³ (68,3 %). Die Anzahl aller ökologisch/biologisch erzeugenden landwirtschaftlichen Unternehmen ist in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 2 397 (+ 7,6 %) angestiegen.

Die unter ökologisch/biologisch Bedingungen bewirtschaftete Fläche ist 2019 in Deutschland um 115,8 Tsd. Hektar (7,7 %) gegenüber dem Vorjahr auf mehr als 1,6 Mio. Hektar angewachsen. Die durchschnittlich bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche ist mit 47,3 ha relativ klein. (Tabelle 48 bis Tabelle 50).²⁸⁴

277 Richtlinie (EU) 2019/633 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette

278 Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020) Zweites Gesetz zur Änderung des Agrarmarktstrukturgesetzes, Abruf: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Gesetzestexte/DE/2-gesetz-aend-agrarmarktstrukturgesetz.html;jsessionid=9F7BEFBC2C9ACB06B734F1BEE0BD305B.internet2842> (04.12.2020)

279 Richtlinie (EU) 2019/633 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette

280 Haupp, Andreas (2020) E-Mail, Vermerk zum Ausschuss für die gemeinsame Organisation der Agrarmärkte (AfgMO) Schwerpunkt Horizontale Fragen (GD AGRI – G1) am 11.11.2020

281 Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EU) Nr. 2018/848; Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html> (12.10.2020)

282 Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EU) Nr. 2018/848; Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html> (12.10.2020)

283 Erzeugende Betriebe (A), einschließlich Mischformen von erzeugenden Betrieben (A), verarbeitenden Betrieben (B) und Importeuren (C)

284 Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2019) Strukturdaten zum Ökologischen Landbau in Deutschland, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html?nn=8905274 (12.10.20)

Im Bereich der ökologisch/biologischen Erzeugung von Milch (Kapitel 3.1.1.2.1) und ihrer Verarbeitung zu Milcherzeugnissen war 2020 insgesamt ein weiterer Anstieg zu verzeichnen (Tabelle 51). Besonders deutlich war die Steigerung bei Konsummilch und Käse. So stiegen bei Käse die Mengen im November um 24,2 % und im Dezember um 27,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat an.

2020 wurden in Deutschland 15,0 Mrd. Euro mit Bio-Lebensmitteln und Getränken²⁸⁵ umgesetzt (2019: 12,3 Mrd. Euro). Im Lebensmitteleinzelhandel²⁸⁶ wurde dabei 2020 mit 60,4 % (9,1 Mrd. Euro) der größte Anteil vom Umsatz erreicht.

Milch und Milcherzeugnisse in Bioqualität wurden im Jahr 2020 häufiger als im Vorjahr gekauft. An der gesamten verkauften Menge hatte der Biomarkt bei Konsummilch einen Anteil von 11,0 %, bei Joghurt 8,1 % und bei Milchrahmerzeugnissen 4,9 %. 2020 konnte Bio-Käse einen Umsatzzuwachs von ca. 25 % verzeichnen und ein Mengenwachstum von etwa 20 % gegenüber dem Vorjahr erreichen.²⁸⁷

Im Jahr 2019 wurden in den 27 EU-Staaten ungefähr 13,8 Mio. Hektar ökologisch/biologisch²⁸⁸ bewirtschaftet (2018: 13,0 Mio. Hektar). Damit wurden 2019 ca. 8,5 % der gesamten landwirtschaftlichen Fläche der EU nach diesen Vorgaben bewirtschaftet.

Die Anteile der ökologisch/biologisch bewirtschafteten Flächen an den gesamten landwirtschaftlichen Flächen sind in den Mitgliedsstaaten sehr unterschiedlich. So waren es in Österreich, Estland und Schweden über 20 % und in Malta nur 0,5 %.

Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland hatten 2019 die absolut größten ökologisch/biologisch bewirtschafteten Fläche in der EU. Zusammen erreichten sie 57,1 %, das entspricht 7 880 Tsd. Hektar (Tabelle 52).

In der EU werden von der ökologisch bewirtschafteten Fläche 6,3 Mio. Hektar für Ackerland²⁸⁹, 5,9 Mio. Hektar Dauergrünland²⁹⁰ und 1,6 Mio. Hektar Dauerkulturen²⁹¹ verwendet (Tabelle 53).²⁹²

In den 27 EU-Staaten wurden 2019 nach den Regeln der ökologisch/biologischen Erzeugung 897 Tsd. Milchkühe (4,3 %) gehalten, wovon die meisten in Deutschland standen (226,9 Tsd. Kühe), gefolgt von Frankreich und Österreich (Tabelle 54).²⁹³

285 Umsatz ohne Außer-Haus-Verkauf

286 Einschließl. Drogeriemärkte

287 Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft e. V. (2021) Branchenreport 2021 Ökologische Lebensmittelwirtschaft, S. 25 f., Abruf: <https://www.boelw.de/themen/zahlen-fakten/> (12.02.2020)

288 Zertifizierte Flächen und Flächen in der Umstellung, ohne Gemüsegärten

289 Einschl. Getreide, Hackfrüchte, Frischgemüse, Grünfütter und Handelsgewächse

290 Einschl. Weiden und Wiesen

291 Einschl. Obstbäume, Beeren, Olivenhaine und Rebflächen

292 Eurostat (2021) Organic farming statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Organic_farming_statistics (17.02.2021)

293 Eurostat (2021) Organic farming statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Organic_farming_statistics (17.02.2021)

2019 hatten bei allen Biolebensmitteln Dänemark 344 Euro Umsatz je Kopf²⁹⁴ und die Schweiz 342 Euro pro Einwohner erreicht. Sie sind damit die Spitzenreiter in Europa. Nach Luxemburg (265 Euro) und weiteren Staaten folgt Deutschland mit 144 Euro Umsatz je Kopf auf Rang 7.

Auf dem europäischen Kontinent wurden insgesamt 45,0 Mrd. Euro mit biologischen Lebensmitteln erzielt (56,6 Euro pro Kopf). In den 28 EU-Mitgliedsstaaten waren es 41,4 Mrd. Euro Umsatz (80,8 Euro je Einwohner).

In den USA wurden 2019 mit Lebensmitteln in Bioqualität 44,7 Mrd. Euro umgesetzt (137 Euro Umsatz je Kopf).²⁹⁵

4.3.4. **Alternative pflanzliche Lebensmittel**

Pflanzliche Alternativen zu Milch und Fleisch werden immer beliebter. Nachdem dieser Trend fast ausschließlich mit Bio-Produkten begann, entdecken auch konventionelle Produzenten diese pflanzlichen Alternativen zunehmend für sich.

Zunehmend werden pflanzliche Milchalternativen im Sortiment des deutschen Lebensmitteleinzelhandels angeboten. Nach einer repräsentativen Umfrage von 2 000 Befragten sind vor allem jüngere Verbraucher aufgeschlossen für pflanzliche Produkte als Alternativen zur Milch.

Mehr als die Hälfte der Konsumenten (57 %) kauft aktuell keine pflanzlichen Alternativen zu Milcherzeugnissen, 29 % tun das nur gelegentlich und 9 % häufig und nur 4 % vollständig.

Am beliebtesten sind pflanzliche Alternativen auf Basis von Mandeln (54 %), Hafer (48 %) und Soja (43 %).

Als Gründe für das Konsumieren von Milchalternativen werden gesundheitliche (57 %), ökologische (43 %) und ethische Motive (28 %) aufgeführt.

Unabhängig vom Alter zeigt sich, dass die neuen pflanzenbasierten Milchalternativen das vorhandene Angebot an Erzeugnissen aus Kuhmilch zwar ergänzen, bei weitem aber nicht ersetzen. Das gilt aktuell als auch für den Konsum in naher Zukunft.²⁹⁶

²⁹⁴ Umsatz ohne Außer-Haus-Verpflegung und Exporte

²⁹⁵ Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft e. V. (2021) Branchenreport 2021 Ökologische Lebensmittelwirtschaft, S. 30, Abruf: <https://www.boelw.de/themen/zahlen-fakten/> (12.02.2020)

²⁹⁶ Lebensmittelpraxis (2020) Milchalternativen: Eher Ergänzung als Ersatz, Abruf: <https://lebensmittelpraxis.de/sortiment-aktuell/27584-milchalternativen-eher-ergaenzung-als-ersatz-2020-06-16-08-43-30.html> (13.08.2020)

4.3.5. Gentechnikfreie Erzeugung

In der Ausgabe der Studie „Naturbewusstsein 2019“²⁹⁷ sprechen sich 81 % der Befragten für ein Verbot der Gentechnik in der Landwirtschaft aus (44 % sehr wichtig, 37 % eher wichtig). Nach der Meinung von 95 % der Befragten²⁹⁸ sollten Lebensmittel von Tieren, die mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden, im Handel als solche gekennzeichnet werden.

35 % der Befragten waren der Meinung, dass Gentechnik in der Landwirtschaft ein wichtiger Baustein bei der Bekämpfung des Welthungers ist. Nur 24 % der Befragten haben hingegen nach ihrer Aussage kein Problem gentechnisch veränderte Lebensmittel zu essen.²⁹⁹

In derselben Studie sind 95 %³⁰⁰ der Befragten der Meinung, dass die möglichen Auswirkungen auf die Natur immer untersucht werden sollen, wenn Pflanzen mit neuen Verfahren³⁰¹ gentechnisch verändert werden.

Der Meinung, dass Tiere und Pflanzen aus der freien Natur nicht gezielt gentechnisch verändert werden sollten, stimmten 90 % der Befragten zu. 88 % der Befragten stimmten der Aussage zu, dass die Menschen noch nicht in der Lage sind, die langfristigen Folgen der neuen gentechnischen Verfahren abzusehen und 84 % der Befragten finden, dass der Mensch kein Recht hat, Pflanzen und Tiere gezielt gentechnisch zu verändern.

Nur 36 % der Befragten vertrauen der Versicherung von Wissenschaftlern, wenn diese die Sicherheit der neuen gentechnischen Verfahren bestätigen würden.³⁰² Aus den Aussagen der Studie wird die skeptischen Einstellung der Bevölkerung zur Gentechnik deutlich.

Die Anforderungen von Politik und Verbrauchern an die landwirtschaftlichen Erzeuger und die Hersteller von Erzeugnissen werden weiter erhöht. Zu diesen gestellten Anforderungen gehört auch die gentechnikfreie Erzeugung. Im Jahr 2019 wurden ca. 66 % gentechnikfreie Milch an die milchwirtschaftlichen Unternehmen in Deutschland geliefert (2018: ca. 55 %).³⁰³

Die Milchpreise für gentechnikfreie Milch werden im Kapitel 3.1.1.2.2 dargestellt.

Die Entwicklung der „Ohne Gentechnik Milchanteile in Deutschland“ ist bis August 2019 auf 61 % angestiegen (Abbildung 17).³⁰⁴

297 Die Studie „Naturbewusstsein in Deutschland“ wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) sowie dem Bundesamt für Naturschutz gemeinsam im Zweijahresrhythmus herausgeben.

298 Angaben Anteile „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“.

299 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2020) Naturbewusstsein 2019, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, S. 58 ff., Abruf: <https://www.bmu.de/publikation/621/> (07.09.2020)

300 Angaben Anteile „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“.

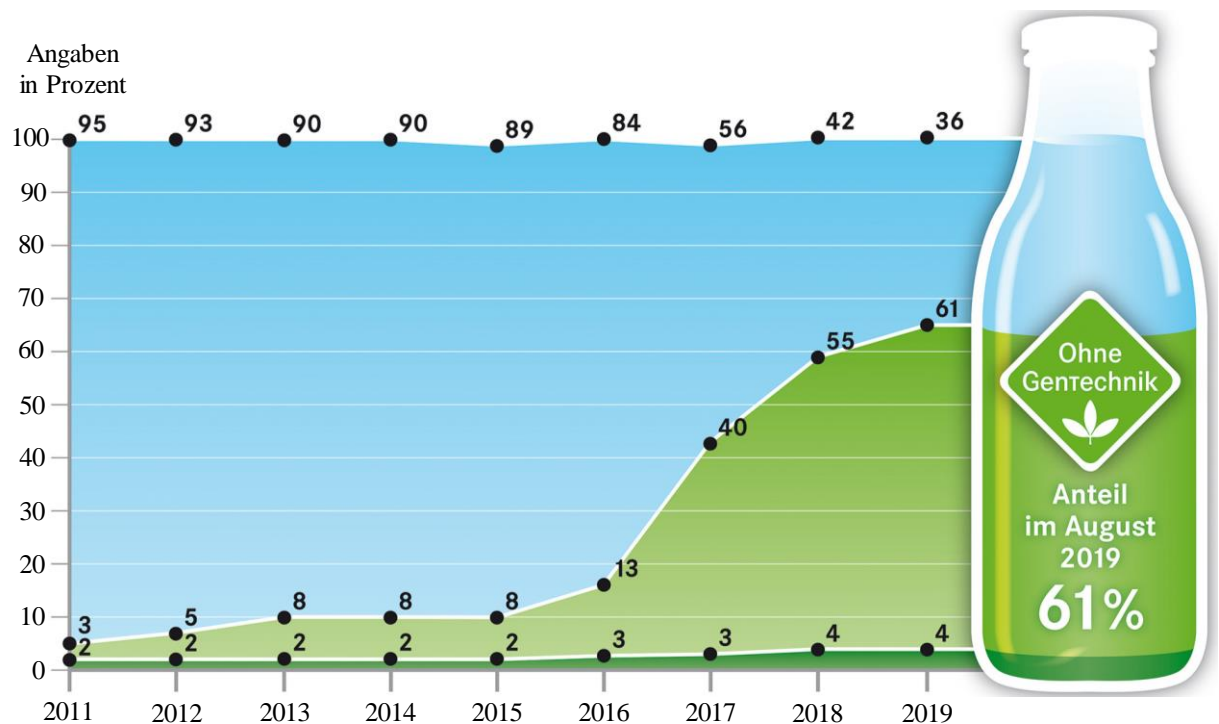
301 Neuen Verfahren zur gentechnischen Veränderung von Pflanzen z. B. Gene im Erbgut gezielt an- und abschalten oder umschreiben oder Erbgut gezielt neu kombinieren.

302 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2020) Naturbewusstsein 2019, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, S. 58 ff., Abruf: <https://www.bmu.de/publikation/621/> (07.09.2020)

303 agrarheute (2020) Milchpreis: Die besten Molkereien 2019, Abruf: <https://www.agrarheute.com/markt/milch/milchpreis-besten-molkereien-2019-571414> (03.11.2020)

304 Hissting, Alexander (2020) E-Mail, Unterlagen „Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V.“ (VLOG)

Abbildung 17: Entwicklung der „Ohne Gentechnik“-Milchanteile in Deutschland



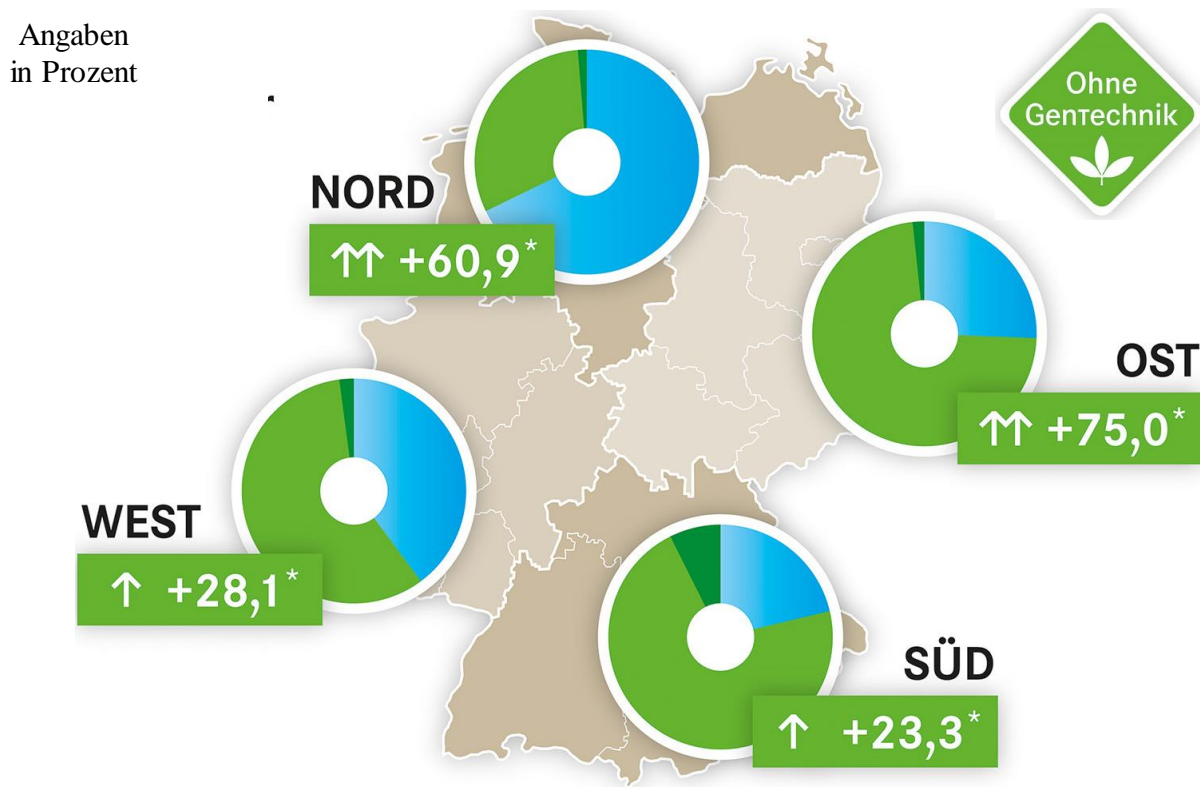
Anm.: Menge der Milchanteile, die zu 100 % fehlen entsprechen den sonstige Milcharten, entspricht die Menge der Milchanteile in der Summe nicht exakt 100 %, so haben sich Rundungsdifferenzen ergeben

- konventionell erzeugt
- konventionell erzeugt "Ohne Gentechnik"
- ökologisch/biologisch erzeugte Milch

Quelle: AMI (www.ami-informiert.de); Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG), Stand: 18.09.2019
 Eigene Darstellung in Anlehnung an: Hissting, Alexander (2020) E-Mail, Unterlagen „Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V.“ (VLOG)
 © 2020, BLE 04.03.20

Das Wachstum der Anteile gentechnikfrei erzeugter Milch war im Osten und im Süden Deutschland besonders stark. Dort werden mittlerweile fast 3 von 4 Litern Milch gentechnikfrei erzeugt (Abbildung 18).

Abbildung 18: Wachstum der Anteile gentechnikfrei erzeugter Milch in den Regionen in Deutschland



	West			davon:			Süd			Ost		
	2017	2018	Veränderung 2018/2017	2017	2018	Veränderung 2018/2017	2017	2018	Veränderung 2018/2017	2017	2018	Veränderung 2018/2017
biologisch/ökologisch erzeugte Milch	1,9	2,1	+ 10,5	1,1	1,3	+ 18,2	6,7	7,4	+ 10,4	1,9	2,1	+ 10,5
gentechnikfrei erzeugte Milch	45,3	58,1	+ 28,3	19,2	30,9	+ 60,9	57,9	71,4	+ 23,3	45,3	58,1	+ 28,3
konventionell erzeugte Milch	52,8	39,8	- 24,6	79,7	67,8	- 14,9	35,4	21,3	- 39,8	52,8	39,8	- 24,6

Veränderungen unter 10 % = →
 Veränderungen über 10 % = ↑ oder ↓
 Veränderungen über 30 % = ↑↑ oder ↓↓

Anm.: * Anteile gentechnikfrei erzeugter Milch an der Gesamtmenge im Vergleich zum Vorjahr

Quelle: AMI (www.ami-informiert.de); Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG), Stand: 12.11.2019
 Eigene Darstellung in Anlehnung an: Hissting, Alexander (2020) E-Mail, Unterlagen „Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V.“ (VLOG)
 © 2020, BLE 04.03.20

4.3.6. Reduzierung von Lebensmittelabfällen

In Zukunft wird es noch wichtiger werden, in unserer Gesellschaft Wege zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen zu finden und dafür zu werben.

Die Staaten der Vereinten Nationen haben sich das Ziel gesetzt, die Lebensmittelabfälle entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis 2030 zu reduzieren. Die Bundesregierung hat sich zu dieser Herausforderung bekannt und einen Prozess zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung auf den Weg gebracht.³⁰⁵

In Fallstudien wurde die Lebensmittelverschwendung zunächst in den Praxisbereichen Obst und Gemüse, Backwaren und Schulverpflegung untersucht.

Die Menge an Lebensmittelabfällen in Deutschland betrug 2015 geschätzt 12,7 Mio. Tonnen. Davon wurden 7,05 Mio. Tonnen als vermeidbar eingeschätzt. Der Großteil der Lebensmittelabfälle (55 %; 6,96 Mio. Tonnen³⁰⁶) entsteht in den privaten Haushalten. Dieses entspricht etwa 85,2 kg pro Kopf.³⁰⁷

Auf Grundlage der Analyse des Thünen-Institut hat das BMEL und die Lebensmittelwirtschaft im März 2020 eine Grundsatzvereinbarung zur Reduzierung der Lebensmittelabfälle abgeschlossen. Diese Vereinbarung ist die Basis für die Kooperation bei der Umsetzung der Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Es soll erreicht damit werden, dass die Ressourcen in der gesamten Lebensmittelkette schonender, effizienter und nachhaltiger genutzt und Abfälle vermieden werden.³⁰⁸

4.3.7. Qualitätssicherung und Qualitätsüberwachung

Nach den aufgedeckten Mängeln bei der Wurstfabrik Wilke im Landkreis Waldeck-Frankenberg ist in Zusammenhang mit mehreren Todes- und Krankheitsfällen durch Listerien-Keime auch die dort zuständige Lebensmittelkontrollbehörde in Kritik geraten.

Das BMEL hat nach Absprache mit den Bundesländern die Allgemeine Verwaltungsvorschrift Rahmen-Überwachung (AVV Rüb) geändert. Mit dieser Änderung sollen die Routinekontrollen verringert und damit verstärkt Kontrollen in den Unternehmen mit Schwierigkeiten ermöglicht werden. Der Bund und die Bundesländer beabsichtigen, die Lebensmittelkontrolleure gezielter einzusetzen. In der Folge würde sich die Anzahl der Routinekontrollen verringern.³⁰⁹

³⁰⁵ Thünen-Institut (2019) Wege zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen, Abruf: <https://www.thuenen.de/de/infoteh/publikationen/thuenen-report/thuenen-report-alle-ausgaben/> (23.02.2020)

³⁰⁶ Incl. flüssige Lebensmittelabfälle und Getränke

³⁰⁷ Thünen-Institut (2019) Wege zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen, Abruf: <https://www.thuenen.de/de/infoteh/publikationen/thuenen-report/thuenen-report-alle-ausgaben/> (23.02.2020)

³⁰⁸ Lebensmittelverband (2020) „Deutschland rettet Lebensmittel“: Aktionswoche für mehr Lebensmittelwertschätzung startet, Abruf: <https://www.lebensmittelverband.de/de/aktuell/20200922-aktionswoche-deutschland-rettet-lebensmittel> (29.09.2020)

³⁰⁹ Tagesschau (2020) Lebensmittelkontrollen Kaum mehr als Mangelverwaltung? Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/lebensmittelkontrollen-105.html> (18.09.2020)

Martin Rücker, Geschäftsführer von Foodwatch geht davon aus, dass die neuen Vorschriften die Risikovorsorge verschlechtern.

Der Präsident des Bundesverbandes der beamteten Tierärzte (BdT) Holger Vogel schätzt ein, dass sich mit den neuen Regelungen das Risiko vergrößert, dass bereits in Schwierigkeiten befindliche Unternehmen, die Standards noch weniger einhalten können. Nach der Einschätzung von Holger Vogel liegen die Kontrollraten in vielen Bundesländern nach den zurzeit gültigen Regelungen nur bei ca. 50 % und die neuen Vorgaben verbessern dieses Problem nicht.

Für Maik Maschke, stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes der Lebensmittelkontrolleure (BVLK), ist fehlendes Personal das größte Problem. Damit die derzeit gültigen Vorgaben eingehalten werden können, müssten nach seiner Meinung die Anzahl der Kontrolleure von 2 500 auf 4 000 erhöht werden.³¹⁰

Für die amtliche Lebensmittel- und Futtermittelüberwachung sind die Bundesländer zuständig. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) führt die Einzelberichte der zuständigen Behörden zusammen und erstellte den Jahresbericht 2019.

Zukünftige Kontrollen sollen vor allem auch auf der Basis von ermittelten Risiken durchgeführt werden. Danach werden Betriebe, die bei vorherigen Kontrollen bereits aufgefallen sind, vermehrt einer Kontrolle unterzogen.³¹¹

1,2 Mio. Betriebe³¹² waren 2019 in Deutschland für die Lebensmittelkontrolle registriert. Davon wurden bei 506 916 Betrieben Kontrollen durchgeführt (41,7 %) und 809 955 Kontrollbesuche absolviert. Es wurden dabei 65 161 Verstöße aufgedeckt.³¹³

Es wurden insgesamt 363 636 Lebensmittelproben untersucht. Bei 45 858 Proben (12,6 %) wurden Verstöße festgestellt (Tabelle 55).

Im Bereich Milch und Milcherzeugnisse wurden insgesamt 30 299 Proben untersucht, wobei besonders viele Beanstandungen bei der Kennzeichnung/Aufmachung (1 936) und bei mikrobiellen Verunreinigungen (1 222) auftraten.³¹⁴

310 Tagesschau (2020) Lebensmittelkontrollen Kaum mehr als Mangelverwaltung? Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/lebensmittelkontrollen-105.html> (18.09.2020)

311 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 1, Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)

312 2019 registrierte Betriebe: Erzeuger (Primärproduktion), Hersteller und Abpacker, Vertriebsunternehmer und Transporteure, Einzelhandel, Dienstleistungsbetriebe sowie Hersteller, auf Einzelhandelsstufe

313 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 2, Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)

314 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 2, 9, 11 Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)

Bei der amtlichen Futtermittelkontrolle wurden 2019 insgesamt 15 306 Unternehmer kontrolliert, davon waren 64,8 % Primärproduzenten von Futtermitteln. In den Betrieben fanden dabei 18 472 Inspektionen statt. Bei 13,8 % wurden dabei Abweichungen festgestellt.³¹⁵

Das Bundeskabinett hat mit dem Nutri-Score eine neue Möglichkeit der freiwilligen Nährwertkennzeichnung zusätzlich zur verpflichtenden Nährwerttabelle und dem Zutatenverzeichnis aufgezeigt. Die Neuregelung mit dem Nutri-Score wird mittels Lebensmittelinformations-Durchführungsverordnung umgesetzt werden.

Die Kennzeichnung erfolgt auf der Vorderseite der Verpackung mit Buchstaben von „A“ bis „E“ und den Farben einer Ampel. Das „A“ in „grün“ entspricht dabei einer vorteilhaften und das „E“ in „rot“ einer unvorteilhaften Nährwertbilanz. In die Berechnung fließen für eine gesunde Ernährung wichtige Parameter ein. Für kritische Mengen an Zucker, Salz, gesättigten Fettsäuren und einen hohen Energiegehalt werden Minuspunkte vergeben. Wertvolle Bestandteile, wie z. B. Obst, Gemüse, Nüsse, Ballaststoffe und Proteine werden dagegen mit Pluspunkten honoriert. Die berechneten Punkte werden farblich unterlegt.³¹⁶

Das BMEL wird durch den Wissenschaftlichen Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beraten. Dieser bemängelt in seinem im August 2020 veröffentlichten Gutachten, dass sich die Politik insgesamt nicht ausreichend um Nachhaltigkeit bei der Ernährung kümmert. Die wichtigen Ziele einer nachhaltigen Ernährung sind Gesundheit, soziale Mindeststandards, Tierwohl und Umweltschutz. Diese wurden bisher nicht erreicht. Die Gutachter sehen die Politik in der Pflicht alles dafür zu unternehmen, dass nachhaltige Lebensmittel von den Verbrauchern besser erkannt werden können und entsprechende Preisanreize für den Einkauf gesetzt werden. Die Ernährungsgewohnheiten der Bevölkerung sollen nicht verboten, sondern eine gute Entscheidung zu Qualität und Preisen von Lebensmitteln auf einfache Art ermöglicht werden.

Des Weiteren werden fehlende positive ökologische Effekte in der gesamten Wertschöpfungskette für Lebensmittel, ausgehend von der Primärerzeugung in der Landwirtschaft über die Verarbeitung und den Handel bis hin zum Endverbraucher, in dem Gutachten angemahnt. Dies gilt ebenfalls für eine mangelhafte wirksame Tierwohlstrategie. Hier fehlen unter anderem auch die für die Umsetzung notwendigen Finanzmittel.

Durch die Wissenschaftler wurden auch die ernährungsbedingten Krankheiten der Bevölkerung mit den sich daraus ergebenden volkswirtschaftlichen Belastungen herausgearbeitet. Auch fehlende soziale Komponenten bei Saison- und Leiharbeitern wurden kritisiert.³¹⁷

315 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 29 f. Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)

316 Verbraucherzentrale (2020) Entscheidung für den Nutri-Score: Nährwertkennzeichnung kommt 2020, Abruf:

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/kennzeichnung-und-inhaltsstoffe/entscheidung-fuer-den-nutriscore-naehrwertkennzeichnung-kommt-2020-36561> (29.09.2020)

317 Tagesschau (2020) Ernährungspolitik: Schlechtes Zeugnis für Klöckner, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/ernaehrung-gutachten-101.html> (22.08.2020)

Zur Unterstützung einer nachhaltigen Ernährung schlagen die Wissenschaftler in ihrem Gutachten u. a. vor, eine kostenfreie Gemeinschaftsverpflegung in Kindergärten und Schulen mit hochwertigen Erzeugnissen zu ermöglichen. Der geringere Mehrwertsteuersatz für tierische Erzeugnisse sollte abgeschafft und dafür ein verminderter Steuersatz für Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte eingeführt werden. Ebenfalls sollten zuckerhaltige Getränke mit einer zusätzlichen Steuer belegt werden.

Nach Ansicht der Gutachter sollten die erzielten Steuermehreinnahmen für eine von Beiträgen befreite Verpflegung in Kindergärten und Schulen verwendet und in den Umbau der Tierhaltung investiert werden. Auch sollen einkommensschwache Familien unterstützt werden.

Die Wissenschaftler halten ein verpflichtendes Klimalabel für sinnvoll. Aus diesem soll auch hervorgehen, dass z. B. importierte Ware nicht klimafreundlich ist. Das Klimalabel soll von einer Informationskampagne begleitet werden.³¹⁸

4.3.8. Aussagen von Verbrauchern zur Landwirtschaft und Ernährung

Die forsa Politik- und Sozialforschung GmbH hat nach einer Befragung³¹⁹ den Ernährungsreport 2019/2020 erstellt.

Den Befragten ist bei dem Essen wichtig, dass es „gut schmeckt“ (98 %) und dass das Essen „gesund ist“ (90 %). 64 % der Befragten haben Milcherzeugnisse normalerweise täglich oder mehrmals täglich gegessen. Dabei ist ihnen die regionale Herkunft von Milch, Milcherzeugnissen und Eiern zu 84 % sehr wichtig bzw. wichtig.³²⁰

5 % der Befragten essen „einmal/mehrmals täglich“ und 11 % „einmal/mehrmals in der Woche“ vegetarische oder vegane Alternativen zu tierischen Erzeugnissen. Dagegen essen 64 % „nie“ und 12 % „selten“ diese Erzeugnisse.

77 % der Befragten haben angegeben, teilweise pflanzliche Alternativen zu Milch, 48 % zu Joghurt und 27 % zu Käse gekauft zu haben. Von den befragten Verbrauchern haben 55 % angegeben sich „flexitarisch“³²¹, 5 % vegetarisch und nur 1 % vegan zu ernähren. 83 % der Befragten konnten erläutern, wie vegan³²² korrekt definiert ist.³²³

57 % der Verbraucher schätzten die Lebensmittel in Deutschland als „eher“ und 17 % als „voll und ganz“ sicher³²⁴ ein. Dagegen sind 21 % der Meinung, dass Lebensmittel „eher nicht“ und 4 % „gar nicht“ sicher sind. Für den Vorrat von Lebensmittel einzukaufen haben 57 % der Befragten angegeben. Davon haben 65 % angegeben, Milcherzeugnisse (Käse, Milch und Joghurt) zu bevorraten.

318 Tagesschau (2020) Ernährungspolitik: Schlechtes Zeugnis für Klöckner, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/ernaehrung-gutachten-101.html> (22.08.2020)

319 Die repräsentative Befragung von 1 001 Bundesbürgern erfolgte im Zeitraum vom 06.12.2019 bis 10.01.2020 im Auftrag des BMEL.

320 forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährungsreport 2019/2020, S. 3; 5; 10; 12; 19; 21; 31; 32; 37; 43; 44; 46; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 59; 60; 61; 62; 65; 67, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

321 Gelegentlich Fleisch essen und gelegentlich bewusst auf den Fleischverzehr zu verzichten.

322 Vegane Lebensmittel enthalten keine tierischen Erzeugnisse oder sind rein pflanzlich.

323 forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährungsreport 2019/2020, S. 3; 5; 10; 12; 19; 21; 31; 32; 37; 43; 44; 46; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 59; 60; 61; 62; 65; 67, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

324 Sicherheit, hinsichtlich der gesundheitlichen Unbedenklichkeit (Inhaltsstoffe, Zusatzstoffe und mögliche Rückstände).

Als erfolgsversprechende Maßnahmen zur Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung gaben 86 % die Reduzierung der Lebensmittelabfälle, 82 % einen erhöhten Konsum von regionalen Erzeugnissen und 79 % einen geringeren Fleischkonsum an.³²⁵

Von den Befragten wurden beim Einkauf auf das Biosiegel³²⁶ (50 %), das Fairer-Handel-Siegel³²⁷ (49 %), ein Tierwohllabel³²⁸ (48 %) sowie auf das Siegel für nachhaltige Fischerei (47 %) geachtet. Gekauft werden diese gekennzeichneten Erzeugnisse von 14 % „sehr häufig“, von 37 % „häufig“ und von 29 % nur „manchmal“. 19 % der Befragten gaben an diese Erzeugnisse „selten“ oder „nie“ zu kaufen.

Ein staatliches Tierwohllabel hielten 47 % für „sehr wichtig“ und 34 % für „wichtig“.

Für eine tiergerechtere Haltung³²⁹ würden pro kg Fleisch 14 % der Befragten bis zu 12 Euro, 45 % bis zu 15 Euro, 22 % bis zu 20 Euro und 11 % mehr als 20 Euro zusätzlich bezahlen.³³⁰

Für 85 % der Befragten waren die genaue Angabe zur Herkunft (Land, Region), für 83 % das Verzeichnis der Zutaten und für 81 % das Mindesthaltbarkeitsdatum des Lebensmittels als gesetzlich vorgeschriebene Angaben auf den Lebensmittelverpackungen bedeutsam. Als weitere wichtige Angaben wurden genannt: Angaben der Haltungsbedingungen der Tiere (84 %), Erzeugnis fair hergestellt (83 %), gentechnikfrei (78 %) und umweltverträglich erzeugt (76 %).³³¹

Nach dem Ablauf der angegebenen Mindesthaltbarkeit prüfen 91 % der Befragten erst, ob das Erzeugnis noch genießbar ist, bevor dies weggeworfen wird. 4 % werfen das Erzeugnis sofort weg und 5 % gaben an, dass das bei den Erzeugnissen unterschiedlich handhaben.

Über die Hälfte (63 %) der befragten Verbraucher kaufen mehrmals in der Woche Lebensmittel ein. 9 %³³² der Befragten haben sich Lebensmittel oder Getränke nach Hause liefern lassen.³³³

Als die wichtigsten persönlichen Erwartungen an ein landwirtschaftliches Unternehmen haben jeweils über die Hälfte der Verbraucher eine artgerechte Haltung der Tiere (66 %), eine faire Entlohnung der Mitarbeiter (64 %), die Qualität der Erzeugnisse (63 %), die Anwendung umweltschonender Produkti-

325 forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährungsreport 2019/2020, S. 3; 5; 10; 12; 19; 21; 31; 32; 37; 43; 44; 46; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 59; 60; 61; 62; 65; 67, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

326 Produkte gekennzeichnet, die nach den EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau erzeugt wurden.

327 Fleisch aus besonders gerechter Haltung.

328 Produkte gekennzeichnet, bei deren Herstellung bestimmte soziale und ökologische Kriterien eingehalten werden.

329 Grundannahme (grundsätzlich geäußerte Zahlungsbereitschaft): ein Kilogramm Fleisch aus herkömmlicher Produktion kostet 10 Euro. Zahlungsbereitschaft für ein Kilogramm Fleisch der gleichen Sorte, von Tieren, die besser gehalten worden sind, als das Gesetz es vorschreibt.

330 forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährungsreport 2019/2020, S. 3; 5; 10; 12; 19; 21; 31; 32; 37; 43; 44; 46; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 59; 60; 61; 62; 65; 67, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

331 forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährungsreport 2019/2020, S. 3; 5; 10; 12; 19; 21; 31; 32; 37; 43; 44; 46; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 59; 60; 61; 62; 65; 67, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

332 In den letzten 12 Monaten vor der Befragung.

333 forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährungsreport 2019/2020, S. 3; 5; 10; 12; 19; 21; 31; 32; 37; 43; 44; 46; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 59; 60; 61; 62; 65; 67, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

onsmethoden (52 %) und die Pflege ländlicher Räume (51 %) angegeben. Die Erläuterung einer gesunden Ernährung in der Schule empfinden 93 % der Befragten als „sehr wichtig/wichtig“.³³⁴

Mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ernährung und Einkaufsverhalten wurden im Kapitel 4.2.1.1.5 dargestellt.

4.4. Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union

In einem Votum am 23.06.2016 hatten die Bürger im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland mit Mehrheit für einen Austritt aus der Europäischen Union gestimmt.

Nach den Parlamentswahlen 2019 haben sich im britischen Parlament neue Mehrheitsverhältnisse ergeben. Das Parlament hat danach den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU zum 31.01.2020 beschlossen. Die verbliebenen EU-Staaten dem Austritt zugestimmt.

Nach direkten Verhandlungen zwischen der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und dem Premierminister des Vereinigten Königreiches Boris Johnson wurde am 24.12.2020 eine Einigung zum Handelsabkommen zwischen den Partnern erzielt. Ausgewählte Aspekte des Verlaufs des Austritts sind im Schaubild 10 aufgezeigt.³³⁵

Im Januar 2021, unmittelbar nachdem das Vereinigte Königreich nicht mehr zum EU-Binnenmarkt und zur Zollunion gehört, wurden erste Auswirkungen sichtbar. Dazu gehörte, dass sich auch wegen nicht vollständiger Unterlagen der Transportunternehmen der Grenzübergang verzögerte oder verwehrt wurde. Die transportierten Waren konnten dann nicht rechtzeitig zum Bestimmungsort weiterbefördert werden. Es traten bereits Verzögerungen am Hafen von Dover und am Eurotunnel auf. Ebenfalls ein Hindernis war das nicht eingeübte Zusammenspiel der handelnden Personen an der Grenze.

An der Grenze zwischen Irland und Nordirland wurden ähnliche Schwierigkeiten gemeldet. Nordirland ist auch weiterhin enger mit der EU als das restliche Vereinigte Königreich verbunden. Dieser Sonderstatus ist der schwierigen historischen Situation zwischen Irland und Nordirland geschuldet.³³⁶

Der Warenverkehr zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich wurde von einigen Transportdienstleistern zeitweilig eingestellt. Grund waren die nicht vollständigen Unterlagen für den Grenzübergang und der damit verbundene Aufwand der Beschaffung der fehlenden Unterlagen. Dabei hatte das Transportvolumen bisher noch nicht den Umfang des Vorjahres erreicht.³³⁷

Als Folge der steigenden Unsicherheit wurde bei der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes mehr Beratung zu den aktuellen Zollvorschriften nachgefragt. Aus den unsicheren Umständen des

334 forsä Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährungsreport 2019/2020, S. 3; 5; 10; 12; 19; 21; 31; 32; 37; 43; 44; 46; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 59; 60; 61; 62; 65; 67, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)

335 Tagesschau (2020) Chronologie, Die wichtigsten Akte im Brexit-Drama, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-drama-chronologie-101.html> (25.12.2020)

336 Tagesschau (2021) Handelsverkehr an den Grenzen, Das Bürokratie-Caos des Brexit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-probleme-101.html> (09.01.2021)

337 Tagesschau (2021) Warenverkehr mit Großbritannien, Spediteure ziehen die Notbremse, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/spediteure-ziehen-die-notbremse-101.html> (20.01.2021)

Brexit könnten auch Chancen erwachsen, wenn sich mehr Unternehmen in der EU ansiedeln, um dadurch bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu erhalten.³³⁸

In Nordirland als Teil des Vereinigten Königreiches erhöht sich in Folge des Brexit die angespannte Lage. Anfang Februar 2021 wurden die Kontrollen an Häfen in Nordirland wegen Sicherheitsbedenken ausgesetzt. Innenpolitisch wird bei einem Teil der Bevölkerung und der Politik in Nordirland eine stärkere Annäherung an Irland als Folge des Brexit befürchtet.

Damit das Friedensabkommen zwischen Nordirland und Irland nicht erschüttert wird, haben die EU und das Vereinigte Königreich vereinbart, dass eine harte Grenze zwischen den beiden Staaten vermieden wird. Aus diesem Grund werden Kontrollen an den Häfen in Nordirland notwendig.³³⁹

Die Regierung des Vereinigten Königreiches hat Fischexporteuren, denen durch die neuen Bestimmungen wegen verdorbener Waren Verluste entstanden sind, bereits ca. 26 Mio. Euro Schadenersatz zugesagt. Die Regionalregierung von Schottland verlangte Nachbesserungen, da nicht alle betroffenen Unternehmen bei den Hilfen ausreichend partizipieren.

Ebenfalls Unterstützung forderte der Verband der Britischen Fleischproduzenten. David Lindars informierte, dass erhebliche Mengen von Schweineköpfen für die Herstellung von Würsten und Pasteten wegen fehlender Unterlagen nicht aus der EU in das Vereinigte Königreich importiert werden konnten.³⁴⁰

Die nicht vollumfängliche Vereinbarung zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich und die sich daraus ergebenden Unsicherheiten macht Ana Boata, leitende Volkswirtin beim Kreditversicherer Euler Hermes, für diese Störungen mitverantwortlich. Neben den neuen Grenzkontrollen werden auch umfangreiche weitere Dokumente für die Einfuhr in die EU nötig. Für das Jahr 2021 erwartet der Kreditversicherer Euler Hermes Umsatzeinbußen zwischen 13,5 und 27,0 Mrd. Euro für die Exporteure im Vereinigten Königreich. Ein erhöhter bürokratischer Aufwand und eine sich auch daraus ergebende geringere Nachfrage sowie die Abwertung des britischen Pfundes werden als Gründe von Euler Hermes angegeben.³⁴¹

Durch den Brexit werden ein merklich kleinerer Umfang des Handels mit der EU sowie Verluste beim Einkommen in der Studie „Beyond Brexit“ der London School of Economics für das Vereinigte Kö-

338 Tagesschau (2021) Handel mit Großbritannien: Wie der Brexit Exporteure trifft, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/experte-brexit-saarland-101.html> (01.02.2021)

339 Tagesschau (2021) Nordirland: Zollkontrollen an Häfen nach Drohungen gestoppt, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/nordirland-brexit-103.html> (02.02.2021)

340 Tagesschau (2021) Brexit-Verluste, Britische Fischhändler werden entschädigt, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/entschaedigung-fuer-britische-fischhaendler-101.html> (20.01.2021)

341 Tagesschau (2021) Warenverkehr mit Großbritannien, Spediteure ziehen die Notbremse, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/spediteure-ziehen-die-notbremse-101.html> (20.01.2021)

nigreich vorausgesagt. Thomas Sampson, Ökonom und Mitautor der Studie, sagte mehr als ein Drittel weniger Ausfuhren aus dem Vereinigten Königreich in die EU innerhalb von zehn Jahren voraus.³⁴²

Die Bedeutung des Vereinigten Königreiches als Exportland für Deutschland geht seit dem Votum für den Brexit zurück. So wurden im Jahr 2015 noch Waren im Wert von 89 Mrd. Euro exportiert. 2019 waren es nur noch Waren im Wert von 79 Mrd. Euro. Auch 2020 hält dieser Trend weiter an und wird durch die Corona-Pandemie noch verstärkt.³⁴³

Im Januar 2021 sind die Ausfuhren von Lebensmitteln aus dem Vereinigten Königreich in die Europäische Union im Vergleich zum Vorjahresmonat um ca. 75 % zurückgegangen. Als Grund dafür werden auch andere Hemmnisse wie beispielsweise fehlende Zertifikate benannt. Ebenfalls wurden vor dem Austritt aus dem Binnenmarkt aufgefüllte Läger als Grund aufgeführt. Aber auch die Exporte aus der EU in das Vereinigte Königreich sind abgefallen. Im Januar 2021 wurde ein Rückgang um ca. 25 % gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnet.

Der Verband Food and Drink Federation (FDF) geht davon aus, dass spätestens 2022 das Handelsvolumen zwischen der EU in dem Vereinigten Königreich noch weiter sinken kann, da dann Warenkontrollen durch das Vereinigte Königreich im vollen Umfang durchgeführt werden.³⁴⁴

Weitere Auswirkungen des Brexit auf die Land- und Ernährungswirtschaft sind derzeit schwer vorherzusagen.

342 Tagesschau (2021) Warenverkehr mit Großbritannien, Spediteure ziehen die Notbremse, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/spediteure-ziehen-die-notbremse-101.html> (20.01.2021)

343 Tagesschau (2021) Handel mit Großbritannien: Wie der Brexit Exporteure trifft, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/exporte-brexit-saarland-101.html> (01.02.2021)

344 Tagesschau (2021) Lebensmittelexporte eingebrochen: Kaum britischer Lachs für die EU, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/exporte-grossbritannien-eu-101.html> (23.03.2021)

Anhang

Schaubilder

Schaubild 1: Wertschöpfungskette/Warenfluss Milch und Milcherzeugnisse

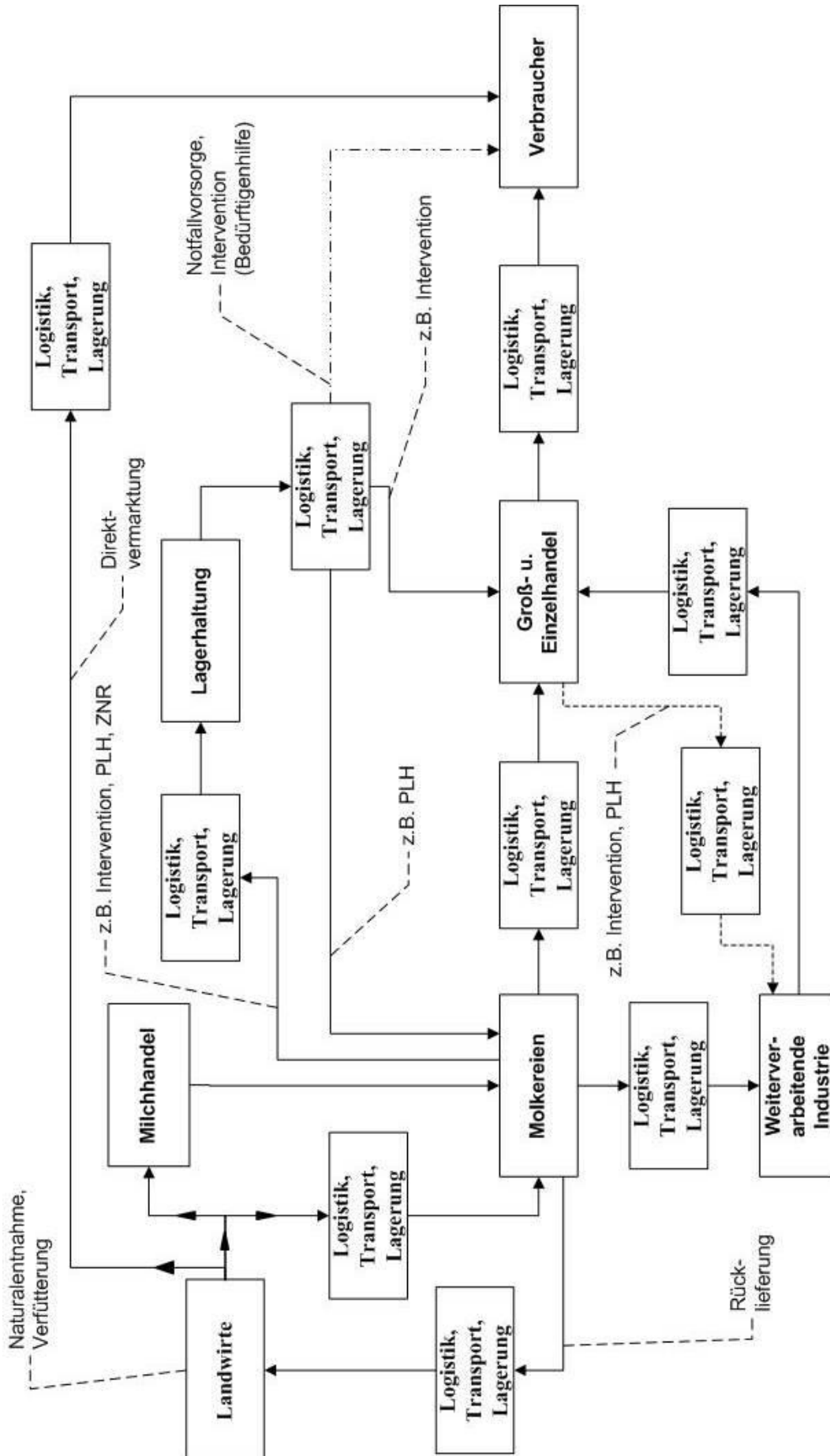
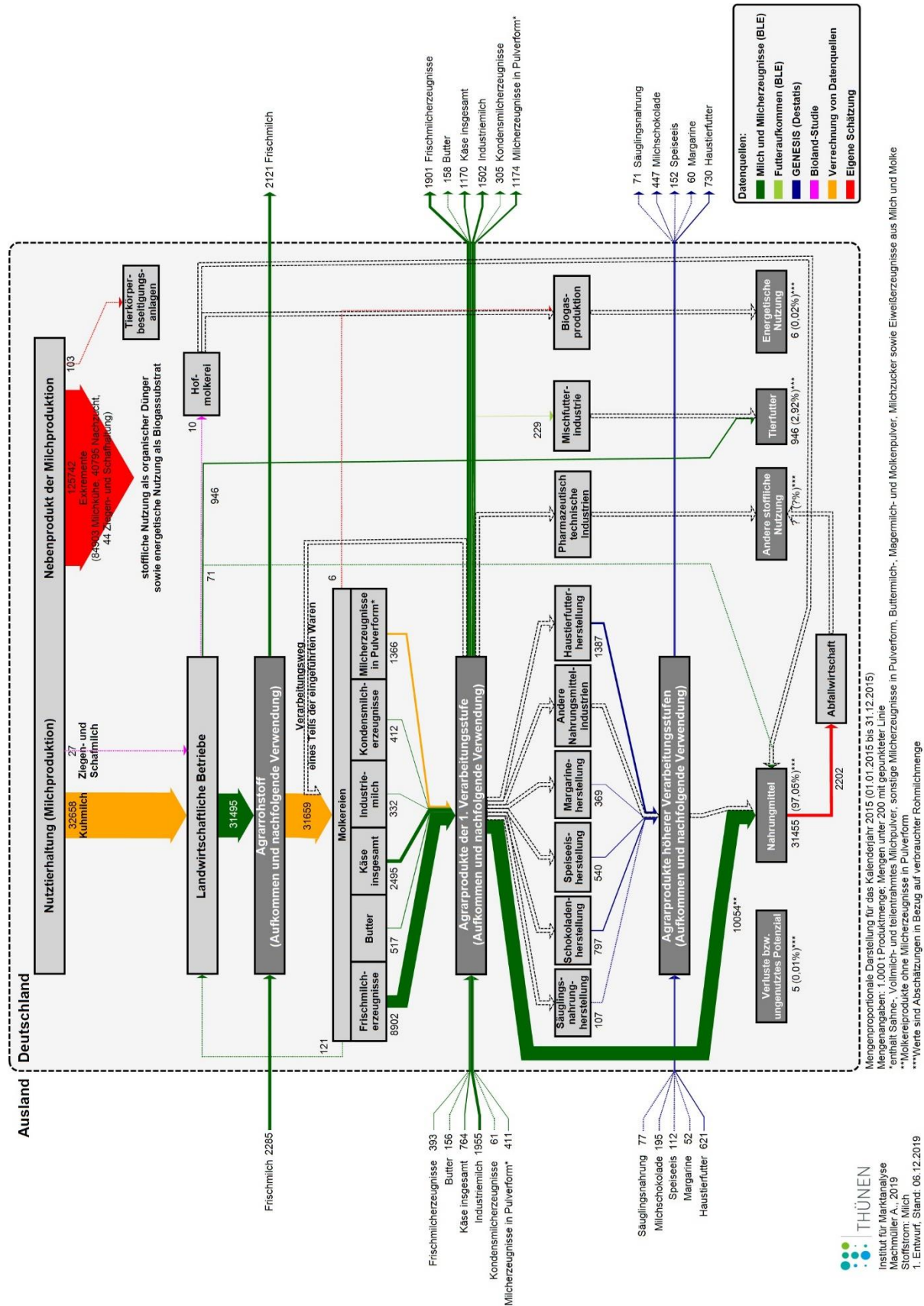
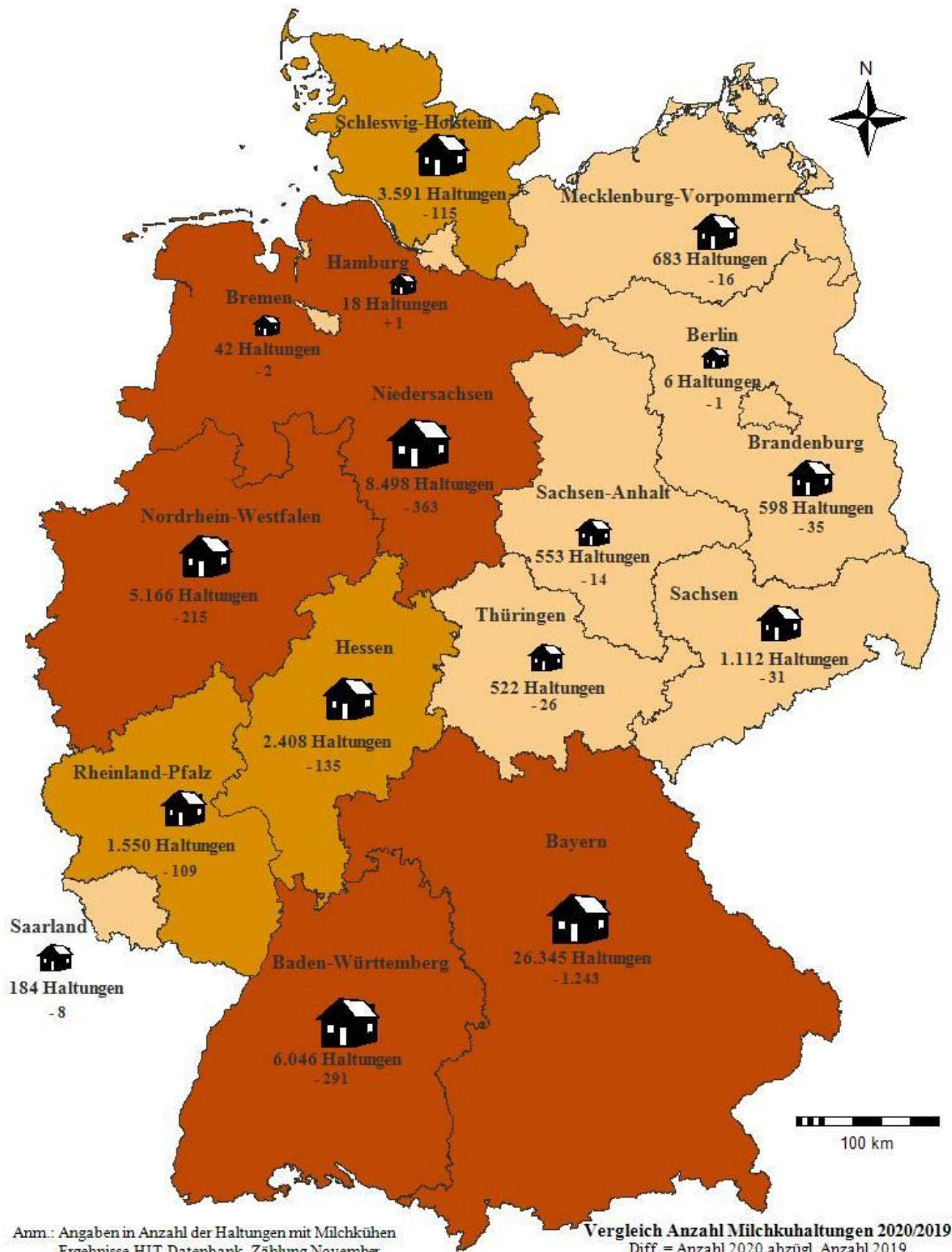


Schaubild 2: Stoffstromanalyse Milch für das Kalenderjahr 2015³⁴⁵



345 Die Abbildung wurde im Rahmen des Projekts „Ressourcenbasis und Nachhaltigkeit – Erzeugung der Biomasse (Dimension 1)“ erstellt, dass ein Teil des Aufbaus eines systematischen Monitorings der Bioökonomie in Deutschland ist. Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die Projektträgerschaft liegt bei der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (Förderkennzeichen: 22002416)

Schaubild 3: Anzahl der Haltungen mit Milchkühen in Deutschland im Jahr 2020



Anm.: Angaben in Anzahl der Haltungen mit Milchkühen
Ergebnisse HIT-Datenbank, Zählung November

Quelle: Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3 Reihe 4.1
Bundesamt f. Kartographie u. Geodäsie (2017)

Vergleich Anzahl Milchkühhaltungen 2020/2019
Diff. = Anzahl 2020 abzügl. Anzahl 2019

Diff. ≤ -200
 -200 < Diff. ≤ -100
 -100 < Diff. ≤ +5

Schaubild 4: Anzahl der Milchkühe in Deutschland im Jahr 2020



Anm.: Angaben in Anzahl Tiere
Ergebnisse HIT-Datenbank, Zählung November

Quelle: Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3 Reihe 4.1
Bundesamt f. Kartographie u. Geodäsie (2017)

Vergleich der Milchkubestände 2020/2019
Diff. = Anzahl Kühe 2020 abzügl. Anzahl Kühe 2019

- Diff. ≤ - 6.000
- 6.000 < Diff. ≤ - 2.000
- 2.000 < Diff. ≤ 100

Schaubild 5: Verarbeitung von Milch und Rahm zu Milch und Milcherzeugnissen (Milchstammbaum)

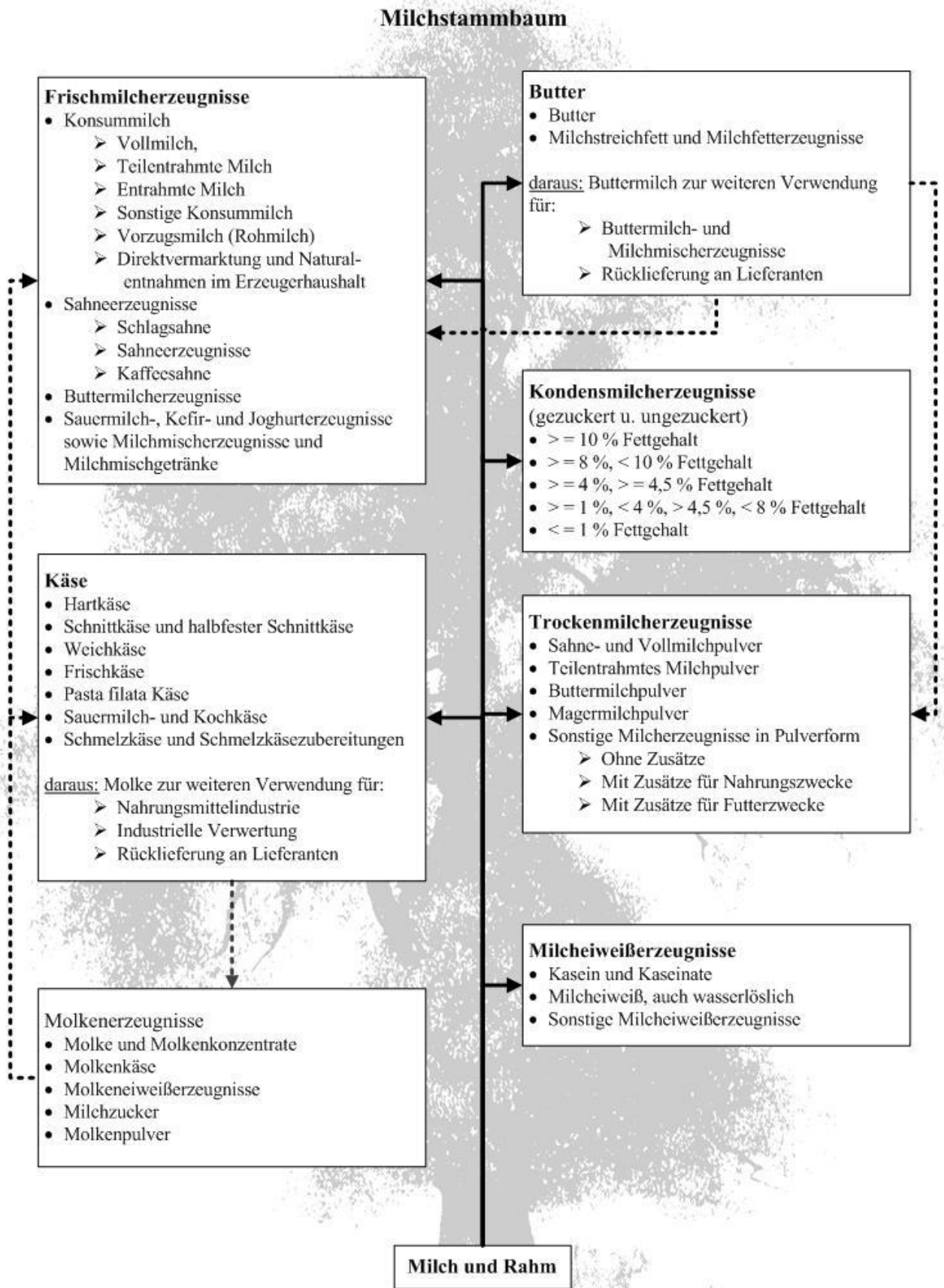


Schaubild 6: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

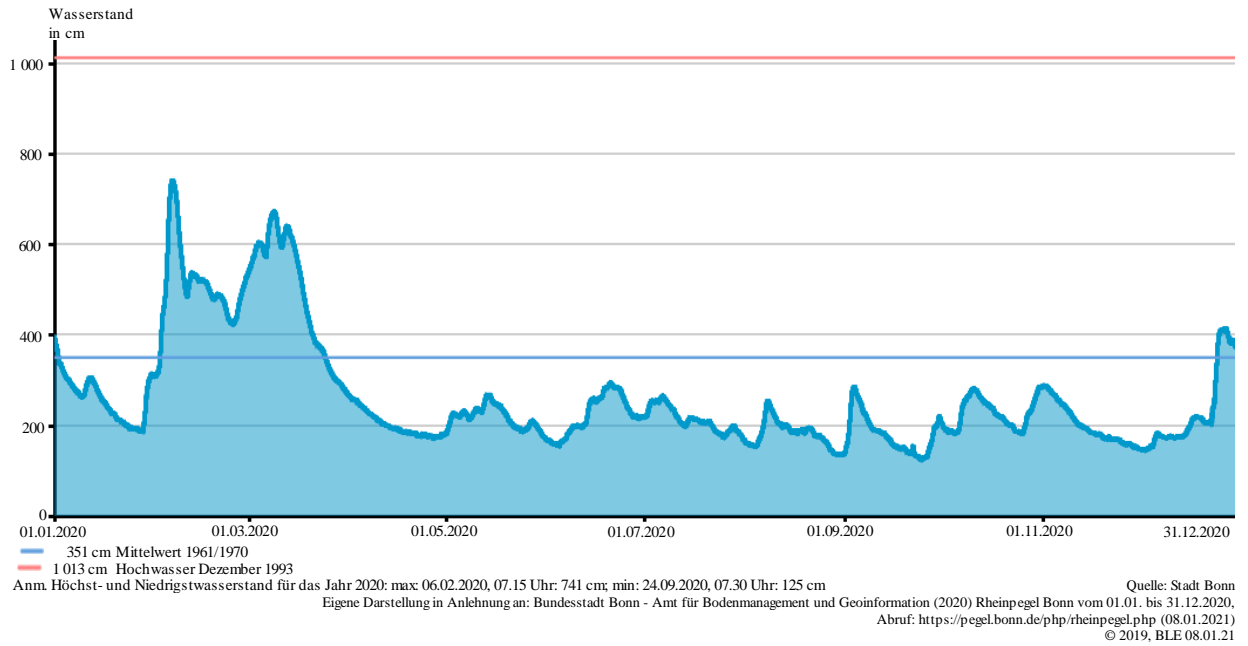


Schaubild 7: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

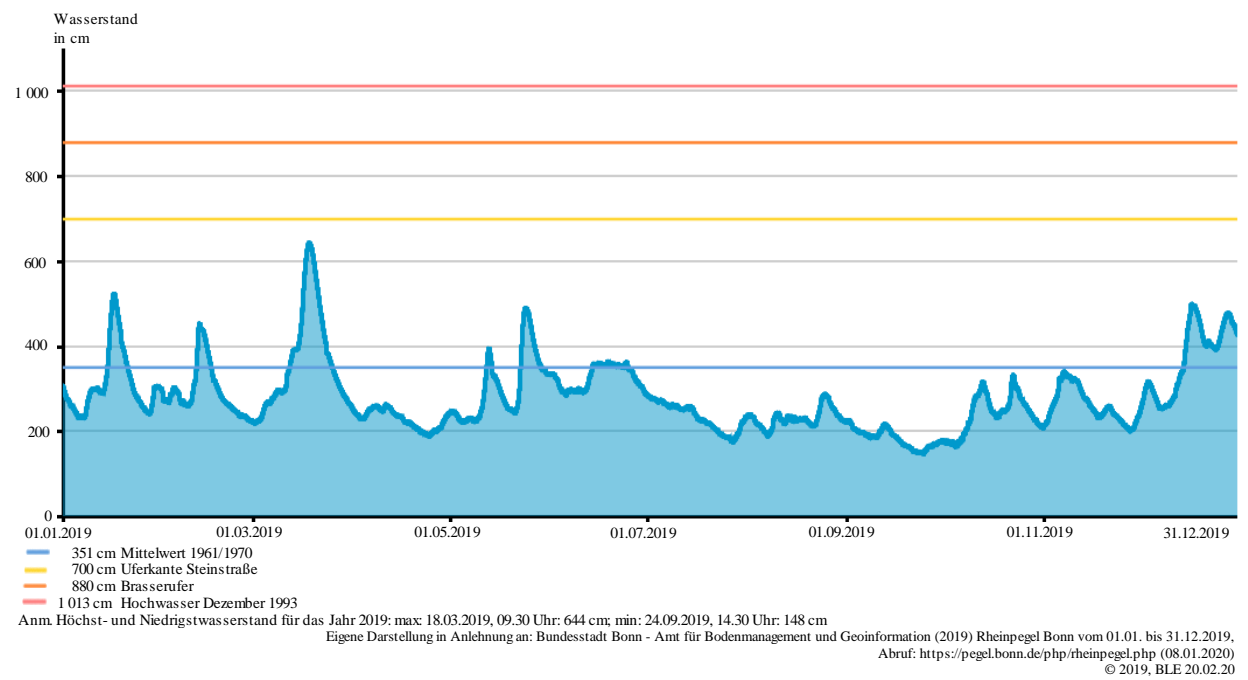
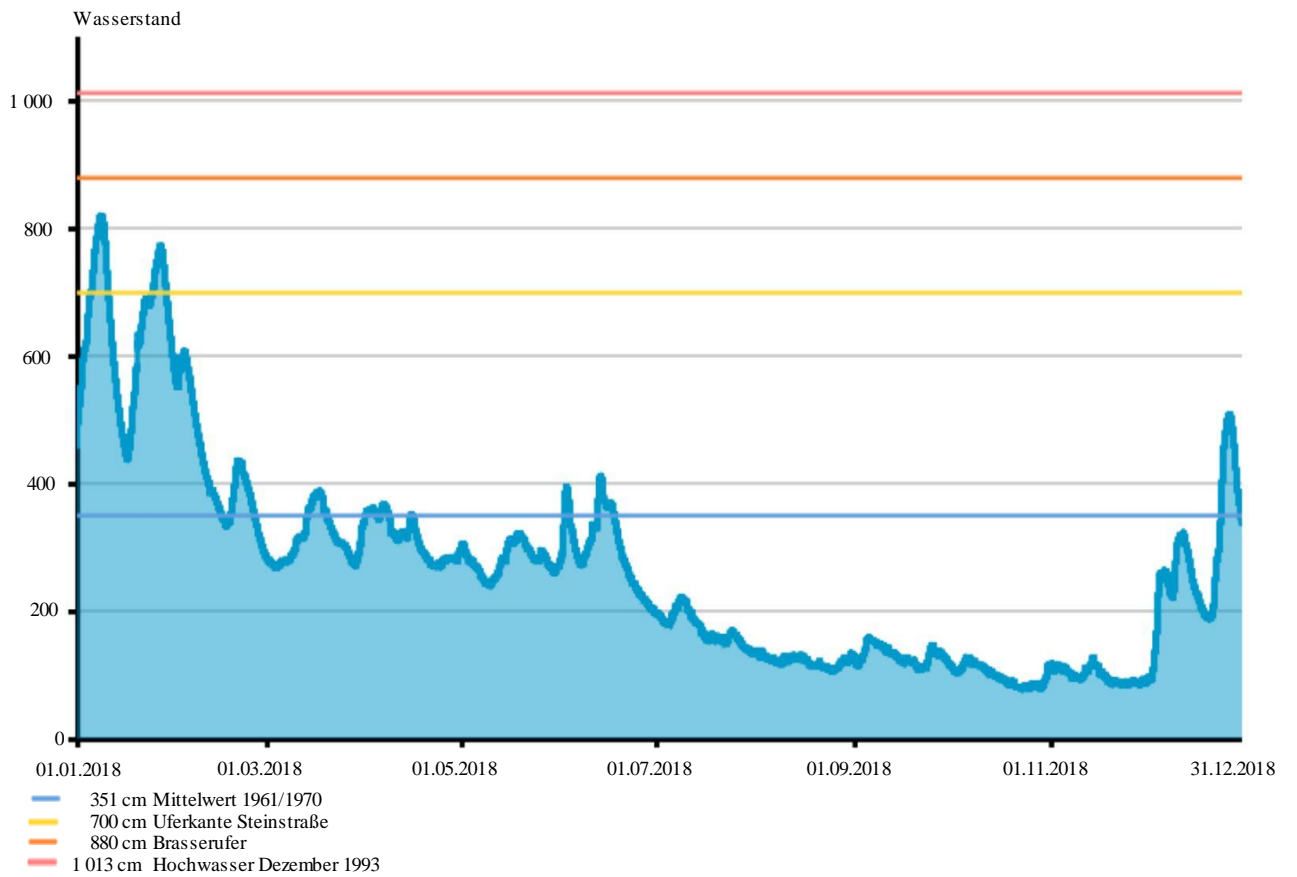
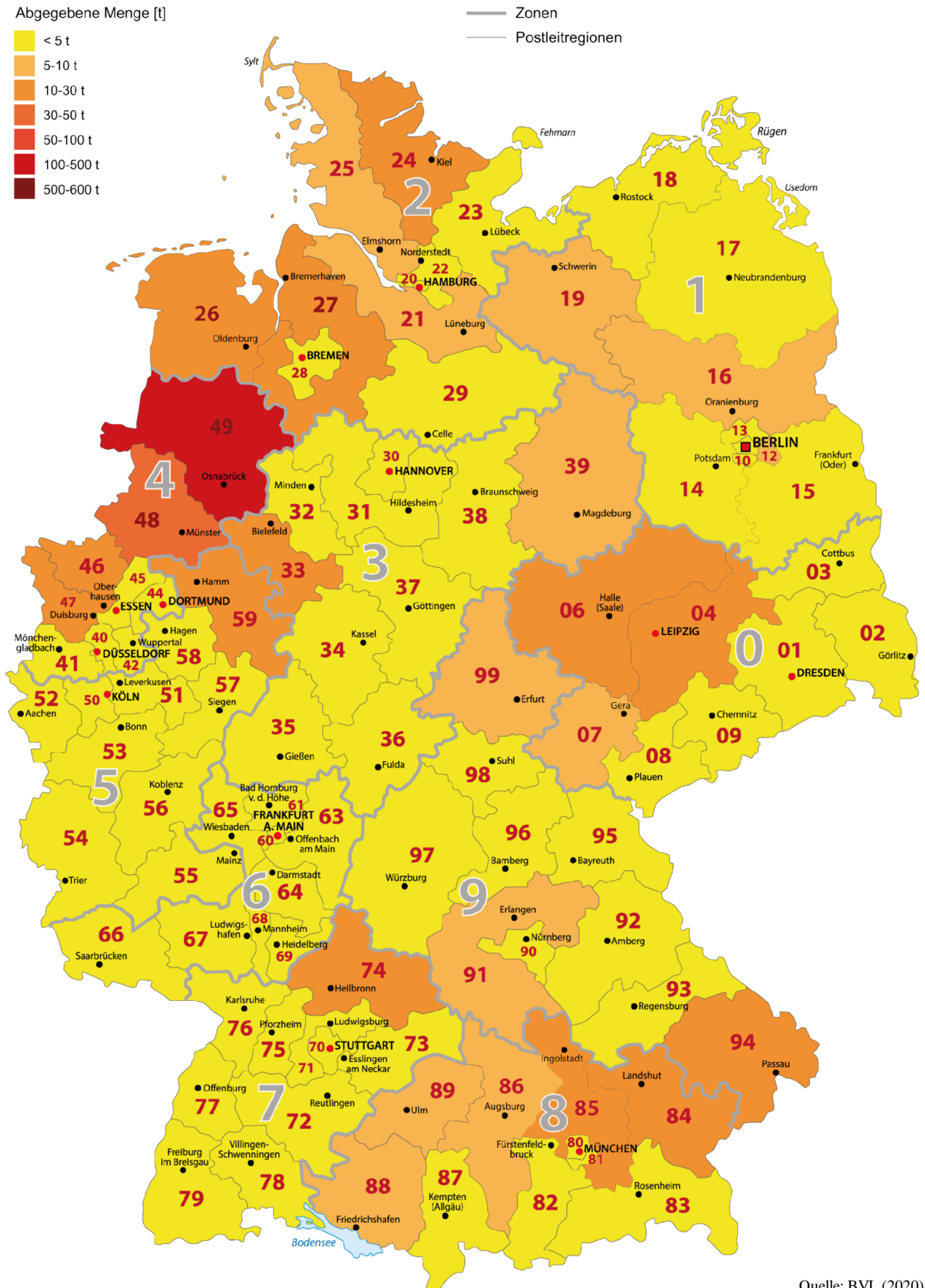


Schaubild 8: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018



Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2018) Rheinpegel Bonn vom 01.01.2018 bis 31.12.2018,
Abruf: <http://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (19.03.2019)
© 2019, BLE 20.02.20

Schaubild 9: Regionale Verteilung der Abgabe von Antibiotika in Deutschland im Jahr 2019



Quelle: BVL (2020)

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin sinkt weiter, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2020/2020_07_29_PI_Antibiotikaabgabe.html (21.10.2020)
© Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

Schaubild 10: Ausgewählte Angaben zum Brexit

23.01.2013	David Cameron, Premierminister des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland, hat aus politischen Erwägungen eine Volksabstimmung zur Mitgliedschaft in der EU angekündigt.
07.05.2015	Die Konservative Partei gewinnt bei den Unterhauswahlen im Vereinigten Königreich die absolute Mehrheit. Bei Verhandlungen mit den EU-Staaten erreicht das Vereinigte Königreich eine Einschränkung der Personenverkehrsfreiheit. D. Cameron empfiehlt daraufhin den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der EU.
23.06.2016	Bei der Volksabstimmung im Vereinigten Königreich stimmen 52 % der Bürger für einen Austritt (Brexit) und 48 % für den Verbleib in der EU. Aufgrund dieses Ergebnisses und seiner anderslautenden Wahlempfehlung kündigt D. Cameron seinen Rücktritt an.
13.07.2016	Theresa May wird von den Mitgliedern der Konservativen Partei zur neuen Vorsitzenden und zur Premierministerin gewählt. Zu dieser Zeit gibt es keine konkreten Pläne für den Austritt. Es wurde nicht mit diesem Ausgang des Votums gerechnet.
29.03.2017	Das Vereinigte Königreich kündigt offiziell die Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Ab diesem Zeitpunkt begann die in den EU-Verträgen vorgegebene zwei Jahre dauernde Frist bis zum Austritt am 29.03.2019.
18.04.2017	Theresa May kündigt zur Absicherung der Mehrheit und damit einer verbesserten Verhandlungsposition vorgezogene Neuwahlen an.
08.06.2017	Die Konservative Partei verliert die absolute Mehrheit und kann nur noch als Minderheitsregierung weiter regieren.
19.06.2017	Beginn der Verhandlungen über den Brexit zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich. Die 27 EU-Staaten lehnen jegliche einseitige Einschränkung der Grundfreiheiten ab.
13.11.2018	Die Einigung auf einen Entwurf auf einen Austrittsvertrag mit der EU wird von der Regierung in Großbritannien veröffentlicht. Die Mitglieder des Unterhaus stimmen diesem Vertrag drei Mal mehrheitlich nicht zu.
25.11.2018	Der Europäische Rat stimmt nach schwierigen Verhandlungen dem Ergebnis des Austrittsabkommens und der dazugehörigen Erklärung zur zukünftigen Partnerschaft mit dem Vereinigten Königreich zu.
14.03.2019	Die Mitglieder im Parlament in London stimmen einer Verschiebung des Brexit zu. Der Termin für den Austritt wird vom 12.04.2019 ein weiteres Mal auf den 31.10.2019 verschoben.
24.05.2019	Boris Johnson hat den Vorsitz der Konservativen Partei und damit die Aufgabe des Premierminister übernommen. Er strebt den 31.10.2019 als Austrittstermin aus der EU an, mit oder ohne Vertrag. Theresa May verliert nach Wahlniederlagen den Vorsitz der Partei und die Aufgabe der Premierministerin.
03.09.2019	Bei den Parlamentswahlen verliert B. Johnson die absolute Mehrheit im Unterhaus.
17.10.2019	Zwischen der EU-Kommission und der Regierung von Großbritannien wird eine Vereinbarung zum Austritt geschlossen. Das Parlament von Großbritannien stimmt der Vereinbarung zu. Die EU-Staaten einigen sich daraufhin auf den Austrittstermin 31.01.2020.
12.12.2019	Die Konservative Partei gewinnt bei den Unterhauswahlen im Vereinigten Königreich die absolute Mehrheit. Das Parlament des Vereinigten Königreichs beschließt danach das Gesetz über den Austritt aus der EU. Die EU stimmt dem Austritt zu.
31.12.2020	Das Vereinigte Königreich tritt um 0.00 Uhr Mitteleuropäischer Zeit (23.00 Uhr Ortzeit) aus der EU aus. Im Binnenmarkt verbleibt das Vereinigte Königreich für eine Übergangsphase bis zum 31.12.2020.
März 2020	Die Verhandlungen für ein Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich werden aufgenommen. Durch die Ausbreitung der Corona-Pandemie werden die Verhandlungen zusätzlich erschwert.
12.06.2020	Das Vereinigte Königreich schließt ein zeitliche Verschiebung des festgelegten Termins für das Ende der Übergangsphase (31.12.2020) endgültig aus.
21.12.2020	Die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und B. Johnson verhandeln direkt miteinander über das Handelsabkommen.
24.12.2020	Die EU und das Vereinigte Königreich einigen sich auf ein Handelsabkommen.
31.12.2020	Die Übergangsphase zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich ist 0.00 Uhr Mitteleuropäischer Zeit beendet.

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Tagesschau (2019) Chronologie Das Brexit-Votum und die Folgen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-chronologie-103.html> (14.01.2019)

Tagesschau (2020) Chronologie, Die wichtigsten Akte im Brexit-Drama, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-drama-chronologie-101.html> (25.12.2020)

Tabellen

Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	Einheit	2000	2010	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Erzeugungsgrundlagen							
Haltungen Rinder ^{1,2}	1 000	219,5	175,0	139,6	135,8	133,0	- 2,0
Anzahl Rinder ²	1 000	14 567,7	12 706,2	11 949,1	11 639,5	11 301,9	- 2,9
Bestand Rinder je Haltung	Tiere	66	73	86	86	85	- 0,9
Rinder je 100 ha LF ³	Tiere	85	76	72	70	68	- 2,5
Rinder je 100 ha HFF ⁴	Tiere	218	176	158	151	145	- 4,0
Haltungen Milchkühe^{1,2}	1 000	138,5	91,6	62,8	59,9	57,3	- 4,3
Anzahl Milchkühe²	1 000	4 563,6	4 181,7	4 100,9	4 011,7	3 921,4	- 2,3
<i>Anteil am Rinderbestand</i>	%	31,3	32,9	34,3	34,5	34,7	+ 0,7
Bestand Milchkühe je Haltung	Tiere	33	46	65	67	68	+ 2,2
Milcherzeugung⁵	1 000 t	28 331,3	29 628,9	33 086,8	33 080,2	33 164,9	+ 0,2
Milchertrag ⁶							
Milchertrag je Kuh und Jahr	kg	6 208	7 085	8 068	8 246	8 457	+ 2,6
Milchertrag je Kuh und Tag ⁷	kg	20,4	23,2	26,5	27,0	27,7	+ 2,6
Milcherzeugung je ha/LF ^{3,5}	kg	1 660	1 774	1 988	1 985	1 998	+ 0,7
Sonstige Verwendung ^{5,8}	1 000 t	1 368,6	973,5	1 369,9	1 333,1	1 338,5	+ 0,4
dav.: verfütterte Milch	1 000 t	1 148,7	848,5	947,8	941,1	924,6	- 1,8
Landwirtschaftl. genutzte Fläche ³	1 000 ha	17 067,0	16 704,0	16 645,1	16 666,0	16 598,6	- 0,4
davon: Hauptfutterfläche ⁴	1 000 ha	6 670,7	7 225,7	7 584,9	7 727,6	7 817,2	+ 1,2
Milchwirtschaftliche Unternehmen⁹	Anzahl	285	x	228	x	x	x
Milchannahme pro Unternehmen	Tonnen	95 479	x	142 504	x	x	x
Milchlieferung und ausgewählte Milcherzeugnisse sowie Milchrücklieferung und Milchzahlungspreis							
Milchlieferung							
Molkereistandort (Gemelk)¹⁰	1 000 t	27 211,5	29 072,2	.	.	.	x
Milch von Kühen	1 000 t	.	.	32 490,9	32 442,2	32 552,1	+ 0,3
<i>Fettgehalt</i>	%	4,22	4,16	4,06	4,13	4,13	+ 0,0
<i>Eiweißgehalt</i>	%	3,41	3,42	3,44	3,47	3,47	+ 0,2
davon: Öko-Milch ¹¹	1 000 t	261,6	596,5	1 117,8	1 184,7	1 234,2	+ 4,2
<i>Anteil an der Milchlieferung</i>	%	0,96	2,05	3,44	3,65	3,79	+ 3,8
<i>Fettgehalt</i>	%	4,06	4,08	4,07	4,08	4,11	+ 0,8
Milch v. Ziegen u. Schafen ¹²	1 000 t	.	12,2	15,5	15,3	15,8	+ 2,9
<i>Anteil an der Milchlieferung</i>	%	.	0,04	0,05	0,05	0,05	+ 2,6
Erzeugerstandort (Gemelk)¹³	1 000 t	26 984,3	28 655,4	.	.	.	x
Milch von Kühen	1 000 t	.	.	31 717,0	31 747,1	31 826,4	+ 0,2
<i>Anteil an der Erzeugung¹⁴</i>	%	95,25	96,71	95,86	95,97	95,96	- 0,0
Einfuhr Milch ¹⁵	1 000 t	583,5	1 698,3	2 570,3	2 118,4	2 346,0	+ 10,7
Ausfuhr Milch ¹⁶	1 000 t	2 234,4	1 943,5	2 342,7	1 527,6	1 440,5	- 5,7

noch: **Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	Einheit	2000	2010	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Frischmilcherzeugnisse¹⁷							
Herstellung	1 000 t	8 725,7	9 084,4	8 570,4	8 433,9	8 434,3	+ 0,0
Einfuhr	1 000 t	203,7	310,0	420,4	467,7	479,7	+ 2,6
Ausfuhr	1 000 t	1 296,3	1 990,7	1 617,5	1 722,0	1 725,3	+ 0,2
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	7 633,1	7 403,7	7 373,3	7 179,5	7 188,6	+ 0,1
pro Kopf ¹⁸	kg	93,71	92,22	88,96	86,42	86,48	+ 0,1
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	114,3	122,7	116,2	117,5	117,3	- 0,1
davon: Sahneerzeugnisse¹⁹							
Herstellung	1 000 t	550,8	555,6	552,2	554,4	530,4	- 4,3
Einfuhr	1 000 t	15,9	7,1	8,2	7,2	8,4	+ 17,3
Ausfuhr	1 000 t	44,9	99,6	87,0	91,0	95,4	+ 4,9
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	521,8	463,0	473,5	470,6	443,4	- 5,8
pro Kopf ¹⁸	kg	6,41	5,77	5,71	5,67	5,33	- 5,8
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	105,6	120,0	116,6	117,8	119,6	+ 1,5
Butter, Michfett- und Milchstreichfetterzeugnisse²⁰							
Herstellung	1 000 t	425,8	449,5	484,0	497,1	506,5	+ 1,9
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ²¹	1 000 t	15,4	8,4	7,2	7,7	8,2	+ 6,6
Bestandsveränderung ²²	1 000 t	- 1,8	- 9,4	+ 4,3	+ 4,5	- 0,1	x
Einfuhr	1 000 t	170,2	148,3	169,5	170,5	195,7	+ 14,8
Ausfuhr	1 000 t	53,1	126,9	146,8	163,4	162,2	- 0,8
Verfügbar zum Verbrauch²³	1 000 t	525,2	457,3	486,6	483,7	523,6	+ 8,2
pro Kopf ¹⁸	kg	6,45	5,70	5,87	5,82	6,30	+ 8,2
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	81,1	98,3	99,5	102,8	96,7	- 5,9
Käse insgesamt²⁴							
Herstellung	1 000 t	1 856,9	2 353,5	2 525,2	2 580,5	2 641,2	+ 2,4
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ²¹	1 000 t	53,3	60,7	67,8	66,9	68,7	+ 2,7
Bestandsveränderung	1 000 t	+ 1,1	+ 11,5	- 0,4	- 16,4	+ 15,1	x
Einfuhr	1 000 t	499,9	638,6	830,7	869,5	900,1	+ 3,5
Ausfuhr	1 000 t	549,6	1 026,3	1 235,6	1 276,4	1 314,2	+ 3,0
Verfügbar zum Verbrauch²³	1 000 t	1 727,5	1 868,7	2 018,8	2 085,0	2 111,7	+ 1,3
pro Kopf ¹⁸	kg	21,21	23,28	24,36	25,10	25,40	+ 1,2
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	107,5	125,9	125,1	123,8	125,1	+ 1,1

noch: **Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	Einheit	2000	2010	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Kondensmilcherzeugnisse							
Herstellung	1 000 t	567,0	420,4	332,8	325,0	323,3	- 0,5
Bestandsveränderung	1 000 t	- 0,7	+ 0,2	+ 1,1	- 0,6	- 0,3	x
Einfuhr	1 000 t	39,9	88,6	61,9	113,3	115,9	+ 2,4
Ausfuhr ²⁵	1 000 t	189,2	290,3	302,7	305,0	305,2	+ 0,1
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	418,4	218,5	90,9	133,9	134,3	+ 0,3
pro Kopf ¹⁸	kg	5,14	2,72	1,10	1,61	1,62	+ 0,2
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	135,5	192,4	366,2	242,7	240,7	- 0,8
Sahne-, Vollmilch- und teilentrahmtes Milchpulver sowie Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform²⁶							
Herstellung	1 000 t	192,3	164,4	287,8	288,8	283,7	- 1,8
Bestandsveränderung	1 000 t	- 1,6	+ 3,4	- 4,0	+ 1,6	- 2,0	x
Einfuhr ²⁷	1 000 t	125,4	172,0	236,8	219,9	214,4	- 2,5
Ausfuhr ²⁷	1 000 t	128,2	204,6	201,2	203,8	205,7	+ 0,9
Verfügbar zum Verbrauch²⁸	1 000 t	191,1	128,4	327,4	303,2	294,4	- 2,9
pro Kopf ¹⁸	kg	2,35	1,60	3,95	3,65	3,54	- 3,0
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	100,7	128,0	87,9	95,2	96,4	+ 1,2
Buttermilchpulver							
Herstellung	1 000 t	9,9	11,9	23,3	26,0	24,8	- 4,7
Bestandsveränderung	1 000 t	- 0,6	+ 0,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,1	x
Einfuhr	1 000 t	6,2	10,0	9,5	14,3	14,5	+ 1,3
Ausfuhr	1 000 t	9,6	11,8	26,4	28,7	32,3	+ 12,3
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	7,1	9,7	8,0	11,6	7,1	- 38,9
pro Kopf ¹⁸	kg	0,09	0,12	0,10	0,14	0,08	- 38,9
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	138,6	122,5	291,3	225,4	351,4	+ 55,9
Magermilchpulver							
Herstellung	1 000 t	322,0	258,5	414,2	392,8	415,4	+ 5,8
Bestandsveränderung ²⁹	1 000 t	- 32,7	+ 11,6	- 55,4	- 20,4	+ 4,9	x
Einfuhr	1 000 t	53,0	59,7	62,1	66,7	67,5	+ 1,3
Ausfuhr	1 000 t	317,7	223,1	409,8	405,8	404,7	- 0,3
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	90,0	83,6	121,9	74,0	73,3	- 1,0
pro Kopf ¹⁸	kg	1,10	1,04	1,47	0,89	0,88	- 1,1
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	357,9	309,3	339,8	530,6	566,9	+ 6,8
Molkenpulver							
Herstellung	1 000 t	227,7	368,5	315,7	310,2	317,2	+ 2,3
Bestandsveränderung	1 000 t	- 1,4	+ 2,9	- 1,6	+ 7,0	- 6,0	x
Einfuhr ³⁰	1 000 t	46,3	73,8	75,4	84,1	84,6	+ 0,6
Ausfuhr ³⁰	1 000 t	169,4	357,2	326,9	322,9	338,4	+ 4,8
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	105,9	82,2	65,9	64,3	69,4	+ 7,9
pro Kopf ¹⁸	kg	1,30	1,02	0,79	0,77	0,83	+ 7,9
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	215,0	448,1	479,3	482,3	457,1	- 5,2

noch: **Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	Einheit	2000	2010	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Milchrücklieferung und Milchzahlungspreis							
Rücklieferung³¹	1 000 t	51,4	100,3	105,3	127,6	111,5	- 12,6
Auszahlungspreis für Kuhmilch³²	Ct/kg	30,87	30,83	34,86	34,22	33,44	- 2,3
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ¹⁸		81,46	80,28	82,89	83,07	83,12	+ 0,1
Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Außenhandel 2020 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen							
1 Ab 1999: Zahl der Betriebe; ab 2008: Anzahl der Haltungen							
2 Stand: November; ab 2008: Ergebnisse HIT-Rinderdatenbank, Vergleichbarkeit eingeschränkt							
3 LF = Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
4 Hauptfutterfläche = Dauergrünland u. Ackerflächen mit Anbau von Futterpflanzen							
5 Ab 2016: Kuhmilch; bis 2015 Gemelk (Milch von Büffeln, Kühen, Ziegen, Schafen); Milcherzeugung u. -verwendung, einschl. Rohmilchlieferung an Milchwirtschaftl. Unternehmen, verfütterte Milch, Naturalentnahmen, v. den landwirtschaftl. Betrieben verkaufte Milcherzeugnisse in Milchäquivalent, Verluste							
6 Berechnet mit der Anzahl der Milchkühe (Zählung: 03.11.); ab 2016: Kuhmilch; bis 2015: Gemelk							
7 Berechnet mit 305 Tage (durchschnittl. Laktationsdauer Milchkuh)							
8 Einschl. Verluste, Rohmilchlieferung von Erzeugern aus dem Inland an Erstkäufer mit Sitz in der EU, Verfütterte Milch, Naturalentnahme, Direkt verkaufte Milch u. Milcherzeugnisse; bis 2009: Frisch erzeugt (Eigenverbrauch, Altenteil), verarbeitet zu Landbutter u. -käse, verfüttert, Deputate, Direktvermarktungsquote usw. verwendet							
9 Molkereien u. Abnehmer von Milch; Strukturhebung: 3 Jahres Rhythmus							
10 Ab 2016: Kuhmilch; bis 2015 Gemelk; ab 2012 ohne Lieferungen von ausländischen Landwirten direkt an milchwirtschaftl. Unternehmen							
11 Ab 2016: Kuhmilch; bis 2015: Gemelk; Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EWG) Nr. 834/2007							
12 Ab 2012: Datengrundlage Meldung Milchanlieferung MVO; 2010 u. 2011 Rückrechnung auf dieser Datengrundlage							
13 Ab 2016: Kuhmilch; bis 2015: Gemelk; Anlieferung an milchwirtschaftl. Unternehmen ohne Lieferungen von Erzeugern aus den EU-Mitgliedstaaten							
14 An milchwirtschaftl. Unternehmen abgelieferte Milch							
15 Ab 2000: Zukauf aus EU-Mitgliedstaaten u. Drittländer sowie Lieferungen von ausländischen Landwirten direkt an milchwirtschaftl. Unternehmen							
16 Ab 2000: Lieferung von Milch u. Rahm in EU-Mitgliedstaaten u. in Drittländer							
17 Einschl. Naturalentnahme, direkt verkaufte Milch u. Milcherzeugnisse der landwirtschaftl. Betriebe (2010 bis 2014), Sonstige Konsummilch, Roh- u. Vorzugsmilch, Buttermilcherzeugnisse, Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchlischerzeugnisse u. Milchlischergetränke, Sahneerzeugnisse; ab 2000: einschl. aus Sahne hergestellte Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchlischerzeugnisse u. Milchlischergetränke; ab 2012: einschl. Erzeugnisse aus Molke hergestellt							
18 Bevölkerung: ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
19 Ab 2000: ohne aus Sahne hergestellte Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchlischerzeugnisse und Milchlischergetränke							
20 Butter, Milchstreichfett- und Milchfetterzeugnisse direkt aus Rahm in Butterwert; ab 2010 bis 2014: einschl. Butterherstellung landwirtschaftl. Betriebe; ab 2008: geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt							
21 Rohware aus dem Inland, die zur Herstellung von Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet wird							
22 In öffentl. u. private Lagerhaltung sowie bei Molkereien, Absatzzentralen u. beim Handel							
23 Abzügl. der Mengen Rohware aus dem Inland u. dem Ausland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet werden							
24 2016: Ohne Frischkäse; Einschl. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen; ab 2010 bis 2014: einschl. direkt verkaufter Käse der landwirtschaftl. Betriebe							
25 Ab 2006: geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt							
26 Einschl. Sonstige Trockenmilcherzeugnisse ohne Zusätze sowie Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform, denen vor der Trocknung Zusätze beigegeben wurden, für Nahrungs- u. für Futterzwecke							
27 Einschl. Molkenpulver der HS-Position (Harmonisiertes System Außenhandel): 040490							
28 Zum Schutz einzelbetriebl. Daten einschl. Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform f. Futterzwecke, denen vor der Trocknung Zusätze beigegeben wurde							
29 Bei Molkereien sowie Öffentliche u. Private Lagerhaltung							
30 Molkenpulver der HS-Position (Harmonisiertes System Außenhandel): 040410							
31 Abgang von Milch u. Milcherzeugnissen für Futterzwecke; bis 2011: Rücklieferung von Futtermilch an Lieferanten u. Verkauf von Milch zu Futterzwecken							
32 Konventionell u. ökologisch/biologisch erzeugte Milch, ab Hof bei 4,0 % Fett- u. 3,4 % Eiweißgehalt; ohne Umsatzsteuer, mit Zu- u. Abschlägen, einschl. Abschlusszahlungen, Rückvergütungen, Milchpreisberichtigungen, ohne Anlieferung v. Lieferanten aus EU-Mitgliedsstaaten; ab 2014: Kuhmilch; bis 2013: Gemelk v. Kühen u. Ziegen							
Quelle: BMEL, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE							
© 2013, BLE 30.03.21							

Tabelle 2: Anzahl der Haltungen mit Rindern in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebiets-stand	2008	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl der Haltungen								in Prozent
BW	22 408	20 698	17 294	16 786	16 405	15 798	15 495	15 111	- 2,48
BY	62 831	58 381	48 918	47 442	45 827	44 493	42 970	41 629	- 3,12
BE	22	22	29	31	31	34	34	36	+ 5,88
BB	4 941	4 681	4 434	4 359	4 325	4 210	4 042	3 975	- 1,66
HB	119	108	93	91	91	87	81	77	- 4,94
HH	134	127	103	104	96	97	91	96	+ 5,49
HE	11 228	10 433	8 836	8 606	8 487	8 234	8 014	7 878	- 1,70
MV	3 345	3 229	3 320	3 322	3 284	3 220	3 192	3 200	+ 0,25
NI	26 735	24 788	21 761	21 317	20 818	20 296	19 795	19 387	- 2,06
NW	22 078	20 641	17 949	17 313	17 095	16 629	16 246	15 930	- 1,95
RP	6 690	6 233	5 359	5 114	4 972	4 845	4 709	4 655	- 1,15
SL	905	824	718	711	689	676	662	647	- 2,27
SN	8 058	7 814	7 221	7 045	6 889	6 651	6 468	6 450	- 0,28
ST	3 518	3 316	3 158	3 087	3 013	2 958	2 882	2 917	+ 1,21
SH	9 818	9 145	7 829	7 669	7 478	7 308	7 126	7 031	- 1,33
TH	4 487	4 520	4 153	4 097	4 101	4 076	3 961	3 977	+ 0,40
D	187 317	174 960	151 175	147 094	143 601	139 612	135 768	132 996	- 2,04

Anm.: Ergebnisse der HIT-Rinderdatenbank, Haltungen; Zählung: November
Quelle: Statistisches Bundesamt
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 4.1 Viehbestand, Vorbericht, 03.November 2020, S. 7 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-3.html?nn=206136 (05.01.2021)
© 2013, BLE 06.01.21

Tabelle 3: Anzahl der Haltungen mit Milchkühen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebiets-stand	2008	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl der Haltungen								in Prozent
BW ¹	11 783	10 834	/	7 477	7 054	6 670	6 337	6 046	- 4,59
BY	45 323	41 913	33 670	32 069	30 489	28 988	27 588	26 345	- 4,51
BE	7	7	9	9	7	7	7	6	- 14,29
BB	830	808	738	679	671	664	633	598	- 5,53
HB	63	63	54	48	47	44	44	42	- 4,55
HH	24	24	21	21	20	20	17	18	+ 5,88
HE	4 455	4 075	3 151	2 998	2 855	2 688	2 543	2 408	- 5,31
MV	1 030	952	812	788	734	718	699	683	- 2,29
NI	14 824	13 395	10 560	10 068	9 629	9 228	8 861	8 498	- 4,10
NW	9 333	8 510	6 812	6 179	5 848	5 631	5 381	5 166	- 4,00
RP	2 721	2 538	2 071	1 941	1 835	1 758	1 659	1 550	- 6,57
SL	256	257	216	210	200	195	192	184	- 4,17
SN	1 664	1 560	1 332	1 274	1 220	1 191	1 143	1 112	- 2,71
ST	814	735	619	605	587	571	567	553	- 2,47
SH	5 559	5 135	4 339	4 185	4 004	3 853	3 706	3 591	- 3,10
TH	745	744	628	623	582	587	548	522	- 4,74
D	99 431	91 550	73 255	69 174	65 782	62 813	59 925	57 322	- 4,34

Anm.: Ergebnisse der HIT-Rinderdatenbank, berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen;
Zählung: November
1 Jahr 2015: Aussagekraft aufgrund mangelnder Angaben zur Produktionsrichtung der Haltungen eingeschränkt
Quelle: Statistisches Bundesamt
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 4.1 Viehbestand, Vorbericht, 03.November 2020, S. 7 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-3.html?nn=206136 (05.01.2021)
© 2013, BLE 06.01.21

Tabelle 4: Anzahl der Rinder in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebiets-stand	2000	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tiere								in Prozent
BW	1 221,9	1 027,5	1 001,8	991,8	976,6	956,6	949,2	931,6	- 1,85
BY	4 175,1	3 350,3	3 205,4	3 178,7	3 134,3	3 073,6	3 013,0	2 936,6	- 2,54
BE	0,5	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	- 0,93
BB	641,7	570,3	561,9	542,9	533,4	518,7	500,6	477,2	- 4,66
HB	12,6	10,3	10,5	9,8	9,9	9,4	9,1	8,9	- 2,46
HH	8,9	6,1	6,3	6,6	6,3	6,1	5,8	6,0	+ 3,51
HE	525,9	472,1	459,0	448,9	444,2	427,2	420,1	408,4	- 2,78
MV	573,6	551,6	561,1	548,4	535,4	497,0	486,7	469,8	- 3,47
NI	2 777,4	2 531,3	2 652,1	2 632,5	2 605,4	2 541,8	2 450,4	2 378,6	- 2,93
NW	1 494,4	1 431,4	1 458,5	1 441,5	1 419,4	1 381,6	1 337,4	1 299,5	- 2,83
RP	446,5	374,1	359,6	350,9	344,0	333,1	329,1	312,9	- 4,93
SL	58,7	49,9	49,5	47,9	46,1	44,2	43,5	41,3	- 4,93
SN	549,0	503,7	504,3	492,1	483,5	469,5	460,5	452,7	- 1,69
ST	387,0	342,9	349,3	340,9	335,3	325,1	313,0	298,5	- 4,63
SH	1 299,7	1 137,4	1 113,2	1 103,6	1 084,4	1 050,4	1 015,2	985,1	- 2,97
TH	394,8	346,7	342,4	329,5	322,0	314,0	305,1	293,9	- 3,70
D	14 567,7	12 706,2	12 635,5	12 466,6	12 281,2	11 949,1	11 639,5	11 301,9	- 2,90

Anm.: Ergebnisse ab 2008 HIT-Rinderdatenbank; Vergleichbarkeit gegenüber den Vorjahren eingeschränkt; Zählung: November
Quelle: Statistisches Bundesamt
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 4.1 Viehbestand, Vorbericht, 03.November 2020, S. 7 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-3.html?nn=206136 (05.01.2021)
© 2013, BLE 06.01.21

Tabelle 5: Anzahl der Milchkühe in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebiets-stand	2000	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tiere								in Prozent
BW ¹	430,2	353,1	/	343,7	341,5	334,1	327,9	320,9	- 2,16
BY	1 428,6	1 243,8	1 208,2	1 198,4	1 185,3	1 154,4	1 128,2	1 104,5	- 2,10
BE	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	+ 3,85
BB	191,0	158,9	162,8	151,8	151,0	148,8	142,6	137,1	- 3,85
HB	3,5	3,6	4,1	3,7	3,7	3,6	3,3	3,3	- 0,93
HH	1,4	0,9	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	+ 6,54
HE	158,2	148,8	145,2	140,2	139,4	134,4	131,1	128,0	- 2,33
MV	185,8	172,3	181,5	172,1	170,2	164,5	161,9	159,1	- 1,72
NI	763,4	776,4	865,4	860,9	865,2	849,2	831,8	814,1	- 2,13
NW	384,8	398,1	423,0	417,2	417,6	409,4	401,4	393,2	- 2,04
RP	129,4	119,0	118,1	113,6	112,2	108,2	105,6	101,9	- 3,55
SL	14,9	14,3	14,7	14,2	13,9	13,5	13,3	12,7	- 4,59
SN	214,0	186,3	190,0	183,4	181,7	177,4	176,4	175,0	- 0,81
ST	148,2	123,2	125,7	119,8	119,4	116,4	113,0	108,1	- 4,37
SH	374,9	373,5	400,1	393,7	393,8	385,3	376,9	370,9	- 1,60
TH	135,0	109,2	110,8	103,6	102,8	100,5	97,0	91,4	- 5,76
D	4 563,6	4 181,7	4 284,6	4 217,7	4 199,0	4 100,9	4 011,7	3 921,4	- 2,25

Anm.: Ergebnisse ab 2008 HIT-Rinderdatenbank, berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen, Vergleichbarkeit gegenüber den Vorjahren eingeschränkt; Milchkühe in Zählung Rinder enthalten; Zählung: November
1 Jahr 2015: Aussagekraft aufgrund mangelnder Angaben zur Produktionsrichtung der Haltungen eingeschränkt
Quelle: Statistisches Bundesamt
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 4.1 Viehbestand, Vorbericht, 03.November 2020, S. 7 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-3.html?nn=206136 (05.01.2021)
© 2013, BLE 06.01.21

Tabelle 6: Durchschnittliche Anzahl Rinder pro Haltung in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebietsstand	2008	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angabe in Tiere je Haltung								in Prozent
BW	47	50	58	59	60	61	61	62	+ 1,64
BY	55	57	66	67	68	69	70	71	+ 1,43
BE	29	30	27	25	29	26	25	24	- 4,00
BB	119	122	127	125	123	123	124	120	- 3,23
HB	91	96	113	107	109	108	112	115	+ 2,68
HH	49	48	61	63	66	63	64	63	- 1,56
HE	44	45	52	52	52	52	52	52	+ 0,00
MV	168	171	169	165	163	154	152	147	- 3,29
NI	96	102	122	123	125	125	124	123	- 0,81
NW	65	69	81	83	83	83	82	82	+ 0,00
RP	58	60	67	69	69	69	70	67	- 4,29
SL	59	61	69	67	67	65	66	64	- 3,03
SN	63	64	70	70	70	71	71	70	- 1,41
ST	101	103	111	110	111	110	109	102	- 6,42
SH	120	124	142	144	145	144	142	140	- 1,41
TH	79	77	82	80	79	77	77	74	- 3,90
D	69	73	84	85	86	86	86	85	- 1,16
West	65	69	80	82	83	83	83	83	+ 0,00
Ost	97	98	104	103	102	100	100	97	- 3,00

Anm.: Ergebnisse HIT-Rinderdatenbank; Zählung: November; eigene Berechnung Quelle: Statistisches Bundesamt
 Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei,
 Reihe 4.1 Viehbestand, Vorbericht, 03.November 2020, S. 7 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-3.html?nn=206136 (05.01.2021)
 © 2013, BLE 06.01.21

Tabelle 7: Durchschnittliche Anzahl Milchkühe pro Haltung in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebietsstand	2008	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angabe in Tiere je Haltung								in Prozent
BW	31	33	x	46	48	50	52	53	+ 1,92
BY	28	30	36	37	39	40	41	42	+ 2,44
BE	18	18	14	14	18	17	15	18	+ 20,00
BB	201	197	221	224	225	224	225	229	+ 1,78
HB	57	58	75	78	79	81	76	78	+ 2,63
HH	46	39	55	55	58	55	66	66	+ 0,00
HE	34	37	46	47	49	50	52	53	+ 1,92
MV	169	181	223	218	232	229	232	233	+ 0,43
NI	52	58	82	86	90	92	94	96	+ 2,13
NW	43	47	62	68	71	73	75	76	+ 1,33
RP	44	47	57	59	61	62	64	66	+ 3,13
SL	55	56	68	68	69	69	69	69	+ 0,00
SN	115	119	143	144	149	149	154	157	+ 1,95
ST	157	168	203	198	203	204	199	195	- 2,01
SH	67	73	92	94	98	100	102	103	+ 0,98
TH	156	147	177	166	177	171	177	175	- 1,13
D	43	46	58	61	64	65	67	68	+ 1,49
West	37	40	51	53	56	57	59	60	+ 1,69
Ost	153	156	186	184	191	189	192	193	+ 0,52

Anm.: Ergebnisse HIT-Rinderdatenbank; Zählung: November; eigene Berechnung Quelle: Statistisches Bundesamt
 Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei,
 Reihe 4.1 Viehbestand, Vorbericht, 03.November 2020, S. 7 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-3.html?nn=206136 (05.01.2021)
 © 2013, BLE 06.01.21

Tabelle 8: Top 20 der Molkereien in der Welt nach dem Umsatz im Jahr 2019

Rang ¹	Unternehmen	Sitz	Umsatz ²		Anteil an Top 20 ¹
			in Mrd. US Dollar	in Mrd. Euro	in Prozent
1	Nestlé	CH	22,1	19,7	10,4
2	Groupe Lactalis	FR	21,0	18,8	9,9
3	Dairy Farmers of America	US	20,1	18,0	9,5
4	Danone	FR	18,2	16,3	8,6
5	Yili Group	CN	13,4	11,6	6,3
6	Fonterra	NZ	13,2	11,8	6,2
7	FrieslandCampina	NL	12,6	11,3	5,9
8	Mengniu	CN	11,9	10,3	5,6
9	Arla Foods	DK/SE	11,8	10,5	5,6
10	Saputo	CA	11,3	10,1	5,3
11	DMK	DE	6,5	5,8	3,1
12	Unilever ³	NL/UK	6,4	5,7	3,0
13	Meji	JP	5,9	5,3	2,8
14	Groupe Sodiaal	FR	5,7	5,1	2,7
15	Savencia	FR	5,6	5,0	2,6
16	Gujarat Co-operative Milk Marketing Fondation	IN	5,5	4,9	2,6
17	Agropur	CA	5,5	4,9	2,6
18	Kraft Heinz	US	5,4	4,8	2,5
19	Schreiber foods ³	US	5,1	4,6	2,4
20	Müller ³	DE	4,9	4,4	2,3
Summen			212,1	188,9	x
1 Rangfolge u. Berechnung Anteil an Top 20 in Prozent nach Angaben Umsatz in Mrd. US Dollar					
2 Grundlage Umsatz: ausschl. Milcherzeugnisse, Basis: Geschäftszahlen 2019 (incl. Übernahmen, die im Zeitraum zwischen 01.01. u. 30.06.2020 abgeschlossen wurden)					
3 Schätzung Rabobank			Quelle: Rabobank International		
Eigene Darstellung in Anlehnung an: agrarheute (2020) Milchindustrie Das sind die Top-20-Molkereien weltweit, Abruf: https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/top-20-molkereien-weltweit-572501 (03.11.2020)					
© 2017, BLE 23.11.2020					

Tabelle 9: Umsatz der Top 30 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland im Jahr 2019

Rang	Unternehmen	Umsatz ¹		Anteil Umsatz Food an Umsatz gesamt	Gesamtumsatz Veränderung gegen Vorjahr	Anteil Umsatz ges. an Umsatz ges. Top 30
		gesamt	davon: Food			
		in Mio. Euro		in Prozent		
1	Edeka-Gruppe , Hamburg ²	61 248	56 135	91,7	+ 4,0	24,3
	Edeka-Regionalgesellschaften	45 441	41 092	90,4	+ 4,1	18,0
	Netto, Maxhütte-Haidhof	14 913	14 167	95,0	+ 1,0	5,9
	weitere Unternehmen/Sparten	894	876	98,0	+ 92,7	0,4
2	Rewe-Gruppe , Köln ²	44 845	33 901	75,6	+ 1,6	17,8
	Rewe-Konzern, Köln	41 832	31 039	74,2	+ 1,8	16,6
	Vollsortiment	26 085	23 502	90,1	+ 3,5	10,4
	Penny, Köln	8 374	7 537	90,0	+ 0,1	3,3
	weitere Unternehmen/Sparten	7 373	0	0,0	- 2,1	2,9
	Rewe Dortmund, Dortmund	3 013	2 862	95,0	- 0,3	1,2
3	Schwarz-Gruppe , Neckarsulm	41 250	33 517	81,3	+ 2,5	16,4
	Lidl, Neckarsulm	25 850	21 197	82,0	+ 3,5	10,3
	Kaufland, Neckarsulm	15 400	12 320	80,0	+ 0,7	6,1
4	Aldi-Gruppe , Essen / Mülheim ³	29 500	24 190	82,0	+ 0,5	11,7
	Aldi Süd, Mülheim	16 400	13 448	82,0	+ 0,6	6,5
	Aldi Nord, Essen	13 100	10 742	82,0	+ 0,4	5,2
5	Metro-Gruppe , Düsseldorf	13 200	9 588	72,6	- 2,0	5,2
	Real, Mönchengladbach	7 825	5 478	70,0	- 3,1	3,1
	Metro C & C, Düsseldorf	5 253	3 992	76,0	- 0,4	2,1
	Rungis express, Meckenheim	122	118	97,0	+ 1,7	0,0
6	dm , Karlsruhe	8 370	7 533	90,0	+ 3,3	3,3
7	Lekkerland , Frechen ⁴	7 900	7 821	99,0	- 3,7	3,1
8	Rossmann , Burgwedel	7 000	6 300	90,0	+ 5,1	2,8
9	Bartels-Langness-Gruppe , Kiel	5 326	4 261	80,0	+ 5,9	2,1
	Bartels-Langness, Kiel	2 670	2 136	80,0	+ 2,7	1,1
	Citti ⁴ , Kiel	2 656	2 125	80,0	+ 9,4	1,1
10	Globus , St. Wendel	5 141	3 444	67,0	+ 1,5	2,0
11	Transgourmet Deutschland , Neu-Isenburg	4 132	3 529	85,4	+ 4,3	1,6
12	Norma , Nürnberg	3 645	3 098	85,0	+ 1,8	1,4
13	Müller , Ulm	3 124	1 281	41,0	+ 1,7	1,2
14	Bünting , Leer	1 740	1 496	86,0	+ 1,8	0,7
15	Dohle-Gruppe , Siegburg	1 595	1 463	91,7	+ 2,9	0,6
16	Tegut , Fulda	1 174	1 020	86,9	+ 3,3	0,5
17	Netto Nord , Stavenhagen	1 152	1 071	93,0	- 1,4	0,5
18	Dennree , Töpen	1 130	1 051	93,0	+ 9,0	0,4
19	Alnatura , Bickenbach	885	876	99,0	+ 9,3	0,4
20	Kaes , Mauerstetten	860	464	54,0	+ 2,9	0,3
21	Klaas + Kock , Gronau	638	542	85,0	+ 0,8	0,3
22	Lüning , Rietberg	605	532	88,0	+ 3,2	0,2
23	Wasgau , Pirmasens	605	545	90,0	+ 0,7	0,2
24	Fleggaard , Harrislee	557	529	95,0	- 1,4	0,2
25	Budnikowsky , Hamburg	500	400	80,0	+ 0,4	0,2
26	Stroetmann , Münster	476	428	90,0	+ 2,1	0,2
27	Mix Markt	418	397	95,0	+ 4,8	0,2
28	Hamberger	312	265	85,0	+ 1,6	0,1
29	Weilling	284	281	99,0	+ 5,2	0,1
30	Brülle & Schmeltzer	258	181	70,0	+ 4,0	0,1
Top 30 zusammen		247 870	206 139	83,2	+ 2,2	x
davon: Top 5 ⁵		190 043	157 331	82,8	+ 2,1	76,7

Anm.: Rundungsbedingte Abweichungen möglich; Quelle: Nielsen Tradedimensions Frankfurt

1 Bruttoumsätze (einschl. Mehrwertsteuer) aller inländischen Aktivitäten im entsprechenden Jahr; Nettoumsätze auf Brutto umgerechnet; Umsätze der Unternehmen mit Wirtschaftsjahr (Ende Geschäftsjahr 30.06. o. 30.09. im ausgewiesenen Kalenderjahr) wurden dem Umsatz im ausgewiesenen Kalenderjahr zugeordnet

2 Einschl. Umsätze angeschlossener selbständiger Einzelhandel

3 Korrektur Vorjahresumsätze

4 Übernahme Edeka Anfall 2020

5 Top-5: Edeka-Gruppe, Rewe-Gruppe, Schwarz-Gruppe, Aldi-Gruppe, Metro-Gruppe

6 Schätzung Nielsen Tradedimensions

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Konzentriert, In: Lebensmittelpraxis, 04/2020, 06.03.2020, S. 28 ff.

Tabelle 10: Umsatz der Top 30 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland nach Kalenderjahren

Kalender-jahre	Umsatz ¹					
	insgesamt			davon: Food		
	Top 30 insgesamt	davon: Top 5 ²	Anteil Top 5 an Top 30	Top 30 insgesamt	davon: Top 5 ²	Anteil Top 5 an Top 30
	in Mio. Euro		in Prozent	in Mio. Euro		in Prozent
2009	214 895	163 432	76,1	158 982	120 354	75,7
2010	218 694	165 922	75,9	161 955	122 591	75,7
2011	222 089	166 063	74,8	164 284	122 715	74,7
2012	226 701	171 620	75,7	168 564	127 118	75,4
2013	234 117	176 715	75,5	175 814	131 835	75,0
2014	241 098	181 132	75,1	181 603	135 601	74,7
2015	243 988	181 355	74,3	186 116	137 956	74,1
2016	248 582	185 341	74,6	190 707	141 791	74,4
2017	237 485	181 153	76,3	196 061	148 361	75,7
2018	243 464	186 526	76,6	201 935	153 892	76,2
2019	247 870	190 043	76,7	206 139	157 331	76,3

Anm.: Rundungsbedingte Abweichungen möglich;
Quelle: Nielsen Tradedimensions Frankfurt
1 Bruttoumsätze (einschl. Mehrwertsteuer) aller inländischen Aktivitäten im entsprechenden Jahr; Nettoumsätze auf Brutto umgerechnet; Umsätze der Unternehmen mit Wirtschaftsjahr (Ende Geschäftsjahr 30.06. o. 30.09. im ausgewiesenen Kalenderjahr) wurden dem Umsatz im ausgewiesenen Kalenderjahr zugeordnet
2 Top-5 nach Rangfolge: Edeka-Gruppe, Rewe-Gruppe, Schwarz-Gruppe, Aldi-Gruppe, Metro-Gruppe
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Konzentriert, In: Lebensmittelpraxis, 04/2020, 06.03.2020, S. 28 ff.
© 2014, BLE 18.08.20

Tabelle 11: Top 10 Lebensmitteleinzelhandel in der Welt im Jahr 2019

Rang	Unternehmen	Heimatland Unternehmen	Umsatz		Veränderung Umsatz
			2019	2018	2019/2018
			Angaben in Mrd. US-Dollar		Angaben in Prozent
Top 10 zusammen			1 411,7	1 380,2	+ 2,3
davon: Top 5			1 014,8	977,4	+ 3,8
1	Walmart	US	524,0	514,4	+ 1,9
2	Costco	US	158,4	147,2	+ 7,6
3	Schwarz-Group	DE	126,9	109,7	+ 15,7
4	Kroger	US	122,3	121,2	+ 0,9
5	Aldi-Group ¹	DE	83,2	84,9	- 2,0
6	Carrefour	FR	83,0	91,9	- 9,7
7	Tecco	GB	82,7	84,3	- 1,9
8	Aeon	JP	78,9	77,1	+ 2,3
9	Target	US	78,1	75,4	+ 3,6
10	Royal Ahold Delhaize N.V.	NL	74,2	74,1	+ 0,1

1 Schätzung Quelle: Forbes, IGD RetailAnalysis, Handelsblatt, Merkur
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Weltexporte (2020) Die größten Einzelhändler im Lebensmittelhandel nach Umsatz, Abruf: <https://www.weltexporte.de/einzelhaendler/#einzelhaendler> (05.11.2020)
© 2020, BLE 06.11.20

Tabelle 12 Kuhmilcherzeugung in Deutschland in den Bundesländern nach Kalenderjahren

Gebietsstand	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
Baden-Württemberg	2 276,7	2 229,7	2 345,6	2 419,3	2 394,1	2 410,0	+ 0,7
Bayern	7 650,2	7 758,6	8 126,5	8 418,3	8 304,3	8 232,9	- 0,9
Berlin	.	1,1	1,0	1,1	1,0	1,0	- 5,4
Brandenburg	1 356,4	1 346,8	1 449,1	1 343,7	1 306,3	1 292,4	- 1,1
Bremen	.	27,3	32,0	28,2	27,1	27,5	+ 1,4
Hamburg	.	7,0	7,6	7,3	7,5	8,7	+ 16,0
Hessen	1 016,3	1 004,6	1 034,9	1 016,9	993,0	1 003,9	+ 1,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 350,3	1 418,7	1 625,1	1 469,2	1 487,0	1 490,8	+ 0,3
Niedersachsen	5 169,6	5 799,9	6 856,7	7 198,2	7 242,8	7 296,7	+ 0,7
Nordrhein-Westfalen	2 682,7	2 948,2	3 333,1	3 421,7	3 637,3	3 689,4	+ 1,4
Rheinland-Pfalz	775,3	807,7	867,5	850,9	836,8	845,9	+ 1,1
Saarland	88,6	91,1	98,7	96,5	95,3	96,3	+ 1,0
Sachsen	1 542,4	1 608,7	1 746,1	1 706,0	1 680,6	1 694,3	+ 0,8
Sachsen-Anhalt	1 083,7	1 026,7	1 151,5	1 104,1	1 082,3	1 060,5	- 2,0
Schleswig-Holstein	2 351,6	2 612,0	2 977,5	3 040,2	3 044,9	3 096,9	+ 1,7
Thüringen	956,0	940,8	1 031,7	965,3	939,9	917,7	- 2,4
Deutschland	28 331,3	29 628,9	32 684,6	33 086,8	33 080,2	33 164,9	+ 0,3
Bundesgebiet West	22 041,8	23 286,2	25 680,1	26 497,4	26 583,2	26 708,1	+ 0,5
Bundesgebiet Ost	6 289,5	6 342,7	7 004,5	6 589,4	6 497,0	6 456,8	- 0,6
Berlin, Bremen, Hamburg	31,6	35,4	40,7	36,6	35,6	37,2	+ 4,3

Anm.: 2020: vorläufig; ab 2016: Kuhmilch; bis 2015: Gemelk (Milch v. Kühen, Ziegen, Schafen u. Büffeln); geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt
Quelle: BMEL, Statistisches Bundesamt, BLE
© 2013, BLE 18.02.21

Tabelle 13: Durchschnittlicher Milchertrag je Kuh und Jahr in den Bundesländern nach Kalenderjahren

Gebietsstand	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in kg						in Prozent
Baden-Württemberg ¹	5 292	6 315	/	7 241	7 301	7 511	+ 2,9
Bayern	5 355	6 238	6 726	7 293	7 361	7 454	+ 1,3
Berlin	.	8 474	7 952	9 441	9 827	8 954	- 8,9
Brandenburg	7 102	8 474	8 901	9 031	9 163	9 429	+ 2,9
Bremen	.	7 512	7 892	7 878	8 153	8 347	+ 2,4
Hamburg	.	7 381	6 584	6 636	6 721	7 320	+ 8,9
Hessen	6 424	6 752	7 126	7 567	7 575	7 841	+ 3,5
Mecklenburg-Vorpommern	7 267	8 232	8 956	8 931	9 185	9 369	+ 2,0
Niedersachsen	6 772	7 470	7 924	8 476	8 707	8 963	+ 2,9
Nordrhein-Westfalen	6 972	7 405	7 879	8 357	9 062	9 382	+ 3,5
Rheinland-Pfalz	5 991	6 790	7 345	7 864	7 923	8 303	+ 4,8
Saarland	5 949	6 377	6 700	7 147	7 173	7 593	+ 5,9
Sachsen	7 207	8 633	9 189	9 619	9 528	9 684	+ 1,6
Sachsen-Anhalt	7 312	8 334	9 158	9 483	9 574	9 810	+ 2,5
Schleswig-Holstein	6 272	6 994	7 441	7 890	8 079	8 350	+ 3,4
Thüringen	7 081	8 612	9 307	9 609	9 685	10 035	+ 3,6
Deutschland	6 208	7 085	7 628	8 068	8 246	8 457	+ 2,6
Bundesgebiet West	5 974	6 786	7 309	7 809	8 005	8 216	+ 2,6
Bundesgebiet Ost	7 195	8 455	9 085	9 312	9 402	9 625	+ 2,4
Berlin, Bremen, Hamburg	6 326	7 511	7 609	7 633	7 839	8 095	+ 3,3

Anm.: 2020: vorläufig; Milchertrag je Kuh und Jahr: Milcherzeugung dividiert durch Anzahl der Milchkühe (Stand Viehzählung: November), berechnet auf Basis der Produktionsrichtung; Ab 2010 geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt
¹ 2015: Laut Statistischem Bundesamt ist die Aussagekraft zum Milchkuhbestand aufgrund mangelnder Angaben zur Produktionsrichtung der Haltungen eingeschränkt; Quelle: Statistisches Bundesamt (2016) Fachserie 3 Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand 03. November 2015, S. 9; Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/ViehbestandTierischeErzeugung/Viehbestand.html> (04.04.2016)
Quelle: BMEL, Statistisches Bundesamt, BLE
© 2013, BLE 18.02.21

Tabelle 14: Kuhmilchlieferte in Deutschland in den Monaten nach Kalenderjahren

Merkmal	Kuhmilch von inländischen Erzeugern insgesamt			davon:					
				konventionell erzeugt			ökologisch/biologisch erzeugt		
	2019	2020	Veränderung	2019	2020	Veränderung	2019	2020	Veränderung
	Angaben in Tonnen		in Prozent	Angaben in Tonnen		in Prozent	Angaben in Tonnen		in Prozent
Jan	2 692 645	2 718 690	+ 0,97	2 596 345	2 618 304	+ 0,85	96 300	100 386	+ 4,24
Feb	2 479 663	2 594 403	+ 4,63	2 390 159	2 497 067	+ 4,47	89 504	97 336	+ 8,75
Mrz	2 772 112	2 788 462	+ 0,59	2 670 480	2 683 292	+ 0,48	101 632	105 170	+ 3,48
Apr	2 711 233	2 713 092	+ 0,07	2 608 232	2 606 437	- 0,07	103 000	106 654	+ 3,55
Mai	2 811 673	2 806 548	- 0,18	2 699 867	2 691 839	- 0,30	111 806	114 708	+ 2,60
Jun	2 678 407	2 679 958	+ 0,06	2 574 550	2 573 443	- 0,04	103 857	106 515	+ 2,56
Jul	2 720 046	2 737 553	+ 0,64	2 616 926	2 630 303	+ 0,51	103 120	107 250	+ 4,01
Aug	2 667 411	2 644 174	- 0,87	2 566 441	2 539 916	- 1,03	100 971	104 259	+ 3,26
Sep	2 529 371	2 526 129	- 0,13	2 434 965	2 427 076	- 0,32	94 406	99 054	+ 4,92
Okt	2 573 585	2 551 185	- 0,87	2 479 427	2 452 872	- 1,07	94 157	98 313	+ 4,41
Nov	2 478 466	2 463 651	- 0,60	2 389 072	2 369 720	- 0,81	89 394	93 932	+ 5,08
Dez	2 632 477	2 602 574	- 1,14	2 535 882	2 501 914	- 1,34	96 595	100 660	+ 4,21
Jahr	31 747 088	31 826 421	+ 0,25	30 562 346	30 592 183	+ 0,10	1 184 742	1 234 238	+ 4,18
Anteil in %	x	x	x	96,3	96,1	x	3,7	3,9	x

Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Lieferung von Kuhmilch von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen (Erzeugerstandort)

Quelle: BLE; Stand: 09.02.21
© 2018, BLE 16.02.21

Tabelle 15: Kuhmilchlieferte in Deutschland in den Bundesländern nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
Baden-Württemberg	2 140,8	2 128,8	2 275,2	2 336,6	2 311,7	2 326,9	+ 0,7
Bayern	7 024,4	7 285,4	7 688,7	7 938,2	7 829,0	7 760,9	- 0,9
Berlin/Brandenburg	1 305,0	1 317,2	1 418,1	1 305,2	1 268,8	1 255,1	- 1,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 318,3	1 398,6	1 606,9	1 435,8	1 453,1	1 456,7	+ 0,2
Niedersachsen/Bremen	5 027,4	5 725,8	6 759,5	7 078,2	7 120,1	7 172,6	+ 0,7
Nordrhein-Westfalen	2 598,9	2 889,3	3 054,4	3 098,6	3 344,4	3 392,0	+ 1,4
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	1 803,5	1 853,3	1 961,0	1 917,1	1 878,1	1 898,4	+ 1,1
Sachsen ¹	1 494,3	1 555,0	1 691,5	.	.	.	x
Sachsen-Anhalt ¹	1 056,6	1 015,5	1 131,9	.	.	.	x
Schleswig-Holstein/Hamburg	2 287,1	2 567,4	2 910,8	2 970,1	2 974,9	3 026,4	+ 1,7
Thüringen	927,8	919,0	997,0	918,3	894,3	873,2	- 2,4
Deutschland	26 984,3	28 655,4	31 495,0	31 717,0	31 747,1	31 826,4	+ 0,2
Bundesgebiet West	20 882,2	22 450,1	24 649,6	25 338,7	25 458,4	25 577,1	+ 0,5
Bayern, Niedersachsen/Bremen, Nordrhein-Westfalen	14 650,8	15 900,5	17 502,6	18 115,0	18 293,6	18 325,4	+ 0,2
Bundesgebiet Ost	6 102,1	6 205,3	6 845,4	6 378,2	6 288,7	6 249,3	- 0,6
Sachsen/Sachsen-Anhalt	2 551,0	2 570,5	2 823,4	2 718,9	2 672,5	2 664,3	- 0,3

Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Lieferung von Kuhmilch von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen (Erzeugerstandort); bis 2015: Gemelk von Kühen, Ziegen und Schafen; geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt

1 Ab 2016: Sachsen, Sachsen-Anhalt zusammen

Quelle: BMEL, BLE; Stand: 09.02.21
© 2018, BLE 17.02.21

Tabelle 16: Ziegen- und Schafmilchlieferte in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tonnen					in Prozent
Januar	1 026	1 029	1 051	1 064	1 076	+ 1,17
Februar	989	976	1 053	995	1 067	+ 7,26
März	1 187	1 223	1 308	1 303	1 314	+ 0,88
April	1 214	1 317	1 374	1 388	1 360	- 2,02
Mai	1 348	1 474	1 497	1 487	1 484	- 0,20
Juni	1 327	1 446	1 471	1 425	1 460	+ 2,47
Juli	1 402	1 495	1 526	1 440	1 468	+ 1,91
August	1 363	1 436	1 386	1 448	1 480	+ 2,24
September	1 274	1 317	1 315	1 265	1 346	+ 6,45
Oktober	1 273	1 306	1 301	1 228	1 302	+ 6,05
November	1 152	1 169	1 142	1 139	1 224	+ 7,44
Dezember	1 088	1 119	1 099	1 119	1 169	+ 4,51
Jan - Dez	14 644	15 309	15 524	15 300	15 752	+ 2,95
Anm.: Jahr: 2020: vorläufig; Lieferung von Ziegen- und Schafmilch von deutschen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen						
Quelle: BLE; Stand: 09.02.21						
© 2018, BLE 16.02.21						

Tabelle 17: Kuhmilchlief erung in Deutschland in den Monaten nach Herkunft im Vergleich der Jahre 2019 und 2020

Merkmal	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar bis Dezember
	Angaben in Tonnen												
Kuhmilch von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2019	2 692 645	2 479 663	2 772 112	2 711 233	2 811 673	2 678 407	2 720 046	2 667 411	2 529 371	2 573 585	2 478 466	2 632 477	31 747 088
2020	2 718 690	2 594 403	2 788 462	2 713 092	2 806 548	2 679 958	2 737 553	2 644 174	2 526 129	2 551 185	2 463 651	2 602 574	31 826 421
Veränd. Vorj. %	+ 1,0	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	- 0,9	- 0,6	- 1,1	+ 0,2
Kuhmilch von Erzeugern aus EU-Mitgliedstaaten an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2019	59 045	55 556	63 532	61 410	62 551	61 578	56 583	55 963	53 799	54 048	52 750	58 308	695 123
2020	60 318	55 333	60 374	63 983	68 545	65 896	63 809	57 953	56 198	58 813	55 758	58 722	725 700
Veränd. Vorj. %	+ 2,2	- 0,4	- 5,0	+ 4,2	+ 9,6	+ 7,0	+ 12,8	+ 3,6	+ 4,5	+ 8,8	+ 5,7	+ 0,7	+ 4,4
Kuhmilch insgesamt an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2019	2 751 690	2 535 219	2 835 644	2 772 643	2 874 224	2 739 985	2 776 630	2 723 374	2 583 170	2 627 632	2 531 216	2 690 785	32 442 211
2020	2 779 008	2 649 736	2 848 836	2 777 074	2 875 092	2 745 854	2 801 362	2 702 127	2 582 327	2 609 998	2 519 409	2 661 295	32 552 120
Veränd. Vorj. %	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	- 0,8	- 0,0	- 0,7	- 0,5	- 1,1	+ 0,3
Anm.: Mengen konventionell u. ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch												Quelle: BLE; Stand: 15.03.21 © 2020, BLE 16.03.21	

Tabelle 18: Kuhmilchlief erung in Deutschland in den Monaten nach Herkunft im Vergleich der Jahre 2020 und 2021

Merkmal	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar bis März
	Angaben in Tonnen												
Kuhmilch von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2020	2 718 690	2 594 403	2 788 462	2 713 092	2 806 548	2 679 958	2 737 553	2 644 174	2 526 129	2 551 185	2 463 651	2 602 574	8 101 555
2021	2 668 833	2 440 507	2 752 211	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 861 550
Veränd. Vorj. %	- 1,8	- 5,9	- 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	- 3,0
Kuhmilch von Erzeugern aus EU-Mitgliedstaaten an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2020	60 318	55 333	60 374	63 983	68 545	65 896	63 809	57 953	56 198	58 813	55 758	58 722	176 025
2021	62 568	57 584	64 986	...	...	...	...	...	...	...	...	...	185 137
Veränd. Vorj. %	+ 3,7	+ 4,1	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	+ 5,2
Kuhmilch insgesamt an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2020	2 779 008	2 649 736	2 848 836	2 777 074	2 875 092	2 745 854	2 801 362	2 702 127	2 582 327	2 609 998	2 519 409	2 661 295	8 277 581
2021	2 731 401	2 498 090	2 817 197	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8 046 688
Veränd. Vorj. %	- 1,7	- 5,7	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	- 2,8
Anm.: Jahr 2021: vorläufig; Mengen konventionell u. ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch												Quelle: BLE; Stand: 10.05.21 © 2020, BLE 10.05.21	

Tabelle 19: Preis für konventionell erzeugte Kuhmilch in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Preis in Cent/kg									Angabe in %
Januar	33,27	33,53	40,22	29,79	27,45	32,53	35,52	33,83	33,24	- 1,76
Februar	33,08	33,59	40,17	29,72	26,82	32,68	33,37	33,72	33,30	- 1,23
März	32,53	33,64	39,97	29,88	25,83	32,63	32,73	33,51	33,35	- 0,48
April	31,69	34,07	39,40	30,12	24,59	32,66	32,22	33,29	32,67	- 1,86
Mai	30,15	35,84	38,56	29,55	23,08	33,31	32,15	32,99	31,44	- 4,72
Juni	29,29	36,41	38,18	28,78	22,83	34,42	32,67	32,87	31,02	- 5,62
Juli	28,86	37,32	37,49	28,20	23,22	35,98	33,34	32,71	31,26	- 4,42
August	29,07	38,13	37,12	27,80	23,88	37,32	34,02	32,61	31,62	- 3,03
September	30,26	39,56	35,84	27,54	25,70	38,49	34,68	32,71	32,08	- 1,91
Oktober	32,12	40,66	34,10	27,76	28,84	39,14	35,12	32,92	32,67	- 0,75
November	33,55	41,15	32,35	28,19	31,19	38,98	35,33	33,02	32,86	- 0,48
Dezember	33,54	40,95	31,09	28,36	31,94	38,46	34,72	33,31	32,88	- 1,28
Jahr	31,78	37,51	37,58	29,29	26,73	36,19	34,37	33,70	32,84	- 2,57
Anm.: 2021: vorläufig; Konventionell erzeugte Kuhmilch, ab Hof bei 4,0 % Fett- u. 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; alle Angaben ohne Umsatzsteuer; mit Zu- u. Abschlägen; ohne Anlieferung v. Lieferanten aus EU-Mitgliedsstaaten; Milchpreise Monate: ohne Abschlusszahlung; Milchpreise Jahre: einschl. Abschlusszahlungen, Rückvergütung, Milchpreisbereinigung										
									Quelle: BLE; Stand: 10.03.21	
										© 2017, BLE 10.03.21

Tabelle 20: Preis für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Preis in Cent/kg									Angabe in %
Januar	42,58	42,34	49,00	46,66	48,82	48,72	48,89	47,56	47,60	+ 0,09
Februar	42,47	41,48	49,21	46,70	48,83	48,78	48,97	47,65	47,65	+ 0,01
März	42,33	42,64	49,19	46,79	48,74	48,93	48,81	47,65	47,76	+ 0,24
April	41,86	42,78	48,79	46,66	48,06	48,44	48,09	47,31	47,35	+ 0,10
Mai	40,57	43,18	48,28	46,89	47,29	48,38	47,49	46,97	47,24	+ 0,58
Juni	40,10	43,84	47,98	46,93	46,96	48,28	47,40	46,83	47,19	+ 0,76
Juli	39,72	44,46	48,03	47,32	46,76	48,37	47,26	46,67	47,41	+ 1,57
August	39,55	44,96	47,70	47,42	46,73	48,54	47,18	46,59	47,46	+ 1,87
September	40,31	45,99	47,25	47,69	47,00	48,67	47,34	46,64	47,70	+ 2,27
Oktober	40,96	47,21	47,27	48,37	47,78	49,21	47,70	46,97	48,41	+ 3,07
November	41,45	48,14	47,07	48,64	48,31	49,28	47,85	47,12	48,77	+ 3,51
Dezember	41,84	48,48	46,82	48,70	48,29	49,18	47,68	47,27	48,85	+ 3,34
Jahr	41,31	44,83	48,38	47,68	48,19	49,13	48,37	47,64	48,29	+ 1,36
Anm.: 2021: vorläufig; Ökologisch/biologisch erzeugte Milch, ab Hof, 4,0 % Fett- u. 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; alle Angaben ohne Umsatzsteuer; mit Zu- u. Abschlägen; ohne Anlieferung v. Lieferanten aus EU-Mitgliedsstaaten; Milchpreise Monate: ohne Abschlusszahlungen; Milchpreise Jahre: einschl. Abschlusszahlungen, Rückvergütung, Milchpreisberichtigungen										
									Quelle: BLE; Stand: 10.03.21	
										© 2017, BLE 10.03.21

Tabelle 21: Versorgung mit Frischmilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	Angaben in Tsd. Tonnen						
01. Vollmilch¹							
Herstellung	2 798,1	2 272,9	2 417,2	2 437,0	2 448,0	2 516,4	+ 2,8
ultraheerhitze u. sterilisierte Milch	1 503,7	1 454,3	1 543,7	1 488,2	.	.	x
pasteurisierte u. ESL-Milch	1 294,4	818,6	873,5	948,8	.	.	x
Einfuhr	17,1	30,9	70,9	60,1	64,5	64,9	+ 0,5
Ausfuhr	185,5	307,2	431,1	337,7	384,4	394,9	+ 2,7
Verfügbar zum Verbrauch	2 629,7	1 996,6	2 057,1	2 159,4	2 128,1	2 186,4	+ 2,7
kg pro Kopf ²	32,28	24,87	25,25	26,05	25,62	26,30	+ 2,7
Selbstversorgungsgrad in %	106,4	113,8	117,5	112,9	115,0	115,1	+ 0,1
02. Teilentrahmte Milch							
Herstellung	2 129,9	2 787,8	2 324,1	1 904,9	1 806,0	1 739,2	- 3,7
ultraheerhitze u. sterilisierte Milch	1 847,1	2 207,1	1 716,6	1 394,3	.	.	x
pasteurisierte u. ESL-Milch	282,8	580,7	607,4	510,5	.	.	x
Einfuhr	16,1	29,7	93,0	123,7	157,9	159,9	+ 1,3
Ausfuhr	476,4	669,8	434,0	219,6	193,6	170,4	- 12,0
Verfügbar zum Verbrauch	1 669,6	2 147,8	1 983,1	1 809,1	1 770,3	1 728,7	- 2,4
kg pro Kopf ²	20,50	26,75	24,34	21,83	21,31	20,80	- 2,4
Selbstversorgungsgrad in %	127,6	129,8	117,2	105,3	102,0	100,6	- 1,4
03. Entrahmte Milch							
Herstellung	87,5	129,6	119,0	110,2	.	.	x
ultraheerhitze u. sterilisierte Milch	86,3	118,3	107,5	100,7	.	.	x
pasteurisierte u. ESL-Milch	1,2	11,3	11,4	9,4	.	.	x
Einfuhr	1,6	3,0	14,1	1,3	.	.	x
Ausfuhr	31,0	83,8	78,9	85,4	.	.	x
Verfügbar zum Verbrauch	58,1	48,8	54,2	26,0	.	.	x
kg pro Kopf ²	0,71	0,61	0,67	0,31	.	.	x
Selbstversorgungsgrad in %	150,6	265,3	219,4	423,0	.	.	x
04. Sonstige Konsummilch							
Herstellung ³	15,2	85,0	209,1	264,9	.	.	x
Konsummilch zusammen⁴ (Nr. 01. bis 04.)							
Herstellung	5 030,7	5 275,3	5 069,4	4 717,0	4 597,3	4 636,3	+ 0,8
pasteurisiert ⁵	.	.	.	361,4	365,4	371,5	+ 1,7
ESL	.	.	.	1 348,3	1 247,5	1 239,6	- 0,6
ultraheerhitzt/sterilisiert	.	.	.	3 007,2	2 984,4	3 025,3	+ 1,4
Einfuhr	34,8	63,7	178,1	185,1	223,2	225,4	+ 1,0
Ausfuhr	692,9	1 060,8	944,0	642,6	704,6	710,4	+ 0,8
Verfügbar zum Verbrauch	4 372,6	4 278,2	4 303,5	4 259,4	4 115,9	4 151,3	+ 0,9
kg pro Kopf ²	53,68	53,29	52,83	51,39	49,55	49,94	+ 0,8
Selbstversorgungsgrad in %	115,0	123,3	117,8	110,7	111,7	111,7	- 0,0
05. Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben erzeugt und verwendet							
Insgesamt ⁶	198,5	98,5	70,9	75,7	75,7	75,9	+ 0,3
Konsummilch einschl. Milch im Erzeugerhaushalt (Nr. 01. bis 05.)							
Herstellung	5 229,2	5 373,8	5 140,3	4 792,6	4 673,0	4 712,2	+ 0,8
Entrahmte Milch u. Sonstige Milch ³	102,7	214,5	328,1	375,0	343,3	380,7	+ 10,9
Einfuhr	34,8	63,7	178,1	185,1	223,2	225,4	+ 1,0
Ausfuhr	692,9	1 060,8	944,0	642,6	704,6	710,4	+ 0,8
Verfügbar zum Verbrauch	4 571,1	4 376,7	4 374,4	4 335,1	4 191,6	4 227,2	+ 0,8
kg pro Kopf ²	56,12	54,52	53,70	52,30	50,46	50,85	+ 0,8
Selbstversorgungsgrad in %	114,4	122,8	117,5	110,6	111,5	111,5	- 0,0

noch: Tabelle 21: Versorgung mit Frischmilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	Angaben in Tsd. Tonnen						
06. Buttermilcherzeugnisse							
Herstellung	212,9	147,2	128,1	116,0	107,7	104,3	- 3,2
Einfuhr	51,2	36,1	31,0	37,7	36,6	36,4	- 0,5
Ausfuhr	20,0	53,9	68,6	59,5	54,6	52,2	- 4,5
Verfügbar zum Verbrauch	244,1	129,5	90,5	94,3	89,6	88,5	- 1,3
kg pro Kopf ²	3,00	1,61	1,11	1,14	1,08	1,06	- 1,3
Selbstversorgungsgrad in %	87,2	113,7	141,5	123,1	120,2	117,9	- 1,9
07. Sauer Milch-, Kefir-, Joghurt- und Milchsicherzeugnisse sowie Milchsichergetränke⁷							
Herstellung ^{8,9}	2 732,8	3 007,8	3 060,1	3 109,5	3 098,8	3 087,4	- 0,4
Einfuhr	101,7	203,1	177,4	189,4	200,7	209,5	+ 4,4
Ausfuhr	538,4	776,4	790,2	828,4	871,8	867,3	- 0,5
Verfügbar zum Verbrauch	2 296,1	2 434,5	2 447,3	2 470,5	2 427,6	2 429,6	+ 0,1
kg pro Kopf ²	28,19	30,32	30,04	29,81	29,22	29,23	+ 0,0
Selbstversorgungsgrad in %	119,0	123,6	125,0	125,9	127,6	127,1	- 0,4
08. Sahneerzeugnisse							
Schlagsahne ¹⁰	426,5	427,0	445,3	417,0	419,0	406,2	- 3,1
Sonstige Sahneerzeugnisse ¹¹	46,0	25,9	40,8	41,5	44,3	42,4	- 4,3
Kaffeesahne	78,4	102,7	80,3	93,7	91,1	81,8	- 10,2
Herstellung zusammen ¹²	550,8	555,6	566,4	552,2	554,4	530,4	- 4,3
dav.: sterilisiert oder ultraheißerhitzt	175,0	216,6	275,6	272,1	272,6	244,9	- 10,2
Einfuhr	15,9	7,1	6,6	8,2	7,2	8,4	+ 17,3
Ausfuhr	44,9	99,6	97,7	87,0	91,0	95,4	+ 4,9
Verfügbar zum Verbrauch	521,8	463,0	475,3	473,5	470,6	443,4	- 5,8
kg pro Kopf ²	6,41	5,77	5,84	5,71	5,67	5,33	- 5,8
Selbstversorgungsgrad in %	105,6	120,0	119,2	116,6	117,8	119,6	+ 1,5
Frischmilcherzeugnisse zusammen (Nr. 01. bis 08.)							
Herstellung	8 725,7	9 084,4	8 894,9	8 570,4	8 433,9	8 434,3	+ 0,0
Einfuhr	203,7	310,0	393,2	420,4	467,7	479,7	+ 2,6
Ausfuhr	1 296,3	1 990,7	1 900,5	1 617,5	1 722,0	1 725,3	+ 0,2
Verfügbar zum Verbrauch	7 633,1	7 403,7	7 387,6	7 373,3	7 179,5	7 188,6	+ 0,1
kg pro Kopf ²	93,71	92,22	90,69	88,96	86,42	86,48	+ 0,1
Selbstversorgungsgrad in %	114,3	122,7	120,4	116,2	117,5	117,3	- 0,1
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ²	81,46	80,28	81,46	82,89	83,07	83,12	+ 0,1
Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Außenhandel 2020 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen							
1 Ab 2000: ohne Industriemilch u. ohne Sonstige Konsummilch							
2 Bevölkerung: ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
3 Ab 2012: einschl. Vorzugsmilch (Rohmilch)							
4 Ab 2000: einschl. Sonstige Konsummilch							
5 Einschl. Vorzugsmilch (Rohmilch) und Sonstige Milch (z. B. lactosefrei)							
6 Ab 2015 nur Direktvermarktung; ab 2010: direkt vermarktete Milch u. Rahm sowie Naturalentnahme der landwirtschaftl. Betriebe; geänderte Methodik, nicht mit Vorjahr vergleichbar							
7 Ab 2012: Einschl. Milchsicherzeugnisse u. -getränke aus Molke hergestellt							
8 Ab 2000: einschl. aus Sahne hergestellte Sauer Milch-, Kefir-, Joghurt-, Milchsicherzeugnisse und Milchsichergetränke							
9 Ab 2010 bis 2014: einschl. direkt vermarkteter Erzeugnisse der landwirtschaftl. Betriebe in Produktgewicht							
10 Fettgehalt mind. 30 %							
11 Fettgehalt mind. 10 %							
12 Ab 2000: ohne aus Sahne hergestellte Sauer Milch-, Kefir-, Joghurt-, Milchsicherzeugnisse u. Milchsichergetränke							
Quelle: BMEL, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE							
© 2013, BLE 30.03.21							

Tabelle 22: Versorgung mit Butter, Milchfett- und Milchstreichfetterzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	Angaben in Tsd. Tonnen						
Herstellung							
01. Markenbutter, Süßrahm	40,7	52,2	53,4	45,3	50,1	51,7	+ 3,1
02. Markenbutter, Sauerrahm	19,3	15,1	7,2	5,1	4,1	3,6	- 10,6
03. Markenbutter, mild gesäuert	293,7	304,7	351,1	318,4	320,6	320,2	- 0,1
04. Deutsche Molkereibutter (Handelsklasse)	5,7	6,3	8,8	9,4	10,0	8,8	- 11,9
05. Sonstige Butter	21,4	25,6	41,8	45,1	52,1	57,7	+ 10,7
Butter zusammen ¹ (Nr. 01. bis 05.)	380,8	403,9	462,2	423,4	436,9	442,0	+ 1,2
06. Milchfett-, Milchstreichfetterzeugnisse ²	44,1	45,6	55,0	60,7	60,2	64,5	+ 7,1
In den Molkereien gesamt (Nr. 01. bis 06.)	424,9	449,5	517,3	484,0	497,1	506,5	+ 1,9
07. In den landwirtschaftl. Betrieben ³	0,90	0,07	.	.	.	.	x
Insgesamt in Butterwert (Nr. 01. bis 07.)	425,8	449,5	517,3	484,0	497,1	506,5	+ 1,9
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ⁴	15,4	8,4	6,1	7,2	7,7	8,2	+ 6,6
Insgesamt in Produktgewicht (Nr. 01. bis 07.)	431,7	451,0	513,1	478,0	493,6	500,7	+ 1,4
Insgesamt in Reinfett (Nr. 01. bis 07.)	358,3	374,3	425,9	396,8	409,7	415,6	+ 1,4
Zu- und Abgänge							
Auslagerung ⁵	36,9	26,7	15,7	-	-	-	x
Einlagerung ⁵	33,2	17,3	17,3	-	-	-	x
Bestandsveränderungen ⁶	+ 9,3	+ 3,2	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,5	- 0,1	x
Einfuhr	170,2	148,3	156,1	169,5	170,5	195,7	+ 14,8
Ausfuhr	53,1	126,9	157,7	146,8	163,4	162,2	- 0,8
Verfügbar zum Verbrauch^{7, 8}							
Insgesamt in Butterwert	525,2	458,4	496,4	486,6	483,7	523,6	+ 8,2
Butter	427,3	397,4	431,8	422,2	416,3	448,6	+ 7,8
Milchstreichfetterzeugnisse	42,2	10,4	5,1	5,7	6,4	6,5	+ 1,3
Milchfetterzeugnisse	59,7	50,5	59,5	58,8	61,0	68,4	+ 12,2
Insgesamt in Produktgewicht	497,2	459,2	490,4	481,1	479,9	516,5	+ 7,6
Insgesamt in Reinfett	412,7	381,1	407,0	399,3	398,3	428,7	+ 7,6
Selbstversorgungsgrad in Prozent							
Butterwert	81,1	98,1	104,2	99,5	102,8	96,7	- 5,9
Produktgewicht	86,8	98,2	104,6	99,4	102,9	96,9	- 5,8
Pro-Kopf-Verbrauch in kg^{8, 9}							
Butterwert	6,45	5,71	6,09	5,87	5,82	6,30	+ 8,2
Produktgewicht	6,10	5,72	6,02	5,80	5,78	6,21	+ 7,6
Reinfett	5,07	4,75	5,00	4,82	4,79	5,16	+ 7,6
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ⁹	81,46	80,28	81,46	82,89	83,07	83,12	+ 0,1
Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Außenhandel 2020 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen							
1 In Produktgewicht							
2 In Butterwert							
3 Bis 2014: Direkt vermarktete Erzeugnisse der landwirtschaftl. Betriebe in Produktgewicht; ab 2008 geänderte Methodik, nicht mit Vorjahr vergleichbar							
4 Rohware aus dem Inland, die zur Herstellung von Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet wird							
5 Öffentl. u. Private Lagerhaltung							
6 Bei Molkereien, Absatzzentralen u. beim Handel in Butterwert							
7 Abzögl. der Mengen Rohware aus dem Inland u. aus dem Ausland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet werden							
8 Einschl. Milchfett- u. Milchstreichfetterzeugnisse							
9 Bevölkerung: ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
Quelle: BMEL, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE © 2013, BLE 30.03.21							

Tabelle 23: Versorgung mit Käseerzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
01. Hartkäse							
Herstellung ¹	187,8	208,2	217,0	198,5	189,3	192,5	+ 1,7
Bestandsveränderung	+ 1,1	+ 1,1	- 4,7	+ 1,1	- 0,8	+ 1,2	x
Einfuhr	69,0	130,9	154,3	181,8	183,5	185,1	+ 0,9
Ausfuhr	92,3	129,9	133,8	130,5	124,0	140,8	+ 13,6
Verfügbar zum Verbrauch²	105,6	151,9	191,5	186,6	182,8	175,1	- 4,2
kg pro Kopf ³	1,30	1,89	2,35	2,25	2,20	2,11	- 4,2
Selbstversorgungsgrad in %	177,8	137,0	113,3	106,4	103,6	109,9	+ 6,1
02. Schnittkäse und halbfester Schnittkäse							
Herstellung ¹	513,0	754,8	752,0	764,3	795,3	801,6	+ 0,8
Bestandsveränderung	+ 1,1	+ 10,0	+ 6,4	- 5,2	- 11,9	+ 15,4	x
Einfuhr	232,3	267,9	283,9	317,9	333,4	345,4	+ 3,6
Ausfuhr	243,4	440,0	446,1	420,6	435,1	440,5	+ 1,2
Verfügbar zum Verbrauch²	482,6	547,5	554,2	635,1	676,1	660,1	- 2,4
kg pro Kopf ³	5,92	6,82	6,80	7,66	8,14	7,94	- 2,4
Selbstversorgungsgrad in %	106,3	137,9	135,7	120,3	117,6	121,4	+ 3,2
03. Weichkäse							
Herstellung ¹	113,3	145,0	142,7	160,8	152,2	167,2	+ 9,9
Bestandsveränderung	- 0,4	- 0,1	- 1,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,8	x
Einfuhr	66,3	46,2	51,1	56,4	57,1	57,3	+ 0,4
Ausfuhr	23,7	18,0	13,8	15,7	15,7	15,9	+ 1,1
Verfügbar zum Verbrauch²	153,7	168,9	173,4	193,8	184,6	200,5	+ 8,6
kg pro Kopf ³	1,89	2,10	2,13	2,34	2,22	2,41	+ 8,6
Selbstversorgungsgrad in %	73,7	85,9	82,3	83,0	82,4	83,4	+ 1,1
Hart-, Schnitt-, halbfester Schnitt- und Weichkäse zusammen (Nr. 01. bis 03.)							
Herstellung	814,1	1 108,0	1 111,7	1 123,6	1 136,7	1 161,3	+ 2,2
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ⁴	53,3	60,7	59,6	67,8	66,9	68,7	+ 2,7
Bestandsveränderung	+ 1,7	+ 11,0	+ 0,6	- 4,4	- 12,5	+ 15,8	x
Einfuhr	367,5	445,0	489,3	556,2	573,9	587,8	+ 2,4
Ausfuhr	359,4	587,9	593,7	566,7	574,7	597,2	+ 3,9
Verfügbar zum Verbrauch²	741,9	868,3	919,1	1 015,5	1 043,4	1 035,7	- 0,7
kg pro Kopf ³	9,11	10,82	11,28	12,25	12,56	12,46	- 0,8
Selbstversorgungsgrad in %	109,7	127,6	120,9	110,6	108,9	112,1	+ 2,9
04. Frischkäse							
Herstellung ⁵	759,3	786,7	844,1	797,2	823,9	835,4	+ 1,4
Bestandsveränderung	- 1,1	+ 1,2	- 0,2	- 1,1	+ 0,9	- 2,1	x
Einfuhr ⁶	65,2	93,3	113,2	111,0	121,2	127,5	+ 5,2
Ausfuhr ⁶	107,9	330,2	299,1	349,3	365,6	373,1	+ 2,0
Verfügbar zum Verbrauch	717,7	548,6	658,4	560,1	578,6	591,8	+ 2,3
kg pro Kopf ³	8,81	6,83	8,08	6,76	6,96	7,12	+ 2,2
Selbstversorgungsgrad in %	105,8	143,4	128,2	142,3	142,4	141,1	- 0,9
05. Pasta filata Käse							
Herstellung	81,2	245,6	338,6	390,3	401,1	424,8	+ 5,9
Bestandsveränderung	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 4,6	- 3,4	+ 1,5	x
Einfuhr ⁶	38,8	52,1	92,8	99,0	109,3	117,9	+ 7,8
Ausfuhr ⁶	16,4	22,9	176,7	203,9	217,9	224,2	+ 2,9
Verfügbar zum Verbrauch	102,5	274,4	254,2	280,7	296,0	316,9	+ 7,1
kg pro Kopf ³	1,26	3,42	3,12	3,39	3,56	3,81	+ 7,0
Selbstversorgungsgrad in %	79,2	89,5	133,2	139,0	135,5	134,0	- 1,1

noch: **Tabelle 23: Versorgung mit Käseerzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
06. Sauermilch-, Koch- und Molkenkäse							
Herstellung	31,7	27,4	28,2	28,3	27,4	27,2	- 1,0
Bestandsveränderung	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	x
Einfuhr	16,1	24,9	36,1	32,5	33,7	35,4	+ 4,8
Ausfuhr	5,4	8,6	16,3	11,2	10,4	11,8	+ 13,8
Verfügbar zum Verbrauch	42,7	43,6	47,9	49,7	50,8	50,8	+ 0,0
kg pro Kopf ³	0,52	0,54	0,59	0,60	0,61	0,61	- 0,0
Selbstversorgungsgrad in %	74,2	62,9	58,9	56,9	54,0	53,5	- 1,0
Käse zusammen (Nr. 01. bis 06.)							
Herstellung ⁷	1 686,2	2 170,7	2 322,5	2 339,4	2 389,3	2 448,6	+ 2,5
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ⁴	53,3	60,7	59,6	67,8	66,9	68,7	+ 2,7
Bestandsveränderung	+ 1,4	+ 12,7	+ 1,0	- 0,9	- 15,0	+ 15,1	x
Einfuhr	487,7	615,2	731,4	798,7	838,1	868,5	+ 3,6
Ausfuhr	489,1	949,6	1 085,8	1 131,1	1 168,6	1 206,3	+ 3,2
Verfügbar zum Verbrauch²	1 604,8	1 737,9	1 879,6	1 906,0	1 968,8	1 995,3	+ 1,3
kg pro Kopf ³	19,70	21,65	23,07	22,99	23,70	24,00	+ 1,3
Selbstversorgungsgrad in %	105,1	124,9	123,6	122,7	121,4	122,7	+ 1,1
07. Schmelzkäse und Schmelzkäsezubereitungen							
Herstellung	170,7	182,8	172,6	185,9	191,3	192,6	+ 0,7
Bestandsveränderung	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,4	- 0,0	x
Einfuhr	12,2	23,4	32,2	32,0	31,4	31,6	+ 0,7
Ausfuhr	60,5	76,6	84,6	104,5	107,8	107,9	+ 0,0
Verfügbar zum Verbrauch	122,7	130,7	120,7	112,8	116,2	116,4	+ 0,2
kg pro Kopf ³	1,51	1,63	1,48	1,36	1,40	1,40	+ 0,1
Selbstversorgungsgrad in %	139,1	139,8	143,0	164,7	164,6	165,5	+ 0,5
Käse insgesamt (Nr. 01. bis 07.)							
Herstellung ⁷	1 856,9	2 353,5	2 495,0	2 525,2	2 580,5	2 641,2	+ 2,4
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ⁴	53,3	60,7	59,6	67,8	66,9	68,7	+ 2,7
Bestandsveränderung	+ 1,1	+ 11,5	+ 0,5	- 0,4	- 16,4	+ 15,1	x
Einfuhr	499,9	638,6	763,6	830,7	869,5	900,1	+ 3,5
Ausfuhr	549,6	1 026,3	1 170,3	1 235,6	1 276,4	1 314,2	+ 3,0
Verfügbar zum Verbrauch²	1 727,5	1 868,7	2 000,2	2 018,8	2 085,0	2 111,7	+ 1,3
kg pro Kopf ³	21,21	23,28	24,56	24,36	25,10	25,40	+ 1,2
Selbstversorgungsgrad in %	107,5	125,9	124,7	125,1	123,8	125,1	+ 1,1
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ³	81,46	80,28	81,46	82,89	83,07	83,12	+ 0,1
Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Außenhandel 2020 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen; Öffentl. u. Private Lagerhaltung 2020: zum Stichtag (31.12.2020) befanden sich keine Käsebestände mehr in der Öffentl. u./o. Privaten Lagerhaltung							
1 Einschl. der Mengen Rohware aus dem Inland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet werden							
2 Abzügl. der Mengen Rohware aus dem Inland und aus dem Ausland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet werden							
3 Bevölkerung: ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
4 Rohware aus dem Inland, die zur Herstellung von Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet wird							
5 Ohne die Menge, die in einer anderen Molkerei hergestellt wurden							
6 Ab 2015: Nummernkreis geändert (Nr. 0406 10 20 (bis 2014) geteilt: 0406 10 30 u. 0406 10 50); mit Vorjahr nicht vergleichbar							
7 Von 2010 bis 2014: einschl. direkt vermarkteter Käse der landwirtschaftl. Betriebe							
Quelle: BMEL, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE							
© 2013, BLE 30.03.21							

Tabelle 24: Versorgung mit ausgewählten Dauermilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
01. Magermilchpulver							
Herstellung	322,0	258,5	415,1	414,2	392,8	415,4	+ 5,8
Bestandsveränderung ¹	- 32,7	+ 11,6	- 8,8	- 55,4	- 20,4	+ 4,9	x
Einfuhr	53,0	59,7	62,6	62,1	66,7	67,5	+ 1,3
davon: EU	.	55,1	62,4	61,5	66,5	67,4	+ 1,4
Ausfuhr	317,7	223,1	357,8	409,8	405,8	404,7	- 0,3
davon: EU	.	172,7	209,9	248,9	239,9	235,0	- 2,0
Verfügbar zum Verbrauch	90,0	83,6	128,7	121,9	74,0	73,3	- 1,0
kg pro Kopf ²	1,10	1,04	1,58	1,47	0,89	0,88	- 1,1
Selbstversorgungsgrad in %	357,9	309,3	322,6	339,8	530,6	566,9	+ 6,8
02. Sahne-, Vollmilchpulver und Teilentrahmtes Milchpulver							
Herstellung	100,9	84,4	125,7	143,4	134,1	122,3	- 8,8
Bestandsveränderung	+ 0,8	+ 0,8	+ 2,4	- 3,4	- 0,2	- 0,2	x
Einfuhr	25,9	37,4	40,2	39,5	39,0	42,9	+ 10,0
davon: EU	.	37,3	40,0	39,4	39,0	42,9	+ 10,0
Ausfuhr	60,4	79,1	69,6	64,9	64,3	64,5	+ 0,3
davon: EU	.	71,0	47,5	49,4	52,3	52,4	+ 0,2
Verfügbar zum Verbrauch	65,6	41,8	93,7	121,3	109,1	100,9	- 7,5
kg pro Kopf ²	0,81	0,52	1,15	1,46	1,31	1,21	- 7,5
Selbstversorgungsgrad in %	153,8	201,6	134,1	118,2	123,0	121,2	- 1,5
03. Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform³							
Herstellung	91,4	80,0	115,5	144,4	154,6	161,4	+ 4,4
Bestandsveränderung	- 2,4	+ 2,5	+ 0,5	- 0,7	+ 1,8	- 1,8	x
Einfuhr ⁴	99,5	134,6	158,3	197,3	180,8	171,5	- 5,2
davon: EU	.	.	155,5	192,8	175,4	166,2	- 5,3
Ausfuhr ⁴	67,8	125,5	117,2	136,3	139,5	141,2	+ 1,2
davon: EU	.	.	111,3	127,2	129,6	129,7	+ 0,1
Verfügbar zum Verbrauch⁵	125,4	86,6	156,1	206,1	194,1	193,4	- 0,4
kg pro Kopf ^{2,5}	1,54	1,08	1,92	2,49	2,34	2,33	- 0,4
Selbstversorgungsgrad in % ⁵	72,9	92,4	74,0	70,1	79,7	83,4	+ 4,7
04. Buttermilchpulver							
Herstellung	9,9	11,9	19,4	23,3	26,0	24,8	- 4,7
Bestandsveränderung	- 0,6	+ 0,4	- 0,5	- 1,7	+ 0,0	- 0,1	x
Einfuhr	6,2	10,0	5,8	9,5	14,3	14,5	+ 1,3
davon: EU	.	10,0	5,8	9,5	14,3	14,4	+ 1,2
Ausfuhr	9,6	11,8	14,3	26,4	28,7	32,3	+ 12,3
davon: EU	.	10,9	10,6	15,2	15,4	16,5	+ 7,0
Verfügbar zum Verbrauch	7,1	9,7	11,4	8,0	11,6	7,1	- 38,9
kg pro Kopf ²	0,09	0,12	0,14	0,10	0,14	0,08	- 38,9
Selbstversorgungsgrad in %	138,6	122,5	169,7	291,3	225,4	351,4	+ 55,9
Trockenmilcherzeugnisse zusammen (Nr. 01. bis 04.)							
Herstellung	524,2	434,8	675,7	725,3	707,6	723,9	+ 2,3
Bestandsveränderung	- 34,8	+ 15,3	- 6,3	- 61,1	- 18,7	+ 2,9	x
Einfuhr	184,6	241,7	266,8	308,3	300,8	296,4	- 1,5
davon: EU	.	.	263,8	303,2	295,1	290,9	- 1,4
Ausfuhr	455,5	439,5	558,9	637,4	638,3	642,7	+ 0,7
davon: EU	.	.	379,3	440,8	437,3	433,7	- 0,8
Verfügbar zum Verbrauch	288,2	221,7	389,9	457,3	388,8	374,7	- 3,6
kg pro Kopf ²	3,54	2,76	4,79	5,52	4,68	4,51	- 3,7
Selbstversorgungsgrad in %	181,9	196,1	173,3	158,6	182,0	193,2	+ 6,1

noch: **Tabelle 24: Versorgung mit ausgewählten Dauermilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	2000	2010	2015	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	Angaben in Tsd. Tonnen						
05. Molkenpulver							
Herstellung	227,7	368,5	400,5	315,7	310,2	317,2	+ 2,3
Bestandsveränderung	- 1,4	+ 2,9	+ 7,6	- 1,6	+ 7,0	- 6,0	x
Einfuhr ⁶	46,3	73,8	72,7	75,4	84,1	84,6	+ 0,6
davon: EU	.	73,1	72,4	73,4	83,7	84,3	+ 0,8
Ausfuhr ⁶	169,4	357,2	350,7	326,9	322,9	338,4	+ 4,8
davon: EU	.	306,7	270,6	240,3	217,9	232,1	+ 6,5
Verfügbar zum Verbrauch	105,9	82,2	114,9	65,9	64,3	69,4	+ 7,9
kg pro Kopf ²	1,29	1,01	1,41	0,79	0,77	0,83	+ 7,9
Selbstversorgungsgrad in %	215,0	448,1	348,5	479,3	482,3	457,1	- 5,2
Trockenmilcherzeugnisse zusammen einschl. Molkenpulver (Nr. 01. bis 05.)							
Herstellung	751,8	803,3	1 076,2	1 041,0	1 017,8	1 041,1	+ 2,3
Bestandsveränderung	- 36,2	+ 18,2	+ 1,3	- 62,7	- 11,7	- 3,1	x
Einfuhr	231,0	315,5	339,5	383,8	384,9	381,0	- 1,0
Ausfuhr	624,9	796,6	909,6	964,2	961,3	981,1	+ 2,1
Verfügbar zum Verbrauch	394,1	304,0	504,8	523,2	453,1	444,1	- 2,0
kg pro Kopf ²	4,80	3,72	6,20	6,31	5,45	5,34	- 2,0
Selbstversorgungsgrad in %	190,8	264,3	213,2	199,0	224,6	234,4	+ 4,4
06. Kondensmilcherzeugnisse⁷							
Herstellung	567,0	420,4	411,5	332,8	325,0	323,3	- 0,5
Bestandsveränderung	- 0,7	+ 0,2	+ 5,3	+ 1,1	- 0,6	- 0,3	x
Einfuhr	39,9	88,6	61,1	61,9	113,3	115,9	+ 2,4
davon: EU	.	88,6	61,1	61,9	113,2	115,8	+ 2,3
Ausfuhr ⁸	189,2	290,3	304,6	302,7	305,0	305,2	+ 0,1
davon: EU	.	216,1	217,4	251,7	249,6	252,6	+ 1,2
Verfügbar zum Verbrauch	418,4	218,5	162,7	90,9	133,9	134,3	+ 0,3
kg pro Kopf ²	5,14	2,72	2,00	1,10	1,61	1,62	+ 0,2
Selbstversorgungsgrad in %	135,5	192,4	252,8	366,2	242,7	240,7	- 0,8
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ²	81,46	80,28	81,46	82,89	83,07	83,12	+ 0,1
Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Außenhandel 2020 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen; weitere Dauermilcherzeugnisse: Tabellen "Versorgung mit Molkenerzeugnissen ...", Versorgung mit Eiweißerzeugnissen ..."							
1 Bei Molkereien sowie Öffentliche u. Private Lagerhaltung							
2 Bevölkerung: ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
3 Sonstige Trockenmilcherzeugnisse ohne Zusätze sowie Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform, denen vor der Trocknung Zusätze beigegeben wurden, für Nahrungs- u. Futterzwecke							
4 Einschl. Molkenpulver der HS-Position (Harmonisiertes System Außenhandel): 040490							
5 Zum Schutz einzelbetriebl. Daten einschl. Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform f. Futterzwecke, denen vor der Trocknung Zusätze beigegeben wurde							
6 Molkenpulver der HS-Position (Harmonisiertes System Außenhandel): 040410							
7 Erzeugnis gezuckert u. ungezuckert							
8 Ab 2006 geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt							
						Quelle: BMEL, Statistisches Bundesamt, BLE © 2013, BLE 30.03.21	

Tabelle 25: Monatliche Endbestände in der Privaten Lagerhaltung in der EU und in Deutschland im Jahr 2020

Zeit- raum	EU-Staaten insgesamt			davon: Deutschland		
	Magermilch- pulver	Butter	Käse	Magermilch- pulver	Butter	Käse
	Angaben in Tonnen					
Jan	-	-	-	-	-	-
Feb	-	-	-	-	-	-
Mrz	-	-	-	-	-	-
Apr	-	-	-	-	-	-
Mai	5 787	34 547	35 511	2 417	6 392	464
Jun	19 649	61 817	39 177	10 025	11 917	901
Jul	18 547	63 961	36 426	8 454	11 856	737
Aug	18 120	61 999	30 622	8 238	11 547	415
Sep	17 133	51 934	24 791	8 238	10 423	-
Okt	12 567	27 589	21 902	6 318	8 216	-
Nov	9 558	10 530	3 025	5 868	2 458	-
Dez	-	-	-	-	-	-

Anm.: 27 EU-Staaten ohne GB Quelle: Europäische Kommission, Stand: 16.02.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2021) Private Storage Scheme, Dairy Private Storage - Recent Stocks Evolution, S.M.P., Butter, Cheese,

Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/animals-and-animal-products/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)

© 2021, BLE 12.03.21

Tabelle 26: Top 50 der Außenhandelspartner von Deutschland im Jahr 2020

Exporte			Importe			Umsatz ¹			Außenhandelsaldo ²		
Rang	Staaten ³	in Mio. Euro	Rang	Staaten ⁴	in Mio. Euro	Rang	Staaten	in Mio. Euro	Rang	Staaten	in Mio. Euro
insgesamt		1 205 045,0	insgesamt		1 025 574,8	insgesamt		2 230 619,7	insgesamt		+ 179 470,2
Top 50 ges.		1 158 031,0	Top 50 ges.		991 116,3	Top 50 ges.		2 140 357,0	Top 50		x
001	US	103 822,1	001	CN	116 253,9	001	CN	212 127,7	001	US	+ 36 062,4
002	CN	95 873,8	002	NL	88 455,1	002	NL	172 822,7	002	FR	+ 34 424,7
003	FR	91 054,2	003	US	67 759,6	003	US	171 581,7	003	GB	+ 32 170,0
004	NL	84 367,5	004	PL	58 215,7	004	FR	147 683,6	004	AT	+ 19 599,8
005	GB	66 897,3	005	FR	56 629,5	005	PL	122 914,1	005	CH	+ 10 891,9
006	PL	64 698,5	006	IT	53 859,5	006	IT	114 435,4	006	SE	+ 8 584,6
007	IT	60 575,9	007	CH	45 390,8	007	CH	101 673,5	007	DK	+ 7 417,4
008	AT	59 943,9	008	CZ	43 482,7	008	GB	101 624,6	008	IT	+ 6 716,4
009	CH	56 282,7	009	AT	40 344,1	009	AT	100 288,0	009	PL	+ 6 482,8
010	BE	43 257,8	010	BE	37 056,2	010	CZ	83 091,7	010	KR	+ 6 427,8
011	CZ	39 609,0	011	GB	34 727,3	011	BE	80 313,9	011	BE	+ 6 201,6
012	ES	37 514,3	012	ES	31 358,7	012	ES	68 873,0	012	ES	+ 6 155,7
013	HU	24 608,9	013	HU	27 524,7	013	HU	52 133,7	013	AE	+ 6 148,0
014	SE	23 363,9	014	RU	21 916,8	014	RU	44 982,1	014	TR	+ 5 992,3
015	RU	23 065,3	015	JP	21 264,2	015	JP	38 634,7	015	AU	+ 5 480,0
016	TR	21 301,1	016	IE	21 068,7	016	SE	38 143,2	016	SA	+ 4 905,3
017	DK	18 543,5	017	TR	15 308,8	017	TR	36 610,0	017	HK	+ 3 946,5
018	KR	17 762,3	018	SK	15 087,5	018	DK	29 669,6	018	GR	+ 3 829,5
019	JP	17 370,5	019	SE	14 779,3	019	RO	29 368,6	019	CA	+ 3 812,3
020	RO	15 842,2	020	RO	13 526,4	020	KR	29 096,8	020	MX	+ 3 449,1
021	SK	13 236,8	021	KR	11 334,5	021	IE	28 725,8	021	EG	+ 2 968,6
022	MX	11 271,3	022	DK	11 126,1	022	SK	28 324,3	022	FI	+ 2 674,6
023	IN	10 658,1	023	VN	10 295,3	023	IN	19 526,7	023	LU	+ 2 650,4
024	FI	10 264,6	024	TW	9 571,1	024	MX	19 093,6	024	PT	+ 2 529,6
025	CA	9 327,7	025	IN	8 868,6	025	FI	17 854,6	025	RO	+ 2 315,8
026	PT	8 920,4	026	ZA	8 513,1	026	TW	17 755,2	026	BR	+ 2 265,4
027	AU	8 475,1	027	MY	8 336,2	027	NO	16 671,4	027	IL	+ 2 200,2
028	BR	8 431,7	028	NO	8 270,8	028	PT	15 311,2	028	UA	+ 2 083,9
029	NO	8 400,6	029	MX	7 822,2	029	ZA	15 072,7	029	IN	+ 1 789,5
030	TW	8 184,1	030	Fi	7 590,0	030	CA	14 843,1	030	HR	+ 1 740,0
031	IE	7 657,0	031	PT	6 390,8	031	BR	14 597,9	031	SG	+ 1 423,6
032	AE	6 802,0	032	BR	6 166,3	032	VN	13 267,4	032	IR	+ 1 272,0
033	ZA	6 559,6	033	BD	5 711,9	033	MY	12 975,6	033	LT	+ 1 218,7
034	SG	6 135,8	034	TH	5 651,4	034	AU	11 470,2	034	RU	+ 1 148,6
035	GR	6 058,8	035	SI	5 623,4	035	SG	10 848,0	035	DZ	+ 1 033,7
036	SA	5 822,8	036	CA	5 515,4	036	SI	10 550,6	036	EE	+ 1 017,5
037	HK	5 554,8	037	SG	4 712,2	037	TH	9 820,7	037	KW	+ 992,1
038	LU	5 448,2	038	BG	4 599,4	038	GR	8 288,1	038	AR	+ 929,7
039	SI	4 927,3	039	ID	3 508,2	039	LU	8 245,9	039	QA	+ 894,6
040	MY	4 639,4	040	PH	3 294,8	040	BG	8 207,1	040	MH	+ 882,8
041	UA	4 592,7	041	AU	2 995,1	041	AE	7 456,0	041	BY	+ 846,0
042	IL	4 434,0	042	LU	2 797,7	042	HK	7 163,1	042	LB	+ 714,8
043	TH	4 169,2	043	MK	2 785,1	043	UA	7 101,5	043	OM	+ 701,4
044	EG	4 015,3	044	UA	2 508,8	044	SA	6 740,2	044	CL	+ 693,1
045	BG	3 607,7	045	KZ	2 411,4	045	IL	6 667,7	045	RS	+ 634,5
046	LT	3 409,0	046	IL	2 233,7	046	BD	6 228,2	046	JO	+ 599,5
047	HR	3 367,1	047	GR	2 229,3	047	ID	5 600,1	047	CO	+ 595,2
048	VN	2 972,2	048	RS	2 206,5	048	LT	5 599,4	048	LV	+ 592,5
049	RS	2 841,0	049	LT	2 190,4	049	PH	5 220,0	049	UZ	+ 572,1
050	ID	2 091,9	050	PK	1 847,1	050	EG	5 062,0	050	MA	+ 558,8

Ann: Angaben vorläufig; Rangfolge der Handelspartne im Außenhandel (Jahr 2020)

1 Umsatz: Addition der monetären Werte der Exporte u. Importe

2 Außenhandelsaldo: Exporte abzügl. Importe (monetären Werte)

3 Expote zum Bestimmungsort

4 Importe vom Ursprungsort

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 18.02.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)

Tabelle 27: Entwicklung des Außenhandels in der Ernährungswirtschaft in Deutschland nach Jahren

Gliederung	Einfuhren Ernährungswirtschaft					
	insgesamt	lebende Tiere	Nahrungsmittel			Genussmittel
			gesamt	Ursprung		
				tierisch	pflanzlich	
Angaben in Millionen Euro						
2000	41 479	456	34 635	11 171	23 464	6 388
2005	47 165	802	39 869	12 670	27 199	6 494
2006	51 590	1 020	43 380	13 814	29 566	7 190
2007	56 973	1 034	48 298	15 407	32 891	7 641
2008	61 755	1 283	52 175	16 084	36 091	8 297
2009	58 956	1 448	49 139	15 206	33 933	8 370
2010	63 311	1 436	52 708	16 497	36 211	9 167
2011	71 273	1 472	58 382	18 168	40 214	11 419
2012	73 048	1 696	60 224	18 461	41 763	11 129
2013	74 646	1 774	62 421	18 945	43 476	10 451
2014	75 517	1 659	63 336	19 623	43 713	10 522
2015	79 716	1 434	67 488	19 533	47 955	10 794
2016	81 708	1 675	69 144	20 185	48 959	10 889
2017	85 629	1 777	72 373	22 126	50 247	11 479
2018	85 246	1 441	72 486	22 125	50 361	11 319
2019	87 053	1 652	73 886	22 352	51 534	11 515
2020	87 874	1 377	75 001	21 397	53 604	11 495
Veränderung Vorjahr in %	+ 0,9	- 16,6	+ 1,5	- 4,3	+ 4,0	- 0,2
Gliederung	Ausfuhren Ernährungswirtschaft					
	insgesamt	lebende Tiere	Nahrungsmittel			Genussmittel
			gesamt	Ursprung		
				tierisch	pflanzlich	
Angaben in Millionen Euro						
2000	28 021	665	22 754	9 283	13 471	4 601
2005	37 064	811	29 716	12 640	17 076	6 537
2006	40 614	792	32 762	13 833	18 929	7 061
2007	45 986	837	37 300	15 986	21 314	7 849
2008	51 886	849	42 469	17 770	24 699	8 569
2009	49 248	975	39 986	16 606	23 380	8 286
2010	53 324	1 047	43 194	18 315	24 879	9 083
2011	59 744	1 237	48 150	20 555	27 595	10 357
2012	63 462	1 359	51 392	21 412	29 980	10 710
2013	66 049	1 355	54 611	22 518	32 093	10 083
2014	66 687	1 335	55 249	22 738	32 511	10 103
2015	68 368	1 324	55 952	21 399	34 553	11 092
2016	70 127	1 263	57 307	21 704	35 603	11 557
2017	73 350	1 417	60 298	23 561	36 737	11 634
2018	71 625	1 347	59 337	22 622	36 715	10 940
2019	73 955	1 319	61 962	24 118	37 844	10 674
2020	72 347	1 096	61 973	22 870	39 103	9 278
Veränderung Vorjahr in %	- 2,2	- 16,9	+ 0,0	- 5,2	+ 3,3	- 13,1

Anm.: 2020: vorläufig; Spezialhandel, Werte nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen

Wirtschaft

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 22.03.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1 Außenhandel, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Vorläufige Ergebnisse) 2020; Tabellen 1.12.1 u. 1.12.2,

 Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html#sprg236150 (23.03.2021)

© 2017, BLE 24.03.21

Tabelle 28: Entwicklung des Außenhandels mit Tieren und tierischen Nahrungsmitteln in Deutschland nach Kalenderjahren

Einfuhren								
Gliederung	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen				in Prozent	Angaben in Mio. Euro			in Prozent
Lebende Tiere zusammen¹	917,3	885,8	739,9	-16,5	1 440,9	1 651,6	1 377,5	-16,6
Pferde	0,8	0,8	0,9	+ 7,3	40,2	35,6	27,9	-21,5
Rinder	17,9	11,5	12,2	+ 5,6	48,6	32,6	33,6	+ 3,3
Schweine	673,0	660,8	517,1	-21,8	975,6	1 217,9	944,0	-22,5
Schafe	6,7	5,3	5,8	+ 10,5	18,6	13,9	16,8	+ 21,0
Hausgepflügel	217,7	205,9	202,2	-1,8	313,3	307,8	296,7	-3,6
Andere lebende Tiere	1,3	1,5	1,7	+ 14,3	44,7	43,9	58,5	+ 33,1
Lebensmittel tierischen Ursprungs zusammen	10 018,4	9 815,1	9 867,7	+ 0,5	22 125,5	22 352,5	21 397,5	-4,3
Milcherzeugnisse ²	3 908,8	3 714,4	4 022,9	+ 8,3	2 642,2	2 658,5	2 779,9	+ 4,6
Butter ³	166,0	166,5	189,8	+ 14,0	825,0	741,3	689,8	-6,9
Käse	830,7	869,5	879,0	+ 1,1	3 831,8	4 050,2	4 092,4	+ 1,0
Fleisch	2 602,5	2 556,9	2 285,9	-10,6	7 681,7	7 763,4	6 929,3	-10,7
Fische, Krebstiere ⁴	976,2	941,9	941,8	-0,0	4 983,7	5 091,8	4 951,3	-2,8
Tierische Öle u. Fette	152,5	155,6	134,1	-13,8	110,3	107,8	106,1	-1,6
Eier, Eiweiß u. Eigelb	503,0	492,5	461,3	-6,3	819,1	738,1	716,2	-3,0
Fisch- u. Fleischmehl ⁵	260,5	236,8	265,5	+ 12,1	218,7	220,4	221,2	+ 0,4
Andere Nahrungsmittel ⁶	618,2	681,0	687,5	+ 1,0	1 013,0	981,0	911,3	-7,1
Ausfuhren								
Gliederung	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen				in Prozent	Angaben in Mio. Euro			in Prozent
Lebende Tiere zusammen¹	750,5	708,1	602,4	-14,9	1 347,4	1 319,2	1 096,5	-16,9
Pferde	2,6	2,3	2,2	-5,8	175,2	205,3	167,1	-18,6
Rinder	106,5	105,3	93,2	-11,5	342,5	307,0	247,5	-19,4
Schweine	97,4	83,1	84,0	+ 1,1	165,7	180,8	166,6	-7,9
Schafe	0,3	0,6	0,6	-9,5	0,8	1,7	1,9	+ 10,1
Hausgepflügel	543,1	516,1	421,9	-18,3	630,1	590,0	476,2	-19,3
Andere lebende Tiere	0,6	0,5	0,6	+ 3,7	33,1	34,5	37,2	+ 7,9
Lebensmittel tierischen Ursprungs zusammen	12 135,3	12 377,2	11 813,3	-4,6	22 622,1	24 118,1	22 869,7	-5,2
Milcherzeugnisse ²	4 594,1	4 795,8	4 580,2	-4,5	4 866,1	5 289,0	5 323,7	+ 0,7
Butter ³	142,7	159,8	154,9	-3,0	729,0	703,8	583,6	-17,1
Käse	1 235,6	1 276,4	1 310,3	+ 2,7	3 917,2	4 118,0	4 187,5	+ 1,7
Fleisch	3 876,2	3 947,3	3 652,0	-7,5	9 213,0	10 187,6	9 155,2	-10,1
Fische, Krebstiere ⁴	639,4	568,3	531,0	-6,6	2 232,1	2 147,7	2 020,5	-5,9
Tierische Öle u. Fette	338,3	350,5	300,2	-14,3	225,7	224,9	230,6	+ 2,5
Eier, Eiweiß u. Eigelb	163,4	169,4	137,4	-18,9	337,5	337,2	290,5	-13,8
Fisch- u. Fleischmehl ⁵	441,1	437,9	467,9	+ 6,9	230,0	255,3	251,1	-1,6
Andere Nahrungsmittel ⁶	704,5	671,8	679,4	+ 1,1	871,2	854,5	826,9	-3,2

Anm.: 2020: vorläufig; Spezialhandel, Werte nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

1 Lebende Tiere: zur besseren Vergleichbarkeit Angaben u. a. in Tonnen

2 Milch u. Milcherzeugnisse; Ohne Butter, Milchlaktose- u. Milchstreichfetterzeugnisse sowie ohne Käse

3 Butter einschl. Milchlaktose- u. Milchstreichfetterzeugnisse

4 Einschl. Weichtiere

5 Einschl. ähnliche Erzeugnisse

6 Tierischer Ursprung

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 22.03.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1 Außenhandel, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Vorläufige Ergebnisse) 2020; Tabellen 1.14.1 u. 1.14.2, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html#sprg236150 (23.03.2021)

Seite 130 von 181 © 2017, BLE 24.03.21

Tabelle 29: Deutscher Außenhandel mit Vollmilch in Gebinden von mehr als 2 Litern

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro
insgesamt	1 840 642,7	649 705,0	2 212 979,0	769 710,0	1 087 435,8	390 054,0	941 242,9	330 986,0
EU-Staaten¹	1 837 910,8	647 852,0	2 210 704,4	768 094,0	1 087 032,9	389 872,0	941 219,1	330 969,0
BE	135 797,5	45 777,0	4 898,4	1 601,0	119 234,9	39 362,0	105 460,1	32 561,0
BG	-	-	-	-	-	-	-	-
DK	294 491,2	116 804,0	689 342,0	250 086,0	30 151,6	18 503,0	22 542,0	17 287,0
EE	-	-	-	-	-	-	-	-
FI	-	-	-	-	-	-	-	-
FR	17 637,7	6 141,0	31 381,0	10 006,0	2 813,9	1 597,0	2 731,0	1 215,0
GR	0,8	1,0	0,0	0,0	102,3	38,0	1 162,6	686,0
IE	135,0	220,0	-	-	0,0	0,0	-	-
IT	765,1	253,0	1 661,2	579,0	362 836,1	130 974,0	247 963,3	82 579,0
HR	0,0	0,0	0,0	0,0	1 366,6	467,0	297,6	120,0
LV	-	-	25,0	22,0	-	-	0,0	0,0
LT	-	-	-	-	-	-	-	-
LU	24 892,9	8 710,0	378,4	351,0	282,5	195,0	70,5	79,0
MT	-	-	-	-	-	-	-	-
NL	37 088,9	15 158,0	23 078,2	12 662,0	465 613,2	155 650,0	456 274,7	155 274,0
AT	220 856,1	83 885,0	253 359,8	97 121,0	75 385,9	32 344,0	78 158,5	31 105,0
PL	436 176,5	149 310,0	462 770,7	154 367,0	28 561,5	10 362,0	25 443,3	9 587,0
PT	-	-	-	-	-	-	-	-
RO	0,0	0,0	0,0	0,0	47,1	25,0	43,0	18,0
SE	0,0	0,0	152,2	82,0	0,8	0,0	1,6	0,0
SK	40 256,8	12 613,0	41 694,2	12 780,0	149,7	84,0	9,4	9,0
SI	-	-	401,4	112,0	-	-	52,0	18,0
ES	0,0	0,0	0,0	0,0	4,1	1,0	3,0	3,0
CZ	629 300,0	208 808,0	700 449,9	227 976,0	408,4	226,0	954,2	371,0
HU	50,0	16,0	635,0	190,0	52,5	17,0	0,7	0,0
GB	462,3	156,0	477,0	159,0	21,8	27,0	51,6	57,0
CY	-	-	-	-	-	-	-	-
Drittstaaten²	2 731,9	1 853,0	2 274,6	1 616,0	402,9	182,0	23,8	17,0
NO	2 271,1	1 715,0	2 272,2	1 615	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere ³	460,8	138,0	2,4	1,0	402,9	182,0	23,8	17,0

Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig

1 EU-Staaten; zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Anzahl der EU-Mitgliedsstaaten in den den einzelnen Jahren immer u. für alle Jahre einheitl. Summen der aufgeführten Staaten gebildet

2 Jahr 2020: mind. 2 Tsd. Tonnen Aus- oder Einfuhr

3 Andere Drittstaaten

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.03.21

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (23.02.2021)

© 2015, BLE 17.03.21

Tabelle 30: Deutscher Außenhandel mit Magermilchpulver

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro
insgesamt	66 659,2	111 406,0	67 504,2	131 055,0	405 799,9	794 589,0	367 898,4	854 313,0
EU-Staaten¹	66 481,2	110 888,0	67 427,1	130 764,0	239 899,7	463 431,0	232 693,6	534 776,0
BE	1 030,7	2 353,0	3 495,8	8 426,0	22 816,7	41 036,0	18 283,3	41 867,0
BG	0,0	0,0	0,6	0,0	2 983,4	6 203,0	2 878,0	7 334,0
DK	1 311,5	2 144,0	642,7	1 161,0	2 296,5	4 916,0	2 398,7	5 860,0
EE	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	3,0	0,7	2,0
FI	1 260,8	2 544,0	3 365,0	7 599,0	4,9	22,0	10,1	44,0
FR	9 745,7	15 368,0	9 813,6	17 779,0	12 176,0	24 111,0	15 089,9	34 626,0
GR	1,0	4,0	0,7	2,0	2 964,6	4 417,0	1 157,7	2 654,0
IE	12 168,8	19 428,0	3 427,9	6 705,0	8 604,1	21 983,0	7 311,1	20 467,0
IT	1 971,6	4 355,0	3 545,5	5 695,0	31 726,5	63 235,0	23 459,2	54 067,0
HR	11,2	32,0	10,2	50,0	270,1	694,0	136,3	428,0
LV	192,0	315,0	48,0	99,0	3,0	6,0	1,5	3,0
LT	44,0	95,0	70,0	93,0	419,6	929,0	473,3	1 245,0
LU	0,0	0,0	0,0	0,0	32,5	36,0	27,0	82,0
MT	0,0	0,0	0,0	0,0	18,3	39,0	23,6	61,0
NL	24 499,5	40 990,0	18 659,9	35 864,0	95 445,9	179 973,0	97 969,3	217 173,0
AT	3 316,7	3 069,0	3 628,9	6 215,0	9 867,5	20 301,0	8 736,5	22 597,0
PL	1 881,2	3 392,0	3 601,5	7 116,0	21 334,5	37 839,0	26 212,0	58 562,0
PT	22,9	68,0	131,0	303,0	2 033,0	4 228,0	2 003,1	4 871,0
RO	0,0	0,0	0,0	0,0	1 527,1	2 208,0	731,3	1 528,0
SE	6 741,8	12 815,0	12 876,5	25 640,0	5 158,6	10 833,0	4 268,6	10 334,0
SK	0,0	0,0	21,8	38,0	3 483,1	7 304,0	3 213,6	8 646,0
SI	0,0	0,0	0,0	0,0	232,1	417,0	51,7	127,0
ES	36,0	148,0	879,8	2 029,0	11 955,8	23 720,0	9 616,5	24 041,0
CZ	46,9	282,0	44,2	290,0	928,5	1 365,0	1 032,5	710,0
HU	1,5	4,0	94,5	189,0	767,2	1 673,0	516,9	1 305,0
GB	2 197,4	3 482,0	3 069,0	5 471,0	2 601,1	5 417,0	6 837,2	15 553,0
CY	0,0	0,0	0,0	0,0	248,0	523,0	254,0	589,0
Drittstaaten²	178,0	518,0	77,1	291,0	165 900,2	331 158,0	135 204,8	319 537,0
EG	0,0	0,0	0,0	0,0	21 602,5	43 069,0	15 540,8	36 298,0
DZ	0,0	0,0	0,0	0,0	6 754,3	12 909,0	3 805,0	9 323,0
AU	0,0	0,0	0,0	0,0	1 767,0	4 242,0	2 582,0	5 235,0
BD	0,0	0,0	0,0	0,0	3 610,0	7 032,0	2 323,3	5 617,0
DO	0,0	0,0	0,0	0,0	7 012,2	14 719,0	4 331,8	10 315,0
GH	0,0	0,0	0,0	0,0	1 853,8	3 885,0	2 290,0	5 129,0
ID	0,0	0,0	0,0	0,0	9 971,3	19 034,0	6 149,9	13 827,0
YE	0,0	0,0	0,0	0,0	2 134,2	3 945,0	2 332,7	5 234,0
CU	0,0	0,0	0,0	0,0	1 275,0	2 024,0	2 324,5	5 832,0
LB	0,8	4,0	0,5	5,0	1 241,1	2 637,0	2 466,0	5 828,0
LY	0,0	0,0	0,0	0,0	1 114,0	2 027,0	2 448,5	5 765,0
MY	0,0	0,0	0,0	0,0	6 396,7	12 526,0	8 514,4	18 713,0
NG	0,0	0,0	0,0	0,0	10 245,9	19 797,0	8 647,7	20 601,0
PH	0,0	0,0	0,0	0,0	9 569,6	16 590,0	6 923,2	15 727,0
KR	0,0	0,0	0,0	0,0	2 841,2	6 457,0	3 086,0	9 134,0
SA	0,0	0,0	0,0	0,0	10 305,7	20 303,0	7 759,6	18 669,0
SG	0,0	0,0	0,0	0,0	4 018,1	8 392,0	3 552,0	8 246,0
AE	0,0	0,0	0,0	0,0	5 077,3	10 235,0	4 694,4	10 890,0
VN	0,0	0,0	0,0	0,0	5 144,3	9 935,0	2 933,8	6 077,0
CN	2,3	4,0	0,0	0,0	27 827,9	57 061,0	21 873,0	52 478,0
Andere³	174,9	510,0	76,6	286,0	26 138,1	54 339,0	20 626,2	50 599,0

Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig

1 EU-Staaten; zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Anzahl der EU-Mitgliedsstaaten in den den einzelnen Jahren immer u. für alle Jahre einheitl. Summen der aufgeführten Staaten gebildet

2 Jahr 2020: mind. 2 Tsd. Tonnen Aus- oder Einfuhr

3 Andere Drittstaaten

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.03.21

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (23.02.2021)

© 2015, BLE 17.03.21

Tabelle 31: Deutscher Außenhandel mit Schnittkäse und halbfesten Schnittkäse

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro
insgesamt	333 408,2	1 509 405,0	328 954,8	1 500 240,0	435 074,6	1 431 955,0	440 470,3	1 441 729,0
EU-Staaten¹	325 491,2	1 440 631,0	320 331,4	1 423 600,0	369 289,9	1 211 270,0	365 063,7	1 191 665,0
BE	3 053,6	14 002,0	2 306,5	10 052,0	9 697,4	32 292,0	10 342,8	34 858,0
BG	1 450,0	6 602,0	1 429,0	6 649,0	1 791,3	6 594,0	1 814,9	6 801,0
DK	19 952,6	87 623,0	17 901,4	80 094,0	7 379,2	22 712,0	9 111,5	26 603,0
EE	0,6	2,0	0,0	0,0	250,2	1 597,0	292,9	1 646,0
FI	22,2	51,0	9,2	39,0	6 858,5	24 880,0	6 188,2	23 091,0
FR	29 383,2	185 533,0	30 459,2	197 081,0	6 672,8	28 928,0	7 449,6	32 587,0
GR	1 003,6	5 073,0	881,3	4 327,0	29 612,2	89 525,0	30 021,9	89 091,0
IE	4 325,2	16 500,0	4 824,6	17 471,0	788,7	3 140,0	725,7	3 086,0
IT	8 810,8	58 217,0	8 483,4	57 519,0	69 850,0	228 226,0	63 911,1	204 980,0
HR	64,0	311,0	44,7	242,0	12 186,8	37 198,0	9 893,1	29 927,0
LV	5 840,0	17 292,0	5 890,4	16 809,0	157,4	1 043,0	543,3	2 108,0
LT	299,5	1 885,0	448,4	2 482,0	234,1	965,0	356,2	1 294,0
LU	159,8	1 170,0	161,4	1 227,0	309,3	1 969,0	263,5	1 900,0
MT	0,0	0,0	0,1	0,0	199,8	660,0	150,8	531,0
NL	221 978,9	887 761,0	220 339,3	868 794,0	52 213,7	161 425,0	60 487,4	183 118,0
AT	14 013,3	69 105,0	14 670,3	80 633,0	25 771,6	99 430,0	26 392,6	100 896,0
PL	3 370,9	11 180,0	1 374,8	5 496,0	15 058,3	47 030,0	13 293,7	41 011,0
PT	31,1	113,0	7,0	44,0	6 100,6	18 606,0	5 426,9	16 967,0
RO	10,8	48,0	50,7	351,0	13 614,4	47 338,0	15 095,6	53 008,0
SE	253,3	753,0	63,6	340,0	6 412,2	26 138,0	5 877,7	23 927,0
SK	5 143,5	42 996,0	4 005,1	33 306,0	4 255,1	13 876,0	5 210,0	16 731,0
SI	0,6	3,0	0,0	0,0	4 937,0	17 122,0	4 832,2	16 833,0
ES	1 107,1	10 031,0	1 244,5	11 164,0	38 020,4	123 664,0	31 101,0	104 849,0
CZ	137,4	731,0	110,7	632,0	22 693,0	68 052,0	22 948,0	69 375,0
HU	113,2	564,0	251,0	1 189,0	24 246,5	73 024,0	22 953,9	69 042,0
GB	2 225,1	7 620,0	2 577,1	8 784,0	7 049,5	26 509,0	7 199,1	26 883,0
CY	2 740,9	15 465,0	2 797,7	18 875,0	2 929,9	9 327,0	3 180,1	10 522,0
Drittstaaten²	7 917,0	68 774,0	8 623,4	76 640,0	65 784,7	220 685,0	75 406,6	250 064,0
DZ	0,0	0,0	0,0	0,0	1 313,1	4 182,0	3 030,2	9 770,0
BA	0,7	3,0	0,0	0,0	6 440,9	20 193,0	6 143,7	19 026,0
CL	0,0	0,0	6,4	57,0	7 208,7	20 211,0	8 764,7	23 778,0
MK	0,0	0,0	0,0	0,0	3 075,9	9 543,0	2 920,4	8 660,0
JP	0,0	0,0	0,0	0,0	16 585,7	49 321,0	24 114,2	71 343,0
CH	7 720,7	67 718,0	8 242,0	74 547,0	3 566,7	17 449,0	4 442,5	21 771,0
RS	100,4	420,0	134,3	601,0	2 388,6	8 272,0	3 287,7	11 152,0
US	0,4	5,0	0,0	0,0	7 684,1	26 955,0	4 901,2	18 309,0
Andere ³	94,8	628,0	240,7	1 435,0	18 834,1	68 741,0	20 832,2	76 025,0

Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig

1 EU-Staaten; zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Anzahl der EU-Mitgliedsstaaten in den den einzelnen Jahren immer u. für alle Jahre einheitl. Summen der aufgeführten Staaten gebildet

2 Jahr 2020: mind. 2 Tsd. Tonnen Aus- oder Einfuhr

3 Andere Drittstaaten

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.03.21

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (23.02.2021)

© 2015, BLE 17.03.21

Tabelle 32: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit China im Jahr 2020

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	53 746,7	151 113,0	74 004,9	171 178,0	408 399,9	760 946,0	514 302,3	872 404,0
Butter	0,0	0,0	0,0	0,0	703,3	3 035,0	1 026,2	3 500,0
Entrahmte Milch ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	72 085,4	38 022,0	117 320,9	66 178,0
Frischkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	277,8	1 006,0	430,9	1 375,0
Joghurt mit Zusätzen	0,0	0,0	0,0	0,0	15 372,2	18 321,0	11 494,0	13 634,0
Kasein u. Kaseinate ²	0,1	1,0	0,0	0,0	353,8	2 344,0	757,1	5 706,0
Kindernahrung	192,2	687,0	265,6	1 037,0	24 159,1	261 746,0	21 961,2	246 200,0
Kondensmilch	1,8	17,0	0,0	0,0	1 910,5	2 979,0	4 022,2	5 985,0
Magermilchpulver	2,3	4,0	0,0	0,0	27 827,9	57 061,0	21 873,0	52 478,0
Milcheiweiß ³	0,0	0,0	0,0	0,0	12 213,5	68 647,0	15 828,9	83 296,0
Milchmischgetränke	228,3	737,0	11,1	36,0	1 083,0	1 678,0	835,7	2 246,0
Milchzucker	2,5	4,0	3,3	50,0	10 065,3	11 722,0	12 604,2	18 137,0
Molkenpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	29 905,8	47 873,0	33 538,3	62 270,0
Pasta filata Käse	0,0	0,0	0,0	0,0	734,7	2 482,0	880,5	2 883,0
Sahne (größer 2 Liter)	0,0	0,0	0,0	0,0	437,4	1 114,0	408,8	1 026,0
Sahne (kleiner 2 Liter)	0,0	0,0	0,0	0,0	3 749,1	9 338,0	7 455,5	15 958,0
Lebensmittelzubereitungen ⁴	330,4	3 708,0	334,5	4 958,0	8 400,7	82 124,0	10 522,6	108 255,0
Sonstiges Milchpulver ⁵	52 950,0	145 715,0	73 314,0	164 772,0	700,9	8 099,0	459,2	2 741,0
Milchmischerzeugnisse ⁴	0,0	0,0	0,0	0,0	7 886,2	9 401,0	7 962,6	8 795,0
Teilentrahmte Milch ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	15 513,3	8 700,0	23 152,0	13 981,0
Teilentrahmtes Milchpulver	0,0	0,0	0,2	3,0	524,3	2 896,0	864,7	3 597,0
Vollmilch ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	171 125,3	114 599,0	219 235,4	149 227,0
andere Erzeugnisse ⁶	39,1	240,0	76,2	322,0	3 370,4	7 759,0	1 668,4	4 936,0
Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2020: Waren im Umfang								
von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Kleiner als 2 Liter								
2 Für Nahrungszwecke								
3 Milcheiweiß aus Molke hergestellt								
4 Sonstige								
5 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
6 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.02.21								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (23.02.2021)								
© 2021, BLE 22.03.21								

Tabelle 33: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit den USA im Jahr 2020

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	9 742,4	62 766,0	10 729,3	65 895,0	32 906,0	153 108,0	40 699,6	159 290,0
Butter	0,0	0,0	0,0	0,0	1 054,4	4 711,0	516,7	2 254,0
Hartkäse	143,2	1 766,0	169,6	2 005,0	1 009,3	5 133,0	655,1	3 159,0
Kasein u. Kaseinate ¹	47,3	344,0	42,0	313,0	1 904,6	12 160,0	980,7	7 654,0
Kindermahrung	251,9	1 118,0	153,9	784,0	1 304,6	2 993,0	803,8	2 092,0
Milcheiweiß ²	1 306,6	19 201,0	1 033,6	14 918,0	1 037,5	6 103,0	371,9	2 819,0
Milchzucker	426,8	1 448,0	398,9	1 304,0	101,4	198,0	109,7	277,0
Molkenkäse	0,5	3,0	0,0	0,0	370,0	2 728,0	266,5	1 662,0
Pasta filata Käse	1,5	6,0	0,1	0,0	432,6	3 328,0	223,5	1 860,0
Schmelzkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	705,9	3 232,0	483,2	2 212,0
Schnittkäse ³	0,4	5,0	0,0	0,0	7 684,1	26 955,0	4 901,2	18 309,0
Lebensmittelzubereitungen ⁴	1 540,6	18 323,0	2 532,4	23 088,0	5 276,9	38 721,0	5 835,2	42 280,0
Sonstiges Milchpulver ⁵	3 496,5	10 387,0	4 125,8	14 322,0	4 684,5	31 392,0	14 689,5	52 769,0
Speiseeis	0,3	2,0	0,0	0,0	1 068,1	6 134,0	1 349,7	8 686,0
andere Erzeugnisse ⁶	2 526,8	10 163,0	2 273,0	9 161,0	6 272,1	9 320,0	9 512,9	13 257,0
Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2020: Waren im Umfang								
von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Für Nahrungszwecke								
2 Milcheiweiß aus Molke hergestellt								
3 Schnittkäse u. halbfester Schnittkäse								
4 Sonstige Lebensmittelzubereitungen								
5 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
6 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.02.21								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (23.02.2021)								
© 2021, BLE 19.03.21								

Tabelle 34: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit dem Vereinigten Königreich im Jahr 2020

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	108 857,6	247 912,0	113 849,7	256 904,0	443 953,8	951 462,0	426 009,3	944 987,0
Butter	969,8	3 979,0	351,1	1 105,0	1 592,8	6 580,0	537,0	2 070,0
Buttermilcherzeugnisse	6,6	7,0	2,6	2,0	5 447,9	4 995,0	3 540,8	3 430,0
Buttermilchpulver	46,0	84,0	434,3	765,0	2 337,0	3 744,0	2 114,3	3 408,0
Frischkäse	2 191,0	7 082,0	1 299,3	3 809,0	37 807,7	77 966,0	36 811,1	76 828,0
Hartkäse	5 709,7	27 711,0	6 280,1	32 005,0	2 435,5	12 512,0	2 299,8	11 832,0
Joghurt mit Zusätze	804,2	1 118,0	811,3	998,0	44 853,9	58 889,0	44 167,8	54 513,0
Joghurt ohne Zusätze	9,4	9,0	6,3	6,0	19 224,9	23 122,0	14 568,0	15 479,0
Kasein u. Kaseinate ¹	12,9	124,0	17,3	153,0	177,7	1 167,0	206,3	1 526,0
Kindernahrung	6 210,4	9 342,0	5 057,2	7 706,0	51 785,6	119 045,0	35 338,0	102 904,0
Kondensmilch	5 845,2	3 198,0	5 255,0	3 416,0	15 265,0	21 679,0	17 526,0	24 341,0
Magermilchpulver	2 197,4	3 482,0	3 069,0	5 471,0	2 601,1	5 417,0	6 837,2	15 553,0
Milcheiweiß ²	199,1	1 602,0	819,7	4 830,0	3 435,6	18 915,0	2 961,1	14 366,0
Milchfetterzeugnisse	674,9	3 890,0	714,0	3 105,0	141,5	791,0	76,4	437,0
Milchmischgetränke	67,5	273,0	128,4	329,0	39 365,0	73 071,0	46 301,2	77 392,0
Milchzucker	96,6	123,0	289,9	282,0	2 914,5	5 963,0	2 179,2	3 062,0
Molke flüssig u. eingedickt	510,1	337,0	2 158,9	1 640,0	7,6	3,0	2,7	1,0
Molkenkäse	1 831,8	6 762,0	1 646,6	5 993,0	41,0	182,0	212,2	705,0
Molkenpulver	1 963,4	2 143,0	1 733,0	2 127,0	9 098,7	12 920,0	8 994,7	12 712,0
Pasta filata Käse	2 943,1	9 248,0	1 944,9	5 975,0	11 979,9	37 699,0	13 660,6	41 159,0
Sahne ³	3 255,8	6 064,0	12 346,6	19 521,0	22,8	24,0	14,5	37,0
Schmelzkäse	421,4	1 653,0	2 164,9	7 071,0	8 280,3	33 104,0	8 022,0	32 141,0
Schnittkäse ⁴	2 225,1	7 620,0	2 577,1	8 784,0	7 049,5	26 509,0	7 199,1	26 883,0
Lebensmittelzubereitungen ⁵	5 834,1	45 231,0	3 392,0	38 470,0	40 578,2	144 100,0	32 912,0	144 875,0
Milchpulver für Futter ⁶	50 262,6	80 586,0	49 735,5	77 222,0	56 311,0	121 550,0	69 197,5	148 771,0
Milchpulver für Nahrung ⁷	16,1	123,0	3,0	21,0	845,7	3 714,0	865,5	4 401,0
Milchmischerzeugnisse ⁵	0,0	0,0	0,0	0,0	13 696,6	18 517,0	11 300,3	16 749,0
Speiseeis	7 558,1	14 748,0	7 266,0	15 872,0	17 898,3	53 854,0	18 481,6	53 426,0
Teilentrahmte Milch ³	22,5	9,0	0,0	0,0	4 739,2	1 949,0	6 278,5	2 607,0
Teilentrahmtes Milchpulver	931,3	2 406,0	1 074,3	2 959,0	4 092,6	12 084,0	4 792,4	13 983,0
Vollmilch ⁸	0,0	0,0	0,0	0,0	1 865,2	1 658,0	1 690,2	1 522,0
Vollmilchpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	1 199,8	4 273,0	1 516,6	4 914,0
Weichkäse	0,8	11,0	26,5	246,0	1 308,9	5 817,0	1 382,8	6 133,0
andere Erzeugnisse ⁹	6 040,7	8 947,0	3 244,9	7 021,0	35 552,8	39 649,0	24 021,9	26 827,0

Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2020: Waren im Umfang

von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro

1 Für Nahrungszwecke

2 Milcheiweiß aus Molke hergestellt

3 Größer als 2 Liter

4 Schnittkäse u. halbfester Schnittkäse

5 Sonstige

6 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke

7 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Nahrungszwecke

8 Kleiner als 2 Liter

9 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.02.21

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online,

Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (23.02.2021)

© 2021, BLE 23.03.21

Tabelle 35: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Russland im Jahr 2020

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	1 754,2	2 583,0	14 766,2	17 209,0	47 830,3	155 722,0	47 509,9	160 827,0
Kindermahrung	22,9	39,0	59,4	85,0	10 248,4	32 570,0	5 919,6	20 489,0
Milchmischgetränke	7,0	6,0	9,2	8,0	476,4	1 571,0	453,5	1 506,0
Milchzucker	0,4	3,0	0,1	0,0	1 978,4	1 790,0	1 445,5	1 609,0
Lebensmittelzubereitungen ¹	5,0	120,0	19,7	212,0	20 314,4	92 218,0	21 160,3	102 338,0
Milchpulver für Futter ²	1 608,6	1 927,0	14 517,3	16 204,0	13 926,9	25 679,0	18 123,4	33 683,0
andere Erzeugnisse ³	110,3	488,0	160,5	700,0	885,8	1 894,0	407,6	1 202,0
Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2020: Waren im Umfang von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Sonstige Lebensmittelzubereitungen								
2 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
3 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.02.21								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (23.02.2021)								
© 2021, BLE 23.03.21								

Tabelle 36: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Japan im Jahr 2020

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	564,8	7 876,0	343,2	11 613,0	58 430,6	144 114,0	63 264,0	165 612,0
Butter	0,0	0,0	0,0	0,0	1 954,2	8 817,0	529,2	2 090,0
Buttermilcherzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0	286,3	838,0	553,0	1 632,0
Frischkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	190,4	680,0	408,1	1 509,0
Kasein u. Kaseinate ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	836,6	5 192,0	750,0	5 524,0
Kindermahrung	315,3	972,0	110,4	631,0	2 082,4	4 944,0	2 189,7	5 260,0
Magermilchpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	650,0	1 576,0	700,1	1 926,0
Milcheiweiß ²	0,0	0,0	0,0	0,0	1 800,4	10 947,0	2 526,2	14 627,0
Milchzucker	0,5	21,0	0,1	1,0	15 869,2	18 328,0	17 256,0	21 551,0
Molkenpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	5 609,3	8 442,0	5 662,6	8 351,0
Pasta filata Käse	0,0	0,0	0,0	0,0	4 475,5	14 453,0	2 915,1	9 522,0
Schnittkäse ³	0,0	0,0	0,0	0,0	16 585,7	49 321,0	24 114,2	71 343,0
Lebensmittelzubereitungen ⁴	207,4	6 531,0	214,5	10 847,0	2 367,5	7 977,0	3 637,9	11 194,0
Milchpulver für Futter ⁵	27,0	293,0	9,7	102,0	4 862,4	8 496,0	780,8	4 133,0
Milchpulver für Nahrung ⁶	0,0	0,0	0,0	0,0	618,6	2 516,0	1 122,0	6 427,0
andere Erzeugnisse ⁷	14,6	59,0	8,5	32,0	242,1	1 587,0	119,1	523,0
Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2020: Waren im Umfang von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Für Nahrungszwecke								
2 Milcheiweiß aus Molke hergestellt								
3 Schnittkäse u. halbfester Schnittkäse								
4 Sonstige Lebensmittelzubereitungen								
5 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
6 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Nahrungszwecke								
7 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.02.21								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (23.02.2021)								
© 2021, BLE 22.03.21								

Tabelle 37: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Mexiko im Jahr 2020

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	43,1	148,0	99,3	328,0	8 366,5	36 844,0	7 182,0	37 286,0
Kasein u. Kaseinate ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	2 379,4	15 237,0	2 275,1	16 869,0
Kindernahrung	6,4	21,0	4,6	13,0	175,5	485,0	289,3	1 141,0
Milchmischgetränke	0,0	0,0	0,0	0,0	224,3	1 375,0	323,5	1 744,0
Milchzucker	0,6	5,0	0,1	1,0	1 387,2	2 188,0	623,1	1 184,0
Molkenpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	480,3	2 213,0	353,0	1 932,0
Schnittkäse ²	0,0	0,0	0,0	0,0	1 222,2	3 204,0	939,3	2 607,0
Lebensmittelzubereitungen ³	0,3	3,0	3,4	10,0	1 223,9	9 052,0	1 461,9	9 596,0
Speiseeis	0,8	3,0	0,0	0,0	414,2	605,0	676,4	1 048,0
andere Erzeugnisse ⁴	35,0	116,0	91,2	304,0	859,5	2 485,0	240,4	1 165,0
Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2020: Waren im Umfang von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Für Nahrungszwecke								
2 Schnittkäse u. halbfester Schnittkäse								
3 Sonstige Lebensmittelzubereitungen								
4 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
					Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.02.21			
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (23.02.2021)								
© 2021, BLE 22.03.21								

Tabelle 38: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Vietnam im Jahr 2020

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2019		2020		2019		2020	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	107,5	419,0	108,8	294,0	22 443,1	57 346,0	17 830,9	55 609,0
Frischkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	824,5	1 885,0	1 185,2	2 720,0
Kasein u. Kaseinate ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	330,6	2 116,0	299,9	2 308,0
Kindernahrung	14,4	33,0	56,6	77,0	5 305,0	17 106,0	5 793,2	19 117,0
Magermilchpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	5 144,3	9 935,0	2 933,8	6 077,0
Milchzucker	0,0	0,0	0,0	0,0	1 194,3	1 441,0	921,9	1 220,0
Molkenpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	3 500,7	3 304,0	1 898,4	1 976,0
Pasta filata Käse	0,0	0,0	0,0	0,0	240,6	821,0	430,5	1 395,0
Lebensmittelzubereitungen ²	15,5	35,0	45,3	204,0	938,4	11 322,0	874,2	12 471,0
Sonstiges Milchpulver ³	53,5	302,0	0,0	0,0	841,3	1 659,0	614,9	1 036,0
Teilentrahmtes Milchpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	53,9	696,0	171,3	2 730,0
andere Erzeugnisse ⁴	24,1	49,0	6,9	13,0	4 069,5	7 061,0	2 707,6	4 559,0
Anm.: Außenhandel 2020 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2020: Waren im Umfang von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Für Nahrungszwecke								
2 Sonstige Lebensmittelzubereitungen								
3 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
4 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
					Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 23.02.21			
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (23.02.2021)								
© 2021, BLE 19.03.21								

Tabelle 39: Anzahl der Milchkühe in den EU-Staaten nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	Veränd. Vorjahr
	Angaben in Tsd. Stück									in Prozent
EU-27¹	25 203,7	22 977,5	21 466,9	21 421,4	21 160,2	20 783,3	20 532,9	20 313,3	- 1,1
EU-28 ²	27 542,8	24 984,5	23 313,9	23 339,4	23 064,2	22 662,3	22 399,9	.	x
BE	629,4	548,2	517,7	528,8	519,2	529,3	538,0	541,1	+ 0,6
BG	362,6	347,8	313,6	283,0	260,8	244,4	226,7	242,0	+ 6,8
CZ	529,0	437,1	375,4	369,1	365,5	358,6	361,4	357,0	- 1,2
DK	644,0	558,0	573,0	570,0	575,0	570,0	563,0	565,0	+ 0,4
DE	4 563,6	4 163,6	4 181,7	4 284,6	4 199,0	4 100,9	4 011,7	3 921,4	- 2,2
EE	131,0	113,1	96,5	90,6	86,4	85,2	85,0	84,3	- 0,8
IE	1 152,8	995,8	1 006,9	1 239,9	1 343,3	1 369,1	1 425,8	1 456,1	+ 2,1
GR	180,0	152,3	144,0	111,0	97,0	95,0	86,0	86,0	+ 0,0
ES	1 140,6	1 017,9	845,3	844,1	823,4	816,7	812,9	810,7	- 0,3
FR	4 153,3	3 895,4	3 718,0	3 637,0	3 596,8	3 554,2	3 490,8	3 434,2	- 1,6
HR	255,4	231,7	206,5	152,0	139,0	136,0	130,0	129,0	- 0,8
IT	2 065,0	1 848,3	1 746,1	1 826,5	1 791,1	1 693,3	1 643,1	1 639,2	- 0,2
CY	23,5	24,6	23,4	26,2	30,2	31,9	35,0	36,7	+ 4,8
LV	204,5	185,2	164,1	162,4	150,4	144,5	138,4	136,0	- 1,7
LT	438,4	416,5	359,8	300,5	272,8	256,2	240,9	232,9	- 3,3
LU	43,6	41,1	46,0	49,1	52,1	53,0	54,2	54,2	+ 0,1
HU	355,0	285,0	239,0	250,0	244,0	239,0	243,0	226,0	- 7,0
MT	9,3	7,8	6,4	6,4	6,1	6,2	6,1	6,1	+ 0,0
NL	1 532,0	1 486,0	1 518,0	1 717,0	1 665,0	1 552,0	1 590,0	1 569,0	- 1,3
AT	621,0	534,4	532,7	534,1	543,4	532,9	524,1	524,8	+ 0,1
PL	2 982,4	2 754,8	2 529,4	2 134,1	2 152,9	2 214,1	2 166,9	2 125,7	- 1,9
PT	329,0	285,0	243,2	243,3	238,6	235,5	234,2	232,8	- 0,6
RO	1 692,0	1 625,4	1 178,6	1 190,7	1 175,4	1 158,2	1 138,8	1 122,2	- 1,5
SI	140,2	120,3	109,5	112,8	108,8	102,7	100,8	99,1	- 1,8
SK	242,5	198,6	159,3	139,3	129,9	127,9	125,9	121,8	- 3,2
FI	357,9	313,0	284,3	282,2	270,6	263,6	258,9	255,6	- 1,3
SE	425,8	390,7	348,6	336,8	323,4	313,1	301,4	304,4	+ 1,0
GB	2 339,0	2 007,0	1 847,0	1 918,0	1 904,0	1 879,0	1 867,0	.	x

Anm.: Zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Anzahl in den EU-Mitgliedsstaaten in den einzelnen Jahren immer u. für alle Jahre einheitl. Summen der aufgeführten Staaten gebildet; Zählung Milchkühe Dezember; Daten: DG Agri, gestützt auf die Erhebung von Eurostat

1 27 EU-Staaten; ohne GB

2 28 EU-Staaten; einschl. GB

Quelle: Europäische Kommission; Stand: 30.03.2021; Basis: Daten, bis zum 15.03.2021 verfügbar
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)

© 2019, BLE 12.04.21

Tabelle 40: Kuhmilcherzeugung in den EU-Staaten nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019	Veränd. Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen							in Prozent
EU-27¹	134 955,9	131 476,4	132 584,3	144 820,4	147 635,4	148 855,8	149 932,1	+ 0,7
EU-28 ²	149 444,3	146 043,1	146 537,3	160 270,4	163 078,4	164 343,9	165 663,1	+ 0,8
BE	3 425,0	3 082,0	3 111,0	3 826,0	4 110,0	4 244,0	4 351,0	+ 2,5
BG	1 409,0	1 287,0	1 124,0	1 028,0	968,2	898,8	822,3	- 8,5
CZ	2 590,7	2 812,7	2 682,5	3 025,9	3 079,2	3 161,5	3 155,8	- 0,2
DK	4 719,0	4 586,1	4 910,0	5 335,7	5 502,2	5 615,2	5 615,0	- 0,0
DE	28 332,4	28 453,0	29 593,9	32 670,9	32 598,2	33 086,8	33 080,2	- 0,0
EE	629,6	670,0	675,4	782,7	790,0	796,9	820,8	+ 3,0
IE	5 211,7	5 100,1	5 349,7	6 604,4	7 498,9	7 831,3	8 244,9	+ 5,3
GR	789,3	761,3	743,7	770,0	670,0	654,8	659,4	+ 0,7
ES	6 289,8	6 561,3	6 357,1	7 029,5	7 229,4	7 335,6	7 460,4	+ 1,7
FR	24 733,9	24 527,6	24 032,5	25 820,3	25 055,2	25 055,1	24 930,8	- 0,5
HR	605,0	789,0	792,0	694,0	648,0	618,0	599,0	- 3,1
IT	10 773,8	10 975,0	11 399,4	11 425,9	12 198,9	12 339,8	12 494,4	+ 1,3
CY	146,6	147,3	151,0	165,3	216,4	228,1	238,8	+ 4,7
LV	823,0	806,8	830,9	975,4	998,0	980,2	978,9	- 0,1
LT	1 713,0	1 853,6	1 732,5	1 734,7	1 566,7	1 568,0	1 547,4	- 1,3
LU	264,5	269,7	295,3	346,3	387,2	407,6	421,3	+ 3,3
HU	2 136,8	1 928,7	1 684,9	1 941,3	1 967,5	1 948,8	1 962,8	+ 0,7
MT	45,3	41,5	39,9	41,6	41,0	40,4	41,3	+ 2,1
NL	10 966,0	10 845,5	11 940,5	13 522,1	14 501,0	14 090,0	14 555,0	+ 3,3
AT	3 233,1	3 113,7	3 257,7	3 537,8	3 712,7	3 821,2	3 781,3	- 1,0
PL	11 889,0	8 769,6	9 023,0	10 877,0	11 644,4	11 954,4	12 174,5	+ 1,8
PT	1 854,1	1 855,1	1 726,4	1 812,4	1 729,1	1 745,7	1 775,6	+ 1,7
RO	5 002,0	4 977,0	4 500,0	3 981,0	3 797,7	3 797,6	3 663,2	- 3,5
SI	467,3	603,9	580,6	605,7	623,8	611,8	613,8	+ 0,3
SK	1 088,0	1 072,1	888,8	931,0	911,7	904,6	904,3	- 0,0
FI	2 470,0	2 381,0	2 299,3	2 402,4	2 373,3	2 359,4	2 335,8	- 1,0
SE	3 348,0	3 206,0	2 862,2	2 933,2	2 816,7	2 760,2	2 704,4	- 2,0
GB	14 488,4	14 566,7	13 953,0	15 450,0	15 443,0	15 488,1	15 731,0	+ 1,6

Anm.: Zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Mengen in den EU-Mitgliedsstaaten in den einzelnen Jahren hier immer und für alle Jahre einheitlich Summen der aufgeführten Staaten gebildet;
 Daten: DG Agri, gestützt auf die Erhebung von Eurostat
 1 27 EU-Staaten; ohne GB
 2 28 EU-Staaten; einschl. GB

Quelle: Europäische Kommission; Stand: 30.03.2021; Basis: Daten, bis zum 15.03.2021 verfügbar
 Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)

© 2019, BLE 12.04.21

Tabelle 41: Kuhmilchertrag in den EU-Staaten nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019	Veränd. Vorjahr
	Angaben in kg je Kuh u. Jahr							in Prozent
EU-27¹	5 354,6	5 722,0	6 176,2	6 760,5	6 977,0	7 162,3	7 302,0	+ 2,0
EU-28 ²	5 425,9	5 845,4	6 285,4	6 866,9	7 070,6	7 251,9	7 395,7	+ 2,0
BE	5 441,7	5 622,5	6 008,8	7 235,5	7 916,6	8 018,9	8 088,0	+ 0,9
BG	3 885,8	3 700,9	3 584,1	3 633,2	3 712,6	3 678,1	3 627,4	- 1,4
CZ	4 897,4	6 434,9	7 146,1	8 198,9	8 425,6	8 816,3	8 731,4	- 1,0
DK	7 327,6	8 218,7	8 568,9	9 360,9	9 569,0	9 851,2	9 973,4	+ 1,2
DE	6 208,3	6 833,8	7 077,0	7 625,1	7 763,3	8 068,3	8 246,0	+ 2,2
EE	4 806,1	5 924,0	6 999,0	8 639,1	9 143,5	9 353,3	9 656,5	+ 3,2
IE	4 521,0	5 121,5	5 313,0	5 326,6	5 582,5	5 720,0	5 782,8	+ 1,1
GR	4 385,0	5 000,0	5 164,3	6 936,9	6 907,2	6 892,6	7 667,2	+ 11,2
ES	5 514,6	6 445,7	7 520,7	8 327,7	8 780,0	8 982,1	9 177,8	+ 2,2
FR	5 955,3	6 296,5	6 463,8	7 099,3	6 965,9	7 049,4	7 141,8	+ 1,3
HR	2 369,2	3 404,7	3 835,4	4 565,8	4 661,9	4 544,1	4 607,7	+ 1,4
IT	5 217,4	5 937,8	6 528,4	6 255,7	6 810,8	7 287,3	7 604,1	+ 4,3
CY	6 235,6	5 990,6	6 448,3	6 311,6	7 174,1	7 154,3	6 817,8	- 4,7
LV	4 024,4	4 356,4	5 064,6	6 005,8	6 637,4	6 784,8	7 072,5	+ 4,2
LT	3 907,4	4 450,4	4 815,2	5 772,8	5 742,9	6 120,3	6 423,5	+ 5,0
LU	6 066,1	6 567,1	6 422,4	7 047,6	7 428,6	7 690,9	7 779,5	+ 1,2
HU	6 019,1	6 767,5	7 049,9	7 765,3	8 063,5	8 154,1	8 077,3	- 0,9
MT	4 872,5	5 296,3	6 275,2	6 525,9	6 682,4	6 486,4	6 743,5	+ 4,0
NL	7 158,0	7 298,5	7 866,0	7 875,4	8 709,3	9 078,6	9 154,1	+ 0,8
AT	5 206,3	5 826,3	6 115,0	6 623,8	6 832,2	7 171,0	7 215,3	+ 0,6
PL	3 986,4	3 183,4	3 567,2	5 096,8	5 408,7	5 399,2	5 618,4	+ 4,1
PT	5 635,7	6 509,8	7 097,6	7 450,5	7 245,9	7 413,7	7 580,5	+ 2,3
RO	2 956,3	3 062,0	3 818,1	3 343,4	3 231,0	3 278,9	3 216,7	- 1,9
SI	3 332,0	5 020,8	5 303,6	5 368,1	5 732,0	5 957,0	6 086,7	+ 2,2
SK	4 486,6	5 398,8	5 580,9	6 685,2	7 020,9	7 074,5	7 185,2	+ 1,6
FI	6 901,3	7 608,2	8 088,0	8 512,0	8 769,3	8 949,2	9 020,7	+ 0,8
SE	7 862,8	8 206,2	8 211,5	8 708,9	8 708,4	8 817,2	8 973,4	+ 1,8
GB	6 194,2	7 257,9	7 554,4	8 055,3	8 110,8	8 242,7	8 425,8	+ 2,2

Anm.: Zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Mengen in den EU-Mitgliedsstaaten in den einzelnen Jahren hier immer und für alle Jahre einheitlich Summen der aufgeführten Staaten gebildet;

Daten: DG Agri, gestützt auf die Erhebung von Eurostat

1 27 EU-Staaten; ohne GB

2 28 EU-Staaten; einschl. GB

Quelle: Europäische Kommission; Stand: 30.03.2021; Basis: Daten, bis zum 15.03.2021 verfügbar

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural

markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: <https://ec.europa.eu/>

[info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de) (08.04.2021)

© 2019, BLE 12.04.21

Tabelle 42: Kuhmilchlief erung in den EU-Staaten nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	Veränd. Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
EU-27¹	116 992,1	120 085,9	123 791,3	137 604,3	140 854,0	142 236,0	142 960,4	145 363,2	+ 1,7
EU-28 ²	130 923,6	134 124,2	137 373,2	152 795,3	155 998,7	157 424,1	158 389,0	.	x
BE	3 124,5	2 867,8	3 406,1	3 988,2	4 025,4	4 178,9	4 288,2	4 431,2	+ 3,3
BG	718,8	803,1	564,6	488,5	578,8	643,0	652,9	688,0	+ 5,4
CZ	2 560,7	2 543,2	2 312,2	2 962,4	2 983,9	3 056,7	3 034,0	3 164,4	+ 4,3
DK	4 519,0	4 451,4	4 830,2	5 278,2	5 506,3	5 615,0	5 614,5	5 664,6	+ 0,9
DE	26 984,3	27 380,0	29 076,0	31 879,1	31 937,0	32 491,0	32 442,2	32 549,0	+ 0,3
EE	408,7	571,2	621,1	720,4	726,8	748,1	763,0	787,8	+ 3,3
IE	5 160,0	5 061,3	5 327,0	6 585,1	7 480,4	7 812,6	8 229,1	8 541,6	+ 3,8
GR	669,5	660,0	672,9	602,6	602,5	620,9	631,8	652,9	+ 3,3
ES	5 413,2	5 899,3	5 877,1	6 786,5	6 981,5	7 082,5	7 226,7	7 402,9	+ 2,4
FR	23 303,4	23 388,2	23 576,3	25 402,3	24 596,8	24 598,8	24 582,5	24 716,3	+ 0,5
HR	420,1	623,9	623,9	513,4	476,8	453,5	435,6	434,0	- 0,4
IT	10 083,6	10 216,4	10 603,7	11 160,3	11 950,1	12 083,8	12 117,3	12 655,5	+ 4,4
CY	135,3	144,5	151,0	172,7	216,4	228,1	238,8	273,5	+ 14,5
LV	398,1	501,7	625,2	807,7	831,8	780,7	785,2	790,5	+ 0,7
LT	947,0	1 200,5	1 278,1	1 438,0	1 403,1	1 366,6	1 358,1	1 359,7	+ 0,1
LU	255,7	258,2	281,8	332,5	374,4	394,8	409,4	435,1	+ 6,3
HU	1 829,7	1 517,8	1 321,9	1 536,1	1 545,5	1 535,3	1 575,7	1 618,4	+ 2,7
MT	45,3	41,5	39,9	41,6	41,0	40,4	41,5	42,7	+ 2,8
NL	10 721,0	10 478,9	11 626,1	13 331,0	14 296,0	13 881,0	13 802,1	13 967,7	+ 1,2
AT	2 660,8	2 621,1	2 771,0	3 103,1	3 190,3	3 182,9	3 139,9	3 137,2	- 0,1
PL	6 780,6	8 825,2	9 002,4	10 874,3	11 646,1	11 952,6	12 182,1	12 464,7	+ 2,3
PT	1 892,9	1 920,6	1 828,9	1 935,4	1 848,2	1 866,8	1 864,6	1 891,8	+ 1,5
RO	840,5	1 109,0	903,8	919,3	1 027,8	1 120,4	1 133,6	1 146,3	+ 1,1
SI	450,6	508,3	519,5	553,7	578,9	570,6	564,0	580,1	+ 2,9
SK	929,9	967,9	800,0	864,6	825,9	817,1	813,6	832,7	+ 2,3
FI	2 442,1	2 361,8	2 288,6	2 394,3	2 365,9	2 353,7	2 329,7	2 362,1	+ 1,4
SE	3 296,8	3 163,0	2 862,2	2 933,2	2 816,7	2 760,2	2 704,4	2 772,7	+ 2,5
GB	13 931,5	14 038,4	13 581,9	15 191,0	15 144,7	15 188,1	15 428,6	.	x

Anm.: 2019 u. 2020: Daten 27 EU-Staaten endgültig; Zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Mengen in den EU-Mitgliedsstaaten in den einzelnen Jahren hier immer und für alle Jahre einheitlich Summen der aufgeführten Staaten gebildet; Daten: DG Agri, gestützt auf die Erhebung von Eurostat

1 27 EU-Staaten; ohne GB
2 28 EU-Staaten; einschl. GB

Quelle: Europäische Kommission; Stand: 30.03.2021; Basis: Daten, bis zum 15.03.2021 verfügbar
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)

© 2019, BLE 12.04.21

Tabelle 43: Erzeugerpreis für Kuhmilch in den EU-Mitgliedsstaaten nach Kalenderjahren und Monaten

Merkmal	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr Angabe in %
	Preis in Ct/kg											
Januar	31,66	31,46	30,83	29,61	28,94	31,97	29,59	33,44	35,56	35,04	35,05	+ 0,03
Februar	30,95	30,72	30,23	29,42	28,63	32,10	29,11	33,38	34,41	34,97	35,20	+ 0,66
März	30,10	30,31	29,54	28,73	28,13	31,74	28,31	33,12	33,57	34,60	34,49	- 0,32
April	28,95	29,26	28,75	27,74	28,18	31,42	27,37	33,17	32,66	34,32	33,42	- 2,62
Mai	27,87	28,87	28,25	27,39	28,73	30,69	26,19	32,97	32,09	33,94	32,97	- 2,86
Juni	27,96	29,04	28,25	27,45	29,64	30,20	25,55	33,13	32,27	33,70	32,55	- 3,41
Juli	29,03	29,61	29,90	27,93	30,59	29,87	25,68	34,17	32,94	33,54	32,88	- 1,97
August	29,70	30,30	31,38	29,12	31,74	29,78	26,43	35,25	33,57	33,69	33,08	- 1,81
September	30,79	31,57	32,04	29,76	32,67	30,08	27,82	36,83	34,83	34,43	34,01	- 1,22
Oktober	31,60	32,22	33,40	30,23	32,88	30,86	29,93	37,53	35,83	34,98	35,07	+ 0,26
November	31,52	32,62	33,62	30,29	33,31	30,84	31,81	37,80	36,07	35,47	35,43	- 0,11
Dezember	31,51	32,61	32,87	29,95	33,25	30,43	33,06	37,48	35,54	35,55	35,29	- 0,73

Anm.: Schätzung EU-Mitgliedsstaaten gewichteter EU-Durchschnittspreis, Rohmilch mit tatsächl. Fett- u. Eiweißgehalt; ab Februar 2020: 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)

Quelle: Quelle: DG Agri; Stand: 06.04.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2021) EU Prices of Cow's Raw Milk, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/prices/price-monitoring-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (08.04.2021)

© 2017, BLE 12.04.21

Tabelle 44: Herstellung ausgewählter Erzeugnisse in den EU-Mitgliedsstaaten nach Kalenderjahren

Merkmal	Butter ¹	Magermilch- pulver ²	Vollmilch- pulver ³	Sahne- erzeugnisse ⁴	Kondens- milch ⁵	Konsum- milch ⁶	Sauermilch- erzeugnisse ⁷	Käse ⁸
	Angaben in Tsd. Tonnen							
2016	2 150,4	1 544,8	661,7	2 772,0	934,2	30 272,0	8 134,5	8 990,0
2017	2 152,6	1 613,3	706,6	2 799,7	1 038,3	30 278,8	8 112,3	9 264,2
2018	2 187,7	1 584,2	653,0	2 697,0	1 019,2	29 390,6	8 218,7	9 346,9
2019	2 271,9	1 457,6	672,6	2 756,7	1 045,7	28 584,2	8 121,8	9 348,0
2020	2 324,7	1 465,7	684,3	2 770,7	1 088,7	29 410,9	8 198,7	9 500,2
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 2,32	+ 0,55	+ 1,74	+ 0,51	+ 4,12	+ 2,89	+ 0,95	+ 1,63

Anm.: Zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Menge der EU-Mitgliedsstaaten in den den einzelnen Jahren immer u. für alle Jahre einheitl. Summen der aufgeführten Staaten gebildet

1 Staat LU: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten

2 Staaten EE, HR, LV, HU, SI, SK, FI: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten

3 Sahne- u. Vollmilchpulver sowie Teilentränktes Milchpulver; Staaten HR, LV, HU, SI, SK, FI: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten

4 Für den direkten Verbrauch; Staaten LT, LU, MT, NL: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten

5 Staaten LV, HU, AT, RO, SK, SE: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten

6 Staaten LU, MT, NL: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten

7 Staaten IE, LU, MT: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten

8 Staaten IE, LU, MT: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten

Quelle: Eurostat; Stand: 24.02.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2021) EU Monthly productions of dairy products, Cows' milk collected, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)

© 2018, BLE 12.04.21

Tabelle 45: Rohmilcherzeugung in Australien, Neuseeland und in den USA nach Kalenderjahren

Australien									Veränderung
Merkmal	2010/2011	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Juli	667	680	729	656	678	674	621	648	+ 4,35
August	770	793	835	759	766	759	713	738	+ 3,51
September	901	991	1 010	911	932	925	884	894	+ 1,13
Oktober	1 063	1 131	1 140	1 012	1 083	1 047	991	991	+ 0,00
November	996	1 063	1 040	974	1 014	959	928	932	+ 0,43
Dezember	906	975	945	905	932	887	889	874	- 1,69
Januar	807	858	837	787	821	750	754	785	+ 4,11
Februar	651	704	706	634	656	589	638	636	- 0,31
März	666	713	693	657	673	619	664	647	- 2,56
April	632	687	682	641	673	599	638	...	x
Mai	674	730	702	684	710	632	676	...	x
Juni	641	700	651	668	666	617	642	...	x
Jul bis Jun	9 373	10 024	9 969	9 286	9 604	9 057	9 039	...	x
Merkmal	2011	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränd. Vorj.
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Jan bis Dez	9 553	10 091	9 488	9 476	9 450	8 832	9 089	...	x
Veränderung Vorjahr in %	...	+ 2,97	- 5,98	- 0,13	- 0,27	- 6,54	+ 2,91	x	x
Neuseeland									Veränderung
Merkmal	2010/2011	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Juni	96	136	147	147	178	198	226	230	+ 1,77
Juli	149	195	229	231	248	262	274	286	+ 4,38
August	1 003	1 390	1 379	1 342	1 321	1 383	1 394	1 468	+ 5,31
September	2 061	2 752	2 543	2 570	2 529	2 682	2 664	2 708	+ 1,65
Oktober	2 639	3 299	3 211	3 036	3 118	3 299	3 213	3 240	+ 0,84
November	2 530	3 045	2 980	2 845	2 965	2 995	3 003	2 928	- 2,50
Dezember	2 144	2 809	2 765	2 689	2 620	2 735	2 722	2 741	+ 0,70
Januar	2 020	2 481	2 428	2 412	2 294	2 471	2 454	2 474	+ 0,81
Februar	1 683	1 861	1 966	1 909	1 874	1 875	1 875	1 932	+ 3,04
März	1 592	1 749	1 735	1 895	1 867	1 713	1 680	1 844	+ 9,76
April	1 269	1 396	1 361	1 447	1 489	1 364	1 356	...	x
Mai	709	796	824	818	869	868	905	...	x
Jun bis Mai	17 895	21 909	21 568	21 341	21 372	21 845	21 766	...	x
Merkmal	2011	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränd. Vorj.
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Jan bis Dez	18 915	21 537	21 174	21 460	21 947	21 787	21 871	...	x
Veränderung Vorjahr in %	...	- 1,40	- 1,69	+ 1,35	+ 2,27	- 0,73	+ 0,39	x	x

noch: **Tabelle 45: Rohmilcherzeugung in Australien, Neuseeland und in den USA nach Kalenderjahren**

Merkmal	USA								Veränderung
	2011	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Vorjahr
Angaben in Tsd. Tonnen									in Prozent
Januar	7 436	8 022	8 025	8 223	8 363	8 442	8 562	8 767	+ 2,39
Februar	6 839	7 333	7 667	7 572	7 699	7 696	8 117	8 014	- 1,27
März	7 706	8 203	8 347	8 500	8 613	8 548	8 801	8 958	+ 1,78
April	7 553	8 068	8 141	8 315	8 351	8 361	8 475	...	x
Mai	7 837	8 359	8 443	8 596	8 678	8 645	8 606	...	x
Juni	7 492	7 940	8 061	8 192	8 295	8 267	8 352	...	x
Juli	7 475	8 013	8 123	8 286	8 314	8 335	8 508	...	x
August	7 449	7 894	8 025	8 187	8 276	8 286	8 451	...	x
September	7 159	7 537	7 706	7 782	7 890	7 981	8 179	...	x
Oktober	7 384	7 770	7 967	8 060	8 107	8 226	8 438	...	x
November	7 176	7 570	7 756	7 829	7 869	7 941	8 211	...	x
Dezember	7 510	7 926	8 097	8 191	8 235	8 330	8 551	...	x
Jan bis Dez	89 015	94 634	96 359	97 733	98 690	99 056	101 250	...	x
Veränderung Vorjahr in %	...	+ 1,26	+ 1,82	+ 1,43	+ 0,98	+ 0,37	+ 2,21	x	x

Anm.: Quellen: Australien: www.dairyaustralia.com.au; Neuseeland: www.dcanz.com; USA: USDA

Quelle: DG Agri; Stand: 27.04.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2021) Raw Milk productions of New Zealand, Australia and USA, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (28.04.2021)

© 2018, BLE 28.04.21

Tabelle 46: Herstellung ausgewählter Milcherzeugnissen wichtiger Staaten nach Kalenderjahren

Herstellung Butter										
Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Summe 2020
	Angaben in Tsd. Tonnen								Angaben in Prozent	
Indien	4 745	4 887	5 035	5 200	5 400	5 600	5 850	6 100	+ 4,27	54,4
Europäische Union	2 100	2 250	2 335	2 345	2 340	2 345	2 375	2 425	+ 2,11	21,6
Vereinigte Staaten	845	842	839	834	838	893	905	959	+ 5,97	8,6
Neuseeland	535	580	594	570	525	550	525	525	+ 0,00	4,7
Russland	219	252	260	246	270	256	268	278	+ 3,73	2,5
Mexico	195	207	216	217	223	228	231	234	+ 1,30	2,1
Kanada	95	88	91	93	109	116	112	120	+ 7,14	1,1
Weißrussland	99	107	113	118	120	115	110	110	+ 0,00	1,0
China	.	.	.	98	99	108	110	110	+ 0,00	1,0
Ukraine	93	115	103	103	109	106	89	82	- 7,87	0,7
Brasilien	83	85	83	82	83	85	85	80	- 5,88	0,7
Australien	117	125	120	110	103	93	70	75	+ 7,14	0,7
Japan	68	61	65	66	60	60	62	70	+ 12,90	0,6
Argentinien	60	52	50	37	30	33	29	39	+ 34,48	0,3
Summe	9 254	9 651	9 904	10 119	10 309	10 588	10 821	11 207	+ 3,57	x

Herstellung Käse										
Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Summe 2020
	Angaben in Tsd. Tonnen								Angaben in Prozent	
Europäische Union	9 368	9 560	9 740	9 810	10 050	10 160	10 210	10 350	+ 1,37	48,8
Vereinigte Staaten	5 036	5 222	5 367	5 525	5 733	5 914	5 959	6 000	+ 0,69	28,3
Russland	713	760	861	865	951	970	983	1 035	+ 5,29	4,9
Brasilien	722	736	754	745	771	760	770	750	- 2,60	3,5
Argentinien	556	564	566	552	514	444	523	488	- 6,69	2,3
Kanada	388	396	419	445	497	510	515	510	- 0,97	2,4
Mexico	316	343	363	375	396	419	437	455	+ 4,12	2,1
Neuseeland	311	325	355	360	386	370	365	350	- 4,11	1,6
Australien	318	328	343	344	348	366	364	385	+ 5,77	1,8
Weißrussland	182	226	241	275	260	275	300	346	+ 15,33	1,6
China	.	.	.	251	249	276	282	283	+ 0,35	1,3
Ukraine	247	203	190	186	190	192	187	180	- 3,74	0,8
Japan	49	46	46	47	46	45	44	45	+ 2,27	0,2
Südkorea	22	24	23	25	35	37	40	43	+ 7,50	0,2
Summe	18 228	18 733	19 268	19 805	20 426	20 738	20 979	21 220	+ 1,15	x

noch: **Tabelle 46: Herstellung ausgewählter Milcherzeugnissen wichtiger Staaten nach Kalenderjahren**

Herstellung Vollmilchpulver										
Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Summe 2020
	Angaben in Tsd. Tonnen								Angaben in Prozent	
Neuseeland	1 300	1 460	1 380	1 320	1 380	1 450	1 490	1 500	+ 0,67	31,6
China	1 200	1 350	1 617	1 375	1 080	965	1 052	1 200	+ 14,07	25,3
Europäische Union	667	720	710	720	760	732	740	760	+ 2,70	16,0
Brasilien	549	612	610	550	596	585	596	570	- 4,36	12,0
Argentinien	277	258	252	180	170	192	188	267	+ 42,02	5,6
Mexico	137	136	138	144	139	119	120	121	+ 0,83	2,6
Chile	82	76	60	50	58	62	70	77	+ 10,00	1,6
Vereinigte Staaten	33	47	49	45	56	65	64	72	+ 12,50	1,5
Russland	41	46	42	42	63	56	65	65	+ 0,00	1,4
Australien	120	105	85	56	77	63	37	50	+ 35,14	1,1
Weißrussland	58	45	50	50	50	50	45	48	+ 6,67	1,0
Ukraine	10	11	9	6	12	13	18	11	- 38,89	0,2
Venezuela	23	23	22	22	22	22	22	.	x	x
Summe	4 497	4 889	5 024	4 560	4 463	4 374	4 507	4 741	+ 5,19	x

Herstellung Magermilchpulver										
Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Summe 2020
	Angaben in Tsd. Tonnen								Angaben in Prozent	
Europäische Union	1 250	1 550	1 715	1 735	1 725	1 735	1 760	1 810	+ 2,84	36,7
Vereinigte Staaten	956	1 047	1 029	1 053	1 078	1 067	1 107	1 141	+ 3,07	23,1
Indien	490	520	540	540	570	600	635	660	+ 3,94	13,4
Neuseeland	404	415	410	405	402	410	375	400	+ 6,67	8,1
Australien	208	228	266	238	187	201	150	155	+ 3,33	3,1
Brasilien	151	154	155	153	158	155	158	149	- 5,70	3,0
Japan	136	120	129	128	121	120	125	145	+ 16,00	2,9
Weißrussland	96	91	123	113	110	122	126	130	+ 3,17	2,6
Kanada	74	81	98	103	109	108	97	90	- 7,22	1,8
Russland	58	84	69	63	72	70	88	90	+ 2,27	1,8
Mexico	52	44	42	42	49	43	44	43	- 2,27	0,9
Ukraine	52	55	54	53	47	46	34	36	+ 5,88	0,7
Argentinien	34	37	41	45	42	41	45	48	+ 6,67	1,0
China	54	49	45	40	30	20	15	20	+ 33,33	0,4
Chile	14	28	27	25	24	14	13	10	- 23,08	0,2
Südkorea	12	21	17	8	9	8	8	8	+ 0,00	0,2
Summe	4 041	4 524	4 760	4 744	4 733	4 760	4 780	4 935	+ 3,24	x

Anm.: 2019: geschätzte Zahlen; 2020: Prognose; Rangfolge der wichtigsten Erzeugerländer pro Erzeugnis nach Menge im Jahr 2020
Quelle: USDA - PS&D reports; letzte Änderung USDA: 18.12.2020
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2021) Dairy productions of the main producing countries (per product), Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (06.05.21)
© 2018, BLE 06.05.21

Tabelle 47: Abgegebene Mengen Antibiotika in Deutschland in den Jahren 2011 bis 2019

Merkmal	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderungen		
										gegen Vorjahr	2019/2011	
Angaben in Tonnen											Angaben in Prozent	
Aminoglykoside	47,0	40,0	39,0	38,0	25,0	26,0	29,0	30,0	34,0	+ 13,3	- 27,7	
Cephalosporine ¹	2,0	2,1	2,1	2,1	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	+ 0,0	+ 5,0	
Cephalosporine ²	2,1	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	1,3	1,0	- 23,1	- 52,4	
Cephalosporine ³	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,1	1,1	0,5	0,3	- 40,0	- 78,6	
Fenicole	6,1	5,7	5,2	5,3	5,0	5,1	5,6	6,0	6,3	+ 5,0	+ 3,3	
Fluorchinolone	8,2	10,4	12,1	12,3	10,6	9,3	9,9	7,7	6,0	- 22,1	- 26,8	
Folsäureantagonisten	30,0	26,0	24,0	19,0	10,0	9,8	7,8	8,0	8,1	+ 1,3	- 73,0	
Fusidinsäure ⁴	.	.	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Ionophore ⁴	.	.	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Lincosamide	17,0	15,0	17,0	15,0	11,0	9,9	11,0	9,9	13,0	+ 31,3	- 23,5	
Makrolide	173,0	145,0	126,0	109,0	52,0	55,0	55,0	59,0	57,0	- 3,4	- 67,1	
Nitrofurane ⁴	.	.	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Nitroimidazole ⁴	.	.	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Penicilline	528,0	501,0	473,0	450,0	299,0	279,0	269,0	271,0	264,0	- 2,6	- 50,0	
Pleuromutiline	14,0	18,0	15,0	13,0	11,0	9,9	13,0	8,2	7,7	- 6,1	- 45,0	
Polypeptidantibiotika	127,0	123,0	125,0	107,0	82,0	69,0	74,0	74,0	66,0	- 10,8	- 48,0	
Sulfonamide	185,0	162,0	152,0	121,0	73,0	69,0	62,0	63,0	59,0	- 6,3	- 68,1	
Tetrazykline	564,0	566,0	454,0	342,0	221,0	193,0	188,0	178,0	140,0	- 21,3	- 75,2	
Insgesamt	1 706,0	1 619,0	1 452,0	1 238,0	805,0	742,0	733,0	722,0	670,0	- 7,2	- 60,7	

Anm.: Angaben nach Wirkstoffklassen; mögliche Ungenauigkeiten u./o. Abweichung durch Rundungen hervorgerufen

1 Cephalosporine der 1. Generation

2 Cephalosporine der 3. Generation

3 Cephalosporine der 4. Generation

4 Keine Veröffentlichung zur Wahrung von Geschäfts- u. Betriebsgeheimnissen (nach § 6 IFG und § 9 Abs. 1 (3) UIG)

Quelle: BVL 2020

Eingene Darstellung in Anlehnung an: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin sinkt weiter, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2020/2020_07_29_PI_Antibiotikaabgabe.html (21.10.2020)

© 2020, BLE 30.10.20

Tabelle 48: Unternehmen im Ökologischen Landbau insgesamt in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	Anzahl Unternehmen								
BW	4 964	5 932	8 377	9 484	10 003	11 082	11 766	12 930	+ 9,9
BY	3 882	5 972	9 180	10 747	12 061	12 662	13 582	14 502	+ 6,8
BE	49	117	292	578	623	694	700	709	+ 1,3
BB	440	736	1 001	1 101	1 153	1 175	1 231	1 329	+ 8,0
BE	38	70	143	176	184	190	203	216	+ 6,4
HH	111	197	423	579	603	660	712	748	+ 5,1
HE	1 657	1 711	2 415	2 729	2 855	3 009	3 162	3 232	+ 2,2
MV	513	763	1 010	1 089	1 098	1 143	1 203	1 276	+ 6,1
NI	990	1 594	2 280	2 662	2 837	3 038	3 242	3 466	+ 6,9
NW	1 050	2 170	3 282	3 562	3 867	4 031	4 267	4 439	+ 4,0
RP	551	801	1 468	2 044	2 173	2 254	2 327	2 496	+ 7,3
SL	83	151	258	320	349	361	395	424	+ 7,3
SN	300	428	724	935	1 000	1 092	1 174	1 244	+ 6,0
ST	213	363	486	587	609	682	795	859	+ 8,1
SH	435	694	942	1 104	1 210	1 293	1 377	1 415	+ 2,8
TH	192	333	433	562	575	595	635	646	+ 1,7
D	15 468	22 032	32 714	38 259	41 200	43 961	46 771	49 931	+ 6,8

Anm.: Angaben beinhalten: Erzeugende Betriebe (A), verarbeitende Betriebe (B), Importeure (C), Futtermittel, Mischfuttermittel u. Futtermittelausgangserzeugnisse aufbereitende Betriebe (E), reine Handelsunternehmen (H), einschl. der Mischformen; Bewirtschaftung entsprechend EG-Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau; Stand: 31.12.

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2019) Strukturdaten zum Ökologischen Landbau in Deutschland, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html?nn=8905274 (12.10.20)
© 2019, BLE 12.10.20

Tabelle 49: Erzeugende landwirtschaftliche Betriebe im Ökologischen Landbau in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl Unternehmen								in Prozent
BW	4 292	4 874	6 368	7 130	7 619	8 649	9 290	10 371	+ 11,6
BY	3 280	4 807	6 437	7 460	8 539	9 093	9 871	10 538	+ 6,8
BE	7	12	23	39	40	45	54	57	+ 5,6
BB	396	612	781	787	826	838	883	959	+ 8,6
BE	5	9	13	19	22	26	29	30	+ 3,4
HH	28	28	34	40	40	38	45	46	+ 2,2
HE	1 478	1 434	1 708	1 862	1 982	2 090	2 245	2 266	+ 0,9
MV	477	662	777	812	842	882	939	1 020	+ 8,6
NI	730	1 118	1 344	1 505	1 646	1 793	1 953	2 115	+ 8,3
NW	696	1 534	1 800	1 823	1 978	2 071	2 161	2 202	+ 1,9
RP	423	565	926	1 312	1 446	1 503	1 574	1 669	+ 6,0
SL	45	96	140	183	214	225	251	267	+ 6,4
SN	206	275	444	556	604	676	750	804	+ 7,2
ST	175	295	343	387	407	463	566	621	+ 9,7
SH	319	466	508	520	599	652	715	744	+ 4,1
TH	183	233	296	301	328	351	387	401	+ 3,6
D	12 740	17 020	21 942	24 736	27 132	29 395	31 713	34 110	+ 7,6

Anm.: Erzeugende Betriebe (A), einschl. Mischformen v. erzeugenden Betrieben (A), verarbeitenden Betrieben (B) u.

Importeuren (C); Bewirtschaftung entsprechend EG-Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau; Stand Erhebung: 31.12.

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2019) Strukturdaten zum Ökologischen

Landbau in Deutschland, Abruf: <https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/>

Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html?nn=8905274 (12.10.20)

© 2019, BLE 12.10.20

Tabelle 50: Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Ökologischen Landbau in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Hektar									in Prozent
BW	72 822	86 609	107 416	130 436	151 111	165 640	174 464	186 905	+ 7,1
BY	92 130	142 123	197 893	229 881	285 243	314 182	342 517	370 366	+ 8,1
BE	73	183	378	394	336	456	459	412	- 10,2
BB	87 217	130 275	142 710	135 942	145 812	155 431	162 653	174 253	+ 7,1
BE	104	240	719	1 268	1 514	1 698	1 966	1 960	- 0,3
HH	884	957	1 069	1 189	1 285	1 266	1 347	1 385	+ 2,8
HE	51 252	57 904	76 924	87 921	96 673	104 608	113 368	119 129	+ 5,1
MV	90 114	114 096	120 169	125 512	132 203	139 469	157 976	169 033	+ 7,0
NI	34 763	64 075	74 300	72 497	87 212	99 981	107 694	120 675	+ 12,1
NW	24 506	55 373	67 756	69 330	77 990	82 487	85 320	89 155	+ 4,5
RP	12 736	20 483	37 733	56 767	63 561	69 032	74 064	79 976	+ 8,0
SL	2 542	7 542	7 987	10 130	12 175	12 230	12 324	13 412	+ 8,8
SN	14 284	22 497	34 036	37 424	48 148	57 400	61 900	67 314	+ 8,7
ST	23 383	45 896	51 148	57 034	60 967	73 046	93 973	105 642	+ 12,4
SH	18 439	31 423	35 436	40 549	49 641	55 845	61 365	64 735	+ 5,5
TH	20 774	27 729	35 028	32 564	37 449	40 386	46 637	49 482	+ 6,1
D	546 023	807 406	990 702	1 088 838	1 251 320	1 373 157	1 498 027	1 613 834	+ 7,7

Anm.: Bewirtschaftung entsprechend EG-Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau; Stand Erhebung: 31.12.
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2019) Strukturdaten zum Ökologischen Landbau in Deutschland, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html?nn=8905274 (12.10.20)
© 2019, BLE 12.10.20

Tabelle 51: Herstellung von ausgewählten, ökologisch/biologisch erzeugten Milcherzeugnissen nach Monaten in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	Konsummilch												
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan - Dez
	Angaben in Tonnen												
2014	24 904	22 181	23 503	24 644	25 556	22 605	22 342	23 221	24 172	24 708	24 896	23 967	286 700
2015	24 036	24 074	26 787	26 001	25 749	23 770	22 563	21 524	23 299	26 517	26 127	26 783	297 228
2016	27 385	26 953	28 742	27 948	28 558	27 818	27 291	26 666	26 422	27 857	28 612	30 192	334 443
2017	29 361	28 286	31 557	27 826	31 125	28 348	27 131	27 838	29 390	30 969	31 395	31 021	354 247
2018	32 137	27 406	32 995	30 253	30 718	28 200	28 601	30 223	29 397	33 462	33 118	32 051	368 560
2019	33 333	30 107	33 124	33 076	34 646	29 120	31 106	31 060	32 753	35 915	33 602	34 685	392 526
2020	35 810	34 101	40 454	38 299	38 238	36 141	35 318	34 773	37 585	36 962	38 554	42 590	448 825
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 7,4	+ 13,3	+ 22,1	+ 15,8	+ 10,4	+ 24,1	+ 13,5	+ 12,0	+ 14,8	+ 2,9	+ 14,7	+ 22,8	+ 14,3
Merkmal	Butter												
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan - Dez
	Angaben in Tonnen												
2014	1 162	1 093	1 316	1 295	1 176	1 231	1 091	1 090	1 057	1 297	1 018	1 123	13 949
2015	1 175	1 101	1 145	1 235	1 264	1 177	1 318	1 234	1 130	1 179	858	1 114	13 930
2016	994	1 104	1 310	1 299	1 312	1 126	1 107	1 194	908	996	1 105	1 337	13 791
2017	1 387	1 281	1 471	1 260	1 409	1 179	1 255	1 331	1 108	1 328	1 382	1 461	15 853
2018	1 474	1 383	1 251	1 278	1 268	1 343	1 209	1 171	1 092	1 382	1 428	1 420	15 699
2019	1 394	1 094	1 216	1 137	1 326	1 082	1 299	1 019	980	1 103	1 076	1 160	13 887
2020	1 278	1 084	1 362	1 309	1 297	1 161	1 234	1 072	1 091	1 135	1 201	1 642	14 866
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	- 8,3	- 0,9	+ 12,0	+ 15,1	- 2,1	+ 7,3	- 5,0	+ 5,2	+ 11,3	+ 2,9	+ 11,6	+ 41,5	+ 7,1
Merkmal	Käse												
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan - Dez
	Angaben in Tonnen												
2014	2 744	2 838	2 982	3 247	3 063	2 942	3 010	2 796	2 893	2 796	2 425	2 524	34 262
2015	2 964	2 906	3 399	3 281	3 602	3 416	3 730	3 406	3 146	3 079	2 991	3 020	38 941
2016	3 175	3 489	3 903	3 596	4 073	3 609	3 564	3 576	3 319	3 354	3 300	3 324	42 281
2017	3 630	3 792	3 944	4 131	4 193	3 932	4 000	4 111	3 700	3 992	3 778	3 598	46 799
2018	4 353	4 067	4 446	4 415	4 660	4 286	4 646	4 220	4 032	4 713	4 472	4 245	52 555
2019	4 889	4 367	4 789	5 045	5 106	4 679	4 966	4 688	4 512	4 589	4 309	4 177	56 115
2020	5 274	4 687	5 382	5 473	5 854	5 440	5 599	5 821	5 368	5 166	5 351	5 319	64 733
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 7,9	+ 7,3	+ 12,4	+ 8,5	+ 14,6	+ 16,3	+ 12,7	+ 24,2	+ 19,0	+ 12,6	+ 24,2	+ 27,3	+ 15,4
Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 (Öko-Verordnung)													
											Quelle: BLE; Stand: 09.02.21		
											© 2020, BLE 17.02.21		

Tabelle 52: Nutzfläche und ökologisch/biologisch bewirtschaftete Flächen in ausgewählten Staaten im Jahr 2019

Merkmal	Nutzfläche gesamt	Ökologisch bewirtschaftet ¹	Anteil Ökofläche an Nutzfläche	Anteile an gesamter Ökofläche
	Angaben in Tsd. ha		in Prozent	
Europäische Union	162 540	13 794	8,5	x
Belgien	1 359	93	6,9	0,7
Bulgarien	5 037	118	2,3	0,9
Tschechien	3 524	535	15,2	3,9
Dänemark	2 626	286	10,9	2,1
Deutschland	16 666	1 291	7,7	9,4
Estland	988	221	22,3	1,6
Irland	4 524	74	1,6	0,5
Griechenland	5 153	529	10,3	3,8
Spanien	24 372	2 355	9,7	17,1
Frankreich	29 024	2 241	7,7	16,2
Kroatien	1 504	108	7,2	0,8
Italien	13 150	1 993	15,2	14,5
Zypern	125	6	5,0	0,0
Lettland	1 959	290	14,8	2,1
Litauen	2 975	242	8,1	1,8
Luxemburg	132	6	4,4	0,0
Ungarn	5 310	303	5,7	2,2
Malta	12	0	0,5	0,0
Niederlande	1 816	68	3,7	0,5
Österreich	2 652	672	25,3	4,9
Polen	14 540	508	3,5	3,7
Portugal	3 591	293	8,2	2,1
Rumänien	13 826	395	2,9	2,9
Slowenien	480	50	10,3	0,4
Slowakei	1 916	198	10,3	1,4
Finnland	2 274	306	13,5	2,2
Schweden	3 005	614	20,4	4,5
Andere Staaten	64 568	1 256	1,9	x
Island	1 555	6	0,4	0,5
Norwegen	986	45	4,6	3,6
Schweiz	1 512	169	11,2	13,5
Vereinigtes Königreich	17 529	459	2,6	36,6
Nordmazedonien	1 265	4	0,3	0,3
Serbien	3 482	21	0,6	1,7
Türkei	38 239	552	1,4	43,9

¹ Ökologisch/biologisch bewirtschaftete Fläche insges. (zertifizierte Flächen sowie Flächen in der Umstellung); ohne Gemüsegärten
Quelle: Eurostat; Stand: 15.02.21
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Eurostat (2021) Organic farming statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Organic_farming_statistics (17.02.2021)
© 2021, BLE 17.02.21

Tabelle 53: Nutzungsarten der ökologisch/biologisch bewirtschaftete Flächen in ausgewählten Staaten im Jahr 2019

Merkmal	Ökologisch bewirtschaftet ¹	davon:			Anteile nach Nutzungsart an der Ökofläche gesamt		
		Ackerland ²	Dauergrünland ³	Dauerkulturen ⁴	Ackerland	Dauergrünland	Dauerkulturen
	Angaben in Tsd. ha				in Prozent		
Europäische Union	13 794	6 313	5 920	1 560	45,8	42,9	11,3
Belgien	93	34	58	1	36,1	62,4	1,5
Bulgarien	118	64	27	27	54,3	23,2	22,5
Tschechien	535	89	441	6	16,5	82,4	1,0
Dänemark	286	235	47	3	82,4	16,5	1,1
Deutschland	1 291	570	699	22	44,2	54,1	1,7
Estland	221	120	98	3	54,6	44,3	1,2
Irland	74	5	69	0	6,2	93,7	0,1
Griechenland	529	179	280	70	33,9	52,9	13,3
Spanien	2 355	494	1 254	606	21,0	53,3	25,8
Frankreich	2 241	1 255	818	167	56,0	36,5	7,5
Kroatien	108	53	41	15	48,6	37,6	13,8
Italien	1 993	962	551	480	48,2	27,6	24,1
Zypern	6	3	0	3	48,7	2,8	48,5
Lettland	290	151	136	3	52,0	47,0	1,0
Litauen	242	151	86	5	62,3	35,5	2,2
Luxemburg	6	3	3	0	45,2	51,3	3,5
Ungarn	303	104	185	15	34,3	60,9	4,8
Malta	0	0	0	0	50,9	0,0	47,3
Niederlande	68	27	40	1	40,1	58,7	1,2
Österreich	672	271	389	11	40,4	57,9	1,7
Polen	508	376	100	32	74,0	19,7	6,3
Portugal	293	56	176	61	19,0	60,1	20,9
Rumänien	395	258	115	22	65,2	29,2	5,6
Slowenien	50	7	40	3	13,1	80,6	6,2
Slowakei	198	68	128	2	34,4	64,7	0,9
Finnland	306	304	2	1	99,2	0,6	0,2
Schweden	614	477	136	1	77,7	22,2	0,1
Andere Staaten	1 256	570	466	220	45,4	37,1	17,5
Island	6	1	5	0	10,9	89,0	0,0
Norwegen	45	37	8	0	80,6	18,7	0,7
Schweiz	169	40	126	3	23,6	74,8	1,5
Vereinigtes Königreich	459	149	305	5	32,4	66,5	1,1
Nordmazedonien	4	3	0	1	82,2	0,0	17,8
Serbien	21	11	5	5	50,1	25,2	24,8
Türkei	552	331	15	206	60,0	2,7	37,3

1 Ökologisch/biologisch bewirtschaftete Fläche insges. (zertifizierte Flächen sowie Flächen in der Umstellung); ohne Gemüsegärten

2 Einschl. Getreide, Hackfrüchte, Frischgemüse, Günfutter u. Handelsgewächse

3 Einschl. Weiden u. Wiesen

4 Einschl. Obstbäume, Beeren, Olivenhaine u. Rebflächen

Quelle: Eurostat; Stand: 15.02.21

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Eurostat (2021) Organic farming statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Organic_farming_statistics (17.02.2021)

Tabelle 54: Rinder und Milchkühe in den EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2019

Merkmal	Rinder insgesamt	davon:	Anteil Kühe an Rinder insgesamt	Rinder ökologisch	davon:	Anteil Kühe ökologisch an Rinder ökologisch	Anteil Kühe ökologisch an Kühe gesamt
		Milchkühe gesamt			Milchkühe ökologisch		
	Angaben in	Tsd. Stück	in Prozent	Angaben in	Tsd. Stück	in Prozent	in Prozent
Europäische Union	77 139	20 760	26,9	4 517	897	19,9	4,3
Belgien	2 373	538	22,7	108	22	20,8	4,2
Bulgarien	527	227	43,0	9	3	32,3	1,3
Tschechien	1 367	361	26,4	263	7	2,8	2,0
Dänemark	1 500	563	37,5	224	78	34,8	13,9
Deutschland	11 640	4 012	34,5	870	227	26,1	5,7
Estland	254	85	33,5	42	2	4,3	2,2
Irland	6 560	1 426	21,7	64	5	8,4	0,4
Griechenland	530	86	16,2	143	17	11,9	19,7
Spanien	6 600	813	12,3	216	10	4,8	1,3
Frankreich	18 151	3 486	19,2	831	160	19,2	4,6
Kroatien	420	130	31,0	22	0	1,7	0,3
Italien	6 377	1 876	29,4	390	80	20,4	4,2
Zypern	74	35	47,3	1	1	81,5	1,7
Lettland	395	138	35,0	99	18	18,3	13,1
Litauen	635	241	38,0	58	14	24,3	5,9
Luxemburg	192	54	28,2	5	1	14,9	1,3
Ungarn	909	243	26,7	27	1	4,4	0,5
Malta	14	6	43,7	0	0	0,0	0,0
Niederlande	3 721	1 590	42,7	72	38	52,8	2,4
Österreich	1 880	524	27,9	421	115	27,4	22,0
Polen	6 262	2 167	34,6	30	11	36,4	0,5
Portugal	1 675	234	14,0	95	0	0,0	0,0
Rumänien	1 923	1 139	59,2	19	14	71,7	1,2
Slowenien	483	101	20,9	37	-	x	x
Slowakei	432	126	29,1	61	6	9,4	4,6
Finnland	841	259	30,8	76	10	13,2	3,9
Schweden	1 405	301	21,5	333	57	17,0	18,8

Quelle: Eurostat; Stand: 15.02.21

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Eurostat (2021) Organic farming statistics,

 Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Organic_farming_statistics (17.02.2021)

© 2021, BLE 18.02.21

Tabelle 55: Betriebskontrollen und Probeuntersuchungen der Lebensmittelkontrollen in Deutschland im Jahr 2019

Betriebskontrollen 2019		Probeuntersuchungen 2019	
Merkmal	Anzahl	Merkmal	Anzahl
Registrierte Betriebe	1 216 289	Untersuchte Proben	363 636
Kontrollierte Betriebe	506 916	Gesamtsumme der Verstöße	53 356
Betriebe mit Verstößen	65 161	Proben mit Verstößen	45 858
<u>Art Verstöße¹</u>		<u>Art Verstöße¹</u>	
Hygienemanagement	28 704	Mikrobiologische Verunreinigungen	9 366
Betriebshygiene allgemein	59 675	Andere Verunreinigungen	3 821
Zusammensetzung	2 145	Zusammensetzungen	3 360
Kennzeichnung/Aufmachung	24 678	Kennzeichnung/Aufmachung	31 299
Andere Verstöße	9 369	Andere Verstöße	5 510
1 Incl. Mehrfachnennungen			
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 1 ff. 9 ff, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)			
© 2020, BLE 10.12.20			

Glossar Fachbegriffe und Definitionen

In der Folge werden ausgewählte Fachbegriffe und Definitionen erklärt. Weitere Informationen wie z. B. Definitionen und Begriffe, Zeichenerklärungen, Umrechnungsfaktoren Rohmilch sind auf der Internetseite der BLE hinterlegt:

www.ble.de/milch

1. Abnehmer von Milch

Abnehmer von Milch nach Milch-Güterverordnung (MilchGüV) ist, wer Anlieferungsmilch von Milcherzeugern erwirbt, sofern im Durchschnitt eines Jahres täglich 500 Liter Anlieferungsmilch oder mehr erworben und angeliefert werden.³⁴⁶

Entsprechend der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MarktOWMeldeV) gehören Abnehmer von Milch zu den meldepflichtigen milchwirtschaftlichen Unternehmen.³⁴⁷

2. Außenhandel

Zum Außenhandel zählt der gesamte grenzüberschreitende Warenverkehr, der alle Waren umfasst, die von Deutschland ein- und ausgeführt werden. Die Erhebung der Außenhandelsstatistik nach dem Außenhandelsstatistikgesetz (AHStatGes)³⁴⁸ ist als Totalerhebung konzipiert.

Bei der Datengewinnung wird zwischen Intrahandel (Handel mit EU-Mitgliedstaaten) und Extrahandel (Handel mit Nicht-EU-Mitgliedstaaten) unterschieden. Daten des Intrahandels werden über direkte Firmenbefragung bei den Unternehmen (Qualitätsbericht Statistisches Bundesamt) gewonnen. Firmen, deren innergemeinschaftlicher Warenverkehre je Verkehrsrichtung im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von derzeit 500 Tsd. Euro bei der Versendung und 800 Tsd. Euro bei den Eingängen nicht übersteigen, sind von der Meldung befreit. Die Meldung des Extrahandels ist integraler Bestandteil der Zollanmeldungen.

In den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird in der Regel für die eingeführten Waren das Ursprungsland und für die ausgeführten Waren das Bestimmungsland ausgewiesen.³⁴⁹ Diese Vorgehensweise ist in der Berichtserstattung berücksichtigt. Qualitätsbericht Außenhandel 2019 veröffentlicht 17.04.2019

³⁴⁶ Verordnung über die Güteprüfung und Bezahlung der Anlieferungsmilch (Milch Güteverordnung) (1980) S. 1, Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/milchg_v/index.html (16.09.2015)

³⁴⁷ Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015)

³⁴⁸ Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz – AHStatGes) (1957) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/ahstatges/> (08.10.2015)

³⁴⁹ Statistisches Bundesamt (2019) Qualitätsbericht Außenhandel 2019, S. 4, 6 f., 9 f. 12, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Aussenhandel/aussenhandel.pdf?__blob=publicationFile3 (19.02.2020)

3. Berichtszeitraum

Als Berichtszeitraum für die Ausweisungen in dem „Bericht zur Markt- und Versorgungslage Milch und Milcherzeugnisse“ sowie der Nationalen Versorgungsbilanz Milch und Milcherzeugnisse ist das Kalenderjahr (01. Januar bis zum 31. Dezember) definiert. Bei anderen Veröffentlichungen können auch abweichende Zwölfmonatszeiträume verwendet werden (Dokumentation „Nationale Versorgungsbilanzen Milch und Milcherzeugnisse“).

4. Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderung ergibt sich aus der Subtraktion des Anfangsbestandes (erster Tag) vom Endbestand (letzter Tag) des gleichen Berichtszeitraums.

Die Bestände an lagerfähigen Produkten in milchwirtschaftlichen Unternehmen, Absatzzentralen, Öffentlicher und Privater Lagerhaltung werden für die Berechnungen „Verfügbar zum Verbrauch“ herangezogen (u. a. Käse, Butter, Trocken- und Kondensmilcherzeugnisse). Sie können aufgrund ihrer Haltbarkeit Reserven für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung darstellen.

5. Butter

Butter ist eine Emulsion überwiegend nach dem Typ Wasser in Öl und hat einem Milchfettgehalt zwischen 80 % und 90 %. Butter darf die Höchstanteile von 16 % Wasser sowie 2 % fettfreier Trockenmasse aufweisen.³⁵⁰

Butter kann ein Ausgangsprodukt für die Herstellung von Milchfett- und Milchstreichfetterzeugnissen mit unterschiedlichen Fettgehalten sein.

Bei der Berechnung der Butterherstellung werden nur die Mengen betrachtet, die aus Rahm gefertigt wurden. Die Herstellung von Butter aus dem Rohstoff Butter wird dagegen in diesen Berechnungen nicht berücksichtigt, da diese Butter bereits bei der ersten Butterherstellung erfasst wurde.

6. Buttermilch

Buttermilch fällt bei der Butterherstellung als Kuppel-/Koppelprodukt an. Sie kann als Ausgangsprodukt für andere Nahrungsmittel und zur Verfütterung genutzt werden. Als Nahrungsmittel wird Buttermilch den Frischmilcherzeugnissen zugeordnet.

7. Butterwert

Um eine Vergleichbarkeit der Milchfett- und Milchstreichfetterzeugnisse mit Butter zu gewährleisten, werden die Produktgewichte in Butterwert umgerechnet und ausgewiesen. Dafür werden die Fetteinheiten der Milchfett- und Milchstreichfetterzeugnisse durch den angenommenen Standardfettgehalt von Butter (83 %) dividiert.

350 Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17.12.2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EG) Nr. 1037/2001 und (EG) Nr. 123/2007, S. 267, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1442410076851&uri=CELEX:02013R1308-20140101> (16.09.2015)

8. Dauermilcherzeugnisse

Dauermilcherzeugnisse werden durch Vorkonzentration, Eindampfung und Trocknung von Milcherzeugnissen gewonnen. Die Konsistenz der Erzeugnisse kann flüssig, pastös oder pulverisiert sein. Die Dauermilcherzeugnisse zeichnen sich durch eine lange Haltbarkeit aus. Neben der Kondensmilch werden Trockenmilcherzeugnisse und Molkenpulver zu den Dauermilcherzeugnissen gerechnet.

9. Frischmilcherzeugnisse

Zu Frischmilcherzeugnissen werden gezählt: Konsummilch (Vollmilch, teilentrahmte Milch, entrahmte Milch, Sonstige Konsummilch, Vorzugsmilch, direkt vermarktete Milch und Naturalentnahmen im Erzeugerhaushalt), Sahnerzeugnisse, Buttermilcherzeugnisse, Sauermilch-, Kefir-, Joghurt- und Milchmischerzeugnisse sowie Milchmischgetränke.

10. Gebietsstände

Als Gebietsstände werden in der vorliegenden Veröffentlichung die Landkreise und Kreisfreien Städte, die Bundesländer und/oder die Bundesrepublik Deutschland als Grundlage betrachtet. Eventuell Zusammenfassungen von Gebietsständen können aus fachlichen Gründen oder zum Schutz einzelbetrieblicher Daten vorgenommen werden.

11. Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere

Das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere hat als wesentliche Ziele die Speicherung und Auswertung von Daten in einer Zentralen Datenbank (HI-Tier-Datenbank) für die Herkunftssicherung, Überwachung und Rückverfolgbarkeit.³⁵¹

12. Käse

Käse sind nach Käseverordnung (KäseV) frische oder in verschiedenen Graden der Reife befindliche Erzeugnisse, die aus dickgelegter Käsereimilch hergestellt werden. Käsereimilch sind zur Herstellung von Käse bestimmte Milch, Milcherzeugnisse oder Molke.³⁵²

Käse und Käseerzeugnisse werden entsprechend ihrem Fettgehalt in der Trockenmasse (Fett i. Tr.) in Verkehr gebracht.

13. Konsummilch

Die folgenden Erzeugnisse werden der Konsummilch zugerechnet: Rohmilch, Vollmilch, (Fettgehalt mindestens 3,5 % Fett), Teilentrahmte Milch (mindestens 1,5 % und höchstens 1,8 % Fett), Entrahmte Milch (höchstens 0,5 % Fett) und Sonstige Konsummilch.

³⁵¹ Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (o. J.) Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere, Abruf: <http://www.hi-tier.de/info03.html> (12.04.2018)

³⁵² Käseverordnung (1965) Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/k_sev/index.html (07.10.2015)

14. Lagerhaltung

Als Lagerhaltung wird die Aufbewahrung zwischen der Herstellung und der Vermarktung der Produkte beschrieben. Die Reifung bei Käse gehört nicht dazu. Zur Marktregulierung können sowohl durch staatliche Institutionen als auch seitens der Unternehmen verschiedene Produkte kurzfristig oder über einen längeren Zeitraum durch Zwischenlagerung vom Markt genommen werden. Zum Zwecke der staatlichen Ernährungsvorsorge werden im Auftrage des Bundes Notfallreserven für bestimmte Nahrungsmittel bevorratet.

15. Logistik, Lagerung und Transport

Logistik, Lagerung und Transport von Lebensmitteln, insbesondere von Frischwaren und Tiefkühlwaren, unterliegen in der Wertschöpfungskette besonderen Anforderungen. Auch Milchprodukte unterliegen besonderen Einschränkungen hinsichtlich der Haltbarkeit und Qualität. Werden bestimmte Temperaturbereiche nicht eingehalten, kann das unmittelbar zum Verderben der Produkte oder dazu führen, dass die Lebensmittel nicht mehr verkehrsfähig sind.

16. Marktordnungswaren Meldeverordnung

Alle gemäß der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MarktOWMeldeV) meldepflichtigen milchwirtschaftlichen Unternehmen (Molkereien und Abnehmer) und die dort aufgeführten Tatbestände unterliegen der Meldepflicht.³⁵³

17. Milchlieferung

Die Rohmilchlieferung nach Erzeugerstandort beinhaltet alle Mengen, die an milchwirtschaftliche Unternehmen aus deutschen Kreisen angeliefert werden. Unberücksichtigt bleiben die direkt von landwirtschaftlichen Betrieben aus dem Ausland an die milchwirtschaftlichen Unternehmen angelieferten Milchmengen.

Bei der Rohmilchanlieferung nach Molkereistandort sind alle Mengen berücksichtigt, die an milchwirtschaftliche Unternehmen geliefert werden. Darin ist auch die Milch enthalten, die von landwirtschaftlichen Betrieben aus dem Ausland direkt an die milchwirtschaftlichen Unternehmen angeliefert wird.

18. Milchauszahlungspreis

Der Milchauszahlungspreis wird auf der Grundlage der Milch-Güteverordnung (MilchGüV) berechnet und an die Landwirte in Cent je Kilogramm ausgezahlt. Die Kriterien für die Preisberechnung der Rohmilch entsprechend der MilchGüV sind gelieferte Menge, Inhaltsstoffe der Milch (Fett- und Eiweißgehalt) und Qualitätsmerkmale (bakteriologischen Beschaffenheit, Hemmstoffe, somatischen Zellen, Gefrierpunkt).

³⁵³ Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015) S. 2

Dem Grundpreis wird ein Fettgehalt von 4,0 % und ein Eiweißgehalt von 3,4 % zu Grunde gelegt. Ein höherer oder niedrigerer Gehalt hat Zuschläge oder Abschläge als Folge. Ebenso haben die Qualitätsmerkmale Einfluss auf den Preis.

Die an die milchwirtschaftlichen Unternehmen gelieferte Milch wird mit einem Faktor von 1,020 von Volumen in Gewicht umgerechnet.³⁵⁴

19. Milchertrag je Kuh

Der Milchertrag je Kuh stellt eine wichtige betriebswirtschaftliche Kennziffer im Hinblick auf die Rentabilität der Milchviehhaltung dar.

20. Milcherzeugnisse

Milcherzeugnisse nach VO (EG) Nr. 853/2004 sind Erzeugnisse aus der Verarbeitung von Rohmilch oder der Weiterverarbeitung solcher Verarbeitungserzeugnisse.³⁵⁵

21. Milcherzeugung

Die Milcherzeugung beinhaltet das gesamte Gemelk aller weiblichen Nutztiere. Das können in Deutschland Kühe, Schafe, Ziegen und Büffel sein.

Die Milcherzeugung wird aus der Summe der Milchanlieferungen an die milchwirtschaftlichen Unternehmen (Erzeugerstandort), der in den landwirtschaftlichen Betrieben verfütterten Milch, der Naturalentnahmen und der von den landwirtschaftlichen Betrieben direkt verkauften Milch und Milcherzeugnisse berechnet.

22. MilCHFetterzeugnisse

Milchfetterzeugnisse können nach der Milcherzeugnisverordnung (MilchErz) aus Rahm oder Butter hergestellt werden. Der Fettgehalt muss mindestens 96 % betragen. Das Produkt ist nicht streichfähig. Zu den Milchfetterzeugnissen gehören Butterreinfett (Fettgehalt: mindestens 99,8 %), Butterfett (Fettgehalt: mindestens 96,0 %) und Sonstige Milchfetterzeugnisse.³⁵⁶

Bei der Berechnung der Herstellung von Milchfetterzeugnissen werden nur solche betrachtet, die aus Rahm gefertigt wurden.

354 Verordnung über die Güteprüfung und Bezahlung der Anlieferungsmilch (Milch Güteverordnung) (1980) S. 1, Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/milchg_v/index.html (16.09.2015)

355 Verordnung (EG) Nr. 853/2004 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.04.2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs S. 21, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1444651894669&uri=CELEX:02004R0853-20141117> (12.10.2015)

356 Verordnung über Milcherzeugnisse (Milcherzeugnisverordnung - MilchErzV) (1970), S. 25, Abruf: <https://www.gesetze-im-internet.de/milchv/index.html> (16.09.2015)

23. Milhhändler/Milchsammelstellen/Milchkäufer

Entsprechend der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MarktOWMeldeV) werden die Milhhändler/Milchsammelstellen/Milchkäufer als Abnehmer von Milch definiert.³⁵⁷ Die Milch wird bearbeitet und keiner Wärmebehandlung unterzogen.³⁵⁸ Milhhändler, Milchsammelstellen und Milchkäufer gehören wie die Molkereien zu den milchwirtschaftlichen Unternehmen.

24. Milchhaltsstoffe

Die Milch besteht aus Wasser und Trockenmasse (Fett und fettfreie Trockenmasse). Zur fettfreien Trockenmasse gehören Eiweiße, Lactose und Asche.

25. Milchstreichfetterzeugnisse

Milchstreichfetterzeugnisse nach der Butterverordnung (ButtV) können aus Rahm oder Butter hergestellt werden. Die Fettgehalte liegen zwischen 20 und 80 %. Zu den Milchstreichfetterzeugnissen gehören Halb-, Dreiviertelfettbutter, sonstige Milchstreichfetterzeugnisse sowie Butterzubereitungen und Milchstreichfettzubereitungen. Die Produkte sind streichfähig.³⁵⁹

Bei der Berechnung der Herstellung von Milchstreichfetterzeugnissen werden nur solche betrachtet, die aus Rahm gefertigt wurden.

26. Milchwirtschaftliche Unternehmen

Als milchwirtschaftliche Unternehmen werden nach der Marktordnungswaren Meldeverordnung (MarktOWMeldeV) Molkereien sowie Abnehmer von Milch bezeichnet. Milchwirtschaftliche Unternehmen können in unterschiedlichen Rechtsformen firmieren, z. B. als Genossenschaften, Kapitalgesellschaften oder Privatpersonen.

27. Molkereien

Die Rohstoffe Milch und Rahm werden von den Molkereien bearbeitet und/oder verarbeitet und die Zwischenprodukte in die weiterverarbeitende Industrie geleitet oder die Endprodukte über den Handel den Verbrauchern zugeführt.

Entsprechend der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MarktOW-MeldeV) gehören Molkereien zu den milchwirtschaftlichen Unternehmen.

³⁵⁷ Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015)

³⁵⁸ Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2008) Die Unternehmensstruktur der Molkereiwirtschaft in Deutschland Stand: 31.12.2006, S. 10 ff

³⁵⁹ Verordnung über Butter und andere Milchstreichfette (Butterverordnung) (1997) Abruf: www.gesetze-im-internet.de/buttv_1997/index.html (19.06.2015)

28. Sahneerzeugnisse (Rahmerzeugnisse)

Nach der Milcherzeugnisverordnung (MilchErzV) können Sahneerzeugnisse (Rahmerzeugnisse) durch das Trennen der Sahne von der Milch oder durch das Einstellen auf einen Fettgehalt von mindestens 10 % hergestellt werden. Zu den Sahneerzeugnissen zählen Kaffeesahne, Schlagsahne sowie Sonstige Sahneerzeugnisse.³⁶⁰

29. Selbstversorgungsgrad

Zur Ermittlung des Selbstversorgungsgrades wird die Erzeugung bzw. Herstellung zu dem Wert Verfügbar zum Verbrauch im gleichen Zeitraum und gleichen Gebiet in Beziehung gesetzt. Daraus ergibt sich der Selbstversorgungsgrad. Er wird in % angegeben.

30. Trockenmilcherzeugnisse

Für die Herstellung von Trockenmilcherzeugnissen werden zumeist bereits vorkonzentrierte Erzeugnisse weiter konzentriert und getrocknet. Trockenmilcherzeugnisse sind pulverisiert und zeichnen sich durch eine lange Haltbarkeit aus.

31. Unternehmen

Ein Unternehmen ist jede rechtlich selbständige Wirtschaftseinheit, die gekennzeichnet ist durch eigenes Vermögen, eigenes Rechnungswesen und eigenes Risiko und die aus handels- und steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und bilanziert. Das Unternehmen kann aus mehreren Betrieben bestehen.

32. Verbrauch pro Kopf

Der errechnete Wert Verfügbar zum Verbrauch im Berichtsjahr wird durch die Anzahl der Einwohner zu einem bestimmten Zeitpunkt in dem dazugehörigen Gebiet dividiert. Das Ergebnis ist der Verbrauch pro Kopf. Die Ausweisung erfolgt üblicherweise in Kilogramm. In diesem Report wird die Einwohnerzahl zum 30.06. des jeweiligen Berichtsjahres in Deutschland für die Berechnung herangezogen.

33. Verfügbar zum Verbrauch

„Verfügbar zum Verbrauch“ ist die theoretisch für den menschlichen Verzehr zur Verfügung stehende Menge in einem Zeitraum. Die Berechnung erfolgt in einer Versorgungsbilanz.

Von der Herstellung bzw. Erzeugung der Milch und/oder der Milcherzeugnisse wird die entsprechende Bestandsveränderung für denselben Zeitraum subtrahiert. Die berechnete Differenz wird mit dem dazugehörigen Außenhandel saldiert. Das Ergebnis ist Verfügbar zum Verbrauch für diesen Zeitraum. Der Wert „Verfügbar zum Verbrauch“ wird für die Bundesrepublik Deutschland, aber nicht für einzelne Bundesländer ausgewiesen.

³⁶⁰ Verordnung über Milcherzeugnisse (Milcherzeugnisverordnung - MilchErzV) (1970), S. 12 f., 25, Abruf: <https://www.gesetze-im-internet.de/milchv/index.html> (16.09.2015)

Übersichten

Übersicht 1: Bezeichnung der Staaten

lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Kontinent ²	Kurzform ³	lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Kontinent ²	Kurzform ³
1	Afghanistan	ASI	AF	51	Cookinseln	AOA	CK
2	Ägypten	AFR	EG	52	Costa Rica	AME	CR
3	Akrotiri und Dhekelia	EUR	GB	53	Côte d'Ivoire	AFR	CI
4	Ålandinseln	EUR	AX	54	Curaçao	AME	CW
5	Albanien	EUR	AL	55	Dänemark	EUR	DK
6	Algerien	AFR	DZ	56	Deutschland	EUR	DE
7	Amerikanische Jungferninseln	AME	VI	57	Dominica	AME	DM
8	Amerikanisch-Samoa	AOA	AS	58	Dominikanische Republik	AME	DO
9	Andorra	EUR	AD	59	Dschibuti	AFR	DJ
10	Angola	AFR	AO	60	Ecuador	AME	EC
11	Anguilla	AME	AI	61	El Salvador	AME	SV
12	Antigua und Barbuda	AME	AG	62	Eritrea	AFR	ER
13	Äquatorialguinea	AFR	GQ	63	Estland	EUR	EE
14	Argentinien	AME	AR	64	Eswatini	AFR	SZ
15	Argentinische Antarktis	AOA	AQ	65	Falklandinseln (Malwinen)	AME	FK
16	Armenien	ASI	AM	66	Färöer	EUR	FO
17	Aruba	AME	AW	67	Fidschi	AOA	FJ
18	Aserbaidshan	ASI	AZ	68	Finnland	EUR	FI
19	Ashmore- und Cartierinseln	AOA	AU	69	Frankreich	EUR	FR
20	Äthiopien	AFR	ET	70	Französische Süd- und Antarktisgebiete	AOA	TF
21	Australien	AOA	AU	71	Französisch-Guayana	AME	GF
22	Australisches Antarktis-Territorium	AOA	AQ	72	Französisch-Polynesien	AOA	PF
23	Bahamas	AME	BS	73	Gabun	AFR	GA
24	Bahrain	ASI	BH	74	Gambia	AFR	GM
25	Bangladesch	ASI	BD	75	Georgien	ASI	GE
26	Barbados	AME	BB	76	Ghana	AFR	GH
27	Belgien	EUR	BE	77	Gibraltar	EUR	GI
28	Belize	AME	BZ	78	Grenada	AME	GD
29	Benin	AFR	BJ	79	Griechenland	EUR	GR
30	Bermuda	AME	BM	80	Grönland	AME	GL
31	Bhutan	ASI	BT	81	Guadeloupe	AME	GP
32	Plurinationaler Staat Bolivien	AME	BO	82	Guam	AOA	GU
33	Bonaire, Saba, St. Eustatius	AME	BQ	83	Guatemala	AME	GT
34	Bosnien und Herzegowina	EUR	BA	84	Guernsey	EUR	GG
35	Botsuana	AFR	BW	85	Guinea	AFR	GN
36	Bouvetinsel	AOA	BV	86	Guinea-Bissau	AFR	GW
37	Brasilien	AME	BR	87	Guyana	AME	GY
38	Britische Jungferninseln	AME	VG	88	Haiti	AME	HT
39	Britische Überseegebiete	...	..	89	Heard und McDonaldinseln	AOA	HM
40	Britisches Antarktis-Territorium	AOA	AQ	90	Honduras	AME	HN
41	Britisches Territorium im Indischen Ozean	ASI	IO	91	Hongkong	ASI	HK
42	Brunei Darussalam	ASI	BN	92	Indien	ASI	IN
43	Bulgarien	EUR	BG	93	Indonesien	ASI	ID
44	Burkina Faso	AFR	BF	94	Insel Man	EUR	IM
45	Burundi	AFR	BI	95	Irak	ASI	IQ
46	Cabo Verde	AFR	CV	96	Islamische Republik Iran	ASI	IR
47	Chile	AME	CL	97	Irland	EUR	IE
48	Chilenische Antarktis	AOA	AQ	98	Island	EUR	IS
49	China	ASI	CN	99	Israel	ASI	IL
50	Clipperton	AME	CP	100	Italien	EUR	IT

noch: **Übersicht 1: Bezeichnung der Staaten**

lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Kontinent ²	Kurzform ³	lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Kontinent ²	Kurzform ³
101	Jamaika	AME	JM	151	Föderierte Staaten von Mikronesien	AOA	FM
102	Japan	ASI	JP	152	Republik Moldau	EUR	MD
103	Jemen	ASI	YE	153	Monaco	EUR	MC
104	Jersey	EUR	JE	154	Mongolei	ASI	MN
105	Jordanien	ASI	JO	155	Montenegro	EUR	ME
106	Kaimaninseln	AME	KY	156	Montserrat	AME	MS
107	Kambodscha	ASI	KH	157	Mosambik	AFR	MZ
108	Kamerun	AFR	CM	158	Myanmar	ASI	MM
109	Kanada	AME	CA	159	Namibia	AFR	NA
110	Kasachstan	ASI	KZ	160	Nauru	AOA	NR
111	Katar	ASI	QA	161	Navassa	AME	UM
112	Kenia	AFR	KE	162	Nepal	ASI	NP
113	Kirgisistan	ASI	KG	163	Neukaledonien	AOA	NC
114	Kiribati	AOA	KI	164	Neuseeland	AOA	NZ
115	Kleinere Amerikanische Überseeinseln	AOA	UM	165	Neuseeländische Antarktis: Ross-Nebengebiet	AOA	AQ
116	Kokosinseln	AOA	CC	166	Nicaragua	AME	NI
117	Kolumbien	AME	CO	167	Niederlande	EUR	NL
118	Komoren	AFR	KM	168	Niger	AFR	NE
119	Kongo	AFR	CG	169	Nigeria	AFR	NG
120	Demokratische Republik Kongo	AFR	CD	170	Niue	AOA	NU
121	Korallenmeerinseln	AOA	AU	171	Nördliche Marianen	AOA	MP
122	Demokratische Volksrepublik Korea	ASI	KP	172	Norfolkinsel	AOA	NF
123	Republik Korea	ASI	KR	173	Nordmazedonien	EUR	MK
124	Kosovo	EUR	XK	174	Norwegen	EUR	NO
125	Kroatien	EUR	HR	175	Norwegisches Antarktis-Territorium	AOA	AQ
126	Kuba	AME	CU	176	Oman	ASI	OM
127	Kuwait	ASI	KW	177	Österreich	EUR	AT
128	Demokratische Volksrepublik Laos	ASI	LA	178	Pakistan	ASI	PK
129	Lesotho	AFR	LS	179	Palästinensische Gebiete	ASI	-
130	Lettland	EUR	LV	180	Palau	AOA	PW
131	Libanon	ASI	LB	181	Panama	AME	PA
132	Liberia	AFR	LR	182	Papua-Neuguinea	AOA	PG
133	Libyen	AFR	LY	183	Paraguay	AME	PY
134	Liechtenstein	EUR	LI	184	Peru	AME	PE
135	Litauen	EUR	LT	185	Philippinen	ASI	PH
136	Luxemburg	EUR	LU	186	Pitcairnsinseln	AOA	PN
137	Macau	ASI	MO	187	Polen	EUR	PL
138	Madagaskar	AFR	MG	188	Portugal	EUR	PT
139	Malawi	AFR	MW	189	Puerto Rico	AME	PR
140	Malaysia	ASI	MY	190	Réunion	AFR	RE
141	Malediven	ASI	MV	191	Ruanda	AFR	RW
142	Mali	AFR	ML	192	Rumänien	EUR	RO
143	Malta	EUR	MT	193	Russische Föderation	EUR	RU
144	Marokko	AFR	MA	194	Salomonen	AOA	SB
145	Marshallinseln	AOA	MH	195	Sambia	AFR	ZM
146	Martinique	AME	MQ	196	Samoa	AOA	WS
147	Mauretanien	AFR	MR	197	San Marino	EUR	SM
148	Mauritius	AFR	MU	198	São Tomé und Príncipe	AFR	ST
149	Mayotte	AFR	YT	199	Saudi-Arabien	ASI	SA
150	Mexiko	AME	MX	200	Schweden	EUR	SE

noch: **Übersicht 1: Bezeichnung der Staaten**

Ild. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Konti- nent ²	Kurz- form ³	Ild. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Konti- nent ²	Kurz- form ³
201	Schweiz	EUR	CH	232	Thailand	ASI	TH
202	Senegal	AFR	SN	233	Timor-Leste	ASI	TL
203	Serbien	EUR	RS	234	Togo	AFR	TG
204	Seychellen	AFR	SC	235	Tokelau	AOA	TK
205	Sierra Leone	AFR	SL	236	Tonga	AOA	TO
206	Simbabwe	AFR	ZW	237	Trinidad und Tobago	AME	TT
207	Singapur	ASI	SG	238	Tschad	AFR	TD
208	Slowakei	EUR	SK	239	Tschechien	EUR	CZ
209	Slowenien	EUR	SI	240	Tunesien	AFR	TN
210	Somalia	AFR	SO	241	Türkei	EUR	TR
211	Spanien	EUR	ES	242	Turkmenistan	ASI	TM
212	Spanische Hoheitsplätze in Nordafrika	AFR	ES	243	Turks- und Caicosinseln	AME	TC
213	Sri Lanka	ASI	LK	244	Tuvalu	AOA	TV
214	St. Barthélemy	AME	BL	245	Uganda	AFR	UG
215	St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha	AFR	SH	246	Ukraine	EUR	UA
216	St. Kitts und Nevis	AME	KN	247	Ungarn	EUR	HU
217	St. Lucia	AME	LC	248	Uruguay	AME	UY
218	St. Martin	AME	MF	249	Usbekistan	ASI	UZ
219	St. Martin	AME	SX	250	Vanuatu	AOA	VU
220	St. Pierre und Miquelon	AME	PM	251	Vatikanstadt	EUR	VA
221	St. Vincent und die Grenadinen	AME	VC	252	Bolivarische Republik Venezuela	AME	VE
222	Südafrika	AFR	ZA	253	Vereinigte Arabische Emirate	ASI	AE
223	Sudan	AFR	SD	254	Vereinigte Staaten	AME	US
224	Südgeorgien und die südlichen Sandwichinseln	AOA	GS	255	Vereinigtes Königreich	EUR	GB
225	Südsudan	AFR	SS	256	Vietnam	ASI	VN
226	Suriname	AME	SR	257	Wallis und Futuna	AOA	WF
227	Svalbard und Jan Mayen	EUR	SJ	258	Weihnachtsinsel	AOA	CX
228	Arabische Republik Syrien	ASI	SY	259	Weißrussland	EUR	BY
229	Tadschikistan	ASI	TJ	260	Westsahara	AFR	EH
230	Taiwan	ASI	TW	261	Zentralafrikanische Republik	AFR	CF
231	Vereinigte Republik Tansania	AFR	TZ	262	Zypern	EUR	CY
Anm.: Stand: 01.01.2020; Verzeichnis der Staatsgebiete u. deren unselbständigen Teile in alphabetischer Reihenfolge							
1 Amtliche Kurzform der Staatennamen u. der Bezeichnungen unselbständiger Gebiete, ohne ggf. verwendete Artikel							
2 AFR: Afrika; AME: Amerika; AOA: Australien, Ozeanien, Antarktis; ASI: Asien; EUR: Europa							
3 Abkürzung nach ISO 3166-1 (2-stellig)							
Quelle: Statistisches Bundesamt							
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Staats- und Gebietssystematik, Stand 01.01.2021, 3. Gebiete:							
Verzeichnis der Staatsgebiete und deren unselbständigen Teile, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Staat-Gebietssystematik/Staatsangehoerigkeitsgebietsschlüssel_xls.html (16.04.2021)							
© 2018, BLE 22.04.21							

Übersicht 2: Bezeichnung der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Kurzform ²	Beitritt	Austritt	lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Kurzform ²	Beitritt	Austritt
1	Belgien	BE	01.01.1958		15	Malta	MT	01.05.2004	
2	Bulgarien	BG	01.01.2007		16	Niederlande	NL	01.01.1958	
3	Dänemark	DK	01.01.1973		17	Österreich	AT	01.01.1995	
4	Deutschland	DE	01.01.1958		18	Polen	PL	01.05.2004	
5	Estland	EE	01.05.2004		19	Portugal	PT	01.01.1986	
6	Finnland	FI	01.01.1995		20	Rumänien	RO	01.01.2007	
7	Frankreich	FR	01.01.1958		21	Schweden	SE	01.01.1995	
8	Griechenland	GR	01.01.1981		22	Slowakei	SK	01.05.2004	
9	Irland	IE	01.01.1973		23	Slowenien	SI	01.05.2004	
10	Italien	IT	01.01.1958		24	Spanien	ES	01.01.1986	
11	Kroatien	HR	01.07.2013		25	Tschechien	CZ	01.05.2004	
12	Lettland	LV	01.05.2004		26	Ungarn	HU	01.05.2004	
13	Litauen	LT	01.05.2004		27	Vereinigtes Königreich	GB	01.01.1973	31.01.2020
14	Luxemburg	LU	01.01.1958		28	Zypern	CY	01.05.2004	

Anm.: Anzahl EU-Staaten nach Beitrittsdatum:

6 EU-Staaten bis einschl. 1972	12 EU-Staaten: bis einschl. 1994	27 EU-Staaten: bis einschl. Juni 2013
9 EU-Staaten bis einschl. 1980	15 EU-Staaten: bis einschl. April 2004	28 EU-Staaten: bis einschl. 31.01.2020
10 EU-Staaten: bis einschl. 1985	25 EU-Staaten: bis einschl. 2006	27 EU-Staaten: ab 01.02.2020 (Austritt GB)

1 Amtliche Kurzform (Stand: 01.01.2020)

2 Abkürzung nach ISO 3166-1 (2-stellig; Stand: 01.01.2020)

Quelle: Europäische Union, Statistisches Bundesamt

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Union (o. J.) Europa Grundlegende Informationen über die Europäische Union, Länder, Abruf: https://europa.eu/european-union/about-eu/countries_de#tab-0-1 (19.02.2020);

Statistisches Bundesamt (2020) Staats- und Gebietsystematik, Stand: 01.01.2020, S. 7 ff., Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Expertensuche_Formular.html?resourceId=2402&input=2408&pageLocale=de&templateQueryString=staats-+und+gebietssystematik&submit.x=0&submit.y=0 (19.02.2020)

© 2020, BLE 26.10.20

Übersicht 3: Bezeichnung der Bundesländer und der Regionen in Deutschland

lfd. Nr.	Bundesland	Kurzbezeichnung	Regionen			
01	Schleswig-Holstein	SH	}	Nord	}	
02	Hamburg	HH				
03	Niedersachsen	NI				
04	Bremen	HB				
05	Nordrhein-Westfalen	NW				
06	Hessen	HE	}	Süd		}
07	Rheinland-Pfalz	RP				
08	Baden-Württemberg	BW				
09	Bayern	BY				
10	Saarland	SL				
11	Berlin	BE	}	Ost	}	
12	Brandenburg	BB				
13	Mecklenburg-Vorpommern	MV				
14	Sachsen	SN				
15	Sachsen-Anhalt	ST				
16	Thüringen	TH				

© 2007, BLE 08.03.18

Literaturverzeichnis

- agrarheute (2020) Milchindustrie Das sind die Top-20-Molkereien weltweit, Abruf: <https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/top-20-molkereien-weltweit-572501> (03.11.2020)
- agrarheute (2020) Milchpreis: Die besten Molkereien 2019, Abruf: <https://www.agrarheute.com/markt/milch/milchpreis-besten-molkereien-2019-571414> (03.11.2020)
- Aldi alarmiert, In: Lebensmittel Zeitung, 28/2020, 10.07.2020, S. 1, 3
- ARGE Heumilch Deutschland (o. J.) Regeln nach dem „Deutsches Heumilchregulativ“ Abruf: <http://www.heumilch.com/heumilch/unterlagen-zur-arge-heumilch/> (24.01.2018)
- Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (o. J.) Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere, Abruf: <http://www.hi-tier.de/info03.html> (12.04.2018)
- Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt (2020) Milchmarkt: 30 Mio. Euro für Lagerhaltung, Abruf: <https://www.wochenblatt-dlv.de/politik/milchmarkt-30-mio-euro-fuer-lagerhaltung-561168> (27.04.2020)
- Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft e. V. (2021) Branchenreport 2021 Ökologische Lebensmittelwirtschaft, S. 25, 26, 30, Abruf: <https://www.boelw.de/themen/zahlen-fakten/> (12.02.2020)
- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin sinkt weiter, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2020/2020_07_29_PI_Antibiotikaabgabe.html (21.10.2020)
- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 1, 2, 9, 11, 29 f., 37 f., 39 f., 43 Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2019) Strukturdaten zum Ökologischen Landbau in Deutschland, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html?nn=8905274 (12.10.20)
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2020) Private Lagerhaltung von Magermilchpulver aus in der EU erzeugter Kuhmilch, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Marktorganisation/Private-Lagerhaltung/Magermilchpulver/magermilchpulver_node.html (10.05.2021)
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2008) Die Unternehmensstruktur der Molkereiwirtschaft in Deutschland Stand: 31.12.2006, S. 10 ff

- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020) Empfehlung des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/nutztiere/umbau-nutztierhaltung.html> (18.11.2020)
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020) Zweites Gesetz zur Änderung des Agrarmarktstrukturgesetzes, Abruf: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Gesetzestexte/DE/2-gesetz-aend-agrarmarktstrukturgesetz.html;jsessionid=9F7BEFBC2C9ACB06B734F1BEE0BD305B.internet2842> (04.12.2020)
- Bundesministerium für Gesundheit, Robert Koch Institut (2021) Impfdashboard.de, Abruf: <https://impfdashboard.de/> (14.04.2021)
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2020) Naturbewusstsein 2019, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, S. 58 ff., Abruf: <https://www.bmu.de/publikation/621/> (07.09.2020)
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2021) BMVI schafft neue Strukturen für die Nutzung von Drohnen, Abruf: <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/LF/neue-strukturen-fuer-drohnen.html> (08.02.2021)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (o. J.) Das Freihandelsabkommen EU-Japan, Abruf: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Aussenwirtschaft/freihandelsabkommen-japan.html> (05.05.2020)
- Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2018) Rheinpegel Bonn vom 01.01.2018 bis 31.12.2018, Abruf: <http://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (19.03.2019)
- Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2019) Rheinpegel Bonn vom 01.01. bis 31.12.2019, Abruf: <https://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (08.01.2020)
- Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2020) Rheinpegel Bonn vom 01.01. bis 31.12.2020, Abruf: <https://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (08.01.2021)
- Bündnis Entwicklung Hilft (2020) WeltRisikoBericht 2019, S. 6, 7, 53, Abruf: <https://weltrisikobericht.de/> (16.09.2020)
- Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt (2020) Wie effektiv sind Alltagsmasken? - Wissenschaftlicher Blick auf eine viel diskutierte Frage, Abruf: https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2020/04/20201026_aeromask.html (02.11.2020)
- Deutscher Bundestag (2020) Drucksache 19/17009, Abruf: https://dipbt.bundestag.de/dip21.web/bt?rp=http://dipbt.bundestag.de/dip21.web/searchProcedures/simple_search.do?nummer=19/17009%26method=Suchen%26wahlperiode=%26herausgeber=BT (06.11.2020)
- Deutscher Wetterdienst (2021) Klimatologischer Rückblick auf 2020: Eines der wärmsten Jahre in Deutschland und Ende des bisher wärmsten Jahrzehnts, S. 1, 6, 8, 10, Abruf: https://www.dwd.de/DE/leistungen/besondereereignisse/temperatur/download_tabelle.html?nn=16102&lsbId=392212 (13.01.2021)

- Deutschlandfunk (2020) Bericht des Weltbiodiversitätsrats - Pandemie und Artenvielfalt nur zusammen beherrschbar, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/bericht-des-weltbiodiversitaetsrats-pandemie-und.720.de.html?dram:article_id=486723 (02.11.2020)
- Deutschlandfunk (2020) Corona-Pandemie Binkaus (CDU): Prüfen, ob der Föderalismus in der Krise Leistungsfähig genug ist, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/corona-pandemie-brinkhaus-cdu-pruefen-ob-der-foederalismus.868.de.html?dram:article_id=489170 (15.12.2020)
- Deutschlandfunk (2020) Entscheidungen über Coronamaßnahmen „Die Kompetenzen müssen ins Parlament verlagert werden“, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/entscheidungen-ueber-coronamassnahmen-die-kompetenzen.694.de.html?dram:article_id=486073 (15.12.2020)
- Deutschlandfunk (2020) Freihandelsbündnis in Asien-Pazifik-Region „Wir müssen mit China weiter vorankommen“, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/freihandelsbuendnis-in-asien-pazifik-region-wir-muessen-mit.694.de.html?dram:article_id=487568 (14.12.2020)
- Deutschlandfunk (2021) Was die Finanzindustrie im Kampf gegen den Klimawandel bewirken kann, Abruf: https://www.deutschlandfunk.de/nachhaltige-investments-was-die-finanzindustrie-im-kampf.724.de.html?dram:article_id=491904 (03.02.2021)
- Europäische Kommission (2021) Intervention Reports 2016 - 2020, Intervention Report Dairy Year 2020, Butter, Skimmed Milk Powder, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (12.03.2021)
- Europäische Kommission (2021) Private Storage Scheme, Dairy Private Storage - Recent Stocks Evolution, S.M.P., Butter, Cheese, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/animals-and-animal-products/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)
- Europäische Kommission (2021) Short-Term Outlook for EU agricultural markets in 2021, Spring 2021, Annex 27 EU-Staaten u. 28 EU-Staaten, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/short-term_de (08.04.2021)
- Europäische Union (2020) EU Agricultural Outlook For Markets, Income and Environment 2020 – 2030, Executive Summary, S. 4, 5 f., Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)
- Europäische Union (2020) Europäische Kommission – Pressemitteilung, EU und Mexiko schließen Verhandlungen über neues Handelsabkommen ab, Abruf: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_756 (11.01.2021)
- Europäische Kommission (2020) Pressemitteilung: Coronavirus: Kommission kündigt Sondermaßnahmen zur Unterstützung der Agrar- und Ernährungswirtschaft an, Abruf: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_20_722 (22.04.2020)
- Europäische Union (2020) Prospekt for Agricultural Markets in the EU 2020 - 2030, S. 6, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)
- Europäische Union (o. J.) Europa Grundlegende Informationen über die Europäische Union, Länder, Abruf: https://europa.eu/european-union/about-eu/countries_de#tab-0-1 (19.02.2020)

- Europäische Union (o. J.) Lebensmittelversorgung und Ernährungssicherheit in der EU - Notfallplan Abruf: <https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12770-Contingency-plan-for-ensuring-food-supply-and-food-security> (21.01.2021)
- Eurostat (2020) Agriculture, forestry and fishery statistics 2020 edition S. 136, Abruf: <https://ec.europa.eu/eurostat/en/web/products-statistical-books/-/ks-fk-20-001> (08.01.2021)
- Eurostat (2021) Organic farming statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Organic_farming_statistics (17.02.2021)
- forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährung in der Corona-Krise, S. 3; 4; 7; 9; 12; 16; 17; 18, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)
- forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020) Ernährungsreport 2019/2020, S. 3; 5; 10; 12; 19; 21; 31; 32; 37; 43; 44; 46; 49; 50; 52; 53; 55; 57; 59; 60; 61; 62; 65; 67, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2020.html> (08.06.2020)
- Frankfurter Allgemeine (2021) Munich Re-Bericht, Naturkatastrophen verursachen Schäden in Höhe von 210 Milliarden Dollar, Abruf: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/munich-re-schaeden-durch-naturkatastrophen-2020-deutlich-gestiegen-17134383.html?service=printPreview> 07.01.2021)
- Germanwatch (2021) Globaler Klima-Risiko-Index 2021, Abruf: <https://germanwatch.org/de/19777> (25.01.2021)
- Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz - AHStatGes) (1957) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/ahstatges/> (08.10.2015)
- Haepf, Andreas (2020) E-Mail, Vermerk zum Ausschuss für die gemeinsame Organisation der Agrarmärkte (AfGMO) Schwerpunkt Horizontale Fragen (GD AGRI – G1) am 11.11.2020
- Hissting, Alexander (2020) E-Mail, Unterlagen „Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V.“ (VLOG)
- Holzenkamp befürwortet Milchmengendrosselung bei Absatzproblemen, In: dmz, 08/2020, 23.04.2020, S. 6
- Käseverordnung (1965) Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/k_sev/index.html (07.10.2015)
- Klosa-Kückelhaus, Anette (2020) Shutdown, Lockdown und Exit, Abruf: <https://www1.wdr.de/nachrichten/lockdown-shutdown-begriffe-bedeutung-100.html> (25.02.2021)
- Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung (2020) Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, S. 7 ff., Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/umbau-nutztierhaltung.html> (18.11.2020)
- Konsumentenverhalten in Zeiten von Corona, In: dmz, 08/2020, 23.04.2020, S. 32
- Konzentriert, In: Lebensmittelpraxis, 04/2020, 06.03.2020, S. 28 ff.

- Lebensmittelpraxis (2020) Gfk-Studie Deutschland ist Schlusslicht, Abruf: <https://lebensmittelpraxis.de/handel-aktuell/27512-gfk-studie-deutschland-ist-schlusslicht-2020-06-04-10-54-57.html> (13.08.2020)
- Lebensmittelpraxis (2020) Milchalternativen: Eher Ergänzung als Ersatz, Abruf: <https://lebensmittelpraxis.de/sortiment-aktuell/27584-milchalternativen-eher-ergaenzung-als-ersatz-2020-06-16-08-43-30.html> (13.08.2020)
- Lebensmittelverband (2020) „Deutschland rettet Lebensmittel“: Aktionswoche für mehr Lebensmittelwertschätzung startet, Abruf: <https://www.lebensmittelverband.de/de/aktuell/20200922-aktionswoche-deutschland-rettet-lebensmittel> (29.09.2020)
- Lidl und Aldi setzen auf regionale Sortimente, In: Lebensmittel Zeitung, 28/2020, 17.07.2020, S. 8
- Main Post (2020) Agrarmarkt-Analyse: Preise für frische Lebensmittel steigen, Abruf: <https://www.mainpost.de/ueberregional/wirtschaft/wirtschaft/Agrarmarkt-Analyse-Preise-fuer-frische-Lebensmittel-steigen;art106,10439034> (04.05.2020)
- MEG Milch Board (2020) Erzeugerkosten Milch, Fakten, die Sie kennen sollten! Ausgabe 04/2020, Abruf: <https://www.milch-marker-index.de/> (25.11.2020)
- Milchdialog (o. J.) Unsere Forderungen Schluss mit lustig – uns geht die Luft aus!, Abruf: <https://www.milchdialog.com/unsere-forderungen/> (24.11.2020)
- Milk Market Observatory (2019) Dairy productions of the main producing countries (per product), Abruf: https://ec.europa.eu/agriculture/market-observatory/milk/latest-statistics/productions-stocks_en (21.03.2019)
- Milk Market Observatory (2021) EU Monthly productions of dairy products, Cows' milk collected, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)
- Milk Market Observatory (2021) EU Prices of Cow`s Raw Milk, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/prices/price-monitoring-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (08.04.2021)
- Milk Market Observatory (2021) Raw Milk productions of New Zealand, Australia and USA, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)
- ntv (2021) Nicht nur wegen des Klimawandels, Deutschland drohten Megadürren, Abruf: <https://www.n-tv.de/wissen/Deutschland-drohen-Megaduerren-article22437420.html> (23.03.2021)
- Richtlinie (EU) 2019/633 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette

- Robert Koch Institut (2020) Risikobewertung zu COVID-19, Abruf: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikobewertung.html (02.03.2020)
- Robert Koch Institut (2021) Internationales; Abruf, https://www.rki.de/DE/Content/Institut/Internationales/internationales_node.html (11.04.2021)
- Staat versucht Corona-Insolvenzelle zu verhindern, In: dmz, 08/2020, 23.04.2020, S. 12 f.
- Statista (2020) Veränderung durch den Online-Handel, Abruf: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153723/umfrage/groesste-unternehmen-im-lebensmitteleinzelhandel-nach-gesamtumsatz-in-deutschland/> (13.08.2020)
- Statistisches Bundesamt (2019) Qualitätsbericht Außenhandel 2019, S. 4, 6 f., 9 f. 12, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Aussenhandel/aussenhandel.pdf?__blob=publicationFile3 (19.02.2020)
- Statistisches Bundesamt (2019) Viehbestandserhebung Rinder Qualitätsbericht 2019, S. 3, Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/ServicesucheBuehne_Formular.html?nn=2110&re-sourceId=2416&input_=2110&pageLocale=de&templateQueryString=viehbestandserhebung+qualit%C3%A4tsbericht&submit.x=0&submit.y=0 (19.02.2020)
- Statistisches Bundesamt (2020) Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 4.1 Viehbestand Vorbericht 03. November 2020, S. 7 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-3.html?nn=206136 (05.01.2021)
- Statistisches Bundesamt (2020) Staats- und Gebietssystematik, Stand: 01.01.2020, S. 20 ff., Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Expertensuche_Formular.html?resourceId=2402&input_=2408&pageLocale=de&templateQueryString=staats-+und+gebietssystematik&submit.x=0&submit.y=0 (19.02.2020)
- Statistisches Bundesamt (2021) Außenhandel 2020, Genesis-Online, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Die Folgen der Corona-Pandemie in 10 Zahlen, Pressemitteilung Nr. N 023 vom 31.03.2021, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_N023_p001.html (10.05.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Exporte im Dezember 2020: + 0,1 % zum November 2020, Exporte im Gesamtjahr 2020: - 9,3 % zum Jahr 2019, Pressemitteilung Nr. 054 vom 9. Februar 2021, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_054_51.html (10.02.2021)

- Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (26.02.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1 Außenhandel, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Vorläufige Ergebnisse) 2020; Tabellen 1.12.1, 1.12.2, 1.14.1, 1.14.2, 2.3, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html#sprg236150 (23.03.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Gesichtsschutzmasken-Importe aus China für fast 6 Milliarden Euro im Jahr 2020, Pressemitteilung Nr. 136 vom 18. März 2021, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_136_51.html (24.03.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Bruttoinlandsprodukt ab 1970, Vierteljahres- und Jahresergebnisse, 1. Vierteljahr 2021, Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/ServicesucheBuehne_Formular.html?nn=2110&sourceId=2416&input_=2110&pageLocale=de&templateQueryString=bruttoinlandsprodukt&submit.x=0&submit.y=0 (10.05.2021)
- Stegemann: „Milchkrise nicht herbeireden“, In: dmz, 08/2020, 23.04.2020, S. 11
- Tagesschau (2019) Chronologie Das Brexit-Votum und die Folgen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-chronologie-103.html> (14.01.2019)
- Tagesschau (2020) Aktionsplan der Bundesregierung Deutschland soll „klimafest“ werden, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/klimawandel-massnahmen-bundesregierung-101.html> (21.10.2020)
- Tagesschau (2020) Australien und China im Streit Machtdemonstration mit Wein, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/australien-mit-china-im-konflikt-101.html> (Abruf: 14.12.2020)
- Tagesschau (2020) Biden und die Wirtschaft, Der sanfte Protektionist, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/joe-biden-wirtschaft-101.html> (08.11.2020)
- Tagesschau (2020) Bundeskartellamt prüft Bedenken gegen Real-Übernahme, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/real-kaufland-kartellamt-101.html> (17.11.2020)
- Tagesschau (2020) Casino-Übernahme Aldi kauft Hunderte Filialen in Frankreich, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/aldi-frankreich-101.html> (01.12.2020)
- Tagesschau (2020) Chinas Wirtschaft Anders als die anderen wieder im Plus, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/china-corona-wirtschaft-101.html> (15.12.2020)
- Tagesschau (2020) Chinas Wirtschaft bricht deutlich ein, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/china-wirtschaft-einbruch-101.html> (28.04.2020)

- Tagesschau (2020) Chronologie, Die wichtigsten Akte im Brexit-Drama, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-drama-chronologie-101.html> (25.12.2020)
- Tagesschau (2020) Corona trifft Föderalismus, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-297.html> (05.03.2020)
- Tagesschau (2020) Corona und die Kontrollfrage Parlamentarische Demokratie in Gefahr?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/corona-bundestag-bund-laender-101.html> (15.12.2020)
- Tagesschau (2020) Daniel Kretinsky Der Oligarch, der Metro kaufen will, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/boerse/kretinsky-metro-101.html> (14.12.2020)
- Tagesschau (2020) Dollarscheine in Quarantäne, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/coronavirus-china-usa-101.html> (07.03.2020)
- Tagesschau (2020) Ernährungspolitik: Schlechtes Zeugnis für Klöckner, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/ernaehrung-gutachten-101.html> (22.08.2020)
- Tagesschau (2020) EU-Freihandelsabkommen: In Vietnam fallen Zölle, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/eu-freihandelsabkommen-vietnam-101.html> (01.08.2020)
- Tagesschau (2020) EU-Mercosur-Abkommen Keine Sanktionen bei Umweltverstößen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/mercosur-freihandel-101.html> (08.10.2020)
- Tagesschau (2020) EU-Staaten einigen sich auf Agrarreform, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-gemeinsame-agrarpolitik-101.html> (21.10.2020)
- Tagesschau (2020) Feuer in Australien Dutzende Waldbrände nach Hitzewelle, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/australien-waldbraende-103.html> (30.11.2020)
- Tagesschau (2020) Galeria Karstadt Kaufhof: Gläubiger stimmen für Rettungsplan, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/karstadt-kaufhof-131.html> (01.09.2020)
- Tagesschau (2020) Handel rechnet mit 40 Milliarden Umsatzrückgang, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/einzelhandel-wachstum-coronakrise-101.html> (15.07.2020)
- Tagesschau (2020) Internationale Studie Regulierter Tierhandel senkt Pandemierisiko, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/wildtierhandel-pandemie-101.html> (17.11.2020)
- Tagesschau (2020) Koalition einigt sich auf Conronavirus-Hilfen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/coronavirus-koalition-101.html> (09.03.2020)
- Tagesschau (2020) Kritik an EU-Agrarbeschlüssen Systemwechsel oder „Greenwashing“?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-agrarreform-109.html> (21.10.2020)
- Tagesschau (2020) Lebensmittelkontrollen Kaum mehr als Mangelverwaltung? Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/lebensmittelkontrollen-105.html> (18.09.2020)
- Tagesschau (2020) Nach langem Streit EU einig bei Haushalt und Corona-Paket, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/eu-gipfel-einigung-105.html> (10.12.2020)
- Tagesschau (2020) Nach WTO-Entscheidung EU verhängt Strafzölle gegen US-Produkte, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-verhaengt-neue-strafzoelle-101.html> (09.11.2020)

- Tagesschau (2020) Naturkatastrophen 2019, 150 Milliarden Dollar Schäden weltweit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/naturkatastrophen-munich-re-101.html> (21.10.2020)
- Tagesschau (2020) Ölkonzerne vor Gericht Klima-Prozess gegen Shell, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/klimaklagen-shell-101.html> (Abruf: 01.12.2020)
- Tagesschau (2020) Pharmaindustrie verspricht Milliarde für Antibiotika, Abruf: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/antibiotika-initiative-101.html> (09.07.2020)
- Tagesschau (2020) Reisewarnung bis Mitte Juni verlängert, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/ausland-reisen-reisewarnung-101.html> (30.04.2020)
- Tagesschau (2020) Studie zum Klima 2070 Milliarden könnten unter Dauerhitze leiden, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/studie-treibhausgase-101.html> (22.10.2020)
- Tagesschau (2020) US-Handelspolitik Binden hält an China-Zölle fest, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/usa-sonderzoelle-china-biden-101.html> (02.12.2020)
- Tagesschau (2020) Vorbereitung auf Notlagen Bund plant nationale Gesundheitsreserve, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/gesundheitsreserve-101.html> (30.11.2020)
- Tagesschau (2020) Wärmster Winter seit Aufzeichnungsbeginn, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/winter-europa-103.html> (04.03.2020)
- Tagesschau (2020) Weltkatastrophenbericht Signalfarbe Rot, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/roteskreuz-katastrophen-bericht-101.html> (17.11.2020)
- Tagesschau (2020) WHO spricht von Corona-Pandemie, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-317.html> (12.03.2020)
- Tagesschau (2021) „Bauernmilliarde“: Neues Programm für Landwirtschaft, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/bauernmilliarde-101.html> (08.02.2021)
- Tagesschau (2021) Brexit-Verluste, Britische Fischhändler werden entschädigt, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/entschaedigung-fuer-britische-fischaendler-101.html> (20.01.2021)
- Tagesschau (2021) Container-Boom, Bis zu vier Mal höhere Frachtraten, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/bis-zu-vier-mal-hoehere-frachtraten-101.html> (20.01.2021)
- Tagesschau (2021) Corona-Impfstoff: BioNTech startet Produktion in Marburg: Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/biontech-startet-impfstoffproduktion-in-marburg-101.html> (19.03.2021)
- Tagesschau (2021) Corona-Impfstoffe: Deutschland will sich ab 2022 selbst versorgen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/deutschland-impfstoff-selbstversorgung-101.html> (14.03.2021)
- Tagesschau (2021) Corona belastet Ausfuhren: Größter Exporteinbruch seit 2009, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/exporte-einbruch-101.html> (09.02.2021)
- Tagesschau (2021) Deutsch-russische Beziehungen: Ein neuer Kältegrad, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/russland-deutschland-ausweisung-105.html> (09.02.2021)

- Tagesschau (2021) Die Ölkonzerne wollen in der Corona-Krise grüner werden, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/oelkonzerne-oekologisch-wende-101.html> (02.02.2021)
- Tagesschau (2021) Export- und Produktionszahlen, Industrie profitiert vom China-Boom, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/industrie-exporte-erholung-china-boom-101.html> (20.01.2021)
- Tagesschau (2021) Förderprogramm des Verkehrsministers: Mehr Geld für den Güterverkehr via Schiene, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/scheuer-gueterverkehr-bahn-101.html> (06.02.2021)
- Tagesschau (2021) Fragwürdige Tierexporte: Qual-Rindertransporte gehen weiter, Abruf: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/rindertransporte-103.html> (09.02.2021)
- Tagesschau (2021) Handel mit Großbritannien: Wie der Brexit Exporteure trifft, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/exporte-brexit-saarland-101.html> (01.02.2021)
- Tagesschau (2021) Handelsverkehr an den Grenzen, Das Bürokratie-Caos des Brexit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-probleme-101.html> (09.01.2021)
- Tagesschau (2021) Havarie im Suezkanal: „Pulsader“ des Welthandels blockiert, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/suez-kanal-container-schiff-handel-101.html> (24.03.2021)
- Tagesschau (2021) Johnson & Johnson: Warum punktet der neue Impfstoff?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/johnsonjohnson-103.html> (12.03.2021)
- Tagesschau (2021) Klimaabkommen, WHO, Corona, Biden verliert keine Zeit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/biden-amtshandlungen-103.html> (21.01.2021)
- Tagesschau (2021) Klimaschutz: China führt Emissionshandel ein, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/emissionshandel-china-101.html> (01.02.2021)
- Tagesschau (2021) Lebensmittelexporte eingebrochen: Kaum britischer Lachs für die EU, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/exporte-grossbritannien-eu-101.html> (23.03.2021)
- Tagesschau (2021) Nach Havarie: Eine Herkulesaufgabe für Rotterdams Hafen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/suezkanal-rotterdam-hafen-101.html> (30.03.2021)
- Tagesschau (2021) Nach tagelangem Regen: Land unter in Australien, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/ozeanien/australien-ueberschwemmungen-117.html> (23.03.2021)
- Tagesschau (2021) Nahrungsmittelpreise legen weltweit zu, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/nahrungsmittelpreise-steigen-weltweit-101.html> (04.02.2021)
- Tagesschau (2021) Nordirland: Zollkontrollen an Häfen nach Drohungen gestoppt, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/nordirland-brexit-103.html> (02.02.2021)

- Tagesschau (2021) Streit über Sanktionen: Deutschland bestellt Chinas Botschafter ein, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/botschafter-china-eu-101.html> (23.03.2021)
- Tagesschau (2021) USA verhängten im Fall Nawalny Sanktionen gegen Russland, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/usa-sanktionen-nawalny-101.html> (02.03.2021)
- Tagesschau (2021) US-chinesisches Treffen: Wortgefecht vor laufender Kamera, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/china-usa-treffen-aussenminister-103.html> (23.03.2021)
- Tagesschau (2021) „Wir haben es satt“-Demo in Berlin, Mit Traktoren für die Agrarwende, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/agrar-demo-101.html> (16.01.2021)
- Tagesschau (2021) Warenverkehr mit Großbritannien, Spediteure ziehen die Notbremse, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/spediteure-ziehen-die-notbremse-101.html> (20.01.2021)
- Tagesschau (2021) Westaustralien: Feuersbrunst mitten im Lockdown, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/ozeanien/australien-buschfeuer-133.html> (03.02.2021)
- Tagesschau (2021) Wieler zu Corona-Lage: „Fallzahlen auf zu hohem Niveau eingependelt“, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/rki-zahlen-freitag-103.html> (12.03.2021)
- Tagesschau (2021) Winterwetter hält an - aber Lage normalisiert sich, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/kaelte-verkehr-101.html> (10.02.2021)
- Tagesschau (2021) Winzer leiden zunehmend unter Trockenheit der vorigen Jahre, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/weinanbau-im-klimawandel-101.html> (02.02.2021)
- Tagesschau (2021) WTO hat neue Spitze - und viele Baustellen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/wto-baustellen-101.html> (08.02.2021)
- Tagesschau (2021) Yellen-Äußerung, Eine gute Nachricht für den DAX, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/marktberichte/dax-dow-jones-janet-yellen-joe-biden-101.html> (18.01.2021)
- Tagesschau (2021) Zweifel an AstraZeneca-Impfstoff: WHO plädiert für Fortsetzung der Impfungen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/coronavirus-impfstoff-astrazeneca-107.html> (12.03.2021)
- Thünen-Institut, Machmüller, Andrea (2019) Stoffstromanalyse „Milch“ für das Kalenderjahr 2015, 1. Entwurf, Stand: 06.12.2019
- Thünen-Institut (2019) Wege zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen, Abruf: <https://www.thuenen.de/de/infothek/publikationen/thuenen-report/thuenen-report-alle-ausgaben/> (23.02.2020)
- Thünen-Institut (2021) Der Exportmarkt für Milch und Milchprodukte 2019 und 2020, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/> (19.03.2021)
- Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (11.04.2021)

- topagrar (2020) MIV: Keine Wunder beim Milchpreis zu erwarten, Abruf: https://www.topagrar.com/rind/news/miv-keine-wunder-beim-milchpreis-zu-erwarten-12409826.html?utm_medium=email (20.11.2020)
- topagrar (2020) Weltweit größte Milchviehbetriebe in China und Saudi-Arabien, Abruf, <https://www.agrarheute.com/markt/analysen/globale-milchproduktion-steigend-554104> (Abruf: 10.05.2021)
- Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (o. J.) Die Vergabe des "Ohne GenTechnik"-Siegels, Abruf: <http://www.ohnegentechnik.org/ohne-gentechnik-siegel/> (23.11.2017)
- Verbraucherzentrale (2020) Entscheidung für den Nutri-Score: Nährwertkennzeichnung kommt 2020, Abruf: <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/kennzeichnung-und-inhaltsstoffe/entscheidung-fuer-den-nutriscore-naehrwertkennzeichnung-kommt-2020-36561> (29.09.2020)
- Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html> (12.10.2020)
- Verordnung (EG) Nr. 853/2004 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.04.2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1444651894669&uri=CELEX:02004R0853-20141117> (12.10.2015)
- Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17.12.2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EG) Nr. 1037/2001 und (EG) Nr. 123/2007, S. 267, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1442410076851&uri=CELEX:02013R1308-20140101> (16.09.2015)
- Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html> (12.10.2020)
- Verordnung über Butter und andere Milchstreichfette (Butterverordnung (1997) Abruf: www.gesetze-im-internet.de/buttv_1997/index.html (19.06.2015)
- Verordnung über die Güteprüfung und Bezahlung der Anlieferungsmilch (Milch Güteverordnung) (1980) S. 1, Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/milchg_v/index.html (16.09.2015)
- Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015)

- Verordnung über Milcherzeugnisse (Milcherzeugnisverordnung - MilchErzV) (1970), Abruf: www.gesetze-im-internet.de/milchvindex.html#BJNR011500970BJNE000201308 (16.09.2015)
- Wasser als Rohstoff und Anlageprodukt, In: dmz, 11/2019, 23.05.2019, S. 39 ff.
- Weltexporte (2020) Die größten Einzelhändler im Lebensmittelhandel nach Umsatz, Abruf: <https://www.weltexporte.de/einzelhaendler/#einzelhaendler> (05.11.2020)
- Yogeshwar, Ranga (2020) Phase zwei, Abruf: https://zeitung.faz.net/faz/feuilleton/2020-05-02/d87d1b8846d60a0ffae3198d8bc502cd/?utm_source=pocket-newtab (04.05.2020)